

Tourismus

Tourismus in Zahlen 2003

Erscheinungsfolge: jährlich
erschieden im März 2004

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe IV D, Telefon: 0611 / 75 48 51, Fax: 0611 / 75 39 69 oder E-Mail: tourismus@destatis.de

Vorbemerkung

Mit dieser Veröffentlichung legt das Statistische Bundesamt die sechzehnte Ausgabe von "Tourismus in Zahlen" vor. Die Publikation hat sich bei Nutzern aus Politik, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildung als wichtige tourismusstatistische Informationsquelle fest etabliert.

„Tourismus in Zahlen“ bietet dem Nutzer ein breites Spektrum von Ergebnissen nationaler und internationaler Tourismusstatistiken. Die zentrale Statistik aus dem Datenangebot des Statistischen Bundesamtes für diesen Bereich ist die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Sie erfasst die Zahl der Gäste und deren Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und ist, da ihre Ergebnisse auch kurzfristig verfügbar sind, der wichtigste Konjunkturindikator für die Entwicklung des Inlandtourismus. Über die in der Fachserie monatlich bereits veröffentlichten Ergebnisse dieser Statistik hinaus werden in dieser Publikation in großem Maße auch Angaben in tiefer regionaler Gliederung veröffentlicht, die in den vergangenen Jahren auf wachsendes Interesse gestoßen sind. Die Publikation enthält auch Angaben über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Dabei geht es um Merkmale wie das Reiseziel, das Verkehrsmittel, die Unterkunftsart, die Dauer der Reise oder die Ausgaben. Ein Kapitel mit Ergebnissen der Welttourismusorganisation (WTO) sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ist dem Tourismus im internationalen Vergleich gewidmet. Sie werden ergänzt mit monetären Zahlen der Deutschen Bundesbank zu Einnahmen und Ausgaben im grenzüberschreitenden Reiseverkehr.

„Tourismus in Zahlen“ enthält nicht nur Informationen aus tourismusstatistischen Erhebungen im engeren Sinne. Es werden auch Zahlen zu weiteren Statistik-Bereichen veröffentlicht, die für touristische Nutzer von Interesse sind. Dazu zählen etwa Angaben zur Bevölkerungsstruktur, zur Entwicklung von tariflicher Arbeitszeit und Urlaub oder den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt und Klima

Erstmalig wird „Tourismus in Zahlen“ in diesem Jahr auch als elektronisches Produkt veröffentlicht, das über den Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes vertrieben wird. Es ist darüber hinaus vorgesehen, „Tourismus in Zahlen“ ab April auch als CD-Rom zur Verfügung zu stellen.

Wiesbaden, im Februar 2004

Inhalt

Verzeichnis der Schaubilder Zeichenerklärung – Abkürzungen - Gebietsstand

WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO): Empfehlungen zur Tourismusstatistik

Ulrich Spörel: Die amtliche deutsche Tourismusstatistik

Ulrich Spörel: Inlandstourismus 2002: Rückgänge bei Gästen und Übernachtungen

Jörg Decker: Entwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2002

Iris Fischer: Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2003

Mitteilung für die Presse

1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus

1.1 Bevölkerung

1.1.1 Bevölkerung am 31.12.2002 nach Altersgruppen und Ländern

1.1.2 Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050

1.2 Arbeitszeit und Freizeit

1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer 1975 bis 2002

1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten 1960 bis 2002

1.3 Preisindex für die Lebenshaltung, Reiseausgaben und Einkommensentwicklung, Ausgaben für Freizeitgüter

1.3.1 Preisindex für die Lebenshaltung - Touristische Leistungen 1991 - 2003

1.3.2 Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für die privaten Konsumausgaben 2001

1.3.3 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen 1986 bis 1998

1.3.4 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen 1986 bis 1998

1.3.5 Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter 1992 bis 1998

1.4 Kultur und Sport

- 1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern 1999 bis 2001
- 1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besuche 1999 bis 2001
- 1.4.3 Theater 2000/2001
- 1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 2001/2002
- 1.4.5 Deutscher Sportbund 2002

1.5 Umwelt und Klima

- 1.5.1 Naturschutzflächen 2001/2002
- 1.5.2 Naturparke und Nationalparke 2002
- 1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern 1993, 1997 und 2001
- 1.5.4 Waldschäden nach Ländern 1999 bis 2002
- 1.5.5 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen 1999 bis 2002
- 1.5.6 Lufttemperatur und Niederschlag ausgewählter Beobachtungsstationen 2002

2 Teilbereiche des Tourismus

2.1 Beherbergung

- Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen 1992 bis November 2003
- Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten 1992 bis November 2003
- Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen auf Campingplätzen 1992 bis November 2003
- 2.1.1 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Betriebsarten 2002
- 2.1.2 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern 1992, 1997 und 2002
- 2.1.3 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Gemeindegruppen 1998, 2000 und 2002
- 2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen 2002
- 2.1.5 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 2002
- 2.1.6 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen und zusammengefaßten Gästegruppen 2002
- 2.1.7 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen 1998, 2000 und 2002
- 2.1.8 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern 1960 bis 2002
- 2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen 1998, 2000 und 2002
- 2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 2002

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung:

- 2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten 2001 und 2002
- 2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen 2002
- 2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Ankünften
- 2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Ankünften in den Ländern
- 2.1.15 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Übernachtungen
- 2.1.16 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern
- 2.1.17 Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2002
- 2.1.18 Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2002
- 2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden

2.2 Campingtourismus

- 2.2.1 Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern 2002
- 2.2.2 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefassten Gästegruppen 1992, 1997 und 2002
- 2.2.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 2002

2.3 Gastgewerbe

- Entwicklung des Umsatzes (nominal/real) und der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe 1994 bis November 2003
- 2.3.1 Umsatz, Rohertrag, Beschäftigte, Personalaufwendungen sowie Bruttoinvestitionen im Gastgewerbe – Ergebnisse der Jahreserhebung 2000
- 2.3.2 Unternehmensinsolvenzen im Gastgewerbe 2002
- 2.3.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf 1997 bis 2002
- 2.3.4 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz bzw. Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe nach Betriebsarten 1990 bis 2001
- 2.3.5 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe 2001 nach Ländern

2.4 Reisebüros und Reiseveranstalter

- 2.4.1 Unternehmensinsolvenzen im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1999 bis 2002
- 2.4.2 Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1980 bis 2001

2.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Vermietung von Unterkünften

- 2.5.1 Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern 1998
- 2.5.2 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern 1998

2.6 Kurtourismus

2.6.1 Aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik

- 2.6.1.1 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken Januar 1999 bis 2002
- 2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern und Seebädern nach Ländern 1997 bis 2002

2.7 Jugendherbergen

- 2.7.1 Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden 1975 bis 2002
- 2.7.2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen 1976 bis 2002
- 2.7.3 Übernachtungen in Jugendherbergen 2002 nach Landesverbänden und Besuchergruppen

2.8 Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland

2.8.1 Ausgaben der Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben über 8 Betten

3 Reiseverhalten

- 3.1 Reisende im Jahr 2002 nach Reiseart, Geschlecht und Alter
- 3.2 Private Reisen mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2002 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart
- 3.3 Übernachtungen bei privaten Reisen mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2002 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart
- 3.4 Reisen mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2002 nach dem Reiseziel
- 3.5 Übernachtungen bei Reisen mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2002 nach dem Reiseziel
- 3.6 Ausgaben im Fremdenverkehr 2001 bei Reisen nach Reisedauer und Hauptunterkunftsart

4 Verkehr

- 4.1 Personenverkehr der Verkehrszweige 1994 bis 2002
- 4.2 Verkehrsnetz 1993 bis 2002
- 4.3 Reisende im Flugreiseverkehr nach ausgewählten Endzielländern 1970 bis 2002
- 4.4 Verkehr auf Flugplätzen 1960 bis 2002
- 4.5 Flüge und Passagiere auf ausgewählten Tourismus - Routen 1990 bis 2002
- 4.6 Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen 2001
- 4.7 Personenverkehr über See nach Ein- und Ausstiegsregionen 2001 und 2002
- 4.8 Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 2002 nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen
- 4.9 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr 1995 bis 2002
- 4.10 Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 2001
- 4.11 Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 2001
- 4.12 Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick 1999 bis 2002
- 4.13 Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen 1961 bis 2002

5 Beschäftigung im Bereich Tourismus

- 5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1998 bis 2002 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und zusammengefassten Wirtschaftsabteilungen
- 5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2002 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und zusammengefassten Wirtschaftsabteilungen
- 5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und zusammengefassten Wirtschaftsabteilungen und Ländern 2000 bis 2002
- 5.4 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht 1993, 1999 und 2002
- 5.5 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 2002 nach Geschlecht und Ländern

6 Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus

6.1 Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland

- 6.1.1 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr 1988 bis 2001
- 6.1.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern 1999 – 2002
- 6.1.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer 2001 und 2002
- 6.1.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer 2001 und 2002

- 7 Tourismus im internationalen Vergleich**
- 7.1 Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen nach der Rangfolge der Zielländer 2000 und 2001
 - 7.2 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 2000 und 2001
 - 7.3 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 2000 und 2001
 - 7.4 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern
 - 7.5 Auslandsreisen der Deutschen 1996 – 2001
 - 7.6 Ankünfte von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern
 - 7.7 Übernachtungen von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern
 - 7.8 Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in den Beherbergungsbetrieben der EU-Mitgliedsländer 1997 bis 2001
 - 7.9 Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern 1997 bis 2001
 - 7.10 Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr 1999 bis 2001

Anhang

Methodische Anmerkungen

Erläuterungen wichtiger Begriffe

Anschriften der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Verzeichnis der Schaubilder

- Schaubild 1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland
- Schaubild 2: Zahl der Gästeankünfte 1992 bis 2002
- Schaubild 3: Zahl der Gästeübernachtungen 1992 bis 2002
- Schaubild 4: Kapazitätsauslastung im Beherbergungsgewerbe 1992 – 2002 - Auslastung der angebotenen Betten
- Schaubild 5: Verteilung der Übernachtungen auf die Bundesländer 2002
- Schaubild 6: Zahl der Gästeübernachtungen in den alten und neuen Bundesländern 1992 und 2002
- Schaubild 7: Zahl der der Übernachtungen von ausländischen Gästen 2002
- Schaubild 8: Tourismusintensität in den Bundesländern 2002 – Übernachtungen je 1000 Einwohnern
- Schaubild 9: Städtetourismus –Veränderungsraten der Übernachtungen in % gegenüber Vorjahr 1993 - 2002
- Schaubild 10: Entwicklung der Übernachtungen ausländischer Gäste 1993 - 2002
- Schaubild 11: Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen 1992 und 2002
- Schaubild 12: Flugplatzverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 2002

Zeichenerklärung

/	= keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
()	= Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	...	= Angaben fallen später an
–	= nichts vorhanden	r	= berichtigte Zahlen
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	**	= Veränderungsrate ist größer als 100 %
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt.

Abkürzungen

a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	HE	= Hessen
ASTA	= "Allgemeines Statistisches Archiv"	HH	= Hamburg
B	= Besucher	LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche
BB	= Brandenburg	MV	= Mecklenburg-Vorpommern
BE	= Beherbergungseinheiten	NI	= Niedersachsen
BE	= Berlin	NW	= Nordrhein-Westfalen
BFANL	= Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie	o.a.	= oben angegeben
BFN	= Bundesamt für Naturschutz	OECD	= Organisation for Economic Co-operation and Development
BGBL	= "Bundesgesetzblatt"	o.g.	= oben genannt
BT	= Betten	RB	= Regierungsbezirk
BW	= Baden-Württemberg	RP	= Rheinland-Pfalz
BY	= Bayern	SH	= Schleswig-Holstein
ECU	= European Currency Unit (Europäische Währungseinheit)	SL	= Saarland
EFTA	= European Free Trade Association (Europäische Freihandelsgemeinschaft)	SN	= Sachsen
EG	= Europäische Gemeinschaften	ST	= Sachsen-Anhalt
EU	= Europäische Union	StBA	= Statistisches Bundesamt
Eurostat,		StLA	= Statistisches Landesamt
SAEG	= Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften	T	= Tourist
		TH	= Thüringen
EWU	= Europäische Währungsunion	WF	= Waldfläche
HB	= Bremen	WiSta	= "Wirtschaft und Statistik"
		WTO	= World Tourism Organization (Welttourismusorganisation)

Gebietsstand:

Früheres Bundesgebiet:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

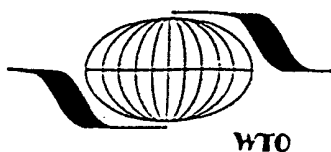
Neue Länder und Berlin-Ost:

Angaben für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie für Berlin-Ost.

Deutschland:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen



WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO)

EMPFEHLUNGEN ZUR TOURISMUSSTATISTIK

VORWORT

Im März 1993 hat die Statistikkommission der Vereinten Nationen eine Reihe von *Empfehlungen zur Tourismusstatistik* verabschiedet. Diese waren von der Welttourismusorganisation (WTO) in der Folge der von der WTO und der kanadischen Regierung gemeinsam organisierten Internationalen Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik in Ottawa, Juni 1991, ausgearbeitet worden. Der vorliegende Bericht gibt eine zusammenfassende Darstellung dieser Empfehlungen.

Die Verabschiedung dieser Empfehlungen stellt einen Meilenstein auf dem Weg der Verbesserung der Tourismusstatistiken sowie ihrer internationalen Vergleichbarkeit dar.

Während Natur und Bedeutung des Tourismus sich in einem grundlegenden Wandel befinden, besteht hier nach wie vor ein beträchtliches Wachstumspotential. Anforderungen in bezug auf die von ihnen benötigten Daten werden von den zuständigen nationalen Regierungen gestellt. Gleiches trifft auch für viele Interessengruppen zu, wie z. B. Unternehmen, Wirtschaftsverbände, lokale und regionale Verwaltungen sowie Forschungseinrichtungen.

Der Umstand, daß sich die Regierungen und die Tourismuswirtschaft auf eine gemeinsame statistische Sprache für den Bereich des Tourismus geeinigt haben, wird der Stellung der Branche in den verschiedenen Ländern zugute kommen.

TOURISMUSBEGRIFF UND TOURISMUSFORMEN

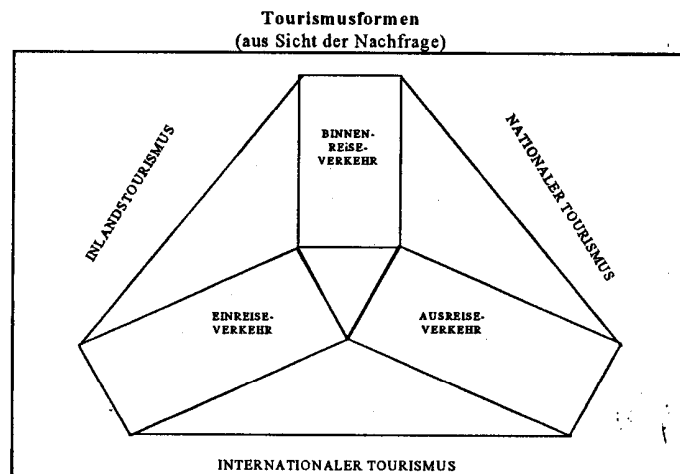
Der Tourismus umfaßt "die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten."

TOURISMUSFORMEN

Die folgenden Grundformen des Tourismus können in bezug auf die Reiseströme eines bestimmten Landes unterschieden werden:

- a) **Binnenreiseverkehr (domestic tourism)**¹: bezieht sich auf Inländer² eines gegebenen Landes, soweit sie nur innerhalb des Landes reisen;
- b) **Einreiseverkehr (inbound tourism)**: bezieht sich auf Ausländer³, die in dem gegebenen Land reisen;
- c) **Ausreiseverkehr (outbound tourism)** bezieht sich auf Inländer, die in einem anderen Land reisen.

Unterschiedliche Kombinationen dieser drei Grundformen des Tourismus ergeben die folgenden Tourismuskategorien:



Anmerkung: Wird der Begriff "Land" gegen den Begriff "Region" ausgetauscht, können die analogen Formen des Tourismus beschrieben werden. In diesem Fall würden sich die Formen des Tourismus jedoch nicht auf ein Land sondern eine "Region" beziehen. Der Begriff "Region" kann sich entweder auf ein Gebiet innerhalb eines Landes oder auf eine Gruppe von Ländern beziehen.

¹ Die Verwendung des Begriffs "domestic" ("Binnen-") im Zusammenhang mit dem Tourismus unterscheidet sich von der Verwendung dieses Begriffs im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. "Domestic" behält im Tourismus seine ursprüngliche Marketing-Bedeutung, d.h. es bezieht sich auf Inländer, die innerhalb ihres eigenen Landes reisen. Im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bezieht sich der Begriff auf Aktivitäten und Ausgaben von Inländern wie Ausländern, die innerhalb des Bezugslandes reisen, d.h. auf den Binnenreiseverkehr wie auch auf den Einreiseverkehr.

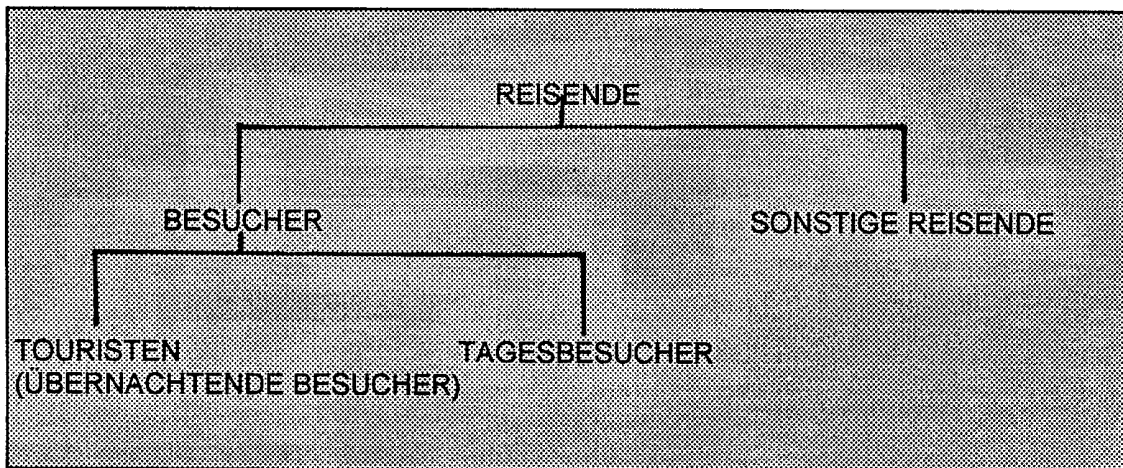
² Als Inländer werden die im Inland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

³ Als Ausländer werden die im Ausland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

- **Inlandstourismus (internal tourism)**: umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Einreiseverkehr;
- **Nationaler Tourismus (national tourism)**: umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr;
- **Internationaler Tourismus (international tourism)**: umfaßt den Einreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr.

TOURISMUSSTATISTISCHE GRUNDEINHEITEN

Sämtliche Arten der im Tourismus erfaßten Reisenden werden als Besucher bezeichnet. Deshalb stellt der Begriff "Besucher" das grundlegende Konzept des gesamten Systems der Tourismusstatistik dar.



Für die Zwecke der Tourismusstatistik und entsprechend den Grundformen des Tourismus sollen folgende Untergruppen der Besucher definiert werden:

INTERNATIONALE BESUCHER

Für statistische Zwecke steht der Begriff "*internationaler Besucher*" für *"jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt und in ein anderes als dasjenige Land reist, in dem sie ihren gewöhnlichen Wohnsitz hat, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entgolten wird."*

Internationale Besucher umfassen:

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Ein Besucher, der wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft in dem besuchten Land verbringt.

TAGESBESUCHER

Ein Besucher, der nicht in dem besuchten Land übernachtet. Diese Definition schließt Kreuzfahrtpassagiere ein, die an Bord eines Kreuzfahrtschiffes in einem Land ankommen und sich jeden Abend an Bord zurückbegeben, um dort zu übernachten, selbst wenn das Schiff mehrere Tage im Hafen liegt. Im weiteren Sinne umfaßt diese Gruppe auch die Besitzer bzw. Passagiere von Yachten sowie die Reisenden, die auf einer Gruppenreise im Zug untergebracht sind.

INLÄNDISCHE BESUCHER

Im statistischen Sinne steht der Begriff "*inländischer Besucher*" für "*jede Person, die in dem gegebenen Land ihren Wohnsitz hat und für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort innerhalb dieses Landes zu reisen, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort aus entgolten wird.*"

Inländische Besucher umfassen (in Analogie zu den internationalen Besuchern):

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort verbringen.

TAGESBESUCHER

Besucher, die am besuchten Ort nicht übernachten.

NACHFRAGESEITIGE KLASSIFIKATIONEN DES TOURISMUS

Reisezweck der verschiedenen Tourismusformen

1. Freizeit, Erholung und Urlaub/Ferien
2. Besuch bei Freunden, Bekannten und Verwandten
3. Geschäft und Beruf
4. Gesundheit
5. Religion/Wallfahrt
6. Sonstige

Aufenthaltsdauer

Anzahl der Übernachtungen

Tagesbesucher	0
Touristen (Übernachtende Besucher)	1 - 3 4 - 7 8 - 28 29 - 91 92 - 365

Herkunftsort/-land und Reiseziel

Für den *Einreiseverkehr* ist es wichtiger, daß die Besucher nach dem Land, in dem sie ihren Wohnsitz haben, unterschieden werden als nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Gliederung nach dem Gebiet des Wohnsitzes bzw. dem Reiseziel innerhalb des jeweiligen Landes

Jedes Land sollte für die Zwecke der Tourismusstatistik eine Systematik der Städte, Orte und Regionen erarbeiten, die bedeutende Reiseziele darstellen, da kleinräumige tourismusstatistische Daten von besonderem Interesse sind.

Transportmittel

Luft	Linienflüge
	Charterflüge
	Sonstige Dienstleistungen
Wasser	Passagierschiffe und Fähren
	Kreuzfahrtschiffe
	Sonstige
Land	Eisenbahn
	Öffentliche Straßenverkehrsmittel und Reisebusse
	Privatfahrzeuge (mit einer Zulassung bis zu acht Personen)
	Mietfahrzeuge
	Sonstige Verkehrsmittel

Beherbergung im Reiseverkehr

Beherbergungs- betriebe	Hotels und ähn- liche Betriebe	Hotels Ähnliche Betriebe
	Spezialisierte Betriebe	Betriebe mit medizini- schen Einrichtungen
	Ferienlager / Gruppen- unterkünfte	
	Öffentliche Verkehrs- mittel	
	Konferenzzentren	
	Sonstige Beher- bergungsbetriebe	Ferienwohnungen Campingplätze
	Sonstige Beherber- gungsbetriebe	
Privatunter- künfte	Privatunterkünfte	Eigengenutzte Ferienwoh- nungen/-häuser
	Privat vermietete Räume Von Privatpersonen oder Agenturen gemie- tete Ferienwohnungen/ -häuser	
	Kostenlose Unter- kunft bei Verwandten, Be- kannten oder Freunden	
	Sonstige Privatunterkünfte	

TOURISMUSAUSGABEN

Die Tourismusaussgaben werden definiert als *"die gesamten Konsumausgaben, die ein Besucher für und während seiner Reise und seines Aufenthaltes am Zielort hat oder die in seinem Namen getätigt werden."*

Zahlungen im internationalen Reiseverkehr

EINREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrseinnahmen werden definiert als "Ausgaben von internationalen Besuchern im Einreiseverkehr, einschl. der von ihnen an inländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Sie sollten außerdem alle anderen Vorauszahlungen für die im Zielland in Anspruch genommenen Waren/ Dienstleistungen enthalten. Darüber hinaus werden sie normalerweise auch die Einnahmen von einreisenden Tagesbesuchern umfassen, es sei denn, diese Einnahmen sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Einnahmen aus den internationalen Transporten getrennt aufzuführen."

Internationale Transporteinnahmen werden definiert als "alle Zahlungen von ausländischen Besuchern an im Erhebungsland registrierte Unternehmen, unabhängig davon, ob die Reise in dieses Land erfolgt." Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, credits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

AUSREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrsausgaben werden definiert als "Ausgaben, die Besucher im Ausreiseverkehr in anderen Ländern tätigen, einschl. der von ihnen an ausländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Darüber hinaus sollten sie in der Praxis die Ausgaben von Inländern umfassen, die als Tagesbesucher ins Ausland reisen, es sei denn, diese Ausgaben sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Ausgaben für internationale Transporte getrennt aufzuführen."

Internationale Transportausgaben werden definiert als "alle Zahlungen von Inländern des Erhebungslandes an im Ausland registrierte Unternehmen". Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, debits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

Gliederung der Tourismusaussgaben

1. Pauschalreise
2. Unterkunft
3. Speisen und Getränke
4. Transport
5. Erholung, Kultur und Sport
6. Einkäufe
7. Sonstiges

ANGEBOTSSEITIGE KLASSIFIKATION DES TOURISMUS

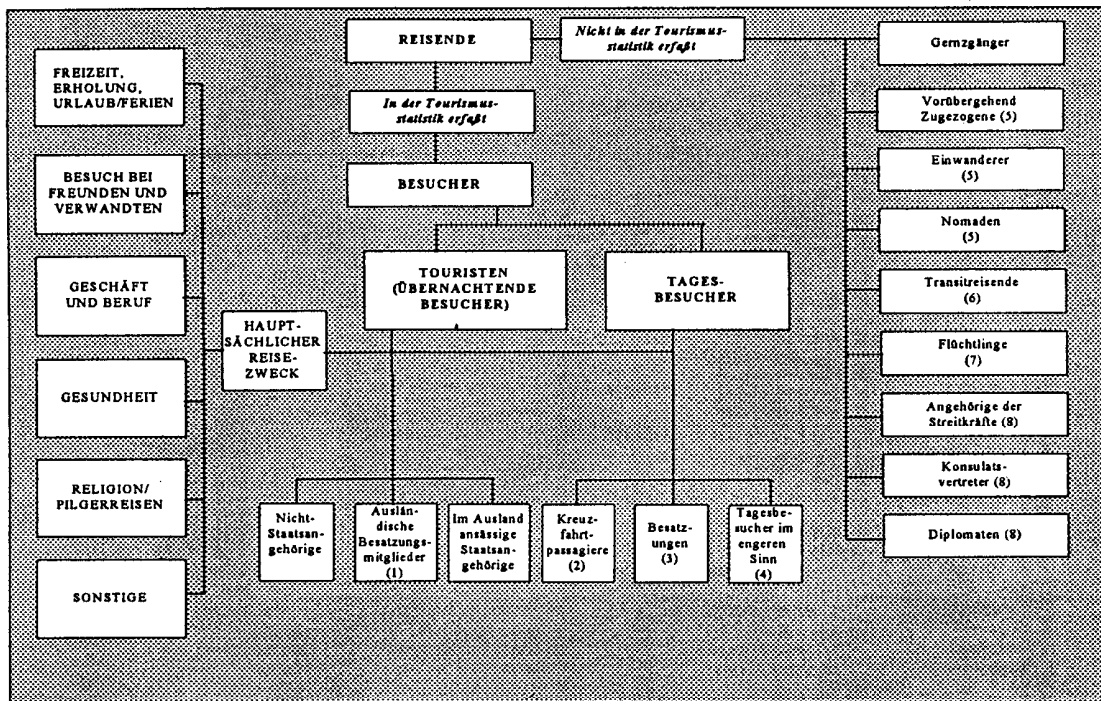
Während in der tourismusstatistischen Betrachtung auf eine nachfragebezogene Definition nicht verzichtet werden kann, müssen die angebotsseitigen Konzepte der touristischen Aktivitätsstruktur noch genauer bestimmt werden, weil diese eine wichtige Quelle der meisten nationalen Wirtschaftsstatistiken darstellen. Bei einer entsprechenden Einbeziehung in die angebotsorientierte Statistikstruktur können so die Verbindungen des Tourismus zu anderen Wirtschaftsbereichen sowie seine Bedeutung gegenüber anderen Bereichen deutlich gemacht werden.

Die WTO hat eine *Internationale Klassifikation der touristischen Wirtschaftszweige (SICTA)* ausgearbeitet, deren spezielle Ziele die folgenden sind:

- Eine umfassendere statistische Darstellung des Tourismus;
- Entwicklung eines Berichtssystems über den Tourismus im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für eine zutreffendere und aussagefähigere Gliederung der tourismusbezogenen Wirtschaftszweige;
- Schaffung der Rahmenbedingungen für eine bessere Kompatibilität nationaler und multinationaler Tourismusstatistiken;
- Bereitstellung umfassender, für professionelle Zwecke aufbereiteter Informationen über Tourismusprodukte, -leistungen und -märkte sowie über branchenspezifische Bedingungen;
- Schaffung einer statistikbezogenen Verbindung zwischen der Angebotsseite des Tourismus (bereitgestellte Dienstleistungen/Erträge/Kosten) und der Nachfrageseite (Ausgaben/Bedürfnisse/Präferenzen);
- Ermöglichung einer klareren Bewertung der touristischen Zahlungsbilanz sowie des Tourismusbeitrags zu den internationalen Handelsströmen.

Die SICTA wurde von der Statistikkommission der Vereinten Nationen im März 1993 in vorläufiger Fassung verabschiedet. Sie ist Bestandteil des ausführlichen Berichts zu den *Empfehlungen zur Tourismusstatistik*, der gemeinsam vom Statistischen Dienst der Vereinten Nationen und der WTO herausgegeben wurde. Auf Anfrage kann ein Exemplar des ausführlichen Berichts zu den Empfehlungen von der WTO bezogen werden.

GLIEDERUNG DER INTERNATIONALEN BESUCHER



1. Ausländische Flugzeug- oder Schiffsbesatzungen, die zwischengelandet sind oder angelegt haben und die Beherbergungsstätten des Gastlandes in Anspruch nehmen.
2. Personen, die an Bord von Kreuzfahrtschiffen (gemäß der Definition der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation (International Maritime Organization) von 1965) in einem Land ankommen und an Bord übernachten, auch wenn sie einen oder mehrere eintägige Landausflüge unternehmen.
3. Besatzungen, die nicht Inländer des Gastlandes sind und den Tag in diesem Land verbringen.
4. Besucher, die am selben Tag ein- und wieder ausreisen zum Zwecke der Freizeitgestaltung, um sich zu erholen oder Urlaub/Ferien zu machen, um Freunde und Verwandte zu besuchen, aus geschäftlichen und beruflichen Gründen, um sich einer Heilbehandlung zu unterziehen, aus religiösen Gründen/zum Zwecke von Pilgerreisen oder zu anderen touristischen Reisezwecken; einbezogen sind Transitreisende mit eintägigem Aufenthalt auf der Hin- oder Rückreise zu oder von ihrem Reiseziel.
5. Definition gemäß den Empfehlungen der Vereinten Nationen zur Internationalen Wanderungsstatistik, 1980.
6. Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen, einschließlich der Transfers zwischen Flughäfen und Häfen.
7. Gemäß der Definition des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge, 1967.
8. Auf der Fahrt von ihrem Herkunftsland zu ihrem Dienstort und umgekehrt (einschließlich Hausangestellte und Angehörige, die sie begleiten oder auf dem Weg zu ihnen sind).

1 Die amtliche deutsche Tourismusstatistik

Ulrich Spörel

1.1 Vorbemerkungen

Der Tourismus ist heute zu einem wichtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktor geworden. Die jährliche Urlaubsreise ist für die überwiegende Zahl der Deutschen schon fast eine Selbstverständlichkeit. Zugenommen hat darüber hinaus auch die Zahl der Zweit- und Drittreisen pro Jahr. Im Rahmen des häufig konstatierten gesellschaftlichen Wertewandels in Richtung auf eine stärkere Freizeitorientierung bekommen Freizeit und Urlaub auch subjektiv für die Bürger eine immer größere Bedeutung.

Mehr und mehr wird in den letzten Jahren vor allem das ökonomische Gewicht des „Wirtschaftsfaktors Tourismus“ zur Kenntnis genommen. Zwar ist eine genaue Quantifizierung zur Zeit aufgrund noch ungeklärter methodischer wie auch definitorischer Probleme schwierig, doch weisen die vorliegenden Berechnungen sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene dem Tourismus eine Bedeutung zu, die ihn auf eine Ebene mit den wichtigsten Branchen der Volkswirtschaft stellt.

Mit dem unstrittigen Bedeutungsgewinn des Tourismus hat die statistische Erfassung dieses gesellschaftlichen Bereichs jedoch nicht Schritt gehalten. Dies gilt zum einen auf der internationalen Ebene, wo dieser Mißstand aber erkannt ist und bei der Europäischen Union, der OECD und der Welttourismusorganisation (WTO) zu verstärkten Anstrengungen auf diesem Gebiet geführt hat. Dies gilt zum anderen im besonderen Maße für die Bundesrepublik Deutschland, wo die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der Tourismusstatistik in den letzten Jahren zwar immer wieder betont worden ist, von Seiten des Gesetzgebers statt dessen aber sogar mit einer Reduzierung des tourismusstatistischen Programms reagiert wurde. So wurde im Jahr 1990 die bis dahin durchgeführte Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen aus dem Programm des Mikrozensus gestrichen.

1.2 Die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation

Im Juni 1991 führte die WTO in Zusammenarbeit mit der kanadischen Regierung in Ottawa eine internationale Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik durch, auf der eine Reihe von Empfehlungen zur Tourismusstatistik beschlossen wurden, die im März 1993 auch von der Statistikkommission der Vereinten Nationen angenommen

wurden. Diese Empfehlungen beinhalten zum ersten Mal eine allgemeingültige umfassende Definition des Tourismus, die allerdings von dem Tourismusbegriff im allgemeinen Sprachgebrauch abweicht. Der Tourismus umfaßt nach dieser Definition „die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten“ (Welttourismusorganisation, o. Jg., S. 2). Demnach zählen zum Tourismus nicht nur private Reisen, sondern auch Dienst- und Geschäftsreisen. Ebenso werden auch Tagesreisen, die also nicht mit einer Übernachtung verbunden sind, soweit sie bestimmte Bedingungen erfüllen, in die Definition des Tourismus miteinbezogen.

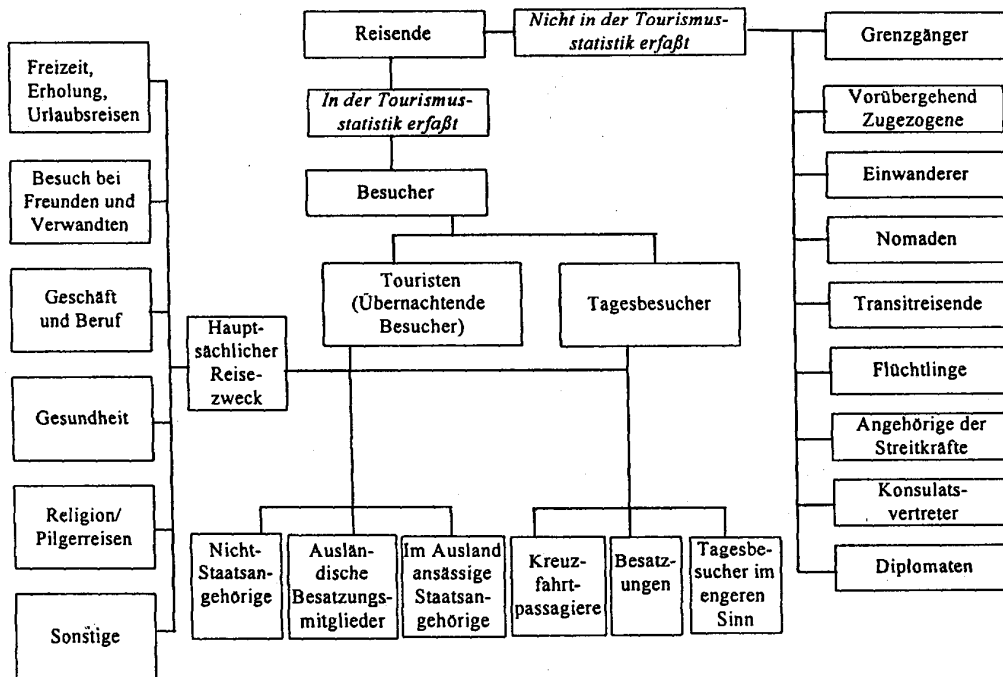


Abb 1: Die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation (Quelle: WTO, o. Jg.)

Die zentrale Bezugskategorie für die Tourismusdefinition der WTO ist der Besucher (*visitor*). Ein Besucher ist nach der Definition der WTO eine Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort oder in ein anderes Land zu reisen, und deren hauptsächlichster Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort/Land entgolten wird (vgl. o.Jg., S. 3). Diese Definition grenzt sich einerseits durch das zeitliche Kriterium (weniger als 12 Monate) von Wanderungsbewegungen ab. Durch die Erwähnung des vom Zielort/-land geleisteten Entgelts sollen andererseits Pendler aus der Definition ausgeschlossen werden. Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherber-

gungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort bzw. in dem besuchten Land verbringen, werden als Touristen (übernachtende Besucher) bezeichnet. Besucher, die am besuchten Ort/in dem besuchten Land nicht übernachten, gelten als Tagesbesucher. Es sei noch einmal wiederholt, daß beide Gruppen in die (weit gefaßte) Tourismusdefinition der WTO einbezogen sind (vgl. Übersicht):

Neben diesen grundlegenden Definitionen enthalten die WTO-Empfehlungen zur Tourismusstatistik auch Konzepte und Klassifikationen zur statistischen Erfassung von touristischen Aktivitäten. Mit Hilfe der drei Arten von Reiseverkehrsströmen

- Binnenreiseverkehr (*domestic tourism*) = Reisen von Inländern im Inland
- Einreiseverkehr (*inbound tourism*) = Reisen von Ausländern ins Inland
- Ausreiseverkehr (*outbound tourism*) = Reisen von Inländern ins Ausland

lassen sich folgende drei Grundformen des Tourismus unterscheiden:

- Inlandstourismus (*internal tourism*) = Binnenreiseverkehr und Einreiseverkehr
- Nationaler Tourismus (*national tourism*) = Binnenreiseverkehr und Ausreiseverkehr
- Internationaler Tourismus (*international tourism*) = Einreisverkehr und Ausreiseverkehr

Die tourismusstatistischen Arbeitsgruppen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wie auch der OECD haben sich darauf verständigt, die Empfehlungen der WTO zur Grundlage ihrer Arbeiten zu machen. Dies gilt auch für die Tourismusstatistik des Statistischen Bundesamtes.

1.3 Die konzeptionellen Grundlagen der amtlichen Tourismusstatistik

Die zentrale Tourismusstatistik im Datenangebot des Statistischen Bundesamts ist heute die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Daneben bestand bis 1990 die Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen, durchgeführt als Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus. Beide ergänzten sich sinnvoll und waren sozusagen die zwei Pfeiler im Gebäude der amtlichen Tourismusstatistik.

Die Beherbergungsstatistik setzt bei den Beherbergungsbetrieben selbst an, sie ist also angebotsseitig ausgerichtet. Sie erfaßt die Betriebe im Inland. Methodisch liegt ihr das Inlandskonzept zugrunde. Sie gibt Auskunft über den Inlandstourismus, also über den Binnenreiseverkehr und den Einreiseverkehr nach den Bezeichnungen der WTO-Empfehlungen.

Im Gegensatz dazu setzte die Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen bei den reisenden Personen bzw. den Haushalten selbst an. Eingepaßt in das Angebots-/Nachfrageschema war diese Statistik als nachfrageseitig zu charakterisieren. Im Unterschied zur Beherbergungsstatistik lag ihr das Inländerkonzept zugrunde. Sie bezog sich auf

den nationalen Tourismus, indem sie sowohl den Binnenreiseverkehr als auch den Ausreiseverkehr abbildete.

Beide Statistiken bildeten ein kohärentes System der Tourismusstatistik, Inlands- und Inländerkonzept, Angebots- und nachfrageseitige Statistik ergänzten sich sinnvoll. Ein wenig salopp könnte man sagen, daß seit dem Wegfall der Zusatzerhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen die amtliche deutsche Tourismusstatistik auf einem Bein hinkt.

1.3.1 Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr

Mit dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. 1 Nr. 38, S. 953 f.) wurde die Beherbergungstatistik in Deutschland teilweise neu konzipiert (vgl. dazu auch Reeb, 1980, S. 834 ff.). Die wichtigste Modifikation lag in einer Neuabgrenzung des Berichtskreises. Während das alte Fremdenverkehrsstatistikgesetz die Durchführung der Beherbergungstatistik nur in bestimmten Berichtsgemeinden vorsah, für die der Fremdenverkehr von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung war, wurde der Erfassungsbereich durch das Beherbergungstatistikgesetz nun auf alle Gemeinden ausgedehnt. Anstelle des gemeindebezogenen Auswahlkriteriums wurde eine betriebsgrößenbezogene Abschneidegrenze eingeführt. Danach sind zur Beherbergungstatistik berichtspflichtig alle Betriebe, „die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen“ (§ 5 BeherbStatG). Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Beherbergungsstätten. Der Erhebungsweg verläuft von den berichtspflichtigen Betrieben zu den Statistischen Landesämtern, die für die eigentliche Erhebungsarbeit zuständig sind. Die Ergebnisse werden dort für die einzelnen Länder aufbereitet und veröffentlicht. Die von den Landesämtern übermittelten Ergebnisse werden dann im Statistischen Bundesamt zusammengefaßt und als Bundesergebnis veröffentlicht. Die Beherbergungstatistik wird also als dezentrale Statistik durchgeführt.

Seit ihrer Neukonzipierung im Jahr 1980 besteht die Beherbergungstatistik aus zwei Teilen, und zwar aus

- der laufenden monatlichen Erhebung sowie
- der sechsjährlichen Kapazitätserhebung.

1.3.1.1 Die monatliche Beherbergungstatistik

In der laufenden monatlichen Berichterstattung der Beherbergungstatistik werden als Erhebungsmerkmale die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in den berichtspflichtigen Betrieben erfaßt, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland.

Aus der Zahl der Übernachtungen und Ankünfte wird durch Division ein rechnerischer Wert für die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste ermittelt. Erhoben wird darüber hinaus die Zahl der Gästebetten und Wohneinheiten sowie bei Campingplätzen die Zahl der Stellplätze. Als rechnerischer Wert zur Beschreibung der Kapazitätsauslastung wird die durchschnittliche Auslastung aller Gästebetten wie auch die durchschnittliche Auslastung der im jeweiligen Monat angebotenen Betten ermittelt.

Die berichtspflichtigen Betriebe sind nach verschiedenen Merkmalen gegliedert, was eine sehr detaillierte Darstellung der nur relativ wenigen Erhebungsmerkmale ermöglicht.

In der räumlichen Gliederung bietet die Beherbergungsstatistik Ergebnisse auf allen administrativen Ebenen an – vom Bund bis zu den Gemeinden. Sie stellt insofern ein flexibles Informationsinstrument dar für die verschiedenen tourismuspolitischen Akteure wie auch für das Marketing. Ein Datenangebot wird also bereitgestellt sowohl für die Zuständigkeitsbereiche von Bundes- oder Länderministerien als auch beispielsweise für die der kommunalen Fremdenverkehrsämter. Von besonderem Interesse ist das Datenangebot in einer zusätzlichen nichtadministrativen räumlichen Gliederung, nämlich den sogenannten Reisegebieten. Deren Abgrenzungen sind abgestimmt auf die Zuständigkeitsbereiche der regionalen Fremdenverkehrsverbände, die gerade auf dem Gebiet der Tourismuswerbung eine bedeutsame Rolle spielen. Eine Übersicht über die Zahl der Reisegebiete sowie deren quantitative Bedeutung – gemessen an der Bettenkapazität sowie der Zahl der Übernachtungen im Jahr 1995 – gibt Tab. 1.

Tab. 1: Reisegebiete in der Bundesrepublik Deutschland – Bettenkapazität und Zahl der Übernachtungen 1995

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
Schleswig-Holstein	186.443	21.988
– Nordsee	65.244	8.160
– Ostsee	81.104	9.135
– Holsteinische Schweiz	8.822	971
– Übriges Schleswig-Holstein	31.273	3.722
Hamburg	28.113	4.165
Niedersachsen	252.866	32.898
– Ostfriesische Inseln	41.311	5.674
– Ostfriesische Küste	29.417	3.463
– Ems – Hümmling	7.924	953
– Emsland – Grafschaft Bentheim	4.487	590
– Oldenburger Land	8.990	1.122
– Osnabrücker Bäderland – Dümmer	10.355	1.624
– Cuxhavener Küste – Unterelbe	17.304	2.074
– Bremer Umland	6.157	648
– Steinhuder Meer	1.901	206
– Weserbergland – Solling	17.813	2.870

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Nördliche Lüneburger Heide	23.458	3.178
– Südliche Lüneburger Heide	10.093	1.158
– Hannover – Hildesheim – Braunschweig	23.530	2.573
– Harzvorland – Elm – Lappwald	8.458	1.029
– Harz	33.130	4.829
– Südniedersachsen	4.539	517
– Elbufer – Drawehn	3.999	390
Bremen	8.181	1.058
Nordrhein-Westfalen	259.065	35.982
– Niederrhein – Ruhrland	60.179	8.181
– Bergisches Land	20.272	2.461
– Siebengebirge	16.473	2.135
– Eifel	21.080	2.607
– Sauerland	47.787	6.507
– Siegerland	6.883	1.183
– Westfälisches Industriegebiet	17.883	2.217
– Münsterland	17.987	2.455
– Teutoburger Wald	50.521	8.236
Hessen	189.554	26.321
– Weser – Diemel – Fulda	11.259	1.164
– Waldecker Land	23.827	3.935
– Werra – Meißner – Land	6.365	971
– Kurhessisches Bergland	6.407	817
– Waldhessen (Hersfeld – Rotenburg)	7.960	1.110
– Marburg – Biedenkopf	4.314	580
– Lahn – Dill, Westerwald und Taunus	4.342	458
– Westerwald – Lahn – Taunus	4.055	527
– Vogelsberg und Wetterau	13.749	2.046
– Rhön	11.575	1.357
– Kinzigtal – Spessart – Südlicher Vogelsberg	13.293	2.035
– Main und Taunus	42.278	6.032
– Rheingau – Taunus	15.551	2.340
– Odenwald – Bergstraße – Neckartal – Ried	24.579	2.950
Rheinland-Pfalz	150.112	17.587
– Rheintal	18.559	1.968
– Rheinhessen	8.319	944
– Eifel – Ahr	30.657	3.918
– Mosel – Saar	31.402	3.487
– Hunsrück – Nahe – Glan	18.788	2.390
– Westerwald – Lahn – Taunus	14.977	1.843
– Pfalz	27.410	3.037
Baden-Württemberg	293.930	38.931
– Nördlicher Schwarzwald	46.488	6.109

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Mittlerer Schwarzwald	41.650	5.508
– Südlicher Schwarzwald	57.112	8.263
– Weinland zwischen Rhein und Neckar	21.324	2.871
– Neckartal – Odenwald – Madonnenländchen	8.536	1.122
– Taubertal	6.628	1.156
– Neckar – Hohenlohe – Schwäbischer Wald	12.946	1.351
– Schwäbische Alb	32.841	3.473
– Mittlerer Neckar	30.102	3.377
– Württembergisches Allgäu – Oberschwaben	13.272	2.620
– Bodensee	20.796	2.743
– Hegau	2.235	339
Bayern	550.996	72.855
– Rhön	14.557	3.009
– Frankenwald	5.028	704
– Spessart	5.503	579
– Würzburg mit Umgebung	4.645	666
– Steigerwald	1.855	168
– Fränkische Schweiz	4.955	480
– Fichtelgebirge mit Steinwald	8.771	930
– Nürnberg mit Umgebung	18.269	2.215
– Oberpfälzer Wald	8.275	826
– Oberes Altmühltal	2.730	297
– Unteres Altmühltal	4.408	491
– Bayerischer Wald	62.842	7.206
– Augsburg mit Umgebung	4.753	531
– München mit Umgebung	45.414	7.013
– Ammersee- und Würmsee-Gebiet	5.102	733
– Bodensee-Gebiet	4.064	470
– Westallgäu	5.496	861
– Allgäuer Alpenvorland	4.825	529
– Staffelsee mit Ammer-Hügelland	5.358	785
– Inn- und Mangfall-Gebiet	6.340	1.136
– Chiemsee mit Umgebung	9.365	1.301
– Salzach-Hügelland	2.955	359
– Oberallgäu	39.606	5.556
– Ostallgäu	16.211	2.329
– Werdenfelser Land mit Ammergau	18.406	2.645
– Kochel- und Walchensee mit Umgebung	2.736	352
– Isarwinkel	6.169	1.059
– Tegernsee-Gebiet	10.919	1.727
– Schliersee-Gebiet	6.799	822
– Ober-Inntal	3.257	284
– Chiemgauer Alpen	19.927	2.782
– Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	21.493	3.065
– Übriges Bayern	169.963	20.946

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
Saarland	15.143	2.094
– Nordsaarland	5.005	760
– Bliesgau	654	211
– Übriges Saarland	9.484	1.123
Berlin	45.130	7.530
Brandenburg	60.282	6.545
– Prignitz	2.392	270
– Uckermark	5.258	549
– Havelland	10.573	1.145
– Fläming	1.815	200
– Ruppiner Schweiz	4.634	468
– Barnim – Oderbruch – Märkische Schweiz – Schorfheide	9.494	1.162
– Südliche Märkische Seenlandschaft	6.627	703
– Beeskow – Starkower Land, Scharmützelsee	8.488	871
– Spreewald – Niederlausitz	11.001	1.177
Mecklenburg-Vorpommern	97.798	9.936
– Rügen/Hiddensee	21.768	2.239
– Vorpommern	31.738	3.279
– Mecklenburgische Ostseeküste	22.037	2.529
– Westmecklenburg	8.045	677
– Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	14.210	1.212
Sachsen	82.261	10.145
– Stadt Dresden	9.739	1.620
– Stadt Chemnitz	2.820	229
– Stadt Leipzig	7.992	1.043
– Oberlausitz – Niederschlesien	10.533	1.119
– Sächsische Schweiz	8.345	1.173
– Sächsisches Elbland	5.518	631
– Erzgebirge	15.583	1.882
– Mittelsachsen	12.446	1.193
– Westsachsen	2.275	218
– Vogtland	7.010	1.037
Sachsen-Anhalt	47.843	5.007
– Harz und Harzvorland	13.036	1.421
– Halle, Saale, Unstrut	10.862	1.357
– Anhalt – Wittenberg	10.304	944
– Magdeburg, Elbe – Börde – Heide	9.831	996
– Altmark	3.810	290
Thüringen	70.368	7.579
– Thüringer Wald	30.943	3.489
– Saaleland	16.014	1.887

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Ostthüringen	6.628	554
– Thüringer Kernland	8.763	940
– Nordthüringen	8.020	708
Deutschland	2.338.085	300.621

1) Stand: August; Betten insgesamt

Ein weiteres Gliederungsmerkmal sind die Betriebsarten. Die Gruppierung der Beherbergungsstätten erfolgt dabei auf der Grundlage der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien. Tab. 2 gibt einen Überblick über die relevanten Betriebsarten und zeigt gleichzeitig deren relatives Gewicht an der Gesamtzahl der Übernachtungen. Dabei zeigt sich, daß gut 57% aller Übernachtungen in den vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) getätigt werden, 45% allein in Hotels und Hotels garnis.

Tab. 2: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten – Deutschland 1995

Betriebsart	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Hotels	102.175	34,0
Gasthöfe	20.797	6,9
Pensionen	16.399	5,5
Hotels garnis	32.998	11,0
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	27.033	9,0
Ferienzentren	5.918	2,0
Ferienhäuser und -wohnungen	28.703	9,5
Hütten, Jugendherbergen	13.735	4,6
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	52.863	17,6
Betriebe insgesamt	300.621	100,0

Zum Berichtskreis der Beherbergungsstatistik gehören auch die Sanatorien und Kurkrankenhäuser zumindest dann, wenn davon auszugehen ist, daß die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während ihres Aufenthaltes den Anstaltsbereich zu verlassen und die gemeindlichen Fremdenverkehrseinrichtungen in Anspruch zu nehmen. Gut ein Sechstel aller erfaßten Übernachtungen entfiel 1995 auf die Sanatorien und Kurkrankenhäuser, deren Klientel insbesondere für die Heilbäder einen wichtigen Nachfragefaktor darstellt.

Die Fremdenverkehrsgemeinden der Bundesrepublik werden aufgrund von landesrechtlichen Vorschriften durch verschiedene Prädikate charakterisiert. Die Beherbergungsstatistik folgt dieser Einteilung, indem sie ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach Gemeindegruppen (zusammengefaßt nach den jeweiligen Prädikaten) präsentiert.

Diese Ergebnisdarstellung ermöglicht Rückschlüsse auf unterschiedliche Arten des Tourismus. Von besonderem Interesse sind diese Angaben für den Bereich des Kur- und Bäderwesens. Da der Prozeß der Prädikatisierung in den neuen Bundesländern 1995 noch nicht abgeschlossen war, wurden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik nach diesem Gliederungsmerkmal bisher nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen – Früheres Bundesgebiet 1995

Gemeindegruppe	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Mineral- und Moorbäder	46.246	17,8
Heilklimatische Kurorte	18.028	6,9
Kneippkurorte	12.550	4,8
Heilbäder zusammen	76.824	29,6
Seebäder	23.330	9,0
Luftkurorte	24.736	9,5
Erholungsorte	24.863	9,6
Sonstige Gemeinden	109.726	42,3
Gemeindegruppen insgesamt	259.479	100,0

Ein weiteres Gliederungskriterium ist die Größe der Beherbergungsstätten. Dabei werden die Betriebe gruppiert nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden Betten. Die Ergebnisdarstellung nach Betriebsgrößenklassen dürfte insbesondere für Strukturanalysen innerhalb des Beherbergungsgewerbes von Interesse sein. Tab. 4 zeigt das Übernachtungsaufkommen nach – hier stark zusammengefaßten – Betriebsgrößenklassen. Gut die Hälfte aller Übernachtungen finden inzwischen in Betrieben mit mehr als 100 Betten statt. Betrachtet man die Entwicklung der letzten elf Jahre – dieser Vergleich kann sinnvoll nur für das frühere Bundesgebiet vorgenommen werden – so zeigt sich ein deutlicher Trend hin zu den großen Beherbergungseinheiten auf Kosten sowohl der kleinen wie auch der mittleren Betriebsgrößen.

Tab. 4: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach zusammengefaßten Betriebsgrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Früheres Bundesgebiet 1984		1995		Deutschland 1995	
	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
9-19	24.291	11,7	23.220	8,9	25.666	8,5
20-99	96.538	46,4	105.943	40,8	121.280	40,3
100 und mehr	87.125	41,9	130.316	50,2	153.674	51,1

Dies sind nur die wichtigsten Gliederungsmerkmale der Beherbergungsstatistik. Auf weitere Kriterien wie die Ausstattungsklasse, die Durchschnittspreisklasse der Betriebe oder die Einwohnergrößenklasse, die Bettendichte (Betten je 1.000 Einwohner) oder die Übernachtungsdichte (Übernachtungen je Einwohner) der Gemeinden soll hier nicht weiter eingegangen werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Erhebungs- und Gliederungsmerkmale in zahlreichen unterschiedlichen Kombinationen verfügbar sind.

Tab. 5: Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern 1995

Herkunftsland	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Belgien	543,4	3,9	1.347,0	4,2
Dänemark	533,8	3,9	1.063,5	3,3
Frankreich	754,2	5,5	1.557,7	4,9
Großbritannien und Nordirland	1.283,2	9,3	2.952,4	9,2
Italien	730,9	5,3	1.657,0	5,2
Niederlande	1.797,4	13,0	5.055,6	15,8
Österreich	592,8	4,3	1.286,7	4,0
Schweden	551,3	4,0	953,9	3,0
Schweiz	801,4	5,8	1.664,8	5,2
Japan	811,9	5,9	1.306,5	4,1
USA	1.535,9	11,1	3.186,4	9,9
Ausland insgesamt	13.806,9	100,0	32.026,3	100,0

Ein bedeutsames Erhebungsmerkmal sei zum Schluß noch gesondert erwähnt. Es war bereits darauf hingewiesen worden, daß bei Gästen aus dem Ausland auch das Herkunftsland erfaßt wird. Maßgeblich ist dabei übrigens nicht die Nationalität, sondern das Land, in dem der Gast seinen ständigen Wohnsitz hat. Die Beherbergungsstatistik bietet damit auch ein wichtiges Informationsinstrument für das Auslandsmarketing des deutschen Fremdenverkehrs. Tab. 5 zeigt die Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern 1995. Die Zahl der Ankünfte wird gemeinhin als Indikator für die Zahl der Gäste angesehen. Beide Größen sind allerdings nicht identisch, da es bei Quartierwechseln während einer Reise (z.B. bei Rundreisen) zu Mehrfachzählungen derselben Gäste kommt.

Auf drei Herkunftsländer entfällt rund ein Drittel aller ausländischen Gäste, und zwar sowohl bei den Ankünften wie auch bei den Übernachtungen. An der Spitze liegen die Niederlande, auf die 15,8% der Übernachtungen ausländischer Gäste entfallen, gefolgt von den USA (9,9%) sowie Großbritannien und Nordirland (9,2%).

Die Bundesergebnisse der Beherbergungsstatistik werden zuerst als Pressemitteilung in der Regel vor Ablauf des zweiten Folgemonats auf den Berichtsmonat veröffentlicht. Ausführliche Ergebnisse werden in der Fachserie 6, Reihe 7.1, der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes im darauffolgenden Monat herausgegeben. Die Statistischen Landesämter veröffentlichen ihre Länderergebnisse in ihren Statistischen

Berichten unter der Kennziffer G IV 1. Jeweils im Frühsommer erscheint in der Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik des abgelaufenen Jahres (vgl. Spörel, 1996, S. 435 ff.)

1.3.1.2 Die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe

Ergänzend zu der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik wird im Abstand von jeweils sechs Jahren eine Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe durchgeführt (vgl. Krockow/Wedel, 1984, S. 245 ff.). Rechtsgrundlage ist wie bei der monatlichen Erhebung das Beherbergungsstatistikgesetz. Dementsprechend gleich sind auch die Vorschriften zum Berichtsfirmenkreis (Betriebe mit neun und mehr Betten) sowie zur Auskunftspflicht. Auch die Gliederungsmerkmale für die Ergebnisdarstellung entsprechen weitgehend denen in der monatlichen Beherbergungsstatistik, weshalb sie an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholt werden sollen. Die Zielsetzung dieser Erhebung liegt darin, Informationen zu gewinnen über Umfang, Struktur und Qualität des Beherbergungsangebots.

Erhebungsmerkmal ist zum einen die Art der Beherbergungsstätten. Dabei ordnen sich die Betriebe aufgrund vorgegebener Definitionsmerkmale bestimmten Betriebsarten zu. Diese Zuordnung wird für die einzelnen Betriebe dann auch in der monatlichen Statistik übernommen. Erfasst wird weiterhin die Ausstattung der Beherbergungsstätten, z.B. mit Speise- und Restaurationsräumen, sonstigen Aufenthaltsräumen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinischen Kureinrichtungen, Konferenz- und Tagungsräumen. In einem dritten Fragenblock wird nach der Anzahl, Ausstattung und dem Preis der Gästezimmer und Wohneinheiten in den Beherbergungsstätten gefragt.

Mit einem gesonderten Erhebungsvordruck werden die Kapazitäten im Campingbereich erfasst. Hier wird u.a. gefragt nach der Art des Campingplatzes (Reiseverkehrscamping oder Dauercamping), der Zahl der vorhandenen Stellplätze, der Ausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen.

Kapazitätserhebungen nach dem derzeitigen Beherbergungsstatistikgesetz haben bisher in den Jahren 1981, 1987 und 1993 stattgefunden. In der Erhebung des Jahres 1993 waren zum ersten Mal auch die Beherbergungsbetriebe der neuen Bundesländer miteinbezogen. Zu den Ergebnissen vgl. Spörel (1994, S. 998 ff.).

1.4 Weitere tourismusrelevante Erhebungen und Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

Aus der Sicht der Statistik handelt es sich beim Tourismus um einen typischen Querschnittsbereich. Touristische Leistungen sind nicht nur einem bestimmten Wirtschaftsbereich zuzuordnen, sondern sie werden von einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen

erbracht. Dementsprechend sind auch in einer größeren Anzahl von Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes tourismusrelevante Informationen enthalten. Ein Problem, das bei der Auswertung dieser Angaben für touristische Fragestellungen häufig auftaucht, liegt darin, daß es zumeist nur schwer oder gar nicht möglich ist, abzuschätzen, wie groß der touristische Anteil an der Leistungserstellung eines Wirtschaftsbereiches ist. Denn seien es nun das Gaststättengewerbe oder die Verkehrsträger – um nur zwei für den Tourismus bedeutsame Bereiche zu nennen –, in der Regel werden die Leistungen sowohl an Touristen als auch Nichttouristen abgegeben (Ortsansässige oder Reisende, die nicht unter die Tourismus-Definition der WTO fallen). Die wichtigsten in Frage kommenden Statistiken seien hier dennoch kurz aufgeführt.

1.4.1 Verkehrsstatistiken

Definitionsgemäß ist die touristische Aktivität immer mit einem Ortswechsel verbunden. Die Nachfrage nach Verkehrsleistungen ist insofern ein wichtiger Teilbereich der touristischen Nachfrage insgesamt. Tourismusrelevante Daten zum Verkehrsbereich bieten die folgenden Statistiken an:

- Luftfahrtstatistik,
- Statistiken des Straßenverkehrs,
- Eisenbahnstatistik,
- Binnenschiffahrtsstatistik.

Unter touristischem Aspekt dürften die Angaben der Luftfahrtstatistik von besonderem Interesse sein. Hier wird u.a. die Zahl der Reisenden im Flugverkehr nachgewiesen; bis zum Jahr 1994 erfolgte dabei auch ein gesonderter Nachweis des Pauschalflugreiseverkehrs für alle ausländischen Zielgebiete. Da für den Bereich der EU eine Abgrenzung von Linien- und Pauschalflugverkehr nicht mehr möglich ist, wird hier nur noch ein Nachweis aller Fluggäste im Linienverkehr durchgeführt. Die Daten werden in der Untergliederung sowohl nach Herkunfts- als auch nach Endzielflugplätzen angeboten.

Im Rahmen der Statistiken des Straßenverkehrs sind vor allem die Angaben aus der Statistik der öffentlichen Personenbeförderung von Interesse. Dort wird sowohl die Zahl der beförderten Personen als auch die der Personenkilometer nachgewiesen und dies nach den Verkehrsarten „Linienverkehr“ und „Gelegenheitsverkehr“. Seit 1984 werden in dieser Statistik allerdings nur noch Unternehmen, die über mindestens sechs Kraftomnibusse verfügen bzw. Straßenbahn- oder Obusverkehr betreiben, erfaßt.

Tourismusrelevant im Rahmen der Eisenbahnstatistik sind vor allem die auch hier erfaßten Merkmale „beförderte Personen“ und „Personenkilometer“.

Die Binnenschiffahrtsstatistik informiert u.a. über die Zahl der Beschäftigten und den Umsatz in diesem Verkehrszweig.

Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß amtliche Statistiken zum Verkehrsbereich nicht nur vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden. Wichtige Quellen für tourismusrelevante Verkehrsdaten sind daneben das Bundesministerium für Verkehr sowie das Kraftfahrt-Bundesamt.

1.4.2 Gastgewerbestatistiken

Der größte Anbieter touristischer Leistungen im jeweiligen Fremdenverkehrsort oder -gebiet ist das Gastgewerbe. Es besteht aus den beiden Teilbereichen Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe. Doch anders als bei der zuvor behandelten Beherbergungssstatistik, die mit ihren Erhebungsmerkmalen „Ankünfte“ und „Übernachtungen“ eindeutig touristische Tatbestände erfaßt, stellt sich für die Statistiken des Gastgewerbes das Problem, daß die hier erfaßten Merkmale nicht in vollem Umfang dem Tourismus zuzuordnen sind. Das gilt in besonderem Maße für den Bereich des Gaststättengewerbes, das seine Leistungen außer an Touristen immer auch an die am Ort ansässige Bevölkerung abgibt. Von Ort zu Ort zwar unterschiedlich, dürfte der nichttouristische Anteil der Nachfrage hier aber sicherlich sehr hoch sein. Dieser Anteil dürfte beim Beherbergungsgewerbe zwar geringer sein, doch wenn man bedenkt, daß dieser Wirtschaftszweig Umsätze in nicht unerheblichem Maß auch mit Gaststättendienstleistungen erzielt, so wird deutlich, daß sich das Problem der Identifikation des touristischen Anteils an der Leistungserstellung auch hier durchaus stellt.

Eine wichtige Datenquelle für das Gastgewerbe ist die in unregelmäßigen Abständen (zuletzt 1993) durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ). Zum Berichtskreis dieser Erhebung zählen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 25.000 DM. Erfaßt werden u.a. die Zahl der Unternehmen und Arbeitsstätten, die dort tätigen Personen, der Umsatz gegliedert nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie im Gastgewerbe die Zahl der Fremdenzimmer, Fremdenbetten, Ferienhäuser und -wohnungen. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in tiefer regionaler Gliederung nach einer großen Anzahl von Gliederungsmerkmalen.

Die Ergebnisse der HGZ bilden auch die Grundlage für die Auswahl der Unternehmen zu den im Stichprobenverfahren erhobenen Gastgewerbestatistiken. Dabei werden monatlich Meßzahlen über die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung ausgewiesen. In zweijährlichem Abstand werden darüber hinaus Daten über Beschäftigung, Umsatz, Waren- und Materialeingang bzw. -bestand, Investitionen, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen sowie die Bruttolohn- und -gehaltsumme erfaßt.

1.4.3 Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Im Abstand von fünf Jahren (zuletzt 1993) wird auf freiwilliger Grundlage die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. In einer Stichprobe werden hier bei rund 0,3% der Haushalte aller Bevölkerungsschichten (zuletzt 1993 rd. 70.000 Haushalte) Daten über Einnahmen (nach Quellen), Ausgaben nach Arten und Verwendungszweck, die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern sowie Vermögensformen und -bestände erhoben. Für die Tourismusstatistik bietet die EVS einerseits Daten über Reiseausgaben, gegliedert nach verschiedenen Ausgabearten. Andererseits werden aber auch Angaben über die Reisetätigkeit selbst erhoben, und zwar zu den Merkmalen Reisedauer, Reiseziel, Reiseart, Verkehrsmittel sowie Unterkunftsart. Der Wert dieser tourismusrelevanten Daten aus der EVS wird bisher allerdings noch entscheidend gemindert durch die lange Aufbereitungszeit der Ergebnisse, die aus der komplizierten Auswertung der von den Haushalten geführten Haushaltsbücher resultiert.

1.4.4 Die Querschnittsveröffentlichung „Tourismus in Zahlen“

Die hier neben der Beherbergungsstatistik aufgeführten weiteren tourismusrelevanten Statistiken stellen nur eine Auswahl aus dem in Frage kommenden Publikationsprogramm des Statistischen Bundesamts dar. Auch erfolgte ihre Beschreibung an dieser Stelle bewußt cursorisch. Für weitergehende Informationen sei auf die seit 1988 erscheinende Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Tourismus in Zahlen“ verwiesen. In dieser Publikation ist eine große Zahl von tourismusrelevanten Daten aus den verschiedenen Fachstatistiken sowohl des Statistischen Bundesamtes als auch anderer nationaler und internationaler Organisationen zusammengestellt. Es findet sich darin auch eine eingehende Beschreibung der unterschiedlichen Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes sowie ein Abdruck der Empfehlungen der WTO zur Tourismusstatistik. Die Veröffentlichung erscheint jährlich und wendet sich an Interessenten in Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Hochschule.

1.5 Weiterentwicklung der Tourismusstatistik

1.5.1 Aktivitäten im internationalen Rahmen

Im internationalen Rahmen sind vor allem drei Organisationen auf dem Gebiet der Tourismusstatistik tätig, die WTO, die OECD und das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Das wichtigste Ereignis für die methodologischen Arbeiten der WTO war die schon erwähnte Konferenz von Ottawa über Tourismusstatistik im Juni 1991. Die folgenden Jahre waren geprägt vor allem von Aktivitäten zur weltweiten Verbreitung und Umset-

zung der Ergebnisse dieser Konferenz. Dem dienten zum einen eine Reihe von Regionalseminaren in verschiedenen Teilen der Erde, bei denen Tourismusstatistiker über die in Ottawa beschlossenen grundlegenden Methoden und Konzepte informiert wurden. Unterstützt wurden diese Bemühungen zum anderen durch die Erstellung von fünf Handbüchern zu verschiedenen Aspekten der Tourismusstatistik.

Daneben beschäftigt sich die WTO zunehmend mit den ökonomischen Aspekten des Tourismus. Dazu zählt eine bessere Einbindung des Tourismus in das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) u.a. durch die Entwicklung eines Satellitensystems für diesen Bereich. Für die erste Hälfte des Jahres 1998 ist eine internationale Konferenz zu diesem Themenkomplex geplant.

Die ökonomische Analyse und die Integration des Tourismus in das System der VGR bilden auch den Schwerpunkt der methodischen Arbeiten der OECD zur Tourismusstatistik. Bereits im Jahr 1991 wurde dazu ein Handbuch vorgelegt, in dem ein an die VGR angelehntes Tabellensystem zur Erfassung des Tourismus entwickelt wurde (vgl. OECD, 1991). Dieses Handbuch befindet sich derzeit in der Phase der praktischen Erprobung. Ein erstes Zwischenergebnis mit Angaben für drei ausgewählte OECD-Länder (Österreich, Kanada, Spanien) wurde 1996 vorgelegt (OECD, 1996).

Von zunehmender Bedeutung für die praktische Arbeit der Mitgliedsländer sind die Aktivitäten des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Diese münden häufig in Rechtsakte in Form von Richtlinien und Verordnungen und sind damit – anders als die Beschlüsse in den Gremien von OECD oder WTO – für die Mitgliedsländer unmittelbar verbindlich. Für den Bereich der Tourismusstatistik ist die vom Ministerrat am 23. November 1995 verabschiedete Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus von zentraler Bedeutung. Sie verpflichtet die Mitgliedsländer zur Übermittlung bestimmter statistischer Ergebnisse, die im Anhang der Richtlinie im einzelnen aufgeführt sind. Diese betreffen zum einen Angaben über die Kapazitäten der Beherbergungsbetriebe und ihre Inanspruchnahme, die in Deutschland weitgehend aus dem bestehenden Programm der Beherbergungsstatistik bereitgestellt werden können. Sie beziehen sich zum anderen aber auch auf das Reiseverhalten der Bevölkerung. Der überwiegende Teil der Daten dieses Bereichs betrifft Urlaubsreisen mit einer Dauer von 5 oder mehr Tagen. Daneben werden in geringerem Maße aber auch Angaben über Kurzreisen (2–4 Tage) sowie Dienst- und Geschäftsreisen gefordert. Diese Daten können aus dem bestehenden Programm der amtlichen Statistik in Deutschland derzeit nicht bereitgestellt werden.

1.5.2 Aktivitäten im nationalen Rahmen

In ihrer Koalitionsvereinbarung für die 13. Legislaturperiode haben die Regierungsparteien CDU, CSU und F.D.P. das Ziel formuliert, die „staatlichen Statistiken ... auf das absolut Notwendige zu reduzieren“ (Das Parlament, 1994, S. 4). Diese Zielvorgabe stellt logischerweise für jegliche Aktivitäten zur Weiterentwicklung der amtlichen

Tourismusstatistik eine äußerst scharfe Restriktion dar. Eine Ausweitung der Tourismusstatistik, wie sie beispielsweise in den tourismuspolitischen Programmen von CDU/CSU und SPD gefordert wird, aber auch von dem aus Vertretern der wichtigen Verbände der Tourismuswirtschaft gebildeten Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ (vgl. Statistisches Bundesamt, 1989), steht insofern in deutlichem Gegensatz zu dem formulierten Ziel der Bundesregierung. Bei der derzeitigen Lage der öffentlichen Haushalte dürften finanzielle Restriktionen allerdings ein zusätzliches Hindernis zur Umsetzung solcher Intentionen darstellen.

Eine Erweiterung des derzeitigen tourismusstatistischen Programms ist dennoch von der EU-Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus zu erwarten. Sie verpflichtet die Mitgliedstaaten wie erwähnt zur Bereitstellung von Daten über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Gefordert sind Angaben zu den folgenden Merkmalen:

- Reisende
- Reisen
- Übernachtungen
- Reisedauer
- Organisation der Reise
- Verkehrsmittel
- Unterkunftsart
- Reiseausgaben

Diese Ergebnisse sind für Urlaubsreisen von 5 und mehr Tagen Dauer, aber auch – weniger detailliert – für Kurzreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen bereitzustellen. Die Periodizität der meisten Ergebnisse ist jährlich, einige Eckgrößen sind vierteljährlich zu erheben. Nach dem jetzigen Stand der Beratungen zur Umsetzung der Richtlinie ist vorgesehen, die Erhebung und Aufbereitung dieser Daten im Rahmen einer Ausschreibung an ein Institut zu vergeben.

Literatur

- Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG (1980): Bundesgesetzblatt (BGBl.) I, Nr. 38, S. 953 f.
Das Parlament (25.11.1994), Nr. 47, S. 4.
- Krockow, A., E. Wedel (1984): Beherbergungskapazität 1981. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 3, S. 245–252.
- OECD, Tourism Committee (1991): Manual on Tourism Economic Accounts. Paris.
- OECD (1996): OECD Tourism Statistics – Design and Application for Policy. Paris.
- Reeb, A. (1980): Inhalt und Aufbau der neuen Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12, S. 834–842.
- Spörel, U. (1994): Beherbergungskapazität 1993. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12, S. 998–1004.
- Spörel, U. (1996): Inlandstourismus 1995 – Ergebnisse der Beherbergungsstatistik. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 7, S. 435–440.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1989): Bericht des Arbeitskreises „Tourismusstatistiken“ zur Neukonzeption der Tourismusstatistiken. Wiesbaden.

Welttourismusorganisation (o. Jg.): Empfehlungen zur Tourismusstatistik. Hrsg. der deutschen Fassung u.a. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Weitere Literatur

Statistisches Bundesamt: Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen). Fachserie 6, Reihe 4.1 (monatlich).

Statistisches Bundesamt: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe. Fachserie 6, Reihe 4.2 (zweijährlich).

Statistisches Bundesamt: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Fachserie 6, „Zusammenfassende Übersichten“ und „Gastgewerbe“.

Statistisches Bundesamt: Beherbergung im Reiseverkehr. Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich).

Statistisches Bundesamt: Beherbergungskapazität. Fachserie 6, Reihe 7.2 (sechsjährlich). ~~Stand 1993~~

Statistisches Bundesamt: Eisenbahnverkehr. Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich und jährlich).

Statistisches Bundesamt: Straßenpersonenverkehr. Fachserie 8, Reihe 3 (vierteljährlich und jährlich).

Statistisches Bundesamt: Binnenschifffahrt. Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich und jährlich).

Statistisches Bundesamt: Luftverkehr. Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich und jährlich).

Statistisches Bundesamt: Tourismus in Zahlen. Thematische Querschnittsveröffentlichung (jährlich).

Erschienen in: Tourismus-Management, herausgegeben von Günther Haedrich, Claude Kaspar, Kristiane Klemm und Edgar Kreilkamp (3. Auflage, Berlin/New York 1998)

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Inlandstourismus 2002: Rückgänge bei Gästen und Übernachtungen

Ergebnisse der Beherbergungsstatistik

111,1 Mill. Gäste wurden im Jahr 2002 in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten sowie auf Campingplätzen gezählt, 1,6% weniger als im Jahr 2001. Die Zahl der Gästeübernachtungen ging 2002 sogar um 2,5% auf 338,7 Mill. zurück. Dabei war die Entwicklung bei den Gästen aus dem Ausland (Gästeankünfte: +0,6%, Übernachtungen: –0,3%) günstiger als bei den inländischen Gästen (Gästeankünfte: –2,0%, Übernachtungen: –2,8%).

Nur die Bundesländer Hamburg (+6,5% mehr Übernachtungen) und Mecklenburg-Vorpommern (+6,3%) konnten sich von der insgesamt negativen Gesamtentwicklung abkoppeln. Alle übrigen Länder mussten Rückgänge bei den Übernachtungszahlen hinnehmen, die von –1,7% (Schleswig-Holstein) bis –7,0% (Sachsen) reichten. Erstmals seit 1992 verzeichneten die neuen Länder und Berlin-Ost zusammengekommen einen Rückgang bei den Übernachtungen (–1,3%). Mit –3,0% war der Rückgang im früheren Bundesgebiet allerdings noch stärker. Der Anteil der neuen Länder an der Gesamtzahl der Übernachtungen in Deutschland hat sich inzwischen auf 19,1% erhöht (1992: 9,2%).

Mit 70,8 Mill. Übernachtungen – entsprechend einem Anteil von 22,3% – ist Bayern nach wie vor das Bundesland mit den meisten Übernachtungen. Gemessen an der Tourismusintensität (Übernachtungen je 1 000 Einwohner) liegt Mecklenburg-Vorpommern seit 1999 an der Spitze aller Bundesländer.

Mit Ausnahme der anteilmäßig eher kleinen Betriebsarten Feriencentren sowie Hütten, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen mussten alle Teilbereiche des Beherbergungsgewerbes Rückgänge der Übernachtungszahlen hinnehmen. Rückgänge wurden auch in sechs der sieben Prädikatsgruppen innerhalb der Beherbergungsstatistik registriert. Nur die Seebäder konnten ihr Vorjahresergebnis leicht übertreffen (+0,6%).

Die Rückgänge der Übernachtungszahlen im Beherbergungsgewerbe insgesamt gingen einher mit Einbußen bei den Umsätzen in diesem Wirtschaftsbereich (nominal: –1,9%, real: –5,4%). Und auch die Zahl der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich verringerte sich um 1,2%.

Die rückläufige Entwicklung von Gäste- und Übernachtungszahlen im deutschen Beherbergungsgewerbe setzte sich nach vorläufigen Ergebnissen auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 weiter fort (Gästeankünfte: –1,5%, Übernachtungen: –4,0%).

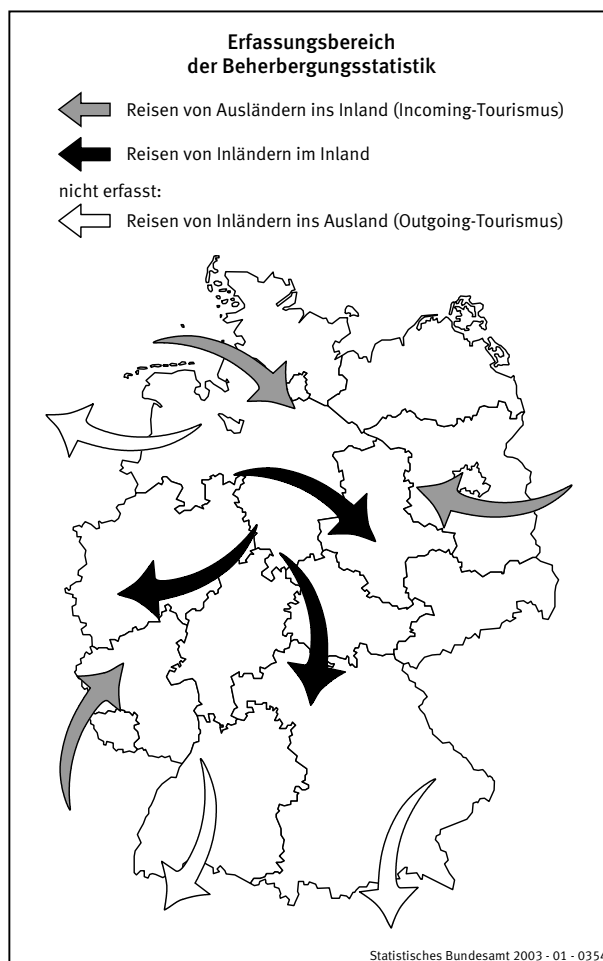
Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist die derzeit wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland.¹⁾ Die gesetzliche Grundlage dieser Statistik ist das Beherbergungsgesetz (BeherbStatG), das im Jahr 2002 neu geordnet worden ist.²⁾ Danach werden von allen Beherber-

1) Zum Datenangebot der amtlichen Statistik im Bereich Tourismus siehe Spörel, U.: „Die amtliche deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G./Kaspar, C./Klemm, K./Kreilkamp, E. (Hrsg.): „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1998, S. 127 ff.

2) Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642).

Schaubild 1



gungsbetrieben, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können, monatlich Angaben über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie über die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Gästebetten erhoben. Bei Betrieben der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) werden ab dem Berichtsmonat Januar 2003 zusätzlich die Zahl der angebotenen Gästezimmer sowie die der belegten Gästezimmer erfasst. Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Auch von den Betreibern von Campingplätzen wird die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen gemeldet sowie die dort zur Verfügung stehenden Stellplätze. Hier werden die Angaben jedoch nur für das Touristcamping erhoben, nicht für das Dauercamping. Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland zu. Die Ergebnisse werden monatlich im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht (<http://www.destatis.de>)³⁾.

Weitere Daten über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bot darüber hinaus bis 1999 die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe, die in jeweils sechsjährlichem Turnus, zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1999, durchgeführt wurde. Diese Erhebung ist mit der Neufassung des BeherbStatG eingestellt worden.

Im November 1995 hat der Rat der Europäischen Union (EU) eine Richtlinie zur Tourismusstatistik verabschiedet, die die Mitgliedsländer zur Bereitstellung statistischer Ergebnisse zu diesem Bereich verpflichtet.⁴⁾ Dabei handelt es sich zum einen um Angaben zur Kapazität der Beherbergungsbetriebe und deren Inanspruchnahme, die in Deutschland aus dem bestehenden Programm der Beherbergungsstatistik abgedeckt werden können. Zum anderen werden Angaben zur touristischen Nachfrage gefordert, die sich auf das Reiseverhalten der Bevölkerung beziehen. Sie beinhalten sowohl Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen Dauer als auch Kurzreisen (zwei bis vier Tage Dauer) und Geschäftsreisen. Die Ergebnisse dieser Erhebung, die in Deutschland im Auftrag des Statistischen Bundesamtes vom Institut Geoplan erhoben werden, werden jährlich in der Querschnittsveröffentlichung „Tourismus in Zahlen“ veröffentlicht.⁵⁾

Der Beherbergungsstatistik liegt das Inlandskonzept zugrunde. Sie erfasst die Übernachtungen in inländischen Beherbergungsbetrieben. Diese fallen an bei Reisen von Inländern im Inland oder bei Reisen von Ausländern ins Inland (dem sog. Incoming-Tourismus). Nicht erfasst werden die Übernachtungen von Inländern bei deren Reisen ins Ausland (siehe dazu Schaubild 1). Diese Unterscheidung ist wichtig bei einem Vergleich der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik mit Ergebnissen von Erhebungen über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Letzteren liegt in der Regel

das Inländerkonzept zugrunde: Erfasst werden die Reisen von Inländern, und zwar sowohl die Reisen von Inländern im Inland als auch deren Reisen ins Ausland. Die Ergebnisse solcher Erhebungen können also durchaus von denen der Beherbergungsstatistik abweichen, ohne dass das in logischem Widerspruch zueinander stehen muss.

111,1 Mill. Gästeankünfte, 338,7 Mill. Übernachtungen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen

Im Jahr 2002 wurden 111,1 Mill. Gäste in den zum Berichtsbereich der Beherbergungsstatistik zählenden Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen registriert, 1,6% weniger als im Jahr 2001, das in Deutschland zum Jahr des Tourismus erklärt worden war.⁶⁾ Dabei ging die Zahl der Gäste aus dem Inland um 2,0% zurück auf 93,1 Mill., während die Zahl der ausländischen Gäste um 0,6% auf 18,0 Mill. zunahm (siehe

3) Siehe Fachserie 6 „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, Reihe 7.1 „Tourismus – Beherbergung im Reiseverkehr, laufende Monatsergebnisse“.

4) Richtlinie Nr. 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus (Amtsbl. der EG Nr. L 291, S. 32).

5) Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Tourismus in Zahlen 2002“, Stuttgart 2003, S. 172 ff.

6) Siehe Spörel, U.: „Inlandstourismus 2001: Stabilisierung auf hohem Niveau trotz erschwelter Rahmenbedingungen“ in WiSta 4/2002, S. 255 ff.

Tabelle 1: Ankünfte und Übernachtungen
in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen 2002

Herkunft der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	1 000	Veränderung gegenüber 2001 in %	1 000	Veränderung gegenüber 2001 in %
Beherbergungsstätten				
Inland	88 508	-2,2	279 770	-2,9
Ausland	16 977	+0,5	37 740	-0,5
Zusammen ...	105 484	-1,8	317 510	-2,7
Campingplätze				
Inland	4 581	+1,0	18 272	-0,9
Ausland	993	+1,9	2 914	+1,8
Zusammen ...	5 574	+1,2	21 186	-0,6
Beherbergungsbetriebe insgesamt				
Inland	93 089	-2,0	298 041	-2,8
Ausland	17 969	+0,6	40 655	-0,3
Insgesamt ...	111 058	-1,6	338 696	-2,5

Tabelle 1). Etwas ungünstiger war die Entwicklung bei den Übernachtungen, die insgesamt um 2,5% auf 338,7 Mill. zurückgingen. Dabei war der Rückgang bei den Gästen aus dem Inland mit -2,8% auf 298,0 Mill. deutlich stärker als bei den ausländischen Gästen, die mit 40,7 Mill. (-0,3%) nur geringfügig das Niveau des Vorjahres unterschritten.

Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern mit den höchsten Zuwachsraten der Übernachtungszahlen

Nur zwei der sechzehn Bundesländer konnten sich von der insgesamt negativen Gesamtentwicklung abkoppeln. An der Spitze stand die Hansestadt Hamburg, die nach einem Minus von 2,9% im Vorjahr im Jahr 2002 mit +6,5% den höchsten Zuwachs aller Bundesländer bei den Übernachtungen erzielen konnte (siehe Tabelle 2). Der Erfolg von gleich drei verschiedenen Musical-Aufführungen dürfte dabei eine wesentliche Rolle gespielt haben. Dicht dahinter lag Mecklenburg-Vorpommern, wo sich die Zahl der Übernachtungen um 6,3% gegenüber dem Vorjahr erhöhte. Seit 1997 liegt dieses Bundesland in der Rangliste der Länder mit den höchsten Zuwachsraten der Übernachtungszahlen jeweils auf einem der ersten beiden Plätze. Unter den Flächenländern, die in der Regel eine deutlich andere Tourismusstruktur aufweisen als die Stadtstaaten, belegt Mecklenburg-Vorpommern seit 1997 kontinuierlich den ersten Rang.

Außer den beiden genannten mussten alle übrigen Länder Rückgänge bei den Übernachtungen hinnehmen, die von -1,7% (Schleswig-Holstein) bis -7,0% (Sachsen) reichten. Im Fall des Freistaates Sachsen dürfte die Flutkatastrophe im Sommer 2002 die Hauptursache für den starken Rückgang gewesen sein. So kam es hier in den Monaten August, September und Oktober 2002 zu jeweils zweistelligen Rückgängen der Übernachtungszahlen.

Tabelle 2: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002
nach Bundesländern

Land	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	1 000	Anteil	Veränderung gegenüber 2001	
				%
Baden-Württemberg	38 187	12,0	-2,8	2,9
Bayern	70 756	22,3	-4,5	3,2
Berlin	11 016	3,5	-2,9	2,3
Brandenburg	8 501	2,7	-3,7	2,9
Bremen	1 261	0,4	-2,1	1,8
Hamburg	5 079	1,6	+6,5	1,9
Hessen	24 616	7,8	-3,9	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	21 006	6,6	+6,3	4,4
Niedersachsen	32 968	10,4	-2,7	3,5
Nordrhein-Westfalen	36 336	11,4	-1,8	2,5
Rheinland-Pfalz ...	17 992	5,7	-2,3	2,9
Saarland	2 092	0,7	-3,0	3,2
Sachsen	13 514	4,3	-7,0	2,8
Sachsen-Anhalt ...	5 365	1,7	-3,4	2,5
Schleswig-Holstein	20 535	6,5	-1,7	4,8
Thüringen	8 286	2,6	-5,7	3,0
Deutschland ...	317 510	100	-2,7	3,0
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet .	256 882	80,9	-3,0	3,0
Neue Länder und Berlin-Ost	60 628	19,1	-1,3	3,2

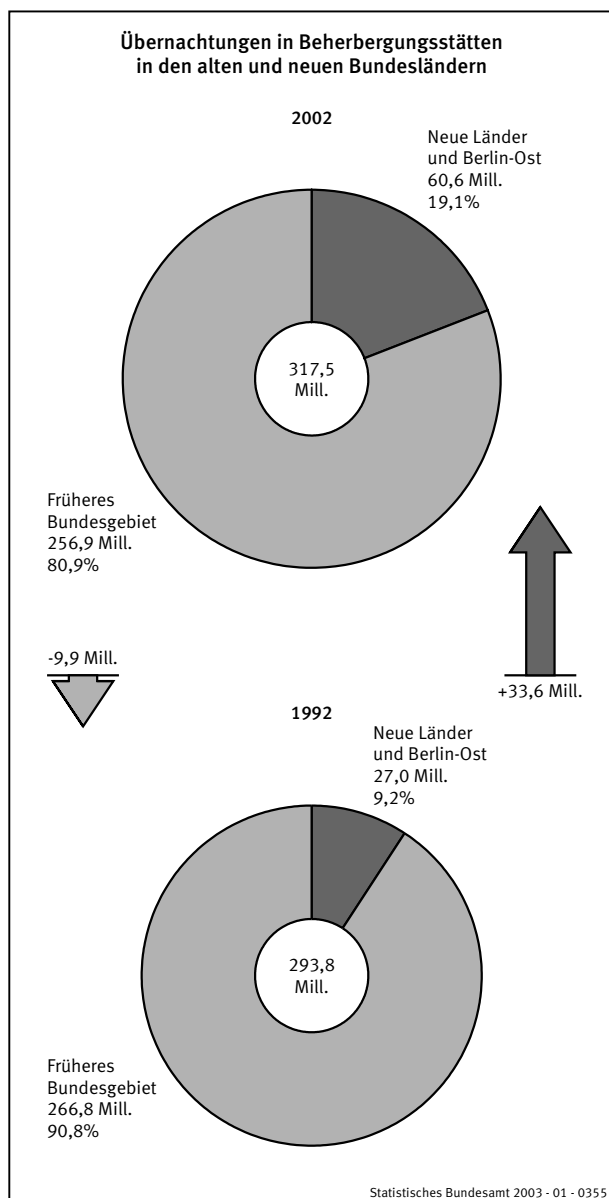
Erstmals seit 1992 Rückgang der Übernachtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Seit 1992, dem ersten Jahr, für das Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für alle sechzehn Bundesländer vorliegen, war die Entwicklung der Übernachtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost günstiger als im früheren Bundesgebiet. Das war auch im Jahr 2002 so. Allerdings mussten die neuen Länder und Berlin-Ost in diesem Jahr zum ersten Mal seit 1992 ihrerseits Rückgänge bei den Übernachtungen hinnehmen. Mit -1,3% waren sie jedoch niedriger als im früheren Bundesgebiet (-3,0%). Trotz dieses leichten Rückgangs im Jahr 2002 liegt die Zahl der Übernachtungen in den neuen Bundesländern mit 60,6 Mill. immer noch mehr als doppelt so hoch wie vor zehn Jahren (siehe Schaubild 2). Demgegenüber sind die Übernachtungszahlen im früheren Bundesgebiet in demselben Zehn-Jahres-Zeitraum von 1992 bis 2002 um knapp 10 Mill. zurückgegangen. Der Anteil der neuen Länder und Berlin-Ost an der Gesamtzahl der Übernachtungen in Deutschland hat sich dementsprechend in diesem Zeitraum von 9,2 auf 19,1% mehr als verdoppelt.

Bayern bleibt das Bundesland mit den absolut meisten Übernachtungen

Mit 70,8 Mill. – entsprechend einem Anteil von 22,3% – ist Bayern nach wie vor das Bundesland mit den meisten Übernachtungen in Deutschland. Mit deutlichem Abstand folgen dann Baden-Württemberg (38,2 Mill.; Anteil: 12,0%), Nord-

Schaubild 2



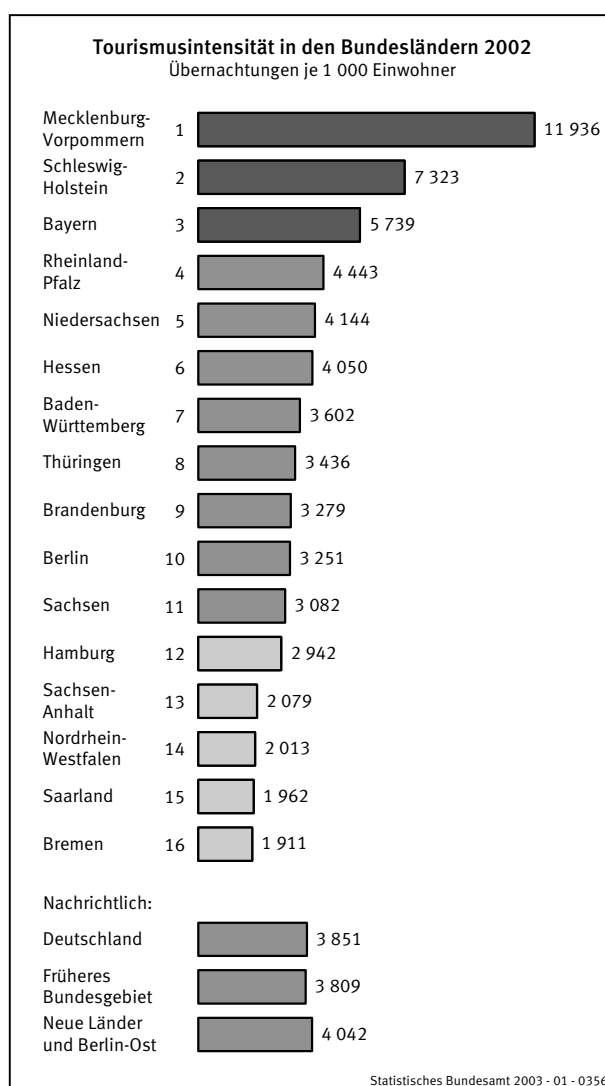
rhein-Westfalen (36,3 Mill.; 11,4%), Niedersachsen (33,0 Mill.; 10,4%) und Hessen (24,6 Mill.; 7,8%). Mit dem guten Ergebnis des Jahres 2002 hat sich Mecklenburg-Vorpommern (21,0 Mill.; 6,6%) nun vor Schleswig-Holstein (20,5 Mill.; 6,5%) an die sechste Stelle dieser Rangliste gesetzt.

Mecklenburg-Vorpommern verfügt über die höchste Tourismusintensität

Eine deutlich andere Rangfolge ergibt sich, wenn man nicht die absolute Bedeutung des Tourismus in den Bundesländern betrachtet, sondern die relative. Die dazu in der Tourismusstatistik gebräuchliche Maßgröße ist die so genannte Fremdenverkehrs- oder Tourismusintensität. Sie ist definiert

als die Zahl der Übernachtungen in einem Gebiet (hier: Bundesland) je 1 000 Einwohner. Nach diesem Kriterium liegt Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze aller Bundesländer mit einer Zahl von 11 936 Übernachtungen je 1 000 Einwohner (siehe Schaubild 3). An zweiter Stelle steht mit einem Wert von 7 323 Schleswig-Holstein, das bis 1998 noch an der Spitze der Rangliste gestanden hatte. An dritter Position folgt dann Bayern mit einer Tourismusintensität von 5 739. Seit dem Jahr 2001 liegt die Tourismusintensität in den neuen Ländern und Berlin-Ost höher als im früheren Bundesgebiet. Der Abstand hat sich im Jahr 2002 weiter vergrößert (neue Länder und Berlin-Ost: 4 042, früheres Bundesgebiet: 3 809).

Schaubild 3



Rückgänge in fast allen Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes

Mit Ausnahme der Ferienzentren (+0,4%) und der Hütten, Jugendherbergen und ähnlichen Einrichtungen (+1,3%) verteilten sich die Rückgänge der Übernachtungszahlen auf alle

Tabelle 3: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002
nach Betriebsarten

Wirtschaftsbereich	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	1 000	Anteil	Veränderung gegenüber 2001	
				%
Insgesamt	317 510	100	-2,7	3,0
Hotels	119 287	37,6	-3,4	2,1
Gasthöfe	18 782	5,9	-5,5	2,3
Pensionen	13 904	4,4	-4,8	3,6
Hotels garnis	37 529	11,8	-3,2	2,4
Hotellerie zusammen ...	189 503	59,7	-3,7	2,2
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	25 749	8,1	-0,7	3,6
Ferienzentren	9 433	3,0	+0,4	5,0
Ferienhäuser, -wohnungen	31 103	9,8	-0,4	7,2
Hütten, Jugendherbergen u.ä. Einrichtungen	14 003	4,4	+1,3	2,5
Sonstiges Beherbergungsgewerbe zusammen	80 289	25,3	-0,1	4,2
Beherbergungsgewerbe ...	269 792	85,0	-2,8	2,6
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	47 718	15,0	-2,9	21,5
Nachrichtlich:				
Hotels, Hotels garnis zusammen	156 816	49,4	-3,4	2,2
Gasthöfe, Pensionen sowie Ferienzentren, -häuser, -wohnungen, Hütten, Jugendherbergen u.ä. Einrichtungen zusammen	87 225	27,5	-2,1	3,7

Betriebsarten des Beherbergungssektors (siehe Tabelle 3). Dabei fällt auf, dass die Rückgänge bei den Hotels und Hotels garnis, auf die rund die Hälfte der Übernachtungen entfallen, mit zusammen -3,4% sogar über dem Durchschnitt lagen. In früheren Jahren waren diese Betriebsarten auf Grund des dort zu vermutenden höheren Anteils von Dienst- und Geschäftsreisenden von Einbußen zumeist weniger oder gar nicht betroffen. Wie auch von anderen Erhebungen belegt wird⁷⁾, scheint dieses Marktsegment nun auch in stärkerem Maße von Rückgängen betroffen zu sein. Die für den Urlaubstourismus typischen Unterkunftsarten wie Gasthöfe, Pensionen, Ferienzentren, -häuser, -wohnungen, Hütten, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen verzeichneten dagegen geringere Einbußen bei den Übernachtungen.

Ein besonderes Teilsegment des Tourismusmarktes ist der Gesundheitstourismus, dessen Entwicklung sich bei den Betriebsarten vor allem an den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ablesen lässt. Nach dem starken Einbruch, den dieser Bereich im Jahr 1997 in Folge der damaligen Gesundheitsstrukturreform erlebte, hatte es hier eine bis zum Jahr 2001 anhaltende Erholung gegeben. Im Jahr 2002 gingen jedoch auch hier die Übernachtungszahlen wieder zurück (-2,9%) und liegen nun wieder unter dem Niveau des Jahres 2000.

Die Seebäder konnten ihre Übernachtungszahlen gegen den Gesamttrend leicht steigern

Die Einbußen beim Gesundheitstourismus spiegeln sich in der Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegruppen in den Rückgängen wider, die alle drei Typen von Heilbädern hinnehmen mussten (siehe Tabelle 4). Insgesamt verringerten sich die Übernachtungen in den Heilbädern um 3,6%. Doch auch die Luftkurorte (-4,1%), die Erholungsorte (-2,5%) und die sonstigen Gemeinden (-2,7%) blieben von Einbußen nicht verschont. Einzig die Seebäder konnten ihr Vorjahresergebnis leicht übertreffen (+0,6%). Die Seebäder sind überhaupt die einzige Gemeindegruppe, die in den letzten Jahren kontinuierlich steigende Übernachtungszahlen erzielen konnte.

Tabelle 4: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002
nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Anteil	Veränderung gegenüber 2001	
				1 000	%	Tage
Mineral- und Moorbäder	41 387	13,0	-4,1	6,8
Heilklimatische Kurorte	16 621	5,2	-1,7	5,1
Kneippkurorte	10 545	3,3	-4,9	5,3
Heilbäder zusammen ...	68 552	21,6	-3,6	6,0
Seebäder	34 502	10,9	+0,6	6,4
Luftkurorte	24 903	7,8	-4,1	4,2
Erholungsorte	32 551	10,3	-2,5	3,5
Sonstige Gemeinden	157 002	49,4	-2,7	2,1
Insgesamt ...	317 510	100	-2,7	3,0

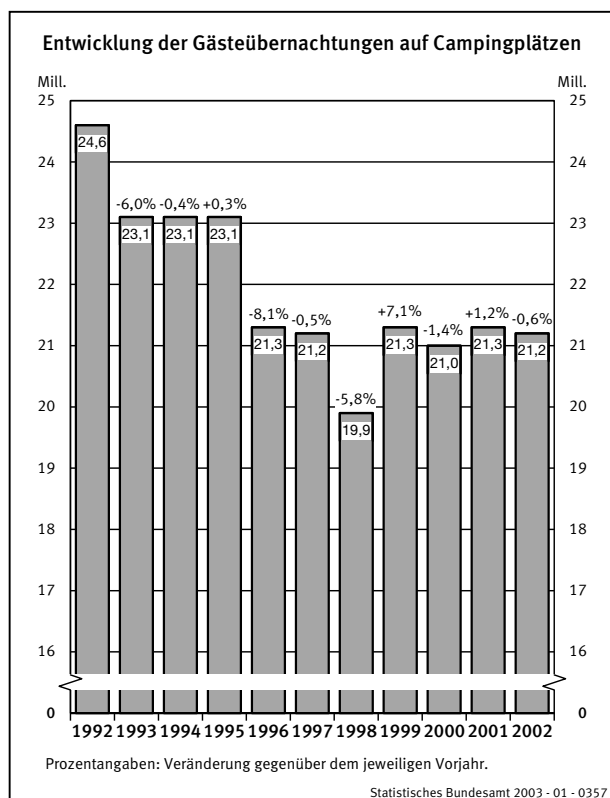
Camping-Tourismus geringfügig unter dem Vorjahresniveau

Mit 21,2 Mill. Übernachtungen lag die Zahl der Übernachtungen auf Campingplätzen geringfügig (-0,6%) unter dem Niveau des Vorjahres (siehe Schaubild 4). Es fällt auf, dass die Zahl der Campingübernachtungen – mit Ausnahme des Jahres 1998 – relativ konstant bei etwa 21 Mill. liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beherbergungsstatistik auf Grund der Vorgabe aus dem Beherbergungsstatistikgesetz nur das so genannte Urlaubs- oder Touristencamping erfasst, nicht aber das Dauercamping, das von der Zahl der Übernachtungen den erstgenannten Teilbereich deutlich übertreffen dürfte.

Mehr noch als der übrige Tourismus konzentriert sich der Campingtourismus sehr stark auf wenige Bundesländer, und zwar zum einen auf die Flächenländer an der Nord- und Ostseeküste und zum anderen auf die beiden süddeutschen Länder Bayern und Baden-Württemberg. So entfielen auf Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein 41,0% aller Campingübernachtungen in Deutschland. Bayern und Baden-Württemberg kamen auf

7) Siehe IPK International: "First World Travel Monitor Results 2002", Presseveröffentlichung, Berlin, März 2003.

Schaubild 4



einen Anteil von 31,8% (siehe Tabelle 5). Die Entwicklung des Campingtourismus war in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. An der Spitze bei den Zuwachsraten der Campingübernachtungen standen Thüringen (+14,8%), das Saarland (+12,6%) und Mecklenburg-Vorpommern (+6,1%). Sachsen-Anhalt (-7,1%) und Niedersachsen (-9,4%) mussten die stärksten Rückgänge hinnehmen.

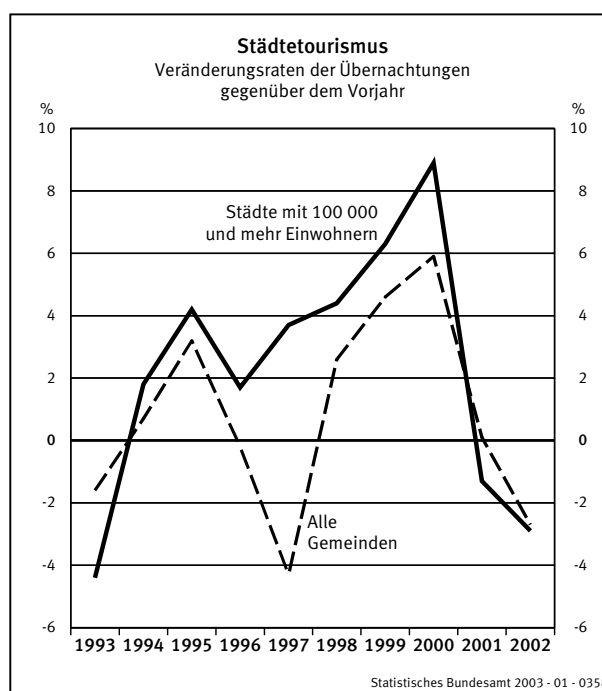
Tabelle 5: Übernachtungen auf Campingplätzen 2002 nach Bundesländern

Land	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	1 000	Anteil	Veränderung gegenüber 2001	
				%
Baden-Württemberg	2 641	12,5	+ 1,7	3,7
Bayern	4 093	19,3	− 1,4	3,9
Berlin	119	0,6	− 6,4	3,0
Brandenburg	698	3,3	− 0,5	2,8
Bremen .....	.	.	.	.
Hamburg .....	.	.	.	.
Hessen	976	4,6	− 1,4	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	3 477	16,4	+ 6,1	3,8
Niedersachsen ...	2 912	13,7	− 9,4	4,4
Nordrhein-Westfalen	958	4,5	+ 0,3	3,2
Rheinland-Pfalz ...	1 854	8,8	+ 2,6	3,6
Saarland	119	0,6	+ 12,6	2,8
Sachsen	390	1,8	− 2,8	2,8
Sachsen-Anhalt ...	220	1,0	− 7,1	2,7
Schleswig-Holstein	2 317	10,9	− 3,5	5,3
Thüringen	310	1,5	+ 14,8	2,8
Deutschland ...	21 186	100	− 0,6	3,8

Zum zweiten Mal in Folge Rückgänge auch beim Städtetourismus

Ein Teilsegment des Tourismusmarktes, das sich in den letzten Jahren zumeist überdurchschnittlich entwickelt hat, ist der Städtetourismus, wobei hier sowohl die geschäftlich als auch die privat motivierten Städtereisen einbezogen sind. Im Jahr 2001 hatte es hier zum ersten Mal seit 1993 mit -1,3% einen Rückgang der Übernachtungszahlen gegeben (siehe Schaubild 5). Dieser Rückgang konnte zunächst noch als Reaktion (Basis-Effekt) auf die außerordentlich hohe Steigerung im Jahr davor (+8,9%) angesehen werden, als die Weltausstellung EXPO 2000 in Deutschland stattgefunden hatte. Im Jahr 2002 ist die Zahl der Übernachtungen in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern dann noch einmal zurückgegangen (-2,9%). Dies dürfte ein weiteres Indiz für die schon zuvor aufgestellte Vermutung sein, dass es im Jahr 2002 auch im Bereich der Geschäftsreisen, die sich vor allem auf die Großstädte konzentrieren, zu Rückgängen gekommen ist.

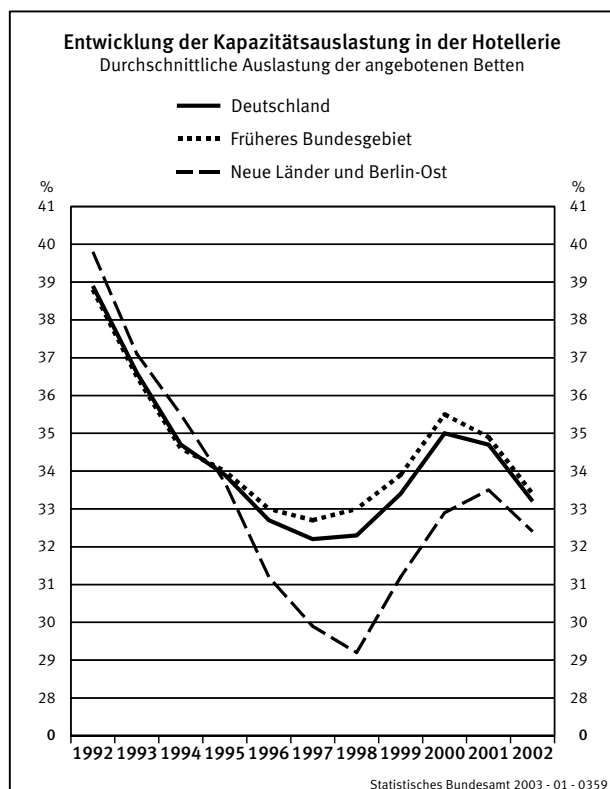
Schaubild 5



Rückläufige Übernachtungszahlen führen zu einem Rückgang der Kapazitätsauslastung

Der deutliche Rückgang der Übernachtungen in der Hotellerie bei einer immer noch anhaltenden leichten Zunahme der Übernachtungskapazitäten (2002: +0,6%) führte auch zu einem spürbaren Rückgang der Kapazitätsauslastung in diesem Bereich (gemessen an der Auslastung der angebotenen Betten) von 34,7% im Jahr 2001 auf 33,2% im Jahr 2002 (siehe Schaubild 6). Dabei liegt die Kapazitätsauslastung im früheren Bundesgebiet (33,4%) wie schon seit 1995 über

Schaubild 6



der in den neuen Ländern und Berlin-Ost (32,4%). Allerdings gleichen sich die Auslastungsraten immer mehr an.

Nominal und real Umsatzrückgänge im Beherbergungsgewerbe

Die rückläufigen Übernachtungszahlen schlugen sich auch in deutlichen Rückgängen bei den Umsätzen⁸⁾ nieder. Dabei waren die Umsatzrückgänge bei den Unternehmen der Hotellerie mit nominal –2,1% und real – also preisbereinigt – mit –5,6% wesentlich größer als im Sonstigen Beherbergungsgewerbe, das seine Umsätze nominal sogar um 2,8%

Tabelle 6: Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe¹⁾ 2002
Veränderung gegenüber 2001 in %

Wirtschafts- zweig	Umsatz		Beschäftigte		
	nominal	real	Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte	ins- gesamt
Hotellerie ²⁾	–2,1	–5,6	–1,7	–0,4	–1,3
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	+2,8	–0,5	+0,1	+5,6	+2,2
Beherbergungs- gewerbe insgesamt	–1,9	–5,4	–1,6	–0,2	–1,2

1) Ergebnisse der Gastgewerbestatistik. – 2) Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis.

8) Die Ergebnisse zu Umsätzen und Beschäftigung stammen aus der Gastgewerbestatistik. Zur Methodik dieser Statistik und den Ergebnissen für das Jahr 2002 siehe Decker, J.: „Entwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2002“ in diesem Heft, S. 489 ff.

steigern konnte (siehe Tabelle 6). Nimmt man beide Teilbereiche des Beherbergungsgewerbes zusammen, so gingen die Umsätze im Jahr 2002 nominal um 1,9% und real um 5,4% zurück.

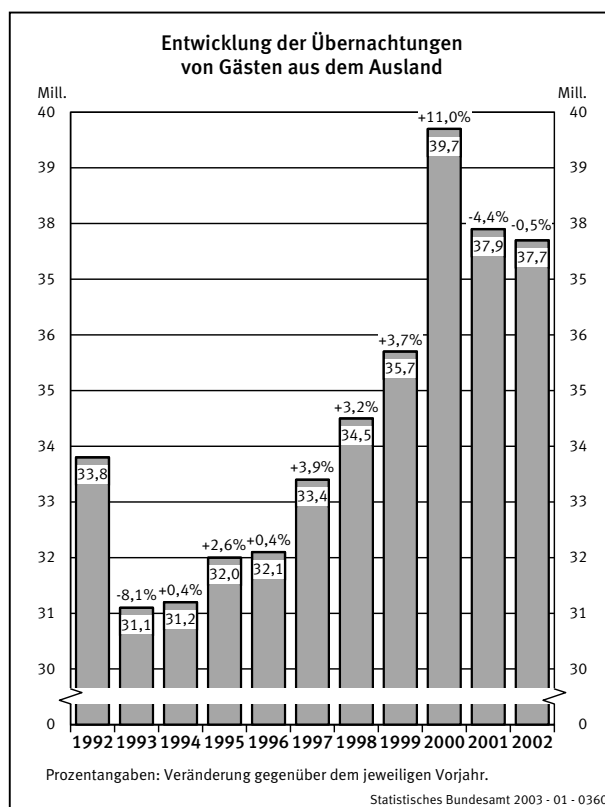
Zahl der Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe

Der Rückgang der Übernachtungen und auch der Umsätze im Beherbergungsgewerbe führte auch zu einer Abnahme der Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich. So verminderte sich die Zahl der Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe im Jahr 2002 um 1,2%, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,3% angestiegen war. Dabei war der Beschäftigungsrückgang allein auf den Bereich der Hotellerie beschränkt (–1,3%). Im – allerdings wesentlich kleineren – Bereich des Sonstigen Beherbergungsgewerbes erhöhte sich die Zahl der dort Beschäftigten dagegen um 2,2%. Dabei beschränkte sich die Zunahme der Beschäftigung in diesem Bereich weitgehend auf die Einstellung von Teilzeitbeschäftigten (+5,6%). Die Zahl der im Sonstigen Beherbergungsgewerbe Vollzeitbeschäftigten lag nur geringfügig über der des Vorjahres (+0,1%).

Incoming-Tourismus

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland ging 2002 im zweiten Jahr in Folge zurück, und zwar

Schaubild 7



um 0,5% auf 37,7 Mill. (siehe Schaubild 7). Damit hat sich der Rückgang gegenüber dem Vorjahr, als er – 4,4% betrug, allerdings deutlich abgeschwächt. Der Rückgang des Incoming-Tourismus schlug sich auch in der so genannten Reiseverkehrs-bilanz, einer Teilbilanz der Zahlungsbilanz, nieder. Hier verminderten sich die Einnahmen aus dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr um 1,5% gegenüber dem Vorjahr auf 20 261 Mill. Euro (siehe Tabelle 7). Zum ersten Mal seit über zehn Jahren gaben allerdings auch die Deutschen auf ihren Reisen ins Ausland weniger aus (– 3,0%), sodass sich das traditionell hohe Defizit in der deutschen Reiseverkehrs-bilanz im Jahr 2002 um 3,8% auf 35 997 Mill. Euro verminderte.

Tabelle 7: Einnahmen und Ausgaben im grenzüberschreitenden Reiseverkehr

Jahr	Einnahmen		Ausgaben		Saldo	
	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1992	12 605	X	37 360	X	– 24 755	X
1993	12 615	+ 0,1	39 064	+ 4,6	– 26 449	+ 6,8
1994	12 365	– 2,0	43 054	+ 10,2	– 30 689	+ 16,0
1995	13 183	+ 6,6	44 083	+ 2,4	– 30 900	+ 0,7
1996	13 515	+ 2,5	45 448	+ 3,1	– 31 933	+ 3,3
1997	15 306	+ 13,3	47 793	+ 5,2	– 32 487	+ 1,7
1998	15 976	+ 4,4	48 937	+ 2,4	– 32 961	+ 1,5
1999	16 162	+ 1,2	52 583	+ 7,5	– 36 421	+ 10,5
2000	20 007	+ 23,8	57 427	+ 9,2	– 37 420	+ 2,7
2001	20 569	+ 2,8	57 985	+ 1,0	– 37 416	– 0,0
2002	20 261	– 1,5	56 258	– 3,0	– 35 997	– 3,8

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Rückgänge bei Gästen aus den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich

Die stärksten Rückgänge – gemessen an der absoluten Zahl der Übernachtungen – wurden im Jahr 2002 bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten (– 236 000 bzw. – 5,6%) und aus dem Vereinigten Königreich (– 145 000 bzw. – 4,1%) festgestellt. Auch bei den Gästen aus Israel (– 54 000; – 15,8%), Japan (– 44 000; – 3,2%), Ungarn (– 41 000; – 10,1%) und der Tschechischen Republik (– 39 000; – 7,4%) gingen die Übernachtungszahlen spürbar zurück. Bei allen diesen Ländern handelt es sich um solche, die nicht zum Währungsgebiet des Euro gehören, sodass zu vermuten ist, dass der wieder stärker gewordene Euro sich auf die Reisetätigkeit aus diesen Ländern dämpfend ausgewirkt hat, weil Deutschland für die Gäste aus diesen Ländern auf Grund der Währungs-entwicklung wieder teurer geworden ist. Doch auch die neuerlichen terroristischen Anschläge wie die auf Djerba und Bali oder in Mombasa haben weltweit dazu geführt, dass Reisen mit dem Flugzeug spürbar eingeschränkt wur-

Tabelle 8: Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen in Beherbergungsstätten 2002

Ständiger Wohnsitz ¹⁾	An- künfte	Übernachtungen			
		ins- gesamt	Veränderung gegenüber 2001	Anteil an allen Über- nach- tungen von Aus- lands- gästen	
		1 000		%	
Europa	12 212	27 331	+41	+0,2	72,4
darunter:					
Baltische Staaten	106	290	+11	+4,5	0,8
Belgien	656	1 580	+35	+2,3	4,2
Dänemark	645	1 241	+14	+1,3	3,3
Finnland	164	330	-11	-3,1	0,9
Frankreich	823	1 626	-25	-1,5	4,3
Griechenland	105	290	-3	-1,0	0,8
Italien	1 010	2 103	+2	+0,1	5,6
Luxemburg	110	299	+27	+9,4	0,8
Niederlande	2 109	5 651	+116	+2,1	15,0
Norwegen	259	446	+30	+7,3	1,2
Österreich	800	1 657	-20	-1,2	4,4
Polen	315	824	-118	-12,7	2,2
Russische Föderation ...	269	775	+38	+5,1	2,1
Schweden	723	1 204	+11	+0,9	3,2
Schweiz	1 124	2 271	+119	+5,5	6,0
Spanien	435	952	+50	+5,6	2,5
Tschechische Republik ..	196	501	-39	-7,4	1,3
Türkei	117	291	+4	+1,2	0,8
Ungarn	150	364	-41	-10,1	1,0
Vereinigtes Königreich ..	1 596	3 380	-145	-4,1	9,0
Afrika	142	388	-33	-7,8	1,0
Amerika	2 141	4 872	-317	-6,1	12,9
darunter:					
Kanada	170	370	-9	-2,4	1,0
Vereinigte Staaten	1 762	3 964	-236	-5,6	10,5
Asien	1 789	3 711	+58	+1,6	9,8
darunter:					
Arabische Golfstaaten ...	128	399	+27	+7,3	1,1
Volksrepublik China und Hongkong	270	573	+60	+11,6	1,5
Israel	113	288	-54	-15,8	0,8
Japan	762	1 297	-44	-3,2	3,4
Australien und Ozeanien ..	153	325	+4	+1,1	0,9
Nicht näher bezeichnetes Ausland	540	1 112	+54	+5,2	2,9
Insgesamt ...	16 977	37 740	-193	-0,5	11,9

1) Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend.

den.⁹⁾ Beim deutschen Incoming-Tourismus dürfte dies zusammen mit der im Jahr 2002 zunehmenden politischen Spannung im Nahen Osten ein wesentlicher Grund für die anhaltenden Rückgänge aus den Herkunftsländern Vereinigte Staaten, Japan, Israel und mit Einschränkung auch aus dem Vereinigten Königreich sein.

Demgegenüber konnten bei einer Reihe von anderen Herkunftsländern auch wieder steigende Übernachtungszahlen festgestellt werden. An der Spitze lagen die Gäste aus der Schweiz mit einem Plus von 119 000 Übernachtungen (+ 5,5%), gefolgt von den Niederländern (+ 116 000 Übernachtungen; + 2,1%). Bereits an dritter Stelle, was den Zuwachs an Übernachtungen betrifft, lagen die Volksrepu-

9) Siehe World Tourism Organisation: "The current situation of world tourism and its prospects for recovery", Presseveröffentlichung anlässlich der Internationalen Tourismusbörse (ITB) Berlin, März 2003.

blik China und Hongkong mit einem Plus von 60 000 Übernachtungen (+ 11,6%) vor Spanien (+ 50 000; + 5,6%). Auf die Volksrepublik China und Hongkong entfiel im Jahr 2002 zwar nur ein Anteil von 1,5% der Übernachtungen ausländischer Gäste, aber es handelt sich hier offensichtlich um einen dynamisch wachsenden Markt. Denn auch in den zurückliegenden Jahren lagen die Wachstumsraten aus diesem Land über dem Durchschnitt aller Herkunftsländer. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus diesem Land hat sich innerhalb von acht Jahren annähernd verdoppelt.

Niederländer sind die Gästegruppe mit dem größten Übernachtungsanteil

Die Niederlande sind nach wie vor das wichtigste Herkunftsland für das deutsche Beherbergungsgewerbe. Die Gäste aus diesem Land brachten es im Jahr 2002 auf 5,7 Mill. Übernachtungen in deutschen Beherbergungsbetrieben. Das entsprach einem Anteil von 15,0%. An zweiter Stelle liegen die Vereinigten Staaten (4,0 Mill. bzw. 10,5%), gefolgt vom Vereinigten Königreich (3,4 Mill. bzw. 9,0%). Mit einer Zahl von 2,3 Mill. Übernachtungen (6,0%) nehmen die Gäste aus der Schweiz den vierten Rang ein, gefolgt von den Gästen aus Italien (2,1 Mill.; 5,6%), Österreich (1,7 Mill.; 4,4%) und Frankreich (1,6 Mill.; 4,3%).

Starke Konzentration des Incoming-Tourismus auf wenige Bundesländer

Die Übernachtungen ausländischer Gäste konzentrieren sich stark auf wenige Bundesländer. So entfiel mit 8,7 Mill. fast ein Viertel (23,1%) der Übernachtungen dieser Gästegruppe auf Bayern (siehe Tabelle 9). Mit einigem Abstand

Tabelle 9: Übernachtungen ausländischer Gäste 2002 nach Bundesländern

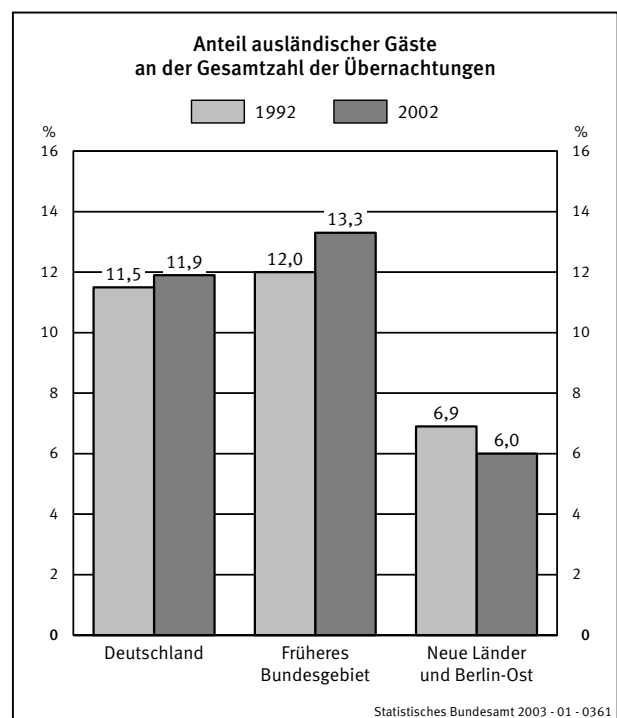
Land	Übernachtungen		
	1 000	Veränderung gegenüber 2001	Anteil an allen Übernachtungen ausländischer Gäste
			%
Bayern	8 735	-4,1	23,1
Nordrhein-Westfalen	5 873	+1,2	15,6
Baden-Württemberg	5 051	+1,8	13,4
Hessen	4 554	-2,2	12,1
Rheinland-Pfalz	3 590	-0,1	9,5
Berlin	3 220	+6,3	8,5
Niedersachsen	1 837	-3,3	4,9
Hamburg	1 081	+0,4	2,9
Schleswig-Holstein	864	+4,1	2,3
Sachsen	823	-4,1	2,2
Brandenburg	488	-4,8	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	469	+13,4	1,2
Thüringen	398	-4,1	1,1
Sachsen-Anhalt	295	-2,4	0,8
Bremen	259	-4,0	0,7
Saarland	204	-0,5	0,5
Deutschland ...	37 740	-0,5	100
nachrichtlich:			
Früheres Bundesgebiet	34 103	-0,8	90,4
Neue Länder und Berlin-Ost	3 637	+2,7	9,6

folgen Nordrhein-Westfalen (5,9 Mill.) und Baden-Württemberg (5,1 Mill.). In diesen drei Bundesländern fällt gut die Hälfte (52,1 %) aller Übernachtungen ausländischer Gäste an. Rechnet man die Länder Hessen, Rheinland-Pfalz, Berlin, Niedersachsen und Hamburg mit dazu, so kommt man zu dem Ergebnis, dass auf diese acht, und damit die Hälfte aller Bundesländer rund 90% der Übernachtungen ausländischer Gäste entfallen. Es fällt auf, dass darunter keines der neuen Länder ist.

Neue Bundesländer mit geringerem Incoming-Tourismus

Für die neuen Bundesländer ist nach wie vor kennzeichnend, dass der Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl aller Übernachtungen weit unterdurchschnittlich ist. Während der Anteil dieser Gästegruppe an den Übernachtungen bundesweit bei 11,9% liegt – im früheren Bundesgebiet liegt er mit 13,3% leicht darüber –, ist er in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 6,0% nicht einmal halb so hoch. Und er ist hier, anders als im früheren Bundesgebiet, gegenüber 1992 sogar noch zurückgegangen (siehe Schaubild 8).

Schaubild 8



Anhaltender Rückgang von Gäste- und Übernachtungszahlen im ersten Quartal 2003

Die rückläufige Entwicklung von Gäste- und Übernachtungszahlen im deutschen Beherbergungsgewerbe setzte sich nach vorläufigen Ergebnissen auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 weiter fort. So verminderte sich die Zahl

der Gästeankünfte in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen im ersten Quartal 2003 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,5%. Die Zahl der Übernachtungen sank in demselben Zeitraum sogar um 4,0%. Nur bei den Gästen aus dem Ausland war eine leicht positive Entwicklung festzustellen. Deren Zahl erhöhte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 um 2,6%. Auch bei den Übernachtungen dieser Gästegruppe war zumindest ein leichter Anstieg um 0,3% zu registrieren. [u](#)

Dipl.-Sozialwissenschaftler Jörg Decker

Entwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2002

In diesem Beitrag wird über die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe in Deutschland im Jahr 2002 berichtet. Das Jahr 2002 war für das deutsche Gastgewerbe das umsatzschwächste Jahr seit langem. Mit einem Umsatzminus von nominal 3,6% (real 7,0%) gegenüber dem Vorjahr setzte sich der seit einigen Jahren zu beobachtende tendenzielle Umsatzrückgang weiter fort. Im Vergleich zu 1994 fiel der Umsatz im Jahr 2002 um nominal 5,6% (real 17,3%).

Vorbemerkung

Die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe¹⁾ in Deutschland stützt sich auf die Angaben von rund 9 000 Unternehmen, die monatlich über ihren Umsatz sowie die Anzahl ihrer Voll- und Teilzeitbeschäftigten berichten. Der Beitrag

konzentriert sich auf die Darstellung der Umsatzentwicklung, auch in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen, und versucht Ursachen und Auswirkungen des konjunkturellen Verlaufs im Gastgewerbe aufzuzeigen. Einige Angaben zur Beschäftigtenentwicklung sowie ein kurzer Blick auf die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2003 beschließen den Beitrag.

Gastgewerbeumsatz seit 1999 erstmals wieder rückläufig

Im Jahr 2002 setzte das Gastgewerbe rund 43 Mrd. Euro (ohne Umsatzsteuer) um²⁾; das sind nominal 3,6% weniger als 2001 (siehe Tabelle 1). Mit diesem Rückgang wurde

Tabelle 1: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾ im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt und zum Privaten Verbrauch

Jahr	Gastgewerbeumsatz				Bruttoinlandsprodukt ³⁾		Privater Verbrauch ³⁾	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real	nominal	real
	Messzahlen 2000 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1994	103,0	111,6	-0,0	-1,4	+4,9	+2,3	+3,7	+1,1
1995	103,0	109,0	-0,1	-2,3	+3,8	+1,7	+4,0	+2,1
1996	100,7	105,4	-2,2	-3,3	+1,8	+0,8	+2,7	+1,0
1997	99,8	101,0	-0,9	-4,2	+2,1	+1,4	+2,6	+0,6
1998	98,4	100,6	-1,4	-0,4	+3,1	+2,0	+2,9	+1,8
1999	98,9	99,9	+0,5	-0,6	+2,6	+2,0	+4,1	+3,7
2000	100	100	+1,1	+0,1	+2,6	+2,9	+3,0	+1,4
2001	100,9	99,2	+0,8	-0,8	+2,0	+0,6	+3,5	+1,5
2002 ²⁾	97,2	92,3	-3,6	-7,0	+1,8	+0,2	+0,8	-0,6

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – 2) Vorläufiges Ergebnis. – 3) Stand: Februar 2003.

1) Nach der NACE Rev. 1, der EU-einheitlichen Wirtschaftszweigklassifikation, werden unter dem Begriff „Gastgewerbe“ die Unternehmen zusammengefasst, die ausschließlich Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen (einschließlich Kantinen und Caterer) anbieten. NACE ist die Abkürzung von «Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne» (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft).

2) In der monatlichen Erhebung im Gastgewerbe wird eine Abschneidegrenze von 50 000 Euro Jahresumsatz (je Unternehmen) angewandt. Der dargestellte Wert beschreibt jedoch das Umsatzvolumen aller Unternehmen ohne Berücksichtigung der Abschneidegrenze.

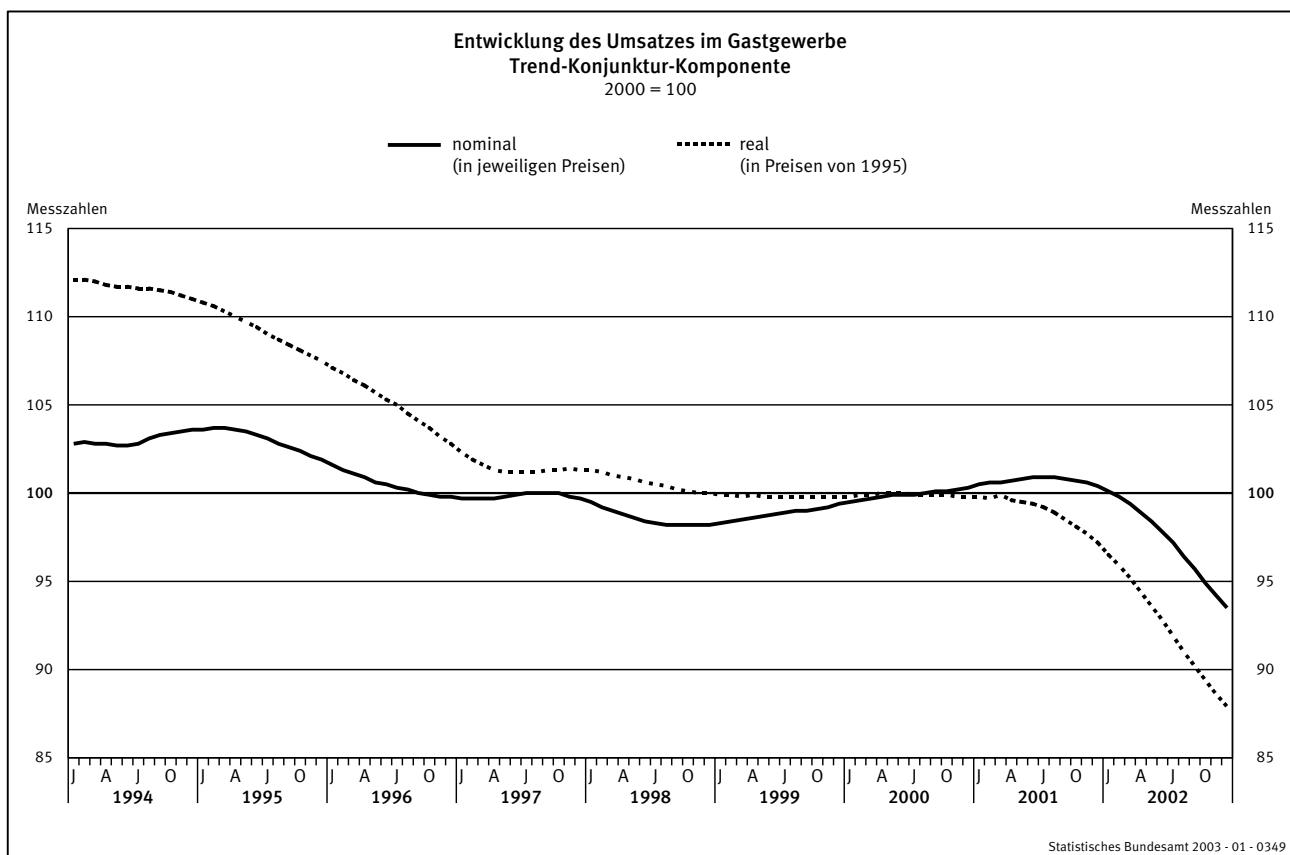
der seit 1999 andauernde Aufwärtstrend gestoppt, der im Jahr 2000, als Deutschland Gastgeber der Weltausstellung „EXPO 2000“ war, mit einem Umsatzplus von nominal 1,1% seinen Höhepunkt erreicht hatte. Das Umsatzergebnis im letzten Jahr ist das niedrigste, das in den Jahren 1994 bis 2002 verzeichnet wurde, gleichzeitig stellte der letztjährige nominale Rückgang die höchste Umsatzeinbuße in diesem Zeitraum dar.³⁾ Gleiches gilt auch für die reale Umsatzentwicklung: Nach Eliminierung des nur durch Preiserhöhungen verursachten Umsatzzuwachses errechnet sich für das Jahr 2002 ein Minus von 7,0%.

Ein Blick auf die grafische Darstellung der *Trend-Konjunktur-Komponente*⁴⁾ des Gastgewerbeumsatzes (siehe Schaubild 1), die unabhängig von kurzfristigen Schwankungen die langfristige wirtschaftliche Entwicklungstendenz zeigt, veranschaulicht den seit Januar 1999 zu beobachtenden Aufwärtstrend der nominalen Umsatzentwicklung, die aber ab dem vierten Quartal 2001 wieder rückläufig ist. In realer Betrachtung hat die Aufschwungphase aber nur eine Stagnation der Entwicklung bewirkt. Im Jahr 2002 setzte sich der Umsatzrückgang weitaus dynamischer fort als in den Vorjahren.

Monatliche Entwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2002 ausschließlich im negativen Bereich

Ein Rückgang des Jahresumsatzes 2002 zeichnete sich schon im Sommer 2002 ab, als die ansonsten umsatzstarken Sommermonate nominale Veränderungsraten von bis zu –3,6% aufwiesen (siehe Tabelle 2). Auch der Monat September, der in den letzten Jahren fast immer zu den einnahmestärksten Monaten zählte, führte keine Trendwende herbei; vielmehr fiel auch im September 2002 der nominale Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um –2,6%. Gleichwohl lagen die Umsatzrückgänge im Gastgewerbe nach den ersten neun Monaten des Jahres 2002 bei „lediglich“ 3,2%. Die gravierendsten Umsatzeinbußen verzeichneten die Unternehmen des Gastgewerbes dann in dem darauf folgenden Quartal: In den Monaten Oktober bis Dezember 2002 sank der nominale Umsatz um insgesamt 7,8% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum und führte somit zu einem durchschnittlichen Jahresminus von 3,6%.

Schaubild 1



3) In diesem Beitrag wird die Entwicklung nur zurück bis einschließlich 1994 betrachtet, da ab diesem Zeitpunkt die monatliche Konjunkturerhebung für einen neuen Berichtskreis durchgeführt wurde.

4) Die Trend-Konjunktur-Komponente wird im Rahmen der Zeitreihenanalyse nach dem so genannten Berliner Verfahren, Version 4 (BV 4) berechnet, das im Statistischen Bundesamt für konjunkturanalytische Zwecke angewandt wird. In ihm werden die Original-Umsatzwerte in eine Trend-Konjunktur-Komponente, eine Saison- und Kalenderkomponente und eine Restkomponente zerlegt. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Berliner Verfahrens kann als Indikator für die Grundtendenz der konjunkturellen Entwicklung herangezogen werden. Sie entspringt jedoch immer nur einer reinen ex-post-Betrachtung; für eine Prognose ist sie daher nicht geeignet.

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾

Berichtszeitraum	Gastgewerbeumsatz			
	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen des Jahres 1995 (real)	
	Messzahlen 2000 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	Messzahlen 2000 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1999	98,9	+0,5	99,9	-0,6
1. Vierteljahr ..	86,9	-0,8	88,8	-2,1
2. Vierteljahr ..	101,8	-0,4	103,2	-1,4
3. Vierteljahr ..	107,2	+1,4	106,8	+0,3
4. Vierteljahr ..	99,9	+1,7	100,9	+0,3
Januar	84,5	+0,2	86,6	-0,9
Februar	83,3	-2,0	85,0	-3,2
März	92,8	-0,7	94,9	-2,1
April	95,1	-0,2	96,8	-1,1
Mai	107,8	-1,1	109,3	-2,1
Juni	102,6	+0,2	103,4	-0,9
Juli	105,5	+2,1	104,7	+1,1
August	106,3	-0,2	104,9	-1,5
September	109,7	+2,3	110,9	+1,5
Oktober	106,3	+1,4	107,4	+0,4
November	93,0	+2,5	93,8	+0,6
Dezember	100,4	+1,3	101,6	+0,0
2000	100	+1,1	100	+0,1
1. Vierteljahr ..	87,6	+0,9	88,7	-0,2
2. Vierteljahr ..	104,2	+2,3	104,5	+1,3
3. Vierteljahr ..	108,4	+1,2	106,7	-0,2
4. Vierteljahr ..	99,8	-0,1	100,1	-0,8
Januar	83,5	-1,2	84,9	-2,0
Februar	85,9	+3,1	86,6	+1,9
März	93,5	+0,8	94,6	-0,3
April	96,9	+1,9	97,1	+0,3
Mai	108,7	+0,8	109,5	+0,2
Juni	106,9	+4,2	106,9	+3,4
Juli	105,7	+0,2	103,4	-1,2
August	107,0	+0,7	104,3	-0,6
September	112,5	+2,6	112,3	+1,3
Oktober	106,7	+0,4	106,5	-0,8
November	92,0	-1,1	92,8	-1,1
Dezember	100,8	+0,4	101,1	-0,5
2001	100,9	+0,8	99,2	-0,8
1. Vierteljahr ..	88,2	+0,6	88,2	-0,6
2. Vierteljahr ..	104,7	+0,5	103,2	-1,2
3. Vierteljahr ..	109,1	+0,6	105,6	-1,0
4. Vierteljahr ..	101,4	+1,6	99,7	-0,4
Januar	84,7	+1,4	84,8	-0,1
Februar	84,4	-1,7	84,5	-2,4
März	95,4	+2,0	95,2	+0,6
April	97,0	+0,1	95,9	-1,2
Mai	109,9	+1,1	108,6	-0,8
Juni	107,3	+0,4	105,1	-1,7
Juli	108,3	+2,5	104,1	+0,7
August	109,9	+2,7	105,6	+1,2
September	109,1	-3,0	107,1	-4,6
Oktober	107,9	+1,1	105,7	-0,8
November	94,6	+2,8	93,5	+0,8
Dezember	101,8	+1,0	100,0	-1,1
2002 ²⁾	97,2	-3,6	92,3	-7,0
1. Vierteljahr ..	87,6	-0,6	84,4	-4,3
2. Vierteljahr ..	102,0	-2,6	97,0	-6,0
3. Vierteljahr ..	105,6	-3,2	98,6	-6,6
4. Vierteljahr ..	93,5	-7,8	89,0	-10,8
Januar	84,5	-0,2	81,6	-3,8
Februar	83,5	-1,1	80,3	-5,0
März	94,8	-0,6	91,3	-4,1
April	96,6	-0,4	92,7	-3,3
Mai	106,1	-3,5	100,8	-7,2
Juni	103,4	-3,6	97,4	-7,3
Juli	104,6	-3,4	96,8	-7,0
August	105,9	-3,6	98,2	-7,0
September	106,3	-2,6	100,9	-5,8
Oktober	100,5	-6,9	95,2	-9,9
November	87,2	-7,8	83,4	-10,8
Dezember	92,9	-8,7	88,4	-11,6

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Gastgewerbe erbringt 1,3% der deutschen Wirtschaftsleistung

Die negative Umsatzentwicklung im Gastgewerbe ist – ähnlich wie die Entwicklung im Einzelhandel – größtenteils auf die anhaltende Konsumzurückhaltung der Verbraucher zurückzuführen.⁵⁾ Verunsichert durch mögliche Preiserhöhungen mit Einführung des Euros sowie durch die Unsicherheiten über die eigene persönliche Wirtschaftslage vor dem Hintergrund stagnierender Wirtschaftsleistungen und steigender Arbeitslosigkeit sind die privaten Konsumausgaben im vergangenen Jahr erneut schwächer gestiegen (+0,8%) als das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (+1,0%).⁶⁾ Preisbereinigt sind die Konsumausgaben sogar um 0,6% gesunken (siehe Tabelle 1, letzte Spalte).

Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Konsumausgaben innerhalb des Dienstleistungssektors auf andere Bereiche verlagert haben. Diese Einschätzung teilt auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 2002/2003. Darin wird u. a. herausgestellt, dass sich die hohe Gesamtdynamik des gesamten Dienstleistungsbereichs in den letzten Jahren recht unterschiedlich auf die einzelnen Dienstleistungsbranchen verteilt: Während in den Jahren 1991 bis 2000 einige Dienstleistungsbereiche wie beispielsweise das Kreditgewerbe sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen bei der Bruttowertschöpfung (in Preisen von 1995) durchschnittliche Veränderungsraten von +5,9 bzw. +2,9% aufwiesen, lag dieser Wert beim Gastgewerbe bei -1,9%. Dadurch verringerte sich der Anteil des Gastgewerbes an der Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich insgesamt von 2,4% (1991) auf 1,6% (2000).⁷⁾ Nach vorläufigen Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen scheint sich diese Entwicklung in den Jahren 2001 und 2002 fortgesetzt zu haben. Der Anteil des Gastgewerbes an der realen Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich insgesamt lag im Jahr 2002 bei 1,5%.⁸⁾

Gleichwohl blieb in den letzten Jahren der Anteil des Gastgewerbes an der gesamten nominalen Bruttowertschöpfung in Deutschland weitgehend konstant und lag im letzten Jahr bei gut 1,3% (1994: 1,4%).⁹⁾

Kleine und mittlere Unternehmen im Gastgewerbe mit unterdurchschnittlichen Umsatzrückgängen

Wie die in Tabelle 3 ausgewiesenen Veränderungsraten zeigen, fiel der letztjährige Umsatzrückgang von 3,6% im Vergleich zum Vorjahr im Gastgewerbe insgesamt in den einzelnen Umsatzgrößenklassen sehr unterschiedlich aus: Die Unternehmen in den drei Größenklassen bis unter 2 Mill. Euro Umsatz verzeichneten im letzten Jahr mit einem

5) Siehe Decker, J.: „Entwicklung im Einzelhandel im Jahr 2002“ in WiSta 3/2003, S. 220 ff.

6) Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“, 2002, S. 12.

7) Siehe Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: „Zwanzig Punkte für Beschäftigung und Wachstum – Jahresgutachten 2002/03“, Stuttgart 2002, S. 90 f.

8) Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen – Vorbericht 2002“.

9) Siehe Fußnote 8.

Tabelle 3: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes 2002 nach Größenklassen in jeweiligen Preisen¹⁾
Prozent

Größenklasse von ... bis unter ... EUR Umsatz	Umsatzanteil der Größenklasse 2002	Veränderung des Umsatzes 2002 gegenüber 2001
unter 200 000	22,9	-2,7
200 000 – 500 000	22,6	-2,5
500 000 – 2 Mill.	21,0	-2,6
2 Mill. – 10 Mill.	12,3	-11,0
10 Mill. – 50 Mill.	6,1	-11,4
50 Mill. und mehr	11,9	-5,3
Neugründungen	3,2	+24,6
Insgesamt ...	100	-3,6

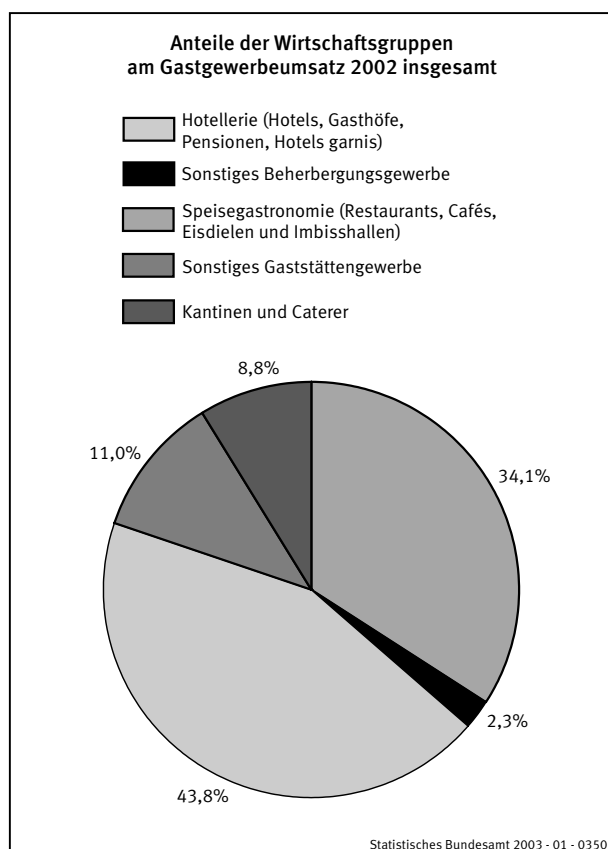
1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – Vorläufiges Ergebnis.

Minus von jeweils unter 3% „lediglich“ unterdurchschnittliche Umsatzeinbußen, obgleich sie rund zwei Drittel des Gesamtumsatzes (66,5%) erwirtschafteten. Demgegenüber waren die Veränderungsraten bei den Unternehmen in den Umsatzklassen 2 Mill. bis unter 10 Mill. Euro (-11,0%) sowie 10 Mill. bis unter 50 Mill. Euro (-11,4%) überdurchschnittlich hoch. Auch die „Großen“ der Branche, mit einem Jahresumsatz von 50 Mill. Euro und mehr, wiesen für das Jahr 2002 mit -5,3% überdurchschnittliche Umsatzeinbußen auf.

Gaststättengewerbe größter Teilbereich des Gastgewerbes

Das Gastgewerbe besteht im Wesentlichen aus den zwei großen Bereichen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe,

Schaubild 2

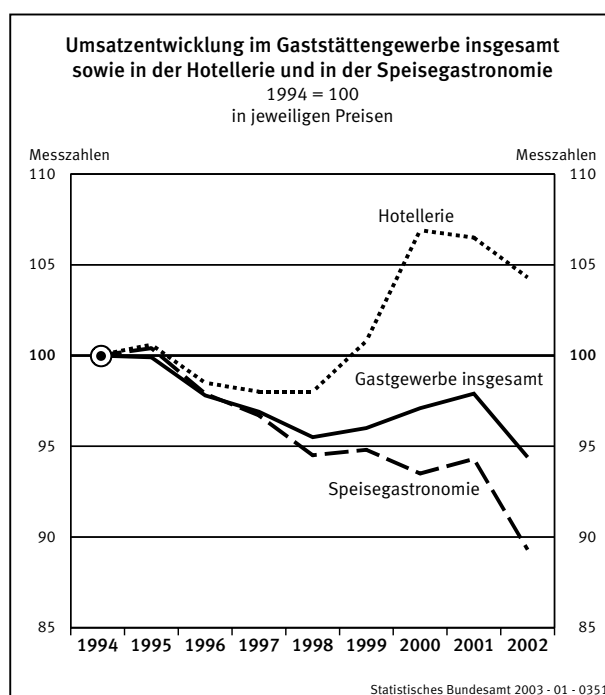


die im Jahr 2002 zusammen etwa 91% des Gesamtumsatzes erwirtschafteten (siehe Schaubild 2). Das Gaststätten-gewerbe ist anteilig die umsatzstärkste Branche (55%). Dieser Bereich setzt sich zusammen aus den Unternehmen der Wirtschaftsgruppe „Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen“ – im Folgenden als Speisegastronomie bezeichnet – sowie den Unternehmen der Gruppe „Sonstiges Gaststättengewerbe“ (Schankwirtschaften, Bars, Diskotheken und Trinkhallen). Das Beherbergungsgewerbe erbrachte 36% des Gesamtumsatzes, wobei der Bereich „Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis“ – im Folgenden als Hotellerie bezeichnet – allein einen Anteil von 34% erzielte und somit zugleich die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes darstellt. 2% des Umsatzes im Beherbergungsgewerbe entfielen auf den relativ heterogenen Bereich des „Sonstigen Beherbergungsgewerbes“ (u. a. Jugendherbergen, Campingplätze, Ferienwohnungen). Die Wirtschaftsgruppe „Kantinen und Caterer“, wozu auch Party-servicebetriebe und Lieferanten der Fluggesellschaften gehören, erzielte im letzten Jahr 9% des Gesamtumsatzes und konnte damit ihren Umsatzanteil erneut steigern. 1994 lag dieser Wert noch bei 7%.

Umsatzentwicklung innerhalb des Gastgewerbes uneinheitlich

Von den Umsatzrückgängen im Gastgewerbe sind die beiden größten Wirtschaftszweige Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen) und Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis) in unterschiedlichem Ausmaß betroffen (siehe Schaubild 3): Der Umsatz der Unternehmen der Hotellerie, die schwerpunktmäßig Beherbergungsleistungen anbieten, lag im letzten Jahr – trotz leichter Verluste in den letzten zwei Jah-

Schaubild 3



ren – noch immer gut 4% über dem Wert von 1994, während sich der tendenziell negative Trend in der Speisegastronomie fast ungebrems fortsetzte. Im Jahr 2002 lag der Umsatz rund 11% unter dem Vergleichswert von 1994. Mögliche Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung in den zwei größten Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes werden nachfolgend anhand einer differenzierten Betrachtung beschrieben.

Deutliche Umsatzverluste in der Speisegastronomie nach der Einführung des Euro-Bargeldes

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist, stellt die Speisegastronomie (NACE-Position 55.3) mit einem Anteil von rund 44% des nominalen Gesamtumsatzes die größte Wirtschaftsgruppe im Gastgewerbe dar. Gleichzeitig verzeichnete diese Branche mit einem Jahresminus von 5,3% den höchsten Umsatzrückgang im Gastgewerbe im Jahr 2002. Ein wesentlicher Grund für die Umsatzeinbußen dürfte die Einführung des Euro-Bargeldes zu Beginn des letzten Jahres und die damit einhergegangenen echten oder „gefühlten“ Preiserhöhungen gewesen sein.¹⁰⁾

Ein ursächlicher Zusammenhang von Preiserhöhungen und Euro-Bargeldeinführung in der Gastronomie wurde von der Verbandsseite stets bestritten. Vielmehr wurde auf die stark gestiegenen Kosten im Lebensmittelbereich und die gestiegenen steuerlichen Belastungen verwiesen.¹¹⁾ Des Weiteren wurde angeführt, dass im Zuge der Währungsumstellung längst überfällige Anpassungen im Gastronomiebereich vorgenommen wurden. Diese so genannten „Menükosten“ sind in der Tat angefallen, erklären den belegbaren Preisanstieg gleichwohl nur zu einem geringen Teil. Von Seiten der amtlichen Preisstatistik heißt es dazu: „Das häufig vorgebrachte Argument, ohnehin anstehende Preiserhöhungen seien aus Kostengründen im Zuge der Euro-Einführung vorgenommen worden, ist wenig überzeugend. Es wäre allenfalls plausibel, wenn entweder vor oder nach dem Preissprung im Januar eine zumindest geringere Preissteigerung beobachtbar gewesen wäre. Dies ist jedoch nicht der Fall.“¹²⁾ Die Europäische Zentralbank kam im Juli 2002 zur einer vergleichbaren Einschätzung und wies darauf hin, dass es zwar auf aggregierter Ebene keinen eindeutigen Nachweis für signifikante Preiseffekte bei der Bargeldumstellung gibt, dass aber die Teuerung im Gastronomiebereich im Januar 2002 gegenüber dem Vormonat dreimal so hoch (1,3%) wie der durchschnittliche Anstieg in diesem Monat im Zeitraum von 1996 bis 2001 (0,4%) war.¹³⁾ Dass ein Großteil der Umsätze in der Speisegastronomie allein durch erhöhte Preise erzielt wurde, belegen auch die Zahlen der Gastgewerbestatistik: Während der Umsatz im ersten Quartal 2002 mit nominal –0,6% nahezu unverändert war, lag er real, also bereinigt um die Preissteigerungen, bei –4,3%.

Ein überdurchschnittlich schlechtes Weihnachtsgeschäft verfestigte den Negativtrend in der Speisegastronomie: Mit nominalen Umsatzrückgängen von 11,0 bzw. 11,7% in den Monaten November und Dezember 2002 wurden die höchsten Minuswerte im Berichtszeitraum 1994 bis 2002 verzeichnet.

Tabelle 4: Struktur und Entwicklung des Umsatzes 2002 in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes¹⁾
Prozent

Nr. der Klassifikation ²⁾	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges am nominalen Gesamtumsatz des Gastgewerbes	Umsatzentwicklung 2002 gegenüber 2001	
			nominal	real
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	34,1	–2,1	–5,6
55.11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen dar.: Hotels	30,0	–2,3	–5,7
55.11.1	Hotels garnis	23,6	–2,1	–5,5
55.12	Hotels garnis	4,1	–1,2	–4,7
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	2,3	+2,8	–0,5
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	43,8	–5,3	–8,6
	darunter:			
55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	27,8	–6,0	–9,4
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	7,3	–4,3	–7,8
55.30.3	Cafés	2,6	–2,1	–5,3
55.30.5	Imbisshallen	4,5	–5,7	–8,9
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe dar.: Schankwirtschaften	11,0	–2,0	–5,6
55.40.1	Schankwirtschaften	8,7	–1,8	–5,3
55.5	Kantinen und Caterer	8,8	–4,5	–7,3
55.51	Kantinen	2,1	–5,9	–8,7
55.52	Caterer	6,8	–4,1	–6,9
55	Gastgewerbe ...	100	–3,6	–7,0

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – Vorläufiges Ergebnis. – 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

Umsatz in der Hotellerie im zweiten Jahr im Minus

Die Unternehmen der Hotellerie (NACE-Position 55.1), die gut ein Drittel des Gesamtumsatzes im Gastgewerbe erwirtschaften, mussten zum zweiten Mal in Folge einen Umsatzrückgang hinnehmen: Nach einem Minus von 0,4% im Jahr 2001 sank der nominale Umsatz im Jahr 2002 um 2,1% (siehe Tabelle 4). Allerdings scheint die Branche noch immer von der stark expansiven Umsatzentwicklung im EXPO-Jahr 2000 zu profitieren. So lag der Umsatz im letzten Jahr noch immer deutlich über dem vor der EXPO erreich-

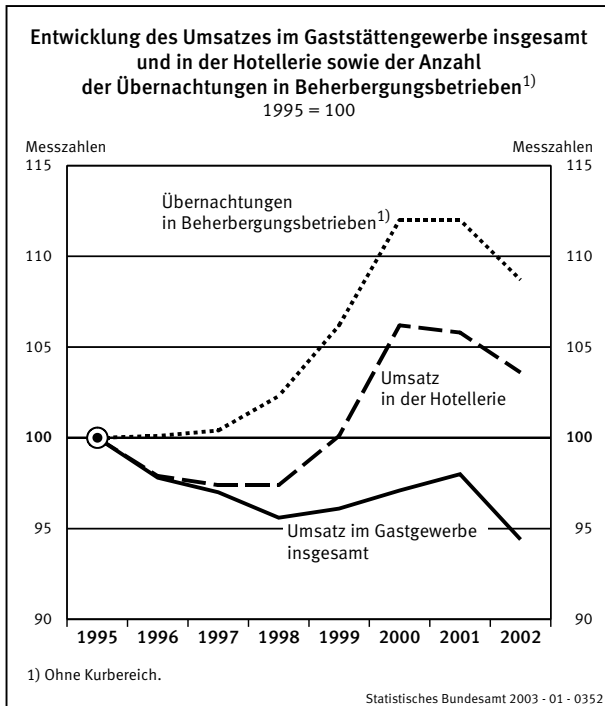
10) Zum Begriff „gefühlte Teuerung“ siehe Europäische Zentralbank: „Monatsbericht Juli 2002“, S. 22 f.

11) Siehe Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga): „Der Preis wird nicht so heiß gegessen, wie er gekocht wird“, Pressemitteilung vom 31. Januar 2002.

12) Statistisches Bundesamt: „Sechs Monate Euro – Eine Zwischenbilanz der amtlichen Preisstatistik“, Juli 2002, S. 7.

13) Siehe Europäische Zentralbank: „Monatsbericht Juli 2002“.

Schaubild 4



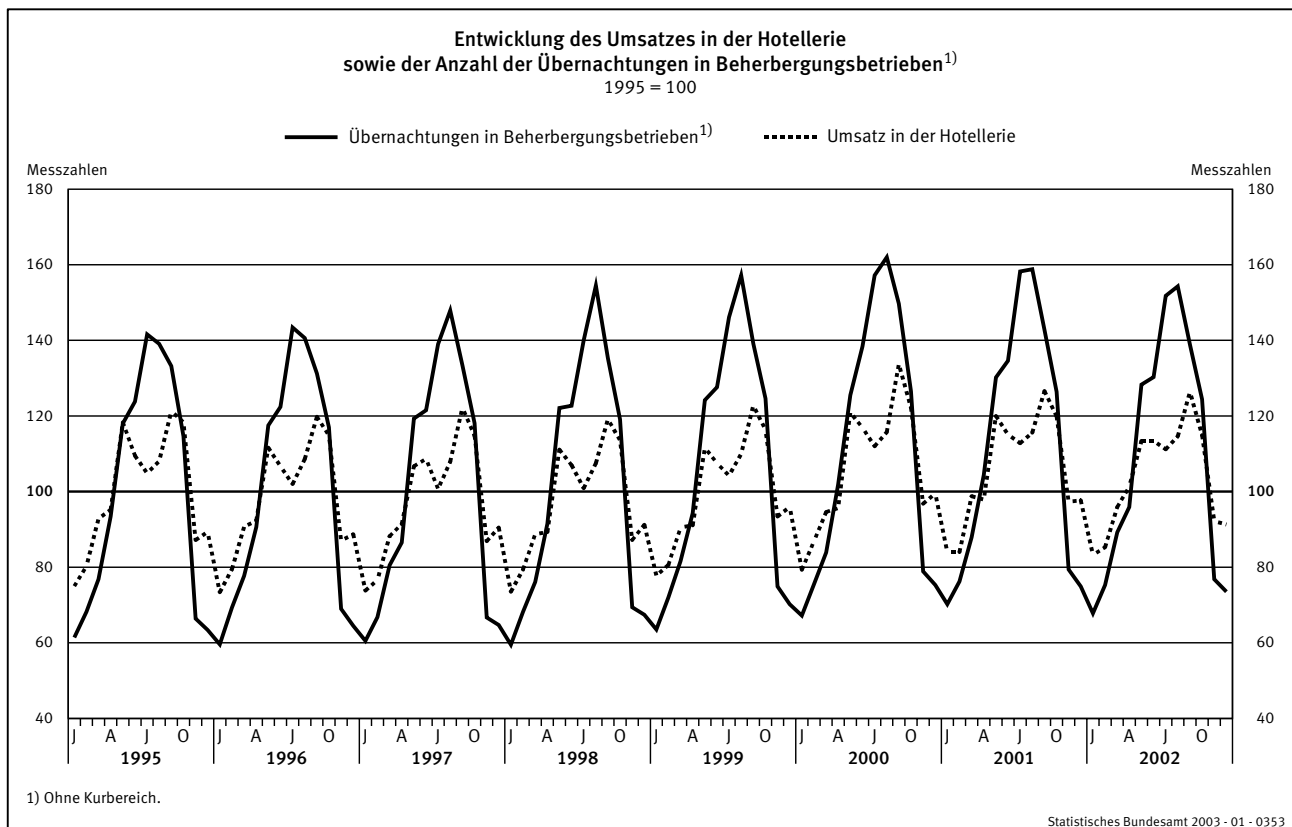
ten Umsatzniveau (+ 3,5%). Bei der Beurteilung der negativen Umsatzentwicklung sollte auch berücksichtigt werden, dass die Preise in der Hotellerie anders als in der Speise-

gastronomie seit geraumer Zeit Gegenstand von Preisverhandlungen zwischen (Groß-)Nachfragern und Anbietern sind. Die Verbraucher scheinen schlichtweg nicht mehr bereit zu sein, jeden Preis für ein Zimmer zu akzeptieren und zu bezahlen.

Wie stark der Umsatz in der Hotellerie mit der Anzahl der Übernachtungen in den Beherbergungsstätten (ohne den Kurbereich) korreliert, zeigt Schaubild 4. Die steigenden Übernachtungszahlen in den Jahren 1995 bis 2000 wirkten sich positiv auf die Umsätze der Unternehmen der Hotellerie aus. Das Schaubild zeigt aber auch, dass die Umsätze in der Hotellerie nicht im gleichen Umfang wie die Übernachtungszahlen stiegen, der Trend aber übereinstimmt: Während die Zahl der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben im Jahresdurchschnitt – trotz des letztjährigen Rückgangs – im Jahr 2002 rund 9% über dem Wert von 1995 lag, war der durchschnittliche Jahresumsatz in der Hotellerie im letzten Jahr nur rund 4% höher als der entsprechende Vergleichswert.

Ein Zusammenhang zwischen beiden Entwicklungen lässt sich auch innerhalb eines Jahres anhand der Saisonverläufe beobachten (siehe Schaubild 5). In dem dargestellten Zeitraum von Januar 1995 bis Dezember 2002 wird der Saisonverlauf der Übernachtungszahlen vom Umsatzverlauf in der Hotellerie weitgehend nachgezeichnet, wenngleich in einer geringeren Bandbreite. Ausnahmen bilden in der Umsatzentwicklung der Hotellerie das „Sommerloch“ in den Monaten Juni und Juli sowie die „Weihnachtsspitze“ im Dezember.

Schaubild 5



Zahl der Beschäftigten im Jahr 2002 erneut rückläufig

Im Jahr 2002 waren im Durchschnitt rund 1,0 Mill. Personen im Gastgewerbe beschäftigt, das sind 2,4% weniger als im Vorjahr. Die Branche reagierte angesichts der negativen Umsatzentwicklung damit offensichtlich erneut mit Personalabbau: Mit Ausnahme des Jahres 2001 (+ 1,2%) wurde seit 1995 die Zahl der Arbeitsplätze im Gastgewerbe stetig abgebaut. Wie der Tabelle 5 zu entnehmen ist, ging die Zahl der Beschäftigten insgesamt in diesem Zeitraum um 16,7% zurück. Die Personalreduzierungen im Jahr 2002 trafen – anders als im Einzelhandel – sowohl die Vollzeitbeschäftigten (– 3,4%) als auch die Teilzeitbeschäftigten (– 1,2%). Trotz des höheren Rückgangs bei den Beschäftigten im Vollzeitverhältnis lag ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt mit 54,4% nach wie vor über dem der Teilzeitkräfte.

Tabelle 5: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe¹⁾

Jahr	Beschäftigte insgesamt		Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte	
	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1994	118,6	X	118,6	X	118,7	X
1995	116,4	– 1,9	114,7	– 3,3	118,4	– 0,3
1996	113,7	– 2,3	110,1	– 4,0	118,0	– 0,3
1997	112,1	– 1,4	105,6	– 4,1	119,9	+ 1,6
1998	110,3	– 1,6	102,6	– 2,9	119,5	– 0,3
1999	103,3	– 6,3	101,5	– 1,1	105,4	– 11,8
2000	100	– 3,2	100	– 1,4	100	– 5,1
2001	101,2	+ 1,2	101,0	+ 1,0	101,5	+ 1,5
2002 ²⁾	98,8	– 2,4	97,5	– 3,4	100,3	– 1,2

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Eine detaillierte Betrachtung der Struktur und Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Gastgewerbe nach einzelnen Wirtschaftszweigen weist eine große Analogie zur Struktur und Entwicklung des Umsatzes auf (siehe Tabelle 6 sowie Tabelle 4). Die Anteile der Beschäftigten je Wirtschaftsklasse an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Gastgewerbe entsprechen weitgehend den Anteilswerten am Gesamtumsatz: Fast zwei Drittel der Beschäftigten (60,7%) waren im Jahr 2002 im Gaststättengewerbe (NACE-Positionen 55.3 und 55.4) tätig, weitere 29,0% in der Hotellerie (NACE-Position 55.1). In diesen Wirtschaftsbereichen ging die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr zurück. Das Sonstige Beherbergungsgewerbe, dazu gehören u. a. Jugendherbergen, Campingplätze, Ferienwohnungen, verzeichnete – korrelierend zur positiven Umsatzentwicklung – als einzige Branche eine Zuwachsrate (+ 2,2%). Indes war der Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten mit 1,9% – wie auch bei der Umsatzentwicklung – zu gering, um maßgeblich auf die Gesamtentwicklung einzuwirken. Auch die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Bereich Kantinen und Caterer stellt sich nahezu identisch mit der des Umsatzes dar.

Tabelle 6: Struktur und Entwicklung der Beschäftigten 2002 in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes¹⁾
Prozent

Nr. der Klassifikation ²⁾	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Gastgewerbe	Veränderung 2002 gegenüber 2001		
			alle Beschäftigten	davon	
				Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	29,0	– 1,3	– 1,7	– 0,4
55.11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen	25,8	– 1,5	– 1,8	– 0,9
55.11.1	dar.: Hotels	19,0	– 2,1	– 2,1	– 2,1
55.12	Hotels garnis	3,3	+ 0,9	± 0,0	+ 2,3
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	1,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 5,6
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdien und Imbisshallen	46,2	– 2,8	– 5,2	– 0,2
	darunter:				
55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	30,0	– 3,2	– 5,8	± 0,0
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	6,5	– 2,7	– 4,7	– 1,1
55.30.3	Cafés	3,2	– 2,4	– 1,3	– 3,5
55.30.5	Imbisshallen	4,7	– 1,7	– 5,5	+ 1,7
55.4	Sonstiges Gaststätten-gewerbe	14,5	– 2,7	– 0,9	– 3,6
55.40.1	dar.: Schankwirtschaften	10,9	– 3,0	– 0,1	– 4,9
55.5	Kantinen und Caterer	8,4	– 4,7	– 5,2	– 4,1
55.51	Kantinen	2,5	– 3,2	– 1,0	– 5,6
55.52	Caterer	6,0	– 5,4	– 6,9	– 3,4
55	Gastgewerbe ...	100	– 2,4	– 3,4	– 1,2

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Vorläufiges Ergebnis. – 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

Entwicklung im ersten Quartal 2003

„Das neue Jahr beginnt so, wie das alte aufgehört hat.“ Mit dieser grob vereinfachten Feststellung ließe sich die Umsatzentwicklung in den ersten drei Monaten dieses Jahres am anschaulichsten beschreiben. Der im ersten Vierteljahr 2003 verzeichnete nominale Umsatzrückgang von – 7,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutet darauf hin, dass sich der Negativtrend im Gastgewerbe vorerst fortgesetzt hat. Die Tatsache, dass Ostern im Vorjahr in den Berichtsmonat März – und somit ins erste Quartal – fiel, in diesem Jahr aber in den Berichtsmonat April, erklärt die weiterhin erheblichen Umsatzrückgänge, von denen alle drei Branchen des Gastgewerbes betroffen sind, nur zu einem geringen Teil. [u](#)

Dipl.-Geographin Iris Fischer

Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2003

Einzelhandel unverändert, Groß- und Außenhandel gestiegen, Gastgewerbe gesunken

Der folgende Beitrag stellt die Entwicklung der Umsätze im Binnen- und Außenhandel sowie im Gastgewerbe im ersten Halbjahr 2003 dar. Während im Einzelhandel keine nennenswerte Nachfrageveränderung festzustellen war, verzeichnete das Gastgewerbe – wie schon im Jahr 2002 – erneut starke Umsatzrückgänge. Positive Umsatzveränderungen verbuchten sowohl der Groß- als auch der Außenhandel.

Für jeden Bereich wird sodann die Umsatzentwicklung grob nach Absatzrichtung/Art der Leistung (Sortiment) differenziert.

Stagnation im Einzelhandel

Verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode, stagnierte der Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen) im ersten Halbjahr 2003. Nominal (in jeweiligen Preisen) wurde genauso viel umgesetzt wie im ersten Halbjahr 2002, real (in konstanten Preisen) ergab sich ein kleines Plus von 0,2%. Dabei war nach einem Rückgang im ersten Quartal 2003 um nominal 0,3% (real: – 0,3%) erst im zweiten Quartal ein leichter Umsatzanstieg von nominal 0,4% (real: 0,6%) zu beobachten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im vergangenen Jahr die Osterfeiertage in das erste und in diesem Jahr in das zweite Quartal fielen.

Bei einer Differenzierung in den Einzelhandel mit bzw. ohne Lebensmittel, ergibt sich eine deutlich unterschiedliche Entwicklung: Im Einzelhandel mit Lebensmitteln war sie günstiger; dort stiegen die Umsätze im ersten Halbjahr um nominal 1,4% (real: 1,6%). Nach Quartalen betrachtet, wur-

den im ersten Vierteljahr 2003 im Lebensmitteleinzelhandel nominal 0,7% (real: 1,4%) und im zweiten 2,1% (real: 1,8%) höhere Umsätze als im entsprechenden Vorjahreszeitraum erwirtschaftet. Dagegen sank der Umsatz im Einzelhandel mit Nicht-Nahrungsmitteln, bei dem der Einzelhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern einen Anteil von rund 50% ausmacht, um 0,9% (real: – 0,7%). Nominal entwickelten sich hier die Umsätze in den ersten beiden Quartalen annähernd gleich schwach (– 0,9 bzw. – 0,8%); real war im zweiten Vierteljahr eine leichte Besserung gegenüber dem ersten Vierteljahr zu verzeichnen (– 1,2 bzw. – 0,2%).

Großhandel setzt mehr um

Verglichen mit dem Einzelhandel verlief die Umsatzentwicklung im Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) im ersten Halbjahr 2003 günstiger. Der Großhandel setzte im Zeitraum Januar bis Juni nominal durchschnittlich 1,1% (real: + 0,3%) mehr um. Dabei wurde im ersten Vierteljahr mit nominal + 1,9% (real: + 0,6%) ein höherer Zuwachs erzielt als im zweiten Quartal (nominal: + 0,4%; real: + 0,0%). Bei der Bewertung der Ergebnisse ist allerdings zu bedenken, dass die Umsatzentwicklung im entsprechenden Halbjahr des vergangenen Jahres sehr ungünstig verlief (nominal: – 6,0%, real: – 5,0%).

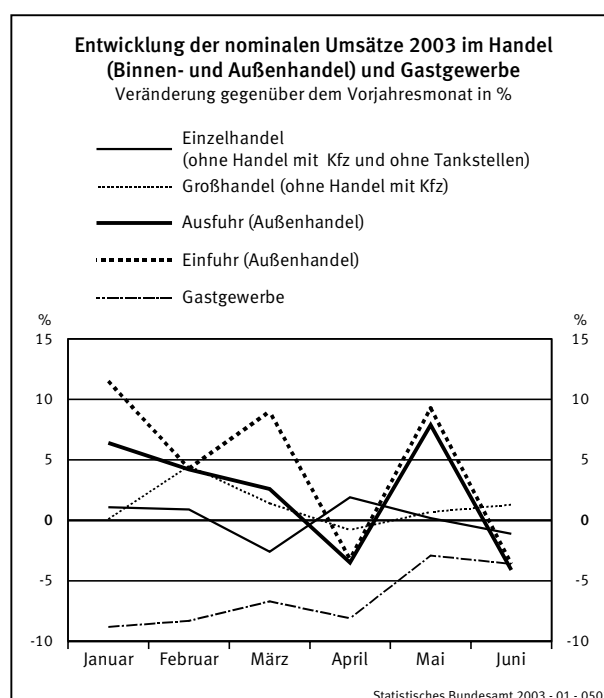
Innerhalb des Großhandels gibt es zwischen dem so genannten Produktions- und dem Konsumtionsverbindungshandel unterschiedliche Umsatzverläufe. Der Produktionsverbindungshandel umfasst den Großhandel, der vor allem Produktionsgüter zur Be- und Verarbeitung für das Produzierende Gewerbe anbietet. Zum Konsumtionsverbindungshandel zählen hingegen die Großhändler, die haupt-

sächlich Vorleistungen für den Einzelhandel erbringen bzw. den Einzelhandel mit Handelswaren versorgen. Im ersten Halbjahr erzielte der Konsumtionsverbindungshandel zwar mit 1,0% (real: 1,3%) eine annähernd gleich hohe Wachstumsrate wie der Produktionsverbindungshandel mit nominal 1,1% (real: –0,7%); differenziert nach Quartalen, steigerte der Konsumtionsverbindungshandel seine Umsätze aber im ersten Quartal um 0,5% (real: 1,1%) und im zweiten Quartal um 1,5% (real: 1,6%). In diesem Absatzbereich dürfte sich ebenfalls bemerkbar gemacht haben, dass sich der Termin des Osterfestes ins zweite Vierteljahr verschoben hat. Demgegenüber verbuchte der Produktionsverbindungshandel nur im ersten Vierteljahr ein nominales Umsatzwachstum von 3,2% (real: –0,1%); im zweiten Quartal konnte eine positive Quote hingegen nicht mehr erneut erzielt werden: Von April bis Juni wurden 0,8% (real: –1,3%) weniger abgesetzt.

Positive Entwicklung auch im Außenhandel

Der Außenhandel verzeichnete im ersten Halbjahr 2003 eine positive Entwicklung. Die Ausfuhren sind gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum insgesamt um 2,0%, die Einfuhren um 4,2% gestiegen. Die Ausfuhren in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) nahmen im ersten Halbjahr 2003 um 2,9%, die Einfuhren aus der EU um 3,9% zu. Die Exporte in die Länder außerhalb der EU (Drittländer) erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 1,0%, die Importe von dort stiegen um 4,7%.

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2003 hat sich allerdings das Wachstum des Außenhandels sichtlich abgeschwächt. Während im ersten Quartal 2003 die Ausfuhren im Vorjahresvergleich noch um insgesamt 4,4% und die Einfuhren sogar um 8,2% zugelegt hatten, war die Entwicklung im zweiten Quartal nahezu stagnierend (Ausfuhren: –0,2%; Einfuhren: +0,5%).



Umsatzeinbußen im Gastgewerbe

Das erste Halbjahr 2003 im Gastgewerbe begann mit einer ähnlich negativen Umsatzentwicklung, wie sie gegen Ende des Jahres 2002 beobachtet worden war (2002 gegenüber 2001 nominal: –4,2%; real: –7,6%). Von Januar bis Juni 2003 wurden durchschnittlich nominal 6,2% (real: –6,6%) weniger Umsätze erwirtschaftet. Nach einem Minus von nominal 7,9% (real: –9,0%) im ersten Vierteljahr fiel der Rückgang im zweiten Quartal dabei jedoch mit nominal 4,8% (real: –4,5%) etwas geringer aus. Die Lage des Osterfestes im zweiten Quartal 2003 dürfte auch in dieser Branche die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst haben.

Nominale und reale Veränderungsrate im Einzel-, Groß- und Außenhandel sowie im Gastgewerbe im ersten Halbjahr 2003
Veränderung zum entsprechenden Vorjahreszeitraum in %

Wirtschaftszweig ¹⁾ Absatzform Aus- und Einfuhr	Nominale Veränderungsrate			Reale Veränderungsrate		
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	1. Halbjahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	1. Halbjahr
Einzelhandel insgesamt ²⁾	–0,3	+0,4	+0,0	–0,3	+0,6	+0,2
Einzelhandel mit Lebensmitteln ...	+0,7	+2,1	+1,4	+1,4	+1,8	+1,6
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	–0,9	–0,8	–0,9	–1,2	–0,2	–0,7
Großhandel insgesamt	+1,9	+0,4	+1,1	+0,6	+0,0	+0,3
Produktionsverbindungshandel ...	+3,2	–0,8	+1,1	–0,1	–1,3	–0,7
Konsumtionsverbindungshandel ..	+0,5	+1,5	+1,0	+1,1	+1,6	+1,3
Außenhandel						
Ausfuhren ³⁾	+4,4	–0,2	+2,0	–	–	–
Einfuhren ³⁾	+8,2	+0,5	+4,2	–	–	–
Gastgewerbe insgesamt	–7,9	–4,8	–6,2	–9,0	–4,5	–6,6
Hotellerie	–7,3	–4,3	–5,7	–8,7	–2,6	–5,4
Gastronomie	–9,3	–5,3	–7,2	–10,1	–5,7	–7,8
Kantinen und Caterer	–1,4	–3,3	–2,4	–2,2	–3,8	–3,1

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. – 2) Ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen. – 3) Reale Veränderungsrate liegen nicht vor.

Innerhalb des Gastgewerbes waren die Kantinen und Caterer am geringsten von der rückläufigen Nachfrage betroffen. Ihre Umsatzeinbußen beliefen sich im ersten Halbjahr 2003 auf nominal 2,4% (real: – 3,1%). Im Gegensatz zu den anderen Bereichen des Gastgewerbes gingen die Umsätze allerdings im ersten Vierteljahr mit nominal 1,4% (real: – 2,2%) weniger stark zurück als im zweiten Vierteljahr (nominal: – 3,3%, real: – 3,8%).

Auch die Hotellerie, bestehend aus Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Hotels garnis und dem sonstigen Beherbergungsgewerbe (wie Ferienhäuser, Campingplätze usw.), verzeichnete im ersten Halbjahr Umsatzverluste von nominal 5,7% (real: – 5,4%). Im ersten Quartal wurden hier mit nominal – 7,3% (real: – 8,7%) noch deutlich weniger Umsätze erwirtschaftet als im zweiten Quartal mit – 4,3% (real: – 2,6%).

Am ungünstigsten entwickelte sich die Gastronomie, das heißt die Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen, Bars u.Ä., deren Umsätze im ersten Halbjahr 2003 um nominal 7,2% (real: – 7,8%) unter denen der Vorjahresperiode lagen. Im ersten Vierteljahr belief sich das Minus auf nominal 9,3% (real: – 10,1%), im zweiten Quartal schrumpften die Umsätze um 5,3% (real: – 5,7%). [uu](#)

Pressemitteilung vom 14. Januar 2003

Verbraucherpreise 2002 um 1,3% über dem Vorjahresstand

WIESBADEN – Wie das Statistische Bundesamt aufgrund endgültiger Berechnungen mitteilt, ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2002 gegenüber 2001 um 1,3% gestiegen, nach 1,9% in 2000 und 2,5% in 2001. Dies ist die niedrigste Jahresteuerrate seit 1999.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte sich der Index im Jahresdurchschnitt um 1,4% erhöht. Obwohl die Preisentwicklung bei Heizöl und Kraftstoffen im Verlauf des Jahres sehr unterschiedlich war, hat sie keinen nennenswerten Einfluss auf den Jahresdurchschnitt. Heizöl und Kraftstoffe haben sich im Jahresdurchschnitt um 0,1% gegenüber 2001 verteuert.

Im Dezember 2002 stieg der Preisindex gegenüber Dezember 2001 um 1,1%. Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich eine Zunahme von 0,1%. Die Schätzung für Dezember 2002 aufgrund der Ergebnisse aus sechs Bundesländern wurde damit bestätigt. In den Vormonaten November und Oktober 2002 sind die Preise im Vorjahresvergleich um 1,1% bzw. 1,3% gestiegen.

Ohne Mineralölzeugnisse hätte die Inflationsrate im Dezember 2002 nur 0,6% betragen. Die Preise für leichtes Heizöl erhöhten sich von Dezember 2001 auf Dezember 2002 um 12,4%. Die Preise für Kraftstoffe stiegen im gleichen Zeitraum um 9,5%. Auch gegenüber dem Vormonat sind die Preise für Mineralölzeugnisse gestiegen (leichtes Heizöl: 6,3%; Kraftstoffe: 0,2%).

Überdurchschnittliche Preisrückgänge waren im Dezember 2002 im Jahresvergleich bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken zu beobachten (– 1,0%), binnen Monatsfrist ergaben sich leichte Preissteigerungen (+ 0,3%). Preissenkend wirkten sich im Jahresvergleich vor allem Fleisch und Fleischwaren (– 2,0%), Gemüse (– 8,9%) und Kaffee, Tee und Kakao (– 3,1%) aus, während für Fische und Fischwaren eine überdurchschnittlich hohe Veränderung von + 3,0% zu beobachten war.

Zur Teuerung trug im Dezember 2002 weiterhin – wie schon seit Jahresbeginn – die Preissteigerung für Tabakwaren (+ 5,7%) bei. Hervorzuheben sind ebenfalls die Preiserhöhungen bei einigen Dienstleistungen, unter anderem Schuhreparaturen (+ 4,6%), chemische Reinigung (+ 3,2%) sowie Beherbergungsdienstleistungen (+ 3,7%).

Für das frühere Bundesgebiet ergab sich im Jahresdurchschnitt 2002 eine Preissteigerungsrate von 1,4%. Der Dezember weist im Vorjahresvergleich einen Anstieg von 1,2% auf. Im Vergleich zum November 2002 stieg der Index um 0,2%.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde für das Jahr 2002 eine Teuerungsrate von 1,1% ermittelt. Die Steigerung von Dezember 2002 gegenüber Dezember 2001 liegt bei 0,5%. Im Vergleich zum November 2002 blieb der Index unverändert.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt ebenfalls um 1,3% gestiegen. Die Teuerung von Dezember 2002 gegenüber Dezember 2001 betrug 1,1%. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index um 0,2%. Die Schätzung vom 20. Dezember 2002 wurde geringfügig nach oben korrigiert.

Weitere Angaben enthalten der Eil- und der Monatsbericht Dezember 2002 der Fachserie 17, Reihe 7, "Preisindizes für die Lebenshaltung", die auch online im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/shop> erhältlich sind.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Gesamtindex / Abteilungen Jahr / Monat		1995 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	Veränderung gegenüber Vormonat
			in %	
Gesamtindex im Dezember 2002		110,8	1,1	0,1
Nahrungsmittel und alkohol-freie Getränke		105,1	– 1,0	0,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		113,8	3,8	0,0
Bekleidung und Schuhe		103,0	– 0,6	– 0,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.s.w.		115,2	1,1	0,2
Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte u.ä.		104,2	0,6	0,0
Gesundheitspflege		112,6	– 0,1	0,0
Verkehr		119,5	3,4	0,2
Nachrichtenübermittlung		82,5	0,6	– 0,1
Freizeit, Unterhaltung u.ä.		106,6	0,2	0,5
Bildungswesen		125,2	3,0	0,1
Beherbergungs- und Gast-stättendienstleistungen		111,5	3,2	0,4
Andere Waren und Dienst-leistungen		112,5	1,8	0,0
Gesamtindex				
1998 D		104,3	1,0	–
1999 D		104,9	0,6	–
2000 D		106,9	1,9	–
2001 D		109,6	2,5	–
2002 D		111,0	1,3	–
2001	Dezember	109,6	1,7	0,1
2002	Januar	110,6	2,1	0,9
	Februar	110,9	1,7	0,3
	März	111,1	1,8	0,2
	April	111,2	1,6	0,1
	Mai	111,2	1,1	0,0
	Juni	111,1	0,8	– 0,1
	Juli	111,3	1,0	0,2
	August	111,2	1,1	– 0,1

	September	111,1	1,0	- 0,1
	Oktober	111,1	1,3	0,0
	November	110,7	1,1	- 0,4
	Dezember	110,8	1,1	0,1
D = Jahresdurchschnitt				

Zusätzliche Informationen

1. Mit Berichtsmonat Januar 2003 wird das Statistische Bundesamt den Preisindex für die Lebenshaltung auf das neue Basisjahr 2000 (bisher 1995) umstellen und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten anpassen. Am 26. Februar 2003 wird das Statistische Bundesamt in einer Pressekonferenz in Frankfurt/Main die auf Basis 2000=100 Neuberechneten Ergebnisse bekannt geben.
2. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Berechnung eigenständiger Preisindizes für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für spezielle Haushaltstypen eingestellt. Künftig wird es allein den "Verbraucherpreisindex für Deutschland" geben, der die Entwicklung der Verbraucherpreise aller privaten Haushalte in Deutschland abbildet. Für die Nutzung von Preisindizes in Wertsicherungsklauseln empfiehlt die amtliche Statistik die Umstellung auf den neuen "Verbraucherpreisindex für Deutschland" und bereitet hierzu umfangreiche Informationen vor.

Eine Beratung zu rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Wertsicherungsklauseln durch die statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist nach dem Rechtsberatungsgesetz nicht erlaubt.

Pressemitteilung vom 5. März 2003

3,1% weniger Passagiere flogen im Jahr 2002 ins Ausland

WIESBADEN – Anlässlich der Internationalen Tourismus Börse (ITB) in Berlin teilt das Statistische Bundesamt mit, dass im Jahr 2002 mit 47,1 Mill. 3,1% weniger Passagiere von Deutschland ins Ausland geflogen sind als ein Jahr zuvor. Damit verstärkte sich der im Jahr 2001 einsetzende Trend rückläufiger Passagierzahlen (48,6 Mill.; – 1,5% gegenüber 2000).

Insbesondere für Zielländer mit hohen Anteilen an Tourismus-Fluggästen gab es überdurchschnittliche Rückgänge: Nach Spanien reisten 2002 rund 8,0 Mill. Fluggäste, das waren 8,9% oder 780 000 weniger als im Vorjahr; wobei auf die Balearen (2,9 Mill.) 16,3% weniger Personen flogen, auf die Kanaren mit 2,5 Mill. 7,5% weniger. Nach Griechenland flogen 2,3 Mill. Passagiere (– 5,2%), darunter 1,3 Mill. (– 7,3%) auf die Griechischen Inseln. Im Gegensatz dazu reisten in die Türkei mit 4,6 Mill. 7,8% mehr Fluggäste aus Deutschland; dies war zugleich ein neuer Höchststand.

Von den bei Urlaubern beliebten außereuropäischen Zielen überschritten nur Ägypten (0,8 Mill.; + 4,0%) und Kenia (54 000; + 8,8%) ihre Vorjahreswerte. Tunesien (0,7 Mill.; – 30,9%), die Dominikanische Republik (0,3 Mill.; – 32,0%), Marokko (0,2 Mill.; – 18,7%), die Malediven (62 000; – 10,0%) und Sri Lanka (53 000; – 27,2%) verbuchten zweistellige Rückgänge.

Auch die Länder, bei denen sowohl Geschäftsreisende als auch Touristen hohe Passagieranteile aufweisen, erreichten in den meisten Fällen nicht ihre Vorjahresergebnisse: Innerhalb Europas flogen nur nach Österreich mehr Passagiere (1,4 Mill. + 0,4%); das Vereinigte Königreich (3,8 Mill.; – 1,9%), Italien (2,7 Mill.; – 1,8%), Frankreich (2,4 Mill.; – 3,3%), die Schweiz (1,4 Mill.; – 12,3%) und Portugal (1,0 Mill.; – 4,6%) hatten Rückgänge zu verzeichnen.

Auf den amerikanischen Kontinent flogen im Jahr 2002 in die USA 3,4 Mill. (– 3,3%) und nach Kanada 0,6 Mill. (– 5,7%). Auf zweistellige Zuwächse kamen bei asiatischen Zielen China (0,4 Mill.; + 16,6%) und Indien (0,3 Mill.; + 13,4%), während das Fluggastaufkommen nach Japan (0,5 Mill.; + 1,4%) – das bedeutendste Zielland in Asien – nur schwach zulegte.

Das vierte Quartal 2002 ist durch einen Aufwärtstrend gekennzeichnet: Während die Zahl der Passagiere mit Auslandsziel von Januar bis September 2002 das Vorjahresergebnis um 6,4% verfehlte, nahm das entsprechende Fluggast-Volumen im vierten Quartal (10,6 Mill.) um 10,3% zu; der entsprechende Vorjahreswert wurde damit um 1 Mill. Passagiere übertroffen. Bei diesem Quartalsvergleich ist zu berücksichtigen, dass – vor allem bedingt durch die Terror-Anschläge vom 11. September 2001 – die Ergebnisse von Oktober bis Dezember 2001 gegenüber dem vierten Quartal 2000 um 12,2% zurückgegangen waren.

Reiseverkehr von deutschen Flughäfen – Einsteigende Passagiere –

Zielgebiet	2002	2001	Veränderung in %
	1 000 Passagiere		
Einsteigende Passagiere insgesamt	66 838	68 885	– 3,0
mit Flugziel in/im:			

Deutschland	19 763	20 311	- 2,7
Ausland	47 075	48 574	- 3,1
Europa	35 688	36 748	- 2,9
Vereinigtes Königreich	3 847	3 923	- 1,9
Frankreich	2 421	2 503	- 3,3
Spanien	7 996	8 773	- 8,9
Balearen	2 890	3 452	- 16,3
Kanaren	2 482	2 683	- 7,5
Portugal	962	1 008	- 4,6
Malta	191	201	- 4,9
Schweiz	1 412	1 610	- 12,3
Österreich	1 398	1 393	0,4
Italien	2 723	2 774	- 1,8
Griechenland	2 289	2 414	- 5,2
Griechische Inseln	1 338	1 443	- 7,3
Türkei	4 600	4 268	7,8
Antalya	2 289	2 111	8,4
Zypern	194	229	- 15,2
Afrika	2 283	2 538	- 10,1
Ägypten	840	808	4,0
Marokko	153	188	- 18,7
Tunesien	660	955	- 30,9
Kenia	54	50	8,8
Südafrika	284	255	11,2
Amerika	5 035	5 405	- 6,8
Kanada	606	643	- 5,7
USA	3 402	3 517	- 3,3
Dominikanische Republik	251	369	- 32,0
Mexiko	194	200	- 2,8
Asien	4 032	3 838	5,1
Israel	242	258	- 6,1
Indien	317	280	13,4
Malediven	62	69	- 10,0
Sri Lanka	53	73	- 27,2
China	388	333	16,6
Hongkong	267	246	8,8
Japan	482	475	1,4
Singapur	358	333	7,3
Thailand	444	456	- 2,7
Australien/Ozeanien	37	46	- 18,0

Zahl der Woche vom 25. Februar 2003

270 000 Gäste aus China besuchten im Jahr 2002 Deutschland

Mitte Februar 2003 sind die ersten 35 Pauschaltouristen aus China in Frankfurt am Main eingetroffen. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes besuchten im Jahr 2002 rund 270 000 chinesische Gäste – überwiegend Geschäftsreisende – Deutschland.

Die Zahl der chinesischen Gäste hat sich damit von 1996 bis 2002 verdoppelt. Der Anteil der chinesischen Gäste an den ausländischen Gästen in Deutschland insgesamt betrug im Jahr 2002 1,6%. Im Schnitt verweilten die Chinesen 2,1 Nächte vor Ort.

Zahl der Woche vom 4. März 2003

Die deutsche Ostsee liegt touristisch voll im Trend

WIESBADEN – Wie das Statistische Bundesamt mit Blick auf die am 7. März 2003 beginnende Internationale Tourismus-Börse (ITB) in Berlin mitteilt, erfreuen sich die Ferienregionen an der deutschen Ostseeküste wachsender Beliebtheit bei den Touristen. So stieg die Zahl der Gäste in den Reisegebieten Ostsee in Schleswig-Holstein sowie Rügen/Hiddensee, Vorpommern und Mecklenburgische Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um 3,5%, die Zahl der Übernachtungen nahm in demselben Zeitraum sogar um 4,2% zu. Bundesweit ging der Deutschlandtourismus demgegenüber im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Die Zahl der Gäste verringerte sich um 1,6%, die Übernachtungen gingen um 2,5% zurück.

Auch im längerfristigen Vergleich werden die genannten Ostseeregionen als Reiseziel immer beliebter: Im Jahr 2002 gab es hier 65,4% mehr Gäste und 74,2% mehr Gästeübernachtungen als zehn Jahre zuvor. Deutschlandweit erhöhte sich die Zahl der Gäste von 1992 bis 2002 dagegen um 2,1% und die Zahl der Übernachtungen um 6,4%.

Zahl der Woche vom 29. April 2003

Omnibusreisen im Jahr 2002: 19 000 mal rund um die Erde

WIESBADEN – In diesen Wochen beginnt die Hauptsaison für Reisen mit Omnibussen. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2002 von rund 76 Mill. Fahrgästen Omnibusreisen mit deutschen Unternehmen unternommen; das waren 5,0% weniger als im Vorjahr. Dabei legten die Omnibusse insgesamt (einschließlich dem grenzüberschreitenden Verkehr) eine Strecke von rund 767 Mill. km (– 3,6%) zurück; dies entspricht mehr als dem neunzehntausendfachen des Erdumfangs am Äquator.

61 Mill. Personen (– 4,0%) reisten in angemieteten Omnibussen an selbst bestimmte Fahrtziele, weitere 15 Mill. (– 8,5%) nahmen an Ausflugsfahrten, Städte- und Rundreisen von ein- oder mehrtägiger Dauer sowie an Ferienzielreisen teil.

Die Unternehmen erzielten insgesamt eine Beförderungsleistung von 23,5 Mrd. Personenkilometern (– 5,7%); die mittlere Reiseweite je Fahrgast erstreckte sich dabei auf 309 km.

Zu dieser Statistik melden nur Unternehmen mit genehmigungspflichtigem Verkehr, die über mindestens sechs Omnibusse verfügen.

Zahl der Woche vom 15. Juli 2003

Italien im Jahr 2002 das beliebteste ausländische Reiseziel der Deutschen

WIESBADEN – Im Jahr 2002 war Italien das beliebteste ausländische Reiseziel für deutsche Touristen. 16,8% aller privaten Auslandsreisen der Deutschen (mit mindestens einer Übernachtung) führten im Jahr 2002 in das Land, "wo die Zitronen blühen". Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, lag damit Italien als Reiseziel noch vor Österreich (15,6%) und Spanien (15,4%). Auf ihren Reisen gaben die Deutschen in Italien 6,5 Mrd. Euro aus.

Umgekehrt konnten im Jahr 2002 die deutschen Hotels, Pensionen und anderen Beherbergungsbetriebe 1,1 Mill. Gäste aus Italien begrüßen, die insgesamt 2,2 Mill. mal hier übernachteten. Das war ein Anteil von 5,4% an der Gesamtzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste. Damit lag Italien als Herkunftsland für die deutschen Beherbergungsbetriebe an fünfter Stelle nach den Niederlanden (18,5%), den Vereinigten Staaten (9,8%), dem Vereinigten Königreich (8,7%) und der Schweiz (5,8%). Die Italiener gaben im Jahr 2002 1,2 Mrd. Euro in Deutschland aus.

Zahl der Woche vom 05. August 2003

6% aller Tourismusübernachtungen auf Campingplätzen

WIESBADEN – Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2002 auf deutschen Campingplätzen rund 21 Mill. Gästeübernachtungen gezählt, das waren 6% aller 339 Mill. Tourismusübernachtungen in Beherbergungsbetrieben und auf Campingplätzen in Deutschland.

Rund 2 400 Campingplätze in Deutschland bieten Touristen die Möglichkeit, in Zelten oder in Wohnwagen vorübergehend zu übernachten und damit nicht die Dienstleistungen eines Beherbergungsbetriebes in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Möglichkeit, alternativ auf einem Campingplatz zu übernachten, wurde überdurchschnittlich häufig von europäischen Gästen genutzt: 9% der 30 Mill. Übernachtungen dieser Touristengruppe entfielen auf Campingplätze. Die höchste Campingquote (Anteil der Übernachtungen auf dem Campingplatz an den Übernachtungen insgesamt) erzielten dabei die niederländischen Gäste mit 25%, gefolgt von den Gästen aus Dänemark (13%). Für deutsche Touristen wurde eine Campingquote von 6% ermittelt. Vergleichsweise gering waren die Campingquoten für die Gäste aus Afrika, Asien und Amerika mit zusammen knapp über einem Prozent, während dagegen für die Gäste aus Australien, Neuseeland und Ozeanien die Quote mit gut 7% überdurchschnittlich hoch ausfiel.

Zahl der Woche vom 23. September 2003

Drei Bundesländer bei Übernachtungen ausländischer Gäste vorn

WIESBADEN – Im Jahr 2002 entfielen von den 40,7 Mill. Übernachtungen ausländischer Gäste in deutschen Beherbergungsstätten mit 9 oder mehr Betten und auf Campingplätzen mehr als die Hälfte (52%) auf nur drei Bundesländer. Dies teilt das Statistische Bundesamt zum Welttourismustag am 27. September mit. Dabei stand Bayern mit 9,3 Mill. Übernachtungen (23% aller Übernachtungen ausländischer Gäste) mit Abstand an der Spitze, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (6,1 Mill. Übernachtungen/15%) und Baden-Württemberg (5,6 Mill./14%).

Von den ausländischen Übernachtungsgästen in Deutschland kamen 2002 die meisten aus den Niederlanden (7,5 Mill. Übernachtungen), aus den USA (4,0 Mill.) und aus dem Vereinigten Königreich (3,5 Mill.). Während in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg die Niederländer die jeweils größte Gästegruppe bildeten (mit 1,4 Mill. bzw. 0,9 Mill. Übernachtungen), lagen im Freistaat Bayern die Gäste aus den Vereinigten Staaten an der Spitze (1,2 Mill. Übernachtungen).

Zahl der Woche vom 18. November 2003

Ausländische Touristen zieht es vor allem in deutsche Großstädte

WIESBADEN – Ausländische Touristen besuchen auf ihren Reisen in Deutschland vor allem die großen Städte. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurde im Jahr 2002 die Hälfte (50%) aller Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland in deutschen Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten in Großstädten (mit 100 000 und mehr Einwohnern) registriert. Zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil bei 46%. Auf kleinere Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern entfallen 24% der Übernachtungen dieser Gästegruppe (1992: 28%).

Damit unterscheidet sich das Reiseverhalten der ausländischen Touristen deutlich von dem der deutschen Gäste, die es weit stärker in die kleineren Gemeinden zieht und damit zumeist auch in ländlichere Regionen. Fast die Hälfte (49%) aller Übernachtungen der inländischen Gäste im Jahr 2002 waren in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern (1992: 50%). Auf die Großstädte entfallen dagegen nur 18% der Übernachtungen dieser Gästegruppe (1992: 15%).

Zahl der Woche vom 02. Dezember 2003

Im Sommer 2003 knapp 4% mehr Fluggäste ins Ausland

WIESBADEN – Wie das Statistische Bundesamt zum Internationalen Tag der Zivilluftfahrt am 7. Dezember mitteilt, stieg die Zahl der Flug-Passagiere mit Auslandsziel von Juni bis September 2003 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,8% auf 20,5 Mill.

Vor allem durch Ferienfluggäste bedingt, sind in diesen Sommermonaten mehr als 40% der pro Jahr ins Ausland reisenden Passagiere unterwegs.

In der Mittelmeer-Region – dem beliebtesten Zielgebiet für Flug-Touristen aus Deutschland – gab es unterschiedliche Entwicklungen: Das spanische Festland (1,2 Mill.; + 6,7%), die Balearen (1,6 Mill.; + 6,6%) sowie Italien (1,4 Mill.; + 17,9%) erzielten Zuwächse, während bedeutende Zielländer des östlichen Mittelmeerraums (Griechenland: 1,3 Mill., – 4,8%; Türkei: 2,2 Mill., – 3,2%; Zypern: 0,1 Mill., – 23,8%) die Vorjahreswerte nicht erreichten. Auch in die nordafrikanischen Mittelmeeranrainerstaaten (z.B. Ägypten: 0,3 Mill., – 1,9% und Tunesien: 0,3 Mill., – 2,8%) reisten weniger Flug-Touristen als im Vorjahr. Nachwirkungen des Terror-Anschlags auf der Insel Djerba im April 2002 zeigten sich insbesondere noch in Tunesien: Gegenüber dem bisherigen Höchststand im Sommer 1999 (ca. 0,5 Mill. Passagiere) war ein Einbruch um 40,6% festzustellen.

1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage sowie die Veränderung des touristischen Angebots unterliegen zahlreichen Einflußfaktoren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Teilweise sind die Einflußfaktoren auf das touristische Angebot und die touristische Nachfrage identisch. Es lassen sich folgende Hauptbereiche nennen:

- gesellschaftliche Einflüsse
- staatliche Einflüsse
- Umwelteinflüsse
- wirtschaftliche Einflußfaktoren
- Einflüsse des Nachfrageverhaltens auf das Angebot bzw. Wirkungen des Angebots auf die Nachfrage
- unternehmerische/betriebliche Einflüsse auf die Angebotsseite bzw. Einflüsse des Verhaltens der Individuen auf die touristische Nachfrage.¹⁾

Die Übersichten dieses Kapitels zählen nicht zu der Tourismusstatistik im engeren Sinn. Doch können die im folgenden zusammengetragenen Angaben über die Bevölkerung, über Arbeitszeit und Freizeit, Einkommensentwicklung und Reiseausgaben, kulturelle Angebote und Sport sowie über Umweltaspekte als Abbild einiger wichtiger Einflußfaktoren für das Reiseverhalten der Bevölkerung angesehen werden. Projektionen über eine Veränderung der Rahmenbedingungen, wie sie im Abschnitt "Bevölkerung" dargestellt werden, geben darüber hinaus Anhaltspunkte für zukünftige Entwicklungstrends, was vor allem für die Anbieter touristischer Leistungen von Interesse sein dürfte.

1.1 Bevölkerung

Wichtige Einflußgrößen für touristische Aktivitäten sind die Struktur und die Entwicklung der Bevölkerung.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist eine Abbildung des Bevölkerungsstandes in Deutschland. Für das frühere Bundesgebiet ist die Grundlage die letzte Volkszählung von 1987. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde das zentrale Einwohnerregister zugrunde gelegt (Stand: 3.10.1990). Die Fortschreibung wurde in den Statistischen Landesämtern aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.

In einer weiteren Tabelle und einem Schaubild dieses Abschnitts werden Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050 nachgewiesen. Grundlage für die Berechnungen ist der Bevölkerungsstand zum 31.12.2001. Da der Verlauf der maßgeblichen Einflußgrößen mit zunehmendem Abstand vom Basiszeitpunkt immer schwerer vorhersehbar ist, haben solche langfristigen Rechnungen Modellcharakter. Sie sind bei einem Zeitraum von mehreren Jahrzehnten hinweg keine Prognosen, die die Zukunft vorhersagen, sondern eine Fortschreibung bestimmter gesetzter Annahmen.

Entscheidenden Einfluß auf die Bevölkerungsentwicklung haben die drei Komponenten Geburten, Sterbefälle und Wanderungen. Für Vorausberechnungen werden deshalb Annahmen zur künftigen Geburtenhäufigkeit, zur Sterblichkeit (bzw. Lebenserwartung) sowie zu den Wanderungen benötigt.

Folgende Annahmen liegen der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung zugrunde:

- Es wird von einem weitgehend konstanten Geburtenverhalten ausgegangen, d.h. die Geburtenhäufigkeit bleibt auf dem gegenwärtig niedrigen Niveau von etwa 1 400

Kindern je 1 000 Frauen (zur Erhaltung der Bevölkerungszahl erforderlich wären 2 100 Kinder je 1 000 Frauen). Für die neuen Länder wird erwartet, dass eine Angleichung der zurzeit noch niedrigeren Geburtenziffer (1,2 Kinder pro Frau) an die Geburtenhäufigkeit der alten Bundesländer bis 2010 erfolgt.

- Es wird angenommen, dass die Lebenserwartung weiter zunimmt: Bis 2050 wird nach der mittleren von drei Annahmen in Deutschland die durchschnittliche Lebenserwartung neugeborener Jungen voraussichtlich 81,1 Jahre und die neugeborener Mädchen 86,6 Jahre betragen. Nach der niedrigen Annahme wird mit 78,9 bzw. 85,7 und nach der hohen Annahme mit 82,6 bzw. 88,1 Jahren gerechnet. (Zurzeit liegen die entsprechenden Werte für das frühere Bundesgebiet bei etwa 75,1 bzw. 80,9 Jahre und für die neuen Länder bei etwa 73,5 bzw. 80,4 Jahre.) Ab 2020 wird von einer Angleichung der noch niedrigeren Lebenserwartung in den neuen Ländern an die in den alten Bundesländern gerechnet.
- Bei den Wanderungen wurden langfristige Zuwanderungsüberschüsse nach drei Varianten angenommen: Die niedrige Variante beginnt mit einem Saldo von 180 000 im Jahr 2003, der sich dann wegen des zu erwartenden Rückgangs an Zuzügen von Aussiedlern verringert und ab 2040 noch bei 100 000 liegt. Gegenüber der niedrigen wird in der mittleren Annahme ein jährlich um 100 000 höherer Saldo und in der hohen Annahme zusätzlich ab 2011 ein jährlich um 200 000 höherer Saldo unterstellt.

Diese Annahmen bestimmen zusammen mit dem gegenwärtigen Altersaufbau den künftigen Bevölkerungsstand in Deutschland und seine Struktur. Der nachfolgenden Übersicht sind die im Rahmen der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung unterschiedenen Varianten und die jeweils zugrunde liegenden Annahmen zu entnehmen.

Annahmen zum langfristigen Außenwanderungssaldo bis zum Jahr 2050			Annahmen zur Lebenserwartung Neugeborener im Jahr 2050		
			M = männlich, W = weiblich		
			M: 78,9 W: 85,7	M: 81,1 W: 86,6	M: 82,6 W: 88,1
Deutsche	Ausländer/innen		L1	L2	L3
Schrittweiser Abbau des Wanderungs- überschusses	100 000	W 1	Variante 1 (niedrigste Bevölkerungs- zahl)	Variante 4	Variante 7 ("relativ alte" Bevölkerung)
von jährlich 80 000 bis zum Nullniveau	200 000	W 2	Variante 2	Variante 5 ("mittlere" Bevölkerung)	Variante 8
im Jahr 2040 (gilt für alle Varianten)	200 000, ab dem Jahr 2011 300 000	W 3	Variante 3 ("relativ junge" Bevölkerung)	Variante 6	Variante 9 (höchste Bevölkerungszahl)

In Tabelle 1.1.2 sind für ausgewählte Jahre die nach neun unterschiedlichen Annahmen erwarteten Ergebnisse dargestellt. Neben Angaben zur Gesamtbevölkerung Deutschlands werden auch nach ausgewählten Altersgruppen differenzierte Daten und die sich ergebenden Belastungsquotienten (nach Basis 60) genannt.

Schaubild 1 zeigt den Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland und spiegelt die demographischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte sowie die erwartete Entwicklung der Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2050 wider.

Ausführliche Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung enthält die CD-ROM „Bevölkerung Deutschlands von 2002 bis 2050“.

1 Vgl. Freyer, Walter: Tourismus – Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie (sechste Auflage, 1998).

1.1.1 Bevölkerung am 31.12.2002 nach Altersgruppen und Ländern

1 000

Land (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)		Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			unter 6	6 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 60	60 – 65	65 und mehr
Baden-Württemberg	i	10 661,3	652,3	1 087,7	357,7	866,0	3 271,6	1 966,5	690,8	1 768,5
	m	5 230,2	335,2	557,9	183,5	434,9	1 673,2	988,0	340,9	716,6
	w	5 431,1	317,3	529,8	174,2	431,1	1 598,4	978,5	349,9	1 051,9
Bayern	i	12 387,4	741,2	1 238,8	402,7	987,8	3 797,2	2 317,1	816,6	2 085,9
	m	6 060,7	380,5	635,9	206,9	497,0	1 938,6	1 165,7	402,7	833,3
	w	6 326,7	360,7	602,9	195,8	490,8	1 858,5	1 151,4	413,9	1 252,6
Berlin	i	3 392,4	169,3	264,2	107,4	298,1	1 121,0	665,5	242,7	524,2
	m	1 651,5	86,6	135,8	54,8	147,9	578,0	332,4	119,1	196,8
	w	1 741,0	82,7	128,4	52,6	150,2	543,0	333,1	123,6	327,4
Brandenburg	i	2 582,4	110,3	202,6	114,7	240,1	754,7	520,1	199,5	440,4
	m	1 276,1	56,6	104,0	58,9	128,8	393,1	264,8	96,6	173,3
	w	1 306,2	53,7	98,6	55,8	111,3	361,6	255,3	102,9	267,1
Bremen	i	662,1	35,0	55,8	19,2	53,7	196,3	128,4	47,4	126,3
	m	319,9	18,0	28,8	9,8	26,4	101,3	63,9	23,3	48,5
	w	342,2	17,0	27,0	9,4	27,3	95,0	64,5	24,1	77,8
Hamburg	i	1 728,8	92,6	138,7	45,9	140,1	581,8	314,3	116,3	299,1
	m	839,0	47,4	71,3	23,8	68,2	301,0	156,1	57,0	114,2
	w	889,8	45,2	67,4	22,1	71,9	280,8	158,2	59,3	184,9
Hessen	i	6 091,6	354,3	573,0	188,0	465,4	1 876,1	1 179,9	404,6	1 050,2
	m	2 984,6	181,6	293,5	96,8	233,1	955,6	594,1	201,5	428,4
	w	3 107,1	172,7	279,5	91,3	232,3	920,5	585,8	203,1	621,8
Mecklenburg-Vorpommern	i	1 744,6	75,0	137,8	81,9	173,5	503,5	350,2	128,2	294,5
	m	863,9	38,6	71,1	42,1	93,3	265,1	178,8	61,4	113,5
	w	880,8	36,4	66,7	39,8	80,2	238,4	171,4	66,8	181,0
Niedersachsen	i	7 980,5	485,8	814,8	265,9	615,6	2 353,3	1 484,9	546,6	1 413,6
	m	3 907,0	249,1	418,5	136,7	313,1	1 199,3	750,6	271,6	568,0
	w	4 073,5	236,7	396,3	129,1	302,4	1 154,0	734,3	275,0	845,6
Nordrhein-Westfalen	i	18 076,4	1 063,3	1 812,5	599,1	1 391,1	5 399,3	3 399,2	1 202,7	3 209,2
	m	8 798,7	545,2	928,8	307,3	703,3	2 742,8	1 694,7	589,6	1 287,0
	w	9 277,7	518,0	883,7	291,9	687,8	2 656,5	1 704,5	613,0	1 922,3
Rheinland-Pfalz	i	4 057,7	232,9	409,8	137,8	316,4	1 188,0	771,4	264,9	736,7
	m	1 991,3	122,1	210,0	70,7	160,4	607,0	391,8	130,5	298,9
	w	2 066,4	110,8	199,8	67,1	156,0	580,9	379,6	134,4	437,8
Saarland	i	1 065,0	53,0	99,6	34,5	80,8	305,9	211,8	73,4	206,2
	m	517,1	27,0	51,1	17,8	41,1	155,4	107,2	35,5	82,1
	w	547,9	26,0	48,5	16,7	39,6	150,5	104,6	37,9	124,0
Sachsen	i	4 349,1	185,0	309,1	172,0	400,1	1 196,5	881,9	338,3	866,3
	m	2 112,5	94,6	158,9	88,6	211,5	628,4	441,7	161,7	327,1
	w	2 236,6	90,4	150,2	83,4	188,6	568,1	440,1	176,6	539,2
Sachsen-Anhalt	i	2 548,9	104,8	190,5	106,3	231,2	708,7	523,1	200,6	483,8
	m	1 241,8	54,0	98,0	54,7	124,2	368,8	262,0	96,8	183,3
	w	1 307,1	50,8	92,5	51,6	107,0	339,9	261,1	103,8	300,4
Schleswig-Holstein	i	2 816,5	167,3	280,5	88,1	204,8	831,5	534,4	210,1	499,9
	m	1 376,4	85,6	144,2	45,1	103,4	424,6	267,3	104,9	201,4
	w	1 440,1	81,7	136,3	43,0	101,4	406,9	267,1	105,2	298,5
Thüringen	i	2 392,0	101,2	176,7	99,9	228,8	678,5	492,0	180,9	434,0
	m	1 174,2	51,9	90,2	51,6	122,0	357,1	248,3	87,3	165,8
	w	1 217,8	49,4	86,5	48,3	106,8	321,4	243,6	93,6	268,2
Deutschland	i	82 536,7	4 623,5	7 792,1	2 821,1	6 693,4	24 763,8	15 740,5	5 663,6	14 438,8
	m	40 344,9	2 373,9	3 997,9	1 449,0	3 408,5	12 689,4	7 907,4	2 780,4	5 738,2
	w	42 191,8	2 249,6	3 794,2	1 372,0	3 284,9	12 074,3	7 833,1	2 883,1	8 700,6
Nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet	i	68 919,7	4 047,2	6 775,4	2 246,2	5 419,7	20 921,9	12 973,3	4 616,1	11 919,8
	m	33 676,3	2 078,2	3 475,7	1 153,0	2 728,7	10 677,0	6 511,8	2 276,6	4 775,2
	w	35 243,3	1 969,0	3 299,7	1 093,2	2 690,9	10 244,9	6 461,6	2 339,5	7 144,6
Neue Länder und Berlin-Ost	i	13 617,0	576,3	1 016,7	574,9	1 273,7	3 841,9	2 767,2	1 047,5	2 519,0
	m	6 668,5	295,7	522,1	296,0	679,8	2 012,5	1 395,7	503,8	963,0
	w	6 948,5	280,6	494,5	278,9	593,9	1 829,4	1 371,5	543,7	1 555,9

Methodische Anmerkungen siehe „Fortschreibung des Bevölkerungsstandes“ im Anhang.

Entwicklung der Bevölkerung

1.1.2 Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050

Am 31.12. des Jahres	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Jugend- quotient ¹⁾	Alten- quotient ²⁾	Gesamt- quotient ³⁾
		unter 20		20 – 60		60 und mehr				
	1 000	%	1 000	%	1 000	%				
Deutschland										
Basisbevölkerung										
2001	82 440,3	17 259,5	20,9	45 309,5	55,0	19 871,3	24,1	38,1	43,9	81,9
Variante 1										
2010	82 006,4	15 307,9	18,7	45 576,6	55,6	21 121,9	25,8	33,6	46,3	79,9
2020	80 048,4	13 948,0	17,4	42 451,6	53,0	23 648,8	29,5	32,9	55,7	88,6
2030	76 665,2	12 957,3	16,9	36 731,6	47,9	26 976,3	35,2	35,3	73,4	108,7
2040	72 217,3	11 672,1	16,2	34 393,8	47,6	26 151,4	36,2	33,9	76,0	110,0
2050	67 046,2	10 643,4	15,9	31 174,9	46,5	25 228,0	37,6	34,1	80,9	115,1
Variante 2										
2010	82 889,9	15 519,8	18,7	46 254,6	55,8	21 115,4	25,5	33,6	45,7	79,2
2020	82 243,8	14 535,4	17,7	44 047,2	53,6	23 661,2	28,8	33,0	53,7	86,7
2030	80 269,4	13 897,4	17,3	39 284,1	48,9	27 087,9	33,7	35,4	69,0	104,3
2040	77 291,8	12 836,4	16,6	37 874,3	49,0	26 581,1	34,4	33,9	70,2	104,1
2050	73 632,5	12 048,0	16,4	35 274,4	47,9	26 310,1	35,7	34,2	74,6	108,7
Variante 3										
2010	82 889,9	15 519,8	18,7	46 254,6	55,8	21 115,4	25,5	33,6	45,7	79,2
2020	83 338,3	14 759,6	17,7	44 871,2	53,8	23 707,5	28,4	32,9	52,8	85,7
2030	82 595,5	14 432,8	17,5	40 926,4	49,6	27 236,3	33,0	35,3	66,5	101,8
2040	80 883,8	13 620,0	16,8	40 313,4	49,8	26 950,4	33,3	33,8	66,9	100,6
2050	78 510,5	13 010,0	16,6	38 377,4	48,9	27 123,1	34,5	33,9	70,7	104,6
Variante 4										
2010	82 182,6	15 312,3	18,6	45 598,9	55,5	21 271,4	25,9	33,6	46,6	80,2
2020	80 624,9	13 964,2	17,3	42 518,8	52,7	24 141,8	29,9	32,8	56,8	89,6
2030	77 609,3	12 985,0	16,7	36 826,8	47,5	27 797,4	35,8	35,3	75,5	110,7
2040	73 446,6	11 706,9	15,9	34 521,2	47,0	27 218,5	37,1	33,9	78,8	112,8
2050	68 488,9	10 685,3	15,6	31 323,9	45,7	26 479,8	38,7	34,1	84,5	118,6
Variante 5										
2010	83 066,2	15 524,3	18,7	46 277,2	55,7	21 264,8	25,6	33,5	46,0	79,5
2020	82 822,1	14 552,3	17,6	44 115,9	53,3	24 153,9	29,2	33,0	54,8	87,7
2030	81 220,3	13 926,7	17,1	39 383,7	48,5	27 909,9	34,4	35,4	70,9	106,2
2040	78 539,4	12 873,7	16,4	38 010,7	48,4	27 655,0	35,2	33,9	72,8	106,6
2050	75 117,3	12 093,7	16,1	35 436,5	47,2	27 587,0	36,7	34,1	77,8	112,0
Variante 6										
2010	83 066,2	15 524,3	18,7	46 277,2	55,7	21 264,8	25,6	33,5	46,0	79,5
2020	83 917,6	14 776,7	17,6	44 940,3	53,6	24 200,6	28,8	32,9	53,9	86,7
2030	83 551,7	14 462,8	17,3	41 028,3	49,1	28 060,5	33,6	35,3	68,4	103,6
2040	82 145,7	13 658,8	16,6	40 455,0	49,2	28 031,9	34,1	33,8	69,3	103,1
2050	80 027,9	13 058,1	16,3	38 548,5	48,2	28 421,3	35,5	33,9	73,7	107,6
Variante 7										
2010	82 208,3	15 312,6	18,6	45 601,9	55,5	21 293,8	25,9	33,6	46,7	80,3
2020	80 776,9	13 966,0	17,3	42 534,2	52,7	24 276,7	30,1	32,8	57,1	89,9
2030	78 003,2	12 989,1	16,7	36 855,6	47,2	28 158,6	36,1	35,2	76,4	111,6
2040	74 184,9	11 713,2	15,8	34 569,9	46,6	27 901,8	37,6	33,9	80,7	114,6
2050	69 665,4	10 694,3	15,4	31 389,1	45,1	27 582,1	39,6	34,1	87,9	121,9
Variante 8										
2010	83 091,9	15 524,6	18,7	46 280,1	55,7	21 287,2	25,6	33,5	46,0	79,5
2020	82 974,4	14 554,1	17,5	44 131,5	53,2	24 288,8	29,3	33,0	55,0	88,0
2030	81 616,2	13 931,0	17,1	39 413,8	48,3	28 271,4	34,6	35,3	71,7	107,1
2040	79 285,8	12 880,6	16,2	38 063,1	48,0	28 342,1	35,7	33,8	74,5	108,3
2050	76 319,8	12 103,7	15,9	35 508,3	46,5	28 707,8	37,6	34,1	80,8	114,9
Variante 9										
2010	83 091,9	15 524,6	18,7	46 280,1	55,7	21 287,2	25,6	33,5	46,0	79,5
2020	84 070,2	14 778,6	17,6	44 956,0	53,5	24 335,6	28,9	32,9	54,1	87,0
2030	83 949,4	14 467,2	17,2	41 059,1	48,9	28 423,1	33,9	35,2	69,2	104,5
2040	82 899,6	13 666,0	16,5	40 509,9	48,9	28 723,7	34,6	33,7	70,9	104,6
2050	81 252,5	13 068,6	16,1	38 625,4	47,5	29 558,6	36,4	33,8	76,5	110,4

1) Unter 20-Jährige je 100 20- bis unter 60-Jährige.

3) Summe aus Jugend- und Altenquotient.

2) 60-Jährige und Ältere je 100 20- bis unter 60-Jährige.

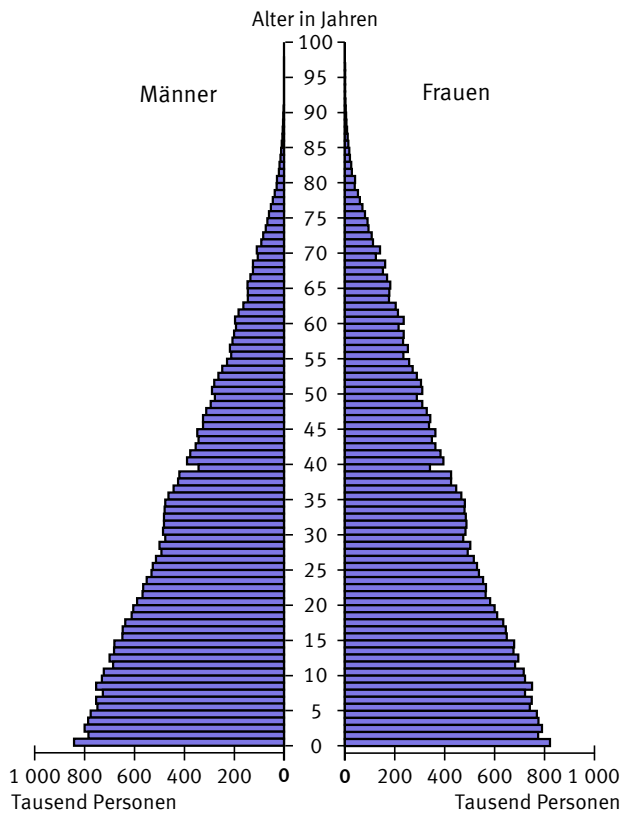
Erschienen in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, Heft 08/2003.

Methodische Anmerkungen siehe „Fortschreibung des Bevölkerungsstandes“ im Anhang

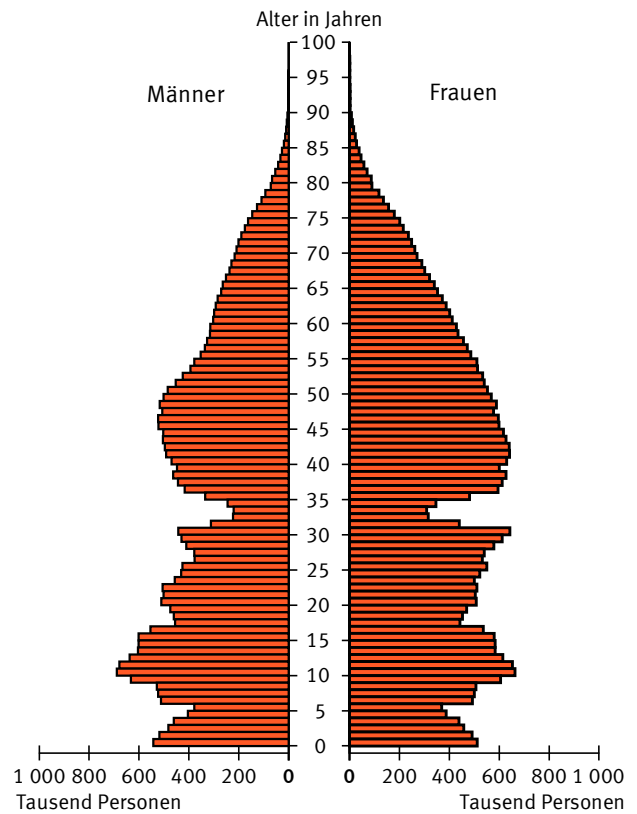
Schaubild 1

Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland

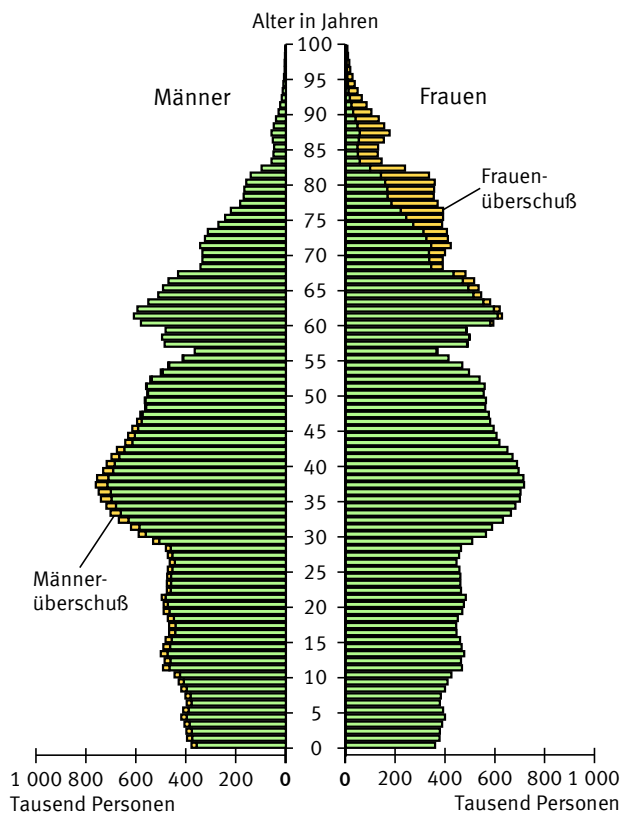
am 31.12.1910



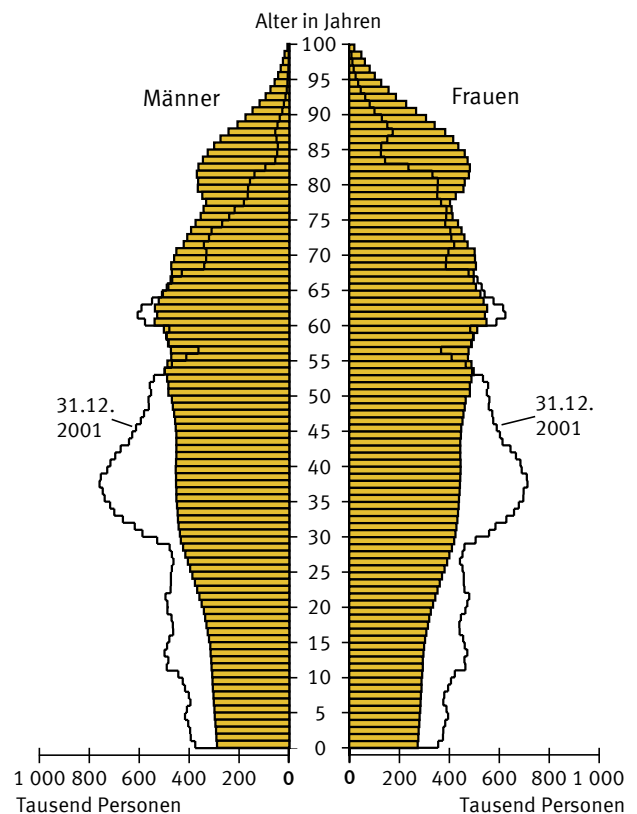
am 31.12.1950



am 31.12.2001



am 31.12.2001 und am 31.12.2050



1.2 Arbeitszeit und Freizeit

Mit Ausnahme der Dienst- und Geschäftsreisen ist Tourismus vor allem eine Freizeitaktivität. Die Veränderung der Relation von Arbeitszeit und Freizeit ist deshalb auch eine wichtige Determinante für die Tourismusentwicklung überhaupt.

Als Indikator wird im folgenden die Entwicklung der tarifvertraglichen Urlaubsdauer im früheren Bundesgebiet und seit

1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Tabelle 1.2.1) dargestellt, die als eine Bestimmungsgröße vor allem für die Urlaubs- und Erholungsreisen der deutschen Bevölkerung angesehen werden kann. Die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit (Tabelle 1.2.2) dürfte dagegen vor allem für die Möglichkeit von Kurzreisen und Tagesausflügen von Interesse sein.

1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer

Jahr	Anspruch auf eine Urlaubsdauer von ... bis unter ... Wochen ¹⁾				Durchschnittliche Urlaubsdauer in Arbeitstagen
	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6	
	hatten ... % der tariflich erfaßten Arbeitnehmer				
Früheres Bundesgebiet					
1975	15	55	30	0	23
1980	5	22	69	4	26
1985	2	5	31	62	29
1988	1	5	26	68	29
1989	1	5	26	68	29
1990	1	4	25	70	29
1991	1	4	25	70	29
1992	–	4	25	71	29
1993	–	2	20	78	29
1994	–	2	19	79	29,5
1995	–	1	20	79	29,5
1996	–	1	20	79	29,5
1997	–	1	20	79	29,5
1998	–	1	19	80	29,5
1999	–	1	19	80	29,5
2000	–	1	19	80	29,5
2001	–	1	19	80	29,5
2002	–	1	19	80	29,5
Neue Länder und Berlin-Ost					
1991	–	35	40	25	26
1992	–	25	48	27	27
1993	–	3	65	32	27
1994	–	2	65	33	27,5
1995	–	2	51	47	28,5
1996	–	1	43	56	29
1997	–	1	45	54	29
1998	–	1	44	55	29
1999	–	1	44	55	29
2000	–	1	44	55	29
2001	–	1	42	57	29
2002	–	1	42	57	29

1) 1 Woche = 5 Arbeitstage.

Quelle: Tarfarchiv des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Früheres Bundesgebiet
1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten
 Stunden

Jahr ¹⁾	Arbeiter	Angestellte
1960	44,19	44,58
1965	42,11	43,20
1970	40,73	41,51
1975	40,10	40,07
1980	40,06	40,02
1985	39,55	39,70
1988	38,94	39,14
1989	38,51	38,65
1990	38,11	38,26
1991	37,95	38,06
1992	37,87	38,03
1993	37,50	37,78
1994	37,22	37,64
1995	37,08	37,44
1996	36,78	37,22
1997	36,75	37,20
1998	36,74	37,19
1999	36,74	37,19r
2000	36,74	37,18r
2001	36,74	37,18r
2002	36,74	37,18

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten.

Methodische Anmerkungen siehe „Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten und der Tariflöhne und -gehälter in der gewerblichen Wirtschaft sowie bei Gebietskörperschaften“.

1.3 Verbraucherpreisindex, Reiseausgaben und Einkommensentwicklung, Ausgaben für Freizeitgüter

Der Abschnitt beginnt mit einer Tabelle, die die Entwicklung des Verbraucherpreisindex – Touristische Leistungen – widerspiegelt.

Es folgen Angaben aus der amtlichen Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte (Tabellen 1.3.3 und 1.3.4) nach Haushaltstypen.

Abgeschlossen wird der Abschnitt mit einer Übersicht zu den Ausgaben für Freizeitgüter (Tabelle 1.3.5).

Auskunft: Herr Hannappel Tel.: 0611/75-3989

1.3.1 Verbraucherpreisindex – Touristische Leistungen – 2000 = 100

Jahr	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen			Freizeit, Unterhaltung, Kultur	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter Pauschalreisen
		Verpflegungs- dienstleistungen	Beherbergungs- dienstleistungen		
1991	82,0	82,3	81,1	88,6	87,7
1992	86,0	86,1	86,2	92,0	91,6
1993	90,7	90,2	93,3	94,3	93,7
1994	93,0	92,0	96,7	95,4	92,7
1995	94,3	93,8	97,8	96,3	93,6
1996	95,3	94,9	98,5	96,7	93,1
1997	96,3	96,0	98,9	98,8	94,4
1998	97,7	97,6	99,3	99,3	95,5
1999	98,9	98,9	100,0	99,6	95,6
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	101,9	101,8	102,2	100,6	103,6
2002	105,6	105,5	105,9	101,3	106,7
2003	106,5	106,2	107,6	100,7	106,9

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Verbraucherpreise" im Anhang.

Deutschland

1.3.2 Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für die Privaten Konsumausgaben 2001*)

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für die Privaten Konsumausgaben	
			insgesamt	dar. Pauschalreisen
	Anzahl in 1 000	EUR je Haushalt und Monat		
Haushalte insgesamt	35 009	2 709,3	1 951,6	56,2

nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

von ... bis unter ... Euro				
unter 920	3 810	566,5	788,9	(10,2)
920 – 1 278	3 807	1 138,7	1 048,7	(21,0)
1 278 – 1 534	3 357	1 427,0	1 244,0	40,4
1 534 – 2 045	4 879	1 816,1	1 553,8	45,0
2 045 – 2 556	4 280	2 346,3	1 884,1	59,3
2 556 – 3 579	6 914	3 096,9	2 309,5	62,9
3 579 – 5 113	4 805	4 354,7	2 829,0	85,9
5 113 – 17 895	3 157	7 071,7	3 782,0	122,2

nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Beamte	1 612	4 628,2	3 300,9	98,2
Angestellte	10 626	3 404,7	2 221,6	61,9
Arbeiter	7 075	2 862,2	2 050,8	41,4
Arbeitslose	1 771	1 526,2	1 284,9	(15,3)
Nichterwerbstätige	13 924	2 028,8	1 623,4	59,3

nach Haushaltsgröße

Haushalte mit ... Person(en)				
1	12 966	1 607,0	1 232,7	37,3
2	12 150	2 913,3	2 158,2	78,2
3	4 678	3 720,2	2 595,3	61,4
4 und mehr	5 215	4 066,8	2 679,2	46,5

nach Haushaltstyp

Allein Erziehende ¹⁾	1 185	1 850,9	1 503,2	(38,9)
Paare ²⁾	16 089	3 294,8	2 346,3	66,5
Paare ohne Kind	10 396	3 057,5	2 265,0	83,3
Paare mit Kindern ³⁾	5 692	3 728,3	2 494,6	35,8
Paare mit 1 Kind	1 867	3 465,5	2 365,2	(33,8)
Paare mit 2 und mehr Kindern	3 825	3 856,7	2 558,0	36,8

*) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften.

1) Kind(er) unter 18 Jahren.

2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

3) Kind(er) des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin unter 18 Jahren.

Methodische Anmerkungen siehe „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

1.3.2 Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für die Privaten Konsumausgaben 2001*)

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für die Privaten Konsumausgaben	
			insgesamt	dar. Pauschalreisen
	Anzahl in 1 000	EUR je Haushalt und Monat		
Haushalte insgesamt	28 325	2 857,6	2 046,2	57,8

nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

von ... bis unter ... Euro				
unter 920	2 752	542,0	823,7	(11,3)
920 – 1 278	2 726	1 140,2	1 055,8	(19,4)
1 278 – 1 534	2 580	1 426,5	1 248,6	(41,9)
1 534 – 2 045	3 779	1 819,2	1 575,8	44,0
2 045 – 2 556	3 396	2 351,4	1 903,5	54,2
2 556 – 3 579	5 862	3 107,1	2 333,5	62,4
3 579 – 5 113	4 309	4 372,6	2 852,5	83,3
5 113 – 17 895	2 921	7 102,9	3 833,7	124,8

nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Beamte	1 418	4 695,7	3 375,6	100,2
Angestellte	8 824	3 538,1	2 282,9	64,9
Arbeiter	5 728	2 973,7	2 130,6	(38,9)
Arbeitslose	1 081	1 648,9	1 373,8	(17,4)
Nichterwerbstätige	11 274	2 151,0	1 714,9	59,8

nach Haushaltsgröße

Haushalte mit ... Person(en)				
1	10 581	1 713,3	1 298,7	39,9
2	9 737	3 094,9	2 270,7	79,8
3	3 638	3 942,1	2 756,9	60,3
4 und mehr	4 368	4 197,7	2 764,0	49,6

nach Haushaltstyp

Allein Erziehende ¹⁾	912	1 946,5	1 597,8	(46,0)
Paare ²⁾	13 114	3 469,1	2 451,6	66,0
Paare ohne Kind	8 392	3 242,6	2 379,0	83,9
Paare mit Kindern ³⁾	4 722	3 872,5	2 580,5	34,8
Paare mit 1 Kind	1 446	3 668,0	2 483,3	(23,5)
Paare mit 2 und mehr Kindern	3 276	3 962,5	2 622,9	39,4

*) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften.
1) Kind(er) unter 18 Jahren.

2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.
3) Kind(er) des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin unter 18 Jahren.

Methodische Anmerkungen siehe „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ im Anhang.

Neue Länder und Berlin-Ost

1.3.2 Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für die Privaten Konsumausgaben 2001*)

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für die Privaten Konsumausgaben	
			insgesamt	dar. Pauschalreisen
	Anzahl in 1 000	EUR je Haushalt und Monat		
Haushalte insgesamt	6 684	2080,5	1 550,8	49,1

nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

von ... bis unter ... Euro				
unter 920	1 058	631,5	698,9	(7,7)
920 – 1 278	1 081	1 135,1	1 030,8	(24,0)
1 278 – 1 534	777	1 429,1	1 229,2	(36,8)
1 534 – 2 045	1 100	1 805,4	1 477,1	(48,1)
2 045 – 2 556	884	2 324,8	1 810,0	(78,7)
2 556 – 3 579	1 052	3 039,6	2 174,0	64,9
3 579 – 5 113	496	4 201,3	2 626,0	108,4
5 113 – 17 895	235	6 688,2	3 141,9	(87,9)

nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Beamte	194	4 130,2	2 753,8	(81,3)
Angestellte	1803	2 753,3	1 919,4	46,5
Arbeiter	1 347	2 389,3	1 712,8	(50,1)
Arbeitslose	691	1 333,5	1 146,8	(12,3)
Nichterwerbstätige	2 650	1 510,4	1 234,8	57,3

nach Haushaltsgröße

Haushalte mit ... Person(en)				
1	2 384	1 135,1	941,3	26,1
2	2 412	2 181,7	1 703,1	71,1
3	1 040	2 943,5	2 029,8	64,9
4 und mehr	847	3 391,4	2 241,5	31,2

nach Haushaltstyp

Allein Erziehende ¹⁾	274	1 532,9	1 188,2	/
Paare ²⁾	2 974	2 525,3	1 882,6	68,5
Paare ohne Kind	2 005	2 282,9	1 788,0	81,8
Paare mit Kindern ³⁾	970	3 026,9	2 077,4	(41,9)
Paare mit 1 Kind	421	2 770,7	1 960,3	(69,5)
Paare mit 2 und mehr Kindern	549	3 223,7	2 167,4	(20,5)

*) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften.
1) Kind(er) unter 18 Jahren.

2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.
3) Kind(er) des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin unter 18 Jahren.

Methodische Anmerkungen siehe „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ im Anhang.

1.3.3 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen

Euro

Jahr	Reise- ausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen											
		insgesamt ¹⁾	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf. mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben								
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigenes Kfz	fremde Verkehrs- mittel	sonstige Auf- wendungen				
Haushaltstyp 1²⁾													
Früheres Bundesgebiet													
1986	365,9	684,9	83,8	311,7	289,3	182,2	24,0	51,4	31,8				
1987	467,7	798,1	162,5	271,4	364,3	199,8	26,3	51,6	86,6				
1988	412,7	585,7	104,5	226,0	255,3	154,7	13,6	40,8	46,2				
1989	401,1	742,4	131,5	298,8	312,1	197,7	21,7	55,3	37,4				
1990	397,9	657,3	157,0	235,3	265,0	149,3	32,7	49,7	33,3				
1991	475,8	744,5	147,7	318,2	278,6	146,6	29,4	38,8	63,8				
1992	557,9	1 011,0	235,5	399,6	376,0	211,0	26,2	47,7	91,1				
1993	509,8	887,2	260,1	281,6	345,6	205,5	32,4	52,4	55,3				
1994	546,6	877,3	202,1	299,9	375,3	223,7	36,3	29,6	85,7				
1995	549,0	865,1	225,2	295,5	344,5	183,8	35,9	80,5	44,3				
1996	609,2	1 038,9	273,0	359,1	406,8	242,3	39,6	44,3	80,7				
1997	604,2	901,0	159,5	311,6	429,9	270,1	41,4	58,2	60,2				
1998	591,3	979,7	168,9	300,1	510,7	314,3	48,8	53,5	94,2				
Neue Länder und Berlin-Ost													
1991	420,0	559,7	233,8	198,9	127,1	67,4	9,4	24,4	25,9				
1992	514,4	592,2	224,8	128,7	238,7	114,5	23,4	51,6	49,2				
1993	723,5	837,1	189,5	303,3	344,4	191,0	42,9	51,0	59,4				
1994	961,3	1 229,3	489,7	342,7	397,0	225,9	53,9	51,2	66,0				
1995	1 015,5	1 302,6	411,3	366,5	524,7	279,7	76,9	63,6	104,6				
1996	1 119,5	1 537,2	591,8	409,9	535,5	231,0	59,9	90,9	153,7				
1997	1 101,0	1 530,5	547,9	482,0	500,6	236,3	66,3	50,3	147,7				
1998	1 093,4	1 646,7	708,8	401,9	536,0	204,8	55,7	51,4	224,1				
Haushaltstyp 2³⁾													
Früheres Bundesgebiet													
1986	857,3	956,9	102,6	394,6	459,6	275,1	83,4	48,6	52,6				
1987	793,3	963,4	130,3	393,6	439,5	272,7	79,4	39,5	48,0				
1988	934,6	1 044,5	153,4	436,4	454,6	292,7	72,8	33,9	55,3				
1989	890,8	1 040,3	194,1	403,5	442,7	283,3	72,1	37,8	49,6				
1990	973,8	1 073,9	167,8	405,8	500,3	323,1	79,5	43,9	53,8				
1991	1 045,1	1 149,4	153,7	461,9	533,8	327,8	103,6	33,7	68,8				
1992	1 195,3	1 326,3	204,1	454,9	667,3	395,0	104,3	74,0	93,9				
1993	1 244,5	1 413,9	242,8	489,2	681,9	390,4	109,4	83,2	98,9				
1994	1 161,4	1 288,5	182,7	508,1	597,8	351,4	107,1	55,0	84,3				
1995	1 316,3	1 515,6	336,2	512,1	667,2	402,8	105,5	63,4	95,6				
1996	1 230,4	1 374,5	253,2	490,1	631,2	350,9	99,5	82,5	98,3				
1997	1 246,6	1 324,6	206,6	491,9	626,2	362,5	110,3	53,0	100,4				
1998	1 300,5	1 402,8	299,3	480,6	622,9	344,6	101,9	66,0	110,4				
Neue Länder und Berlin-Ost													
1991	322,5	358,3	68,6	141,5	148,3	63,5	23,2	9,0	52,6				
1992	523,5	580,0	37,3	317,0	225,7	144,1	43,7	5,5	32,5				
1993	652,3	712,3	100,7	323,3	288,3	166,1	50,5	17,2	54,6				
1994	817,1	876,9	109,5	375,9	391,5	216,5	79,4	28,8	66,7				
1995	1 040,6	986,2	202,3	386,7	397,1	236,3	65,0	26,8	69,1				
1996	1 021,3	1 231,8	273,0	480,5	478,2	257,4	89,5	39,3	92,1				
1997	1 036,0	1 113,3	197,1	484,3	431,9	234,6	76,1	38,8	82,3				
1998	996,3	1 165,7	259,7	481,8	424,2	211,5	77,9	41,3	93,5				

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben.

2) 2-Personen-Haushalte von Rentnern (im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau.).

3) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

1.3.3 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen

Euro

Jahr	Reise- ausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen							
		insgesamt ¹⁾	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf. mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben				
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigenes Kfz	fremde Verkehrs- mittel	sonstige Auf- wendungen
Haushaltstyp 3 ²⁾									
Früheres Bundesgebiet									
1986	1 764,0	1 750,2	311,1	668,8	770,4	427,2	126,5	115,6	101,1
1987	1 678,6	1 716,5	266,6	681,6	768,3	456,0	126,8	83,2	102,4
1988	1 749,8	1 717,4	234,1	740,9	742,4	448,7	125,9	76,7	91,1
1989	1 874,8	1 841,9	291,2	747,4	803,4	477,3	132,1	96,6	97,4
1990	1 951,5	1 961,3	283,1	757,4	920,8	528,0	144,7	123,8	124,3
1991	2 118,9	2 040,2	324,6	773,4	942,2	547,9	162,3	102,7	129,3
1992	2 283,9	2 229,2	444,9	799,8	984,5	553,0	158,8	120,6	152,1
1993	2 283,6	2 251,9	450,9	788,7	1 012,3	556,9	150,2	136,2	169,0
1994	2 276,0	2 219,6	423,8	735,4	1 060,5	582,7	158,7	170,0	149,1
1995	2 317,1	2 308,2	461,4	788,0	1 058,8	597,6	178,6	121,7	160,9
1996	2 365,7	2 343,3	461,0	799,9	1 082,5	593,3	192,2	149,8	147,2
1997	2 456,3	2 379,0	514,0	806,2	1 058,8	597,8	176,8	113,1	171,1
1998	2 537,4	2 419,8	495,5	800,7	1 123,5	573,0	200,4	176,3	173,8
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	676,2	695,7	97,4	305,4	292,9	152,7	44,7	11,0	84,5
1992	840,4	864,2	143,4	370,5	350,4	208,8	59,6	21,4	60,6
1993	989,1	984,1	79,5	456,6	448,0	248,1	87,4	30,8	81,8
1994	1 222,3	1 315,2	228,8	594,6	491,8	284,7	85,5	29,5	92,1
1995	1 296,7	1 305,0	235,1	530,7	539,1	297,8	92,8	43,2	105,4
1996	1 327,1	1 387,7	272,6	587,7	527,3	291,9	91,5	47,3	96,6
1997	1 569,2	1 669,4	382,7	685,4	601,3	326,0	94,7	60,6	120,0
1998	1 603,2	1 669,4	480,7	616,8	571,9	311,7	94,0	52,9	113,4

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben.

2) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ im Anhang.

Auskunft: VIII D Info, Tel.: 01888/644-8880

1.3.4 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen

% des ausgabenfähigen Einkommens

Jahr	Haushaltstyp		
	1 ¹⁾	2 ²⁾	3 ³⁾
Früheres Bundesgebiet			
1986	5,9	4,1	4,4
1987	6,8	3,9	4,2
1988	4,9	4,2	4,1
1989	5,7	4,0	4,3
1990	4,8	3,8	4,2
1991	5,2	3,8	4,2
1992	6,9	4,2	4,4
1993	5,7	4,4	4,3
1994	5,5	4,1	4,3
1995	5,3	4,6	4,4
1996	6,2	4,0	4,3
1997	5,3	3,8	4,3
1998	5,7	3,9	4,2
Neue Länder und Berlin-Ost			
1991	5,0	1,9	2,7
1992	4,5	2,6	2,9
1993	5,4	2,9	3,0
1994	7,4	3,4	3,9
1995	7,7	3,7	3,6
1996	8,8	4,3	3,7
1997	8,1	3,7	4,2
1998	8,4	3,8	4,1

1) 2-Personen-Haushalte von Renteneempfängern (Im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau.).

2) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

3) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ im Anhang.

1.3.5 Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter Euro je Haushalt und Monat

Jahr	Ins- gesamt	Davon entfielen auf											
		Urlaub	Freizeitgüter (ohne Urlaub)										
			zu- sammen	Bücher, Zeitun- gen, Zeit- schriften	Fern- sehen, Rundfunk u.ä. einschl. Gebühren	Aufwen- dungen für Kraft- fahr- zeuge ¹⁾	Sport- und Camping- artikel, einschl. Sport- veranstal- tungen	Garten- pflege und Tier- haltung	Spiele und Spiel- waren	Besuch von Theater- und Kino- veranstal- tungen u.ä.	Foto- und Kino- geräte, einschl. Filmen u.ä.	Werk- zeuge	sonstige Freizeit- güter ²⁾
Früheres Bundesgebiet													
Haushaltstyp 1 ³⁾													
1992	141,1	46,5	94,6	17,9	18,9	16,4	5,1	15,3	1,5	1,5	2,6	1,0	14,3
1993	141,1	42,4	98,7	18,4	21,5	18,4	4,6	16,4	1,5	1,0	2,6	1,5	13,3
1994	150,3	45,5	104,8	19,4	21,5	19,9	4,6	16,9	1,5	1,0	2,1	1,5	15,9
1995	152,9	45,5	107,4	20,5	22,5	21,0	5,1	16,4	1,5	1,5	2,1	1,5	15,3
1996	158,5	50,6	107,9	19,9	22,5	22,5	6,1	16,9	1,0	1,5	2,1	1,0	13,8
1997	159,5	50,1	108,9	19,9	23,5	22,5	5,6	16,9	1,5	1,5	2,1	1,5	13,8
1998	157,0	49,1	107,4	20,5	23,5	23,5	5,6	15,9	1,5	1,5	2,6	1,0	11,8
Haushaltstyp 2 ⁴⁾													
1992	374,3	99,7	275,1	28,1	45,5	48,6	38,1	23,5	18,4	8,7	9,7	3,6	40,9
1993	384,5	103,8	280,7	30,2	45,0	50,6	50,1	24,0	19,4	8,7	10,2	3,6	38,9
1994	389,1	96,6	292,5	30,7	43,5	53,2	57,3	26,1	18,4	9,2	9,2	3,6	40,9
1995	404,4	109,9	295,0	32,2	43,0	57,3	46,5	25,1	19,9	10,2	9,7	3,1	48,1
1996	410,6	102,8	308,3	33,8	40,4	58,8	58,8	25,6	20,5	11,3	9,2	3,1	47,0
1997	433,1	103,8	329,3	33,8	46,5	60,8	61,9	27,6	19,4	11,8	10,7	4,1	52,7
1998	429,5	108,4	321,1	34,3	44,5	58,8	56,8	26,1	20,5	12,3	9,7	4,1	54,2
Haushaltstyp 3 ⁵⁾													
1992	629,9	190,2	439,7	51,1	60,3	65,5	94,1	35,8	19,9	13,8	15,3	4,6	79,3
1993	629,9	190,2	439,7	53,2	60,3	67,5	90,5	36,8	21,0	15,9	14,3	4,1	76,7
1994	644,7	189,7	455,1	54,7	60,3	72,6	90,5	40,4	22,5	15,3	15,9	5,1	77,2
1995	637,6	193,3	444,8	53,2	56,8	73,6	80,3	36,3	23,0	16,9	14,8	5,1	84,9
1996	661,6	197,4	464,8	54,7	54,2	77,2	87,9	39,4	22,0	18,9	15,3	5,6	89,0
1997	665,2	204,5	460,2	55,2	54,7	77,2	82,3	37,3	22,5	19,9	16,4	5,1	90,0
1998	686,7	211,7	475,5	54,7	55,7	74,7	90,5	37,8	22,5	20,5	15,9	4,6	97,7
Neue Länder und Berlin-Ost													
Haushaltstyp 1 ³⁾													
1992	133,5	43,0	90,5	16,4	19,9	16,4	4,6	16,9	2,1	2,1	3,6	1,5	7,7
1993	174,4	60,3	114,0	18,9	25,6	19,9	10,7	18,9	2,1	2,1	4,1	2,1	9,2
1994	198,9	80,3	118,6	19,4	29,1	22,5	6,1	21,0	1,5	2,6	4,1	2,1	10,7
1995	212,2	84,9	127,8	19,9	29,7	25,1	7,2	22,0	1,5	2,6	4,6	2,1	12,8
1996	222,9	93,1	129,9	21,0	28,1	25,6	7,7	25,1	1,5	2,1	3,6	2,6	12,8
1997	225,0	91,5	133,5	19,9	29,7	27,1	7,7	27,1	1,5	3,1	3,1	2,1	11,8
1998	224,0	91,0	132,9	20,5	28,1	26,6	7,2	27,1	1,0	3,6	4,1	1,5	12,3
Haushaltstyp 2 ⁴⁾													
1992	250,0	43,5	206,6	22,5	39,9	46,5	25,1	17,9	13,8	5,6	7,2	3,6	24,5
1993	283,3	54,2	228,6	23,0	49,1	51,1	27,1	19,4	14,8	7,7	8,2	3,1	24,5
1994	302,7	68,0	234,2	23,5	43,5	57,3	30,7	21,5	15,3	7,7	7,2	4,1	23,5
1995	323,1	86,9	236,7	24,5	43,5	57,3	29,1	23,5	13,8	8,2	7,7	4,1	25,6
1996	332,9	84,9	247,5	25,6	42,4	57,8	30,7	26,6	13,3	9,7	7,2	3,6	30,7
1997	346,1	86,4	259,7	25,6	44,0	59,8	38,4	28,1	12,3	9,7	7,2	4,1	30,7
1998	344,6	82,8	261,3	26,6	43,5	59,8	33,8	27,6	12,3	10,2	8,2	4,1	35,3
Haushaltstyp 3 ⁵⁾													
1992	332,3	70,1	262,3	29,7	55,7	50,1	34,8	21,5	16,4	8,7	8,7	4,1	33,2
1993	363,0	82,3	280,7	31,2	56,2	56,8	40,9	25,6	15,3	9,7	9,2	5,6	30,2
1994	378,9	101,8	277,1	29,7	51,6	63,4	33,2	26,6	15,3	10,7	8,7	5,1	32,7
1995	400,9	107,9	292,5	28,6	51,1	67,0	40,4	31,2	14,3	11,8	9,2	5,1	33,8
1996	419,3	110,4	308,8	30,7	50,6	69,0	44,5	34,8	12,3	12,3	8,7	5,6	39,9
1997	434,1	130,9	303,7	29,1	50,1	69,5	41,9	35,8	12,8	12,3	8,7	5,1	37,8
1998	443,8	133,5	310,4	30,2	49,6	68,0	43,5	36,3	11,3	14,3	9,2	4,6	44,0

1) Hier wurden 30% der laufenden monatlichen Aufwendungen für das Kraftfahrzeug außerhalb des Urlaubs berücksichtigt.

2) Z.B. Schreib- und Rechenmaschinen, Musikinstrumente.

3) 2-Personen-Haushalte von Rentnern (im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

4) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

5) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Laufende Wirtschaftsrechnungen" im Anhang.

1.4 Kultur und Sport

In diesem Abschnitt stammen die Angaben zu den einzelnen Einrichtungen aus den Aufzeichnungen der jeweils als Quelle angegebenen Institution.

Die **Museumsstatistik** des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz erfaßt die allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden ist.

Angaben über **Theater**, die ortsfesten Privattheater mit eigenem Ensemble sowie die selbständigen Kulturorchester mit eigenem Etat werden vom Deutschen Städtetag aufgrund einer Umfrage zusammengestellt.

Die Angaben zum **Sport** beruhen auf Erhebungen des Deutschen Sportbundes. Sportliche Aktivitäten, die außerhalb von Sportvereinen ausgeübt werden, bleiben dabei unberücksichtigt.

1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern*)

Land ----- Träger	Museen			Ausstellungen			Besuche		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Anzahl						1 000		
Deutschland	4 570	4 716	4 823	9 218	9 348	8 973	96 190	99 560	102 966
nach Ländern									
Baden-Württemberg	819	801	835	1 152	1 071	1 082	13 540	13 824	14 331
Bayern	779	760	781	1 195	1 146	1 041	18 169	18 969	19 212
Berlin	116	114	128	260	303	320	7 408	8 117	8 740
Brandenburg	184	267	277	450	523	515	2 894	3 476	3 603
Bremen	23	24	23	71	42	72	943	1 296	1 367
Hamburg	45	50	46	135	137	119	1 882	2 128	2 324
Hessen	329	327	328	735	716	719	4 674	4 825	5 000
Mecklenburg-Vorpommern	133	142	151	393	399	373	3 026	3 276	3 252
Niedersachsen	469	517	506	850	907	862	7 454	7 912	8 072
Nordrhein-Westfalen	524	538	541	1 284	1 307	1 242	12 845	12 546	14 001
Rheinland-Pfalz	273	275	272	335	394	388	3 756	4 140	4 109
Saarland	47	45	48	91	87	92	569	509	550
Sachsen	312	321	327	856	894	831	8 097	8 232	8 181
Sachsen-Anhalt	173	188	190	487	509	424	2 425	2 537	2 768
Schleswig-Holstein	169	168	180	424	434	374	2 827	3 044	3 089
Thüringen	175	179	190	500	479	519	5 682	4 731	4 367
nach Trägern¹⁾									
Staatliche Träger	407	426	428	862	889	820	25 366	25 828	26 102
Gebietskörperschaften	2 030	2 060	2 098	5 251	5 188	4 901	27 091	27 193	27 718
Andere Formen des öffentlichen Rechts	288	310	332	520	611	643	16 850	18 441	19 368
Vereine	1 044	1 089	1 124	1 541	1 602	1 495	10 567	11 072	11 398
Gesellschaften/Genossenschaften	164	165	177	173	199	181	6 841	7 201	8 319
Stiftungen des privaten Rechts	57	70	68	163	151	184	2 039	2 378	2 439
Privatpersonen	302	314	314	181	209	241	4 280	4 049	4 545
Mischformen, privat und öffentlich	278	282	282	527	499	508	3 157	3 399	3 076

*) Ohne Museen, die keine Angaben über Besuche machen konnten bzw. geschlossen waren (1999: 1 059, 2000: 1 111, 2001: 1 074)

1) Die Verteilung der Museen erfolgt nach der Klassifikation des Deutschen Städtetages, Köln.

Quelle: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besuche*)

Museumsart	Museen									Besuche 2001
	1999	2000	2001	davon mit mehr als ... bis Besuchern						
				bis 10 000	10 000 -	20 000 -	50 000 -	100 000 -	mehr als	
				20 000	50 000	100 000	500 000	500 000		
Anzahl										1 000
Volks- und Heimatkundemuseen	2 111	2 170	2 204	1 783	216	142	43	20	-	18 181
Kunstmuseen	462	476	497	247	78	90	45	37	-	16 251
Schloss- und Burgmuseen	214	218	229	55	52	66	24	27	5	14 184
Naturkundliche Museen	235	240	239	126	41	41	14	16	1	7 198
Naturwissenschaftliche und technische Museen	520	543	551	328	83	79	32	26	3	15 307
Historische und archäologische Museen	286	300	318	159	41	57	24	32	5	14 964
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	649	668	687	488	87	65	26	20	1	10 079
Sonstige museale Einrichtungen ¹⁾	93	101	98	18	22	27	17	11	3	6 801
Insgesamt ...	4 570	4 716	4 823	3 204	620	567	225	189	18	102 966

*) Ohne Museen, die keine Angaben über Besuche machen konnten bzw. geschlossen waren (1999: 1 059, 2000: 1 111, 2001: 1 074).

1) Sammelmuseen oder mehrere Museen in einem Gebäude.

Quelle: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen
zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

1.4.3 Theater 2000/2001

Land	Gemeinden mit Theatern	Theaterunternehmen		Veranstaltungen am Ort	Gastspiele nach außerhalb	Besuch der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort (einschl. geschlossener Veranstaltungen)						
		insgesamt	Spielstätten ¹⁾			insgesamt	Opern und Ballette	Operetten, Musicals	Schauspiele	Kinder- und Jugendstücke	Konzerte	sonstige Veranstaltungen
	Anzahl	1 000										
Deutschland	122	150	728	62 989	7 066	20 058 ²⁾	6 363	2 911	5 438	2 409	1 208	1 394
Baden-Württemberg	14	14	94	6 997	1 001	2 374	849	271	748	277	144	86
Bayern	15	19	78	6 749	473	2 716	1 021	339	901	226	134	94
Berlin	1	9	31	3 718	122	1 974	641	689	276	151	75	142
Brandenburg	5	7	26	2 332	161	414	37	34	88	89	25	140
Bremen	2	2	14	934	1	325	116	66	74	39	21	8
Hamburg	1	3	12	1 609	47	755	359	33	287	29	7	40
Hessen	6	8	45	3 556	165	1 261 ²⁾	354	109	247	163	67	33
Mecklenburg-Vorpommern ..	9	7	53	3 361	277	674	157	81	154	115	77	91
Niedersachsen	9	10	50	4 466	756	1 416	381	155	500	172	109	98
Nordrhein-Westfalen	21	26	108	9 532	930	3 415	1 214	390	1 026	435	145	204
Rheinland-Pfalz	5	5	14	1 726	332	587	166	111	174	98	28	10
Saarland	1	1	5	587	13	239	65	45	71	39	19	-
Sachsen	12	15	65	7 194	1 029	1 901	570	339	432	211	142	208
Sachsen-Anhalt	10	14	68	5 017	1 320	748 ²⁾	108	82	160	149	65	137
Schleswig-Holstein	3	3	21	1 970	197	530	133	67	136	97	67	30
Thüringen	8	7	44	3 241	242	730	191	100	164	120	82	73

Land	Plätze am 1.1.2001 ³⁾		Ausgaben	Eigene Einnahmen ⁵⁾	Zuweisungen ⁶⁾	Betriebszuschuss je Besuch ⁷⁾
	dem Publikum angeboten	je 1 000 Einwohner ⁴⁾				
	Anzahl					
			1 000 EUR			EUR
Deutschland	260 001	10,1	2 440 684	366 772	2 048 961	91,30
Baden-Württemberg	32 835	14,4	275 370	39 857	231 916	85,78
Bayern	33 413	12,1	311 324	56 353	254 040	82,08
Berlin	17 832	5,3	241 002	55 145	182 629	90,82
Brandenburg	5 380	14,2	49 801	3 599	45 952	101,32
Bremen	5 429	8,2	41 376	5 035	36 072	104,45
Hamburg	4 535	2,6	100 747	23 621	75 894	100,31
Hessen	14 985	10,7	167 044	20 891	145 809	90,83
Mecklenburg-Vorpommern ..	14 723	24,7	69 393	7 301	61 951	86,66
Niedersachsen	20 468	13,4	157 633	24 433	130 313	81,86
Nordrhein-Westfalen	42 701	6,3	428 468	58 403	363 647	94,91
Rheinland-Pfalz	6 916	12,4	62 790	8 724	53 799	79,70
Saarland	2 451	13,4	27 638	3 608	24 030	93,91
Sachsen	22 386	13,5	241 344	34 845	204 107	96,75
Sachsen-Anhalt	12 007	15,0	100 894	8 621	91 187	93,66
Schleswig-Holstein	9 310	19,8	59 202	7 115	51 320	87,94
Thüringen	14 630	26,3	106 660	9 219	96 293	127,34

Land	Theaterorchester		Kulturorchester			Privattheater			
	Orchester	Mitglieder	Orchester	Mitglieder	Konzerte	Spielstätten	Plätze	Veranstaltungen	Besuche
	Anzahl								
Deutschland	70	5 202	50	3 706	4 686	212	72 118	47 556	11 374 740
Baden-Württemberg	6	507	9	391	628	32	10 728	7 521	1 887 596
Bayern	8	567	5	383	400	44	8 117	7 853	966 623
Berlin	5	447	2	184	245	19	9 309	5 282	1 298 075
Brandenburg	2	124	2	108	211	2	169	401	20 974
Bremen	1	55	2	130	104	6	3 111	1 649	500 904
Hamburg	-	-	2	193	137	30	14 595	7 867	2 908 068
Hessen	5	385	-	-	-	12	2 874	2 975	443 068
Mecklenburg-Vorpommern ..	4	329	-	-	-	1	250	410	29 441
Niedersachsen	6	373	1	52	102	8	1 224	1 262	111 781
Nordrhein-Westfalen	6	469	14	1 270	851	45	17 422	9 387	2 759 027
Rheinland-Pfalz	3	190	2	171	133	4	781	1 135	113 758
Saarland	1	80	-	-	-	2	589	171	14 733
Sachsen	8	633	6	513	1 368	4	1 184	1 226	286 299
Sachsen-Anhalt	6	370	3	141	344	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	3	201	-	-	-	1	45	92	2 216
Thüringen	6	472	2	170	163	2	1 720	325	32 177

1) Einschl. Konzertsälen und Freilichtbühnen öffentlicher Theater.

2) Einschl. Besuchen, die nicht nach Sparten gliederbar sind. Der Nachweis der Frankfurter Oper (170 487), des Frankfurter Schauspiels (117 041) und des Theaters Halberstadt/Quedlinburg (47 751) erfolgt nur in der Spalte "Insgesamt".

3) Einschl. Plätzen in Konzertsälen und Freilichtbühnen.

4) Bezogen auf die Einwohnerzahl vom 1.1.2001 der Gemeinden,

die ein Theater besitzen.

5) Ohne Zuweisungen, Zuschüsse und Einnahmen aus Schuldenaufnahmen.

6) Einschl. Zuschüssen von privaten Stellen.

7) Betriebsausgaben abzüglich Betriebseinnahmen; Angaben einschl. der Landesbühnen mit den Besuchern und Besucherinnen in übrigen Spielorten.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 2001/2002*)

Gemeinde ----- Theater	Plätze	Vor- stellungen	Besucher/ -innen	Zuweisungen				
				insgesamt	davon			
					Bund	Land	Gemeinde	Sonstige
Anzahl			1 000 Euro					
Gemeinden mit 1 000 000 und mehr Einwohnern								
Berlin Spandauer Sommerfest- spiele 1)	550	110	13 500	110	–	50	–	60
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern								
Recklinghausen Ruhrfestspiele				2 564	317	1 160	1 087	–
a Großes Haus	1 013	33	29 236					
b Kleines Theater	390	29	7 802					
c Theaterzelt	278	21	4 408					
d Zelt Teatro Silencio .....	.	9	3 404					
e Eisenlagerhalle .....	.	20	2 936					
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern								
Ratingen Naturbühne Blauer See 1)	1 400	32	20 812	–	–	–	–	–
Hanau Brüder-Grimm-Märchen- festspiele	1 200	84	76 089	325	–	–	325 ²⁾	–
Ludwigsburg Schloßfestspiele .....	.	88	54 281	1 851	–	926	800	125
Bayreuth Richard-Wagner-Festspiele	1 925	30	57 750	4 543	1 648	1 711	789	395
Wetzlar Wetzlarer Festspiele				102	–	22	70	10
a Rosengärtchen	1 545	13	8 753					
b Lottehof	330	15	2 545					
c Stadthalle	500	5	1 171					
d Stadthaus	150	9	1 422					
e Burghof Hermannstein ...	300	6	1 121					
Heidenheim an der Brenz Opernfestspiele	645/800	8	5 079	336	–	90	246	–
Willich Festspiele Schloß Neersen	500	62	24 201	130	–	–	89	41
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Gotha Ekhof-Festival	165	17	2 532	109	–	–	109	–
Wittenberg Lutherfestspiele	170	15	2 500	80	–	20	47	13
Dreieich Burgfestspiele Dreieichenhain	800	22	14 000	51	–	–	51	–
Bensheim Sommerfestspiele Schloß Auerbach				6	–	2	3	1
a Staatspark Fürstenlager .	350	11	3 500					
b Parktheater	501	3	1 250					
c Kultur- u. Konferenzzentrum .	700	1	650					
Ettlingen Schloßfestspiele Ettlingen ...				667	–	127	540	–
a Schlosshof	866	45	18 077					
b Schlossgartenhalle	400	31	9 743					
c Asamsaal	100	1	48					
d Epernaysaal	150	8	255					
e Musensaal	80	62	4 813					
Schwäbisch Hall Freilichtspiele				578	–	147	431	–
a Große Treppe	1 700	50	42 288					
b Globe-Theater	556	46	17 047					
c Kindertheater	500	17	6 890					
d Theaterkeller	70	16	660					

*) Selbständige Festspielunternehmen, die überwiegend im Sommer spielen. Sofern öffentliche Theater Festwochen und dgl. veranstalten, sind diese bei den öffentlichen Theatern nachgewiesen.

1) Angaben für die Spielzeit 2000/2001.

2) Geschätzt.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 2001/2002*)

Gemeinde ----- Theater	Plätze	Vor- stellungen	Besucher/ -innen	Zuweisungen				
				insgesamt	davon			
					Bund	Land	Gemeinde	Sonstige
Anzahl				1 000 Euro				
noch: Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Bad Hersfeld								
Festspiele				1 014	130	291	572	21
a Stiftsruine	1 601	63	94 004					
b Schloß Eichhof	232	25	5 042					
Bad Vilbel								
Burgfestspiele	630	135	64 046	250	–	–	250	–
Heppenheim								
Festspiele Heppenheim	650	48	31 000	30	–	–	30	–
Calw								
Klosterspiele Hirsau	1 359	3	1 847	187	2	–	185	–
Schwetzingen								
Schwetzingen Festspiele				285	–	256	29	–
a Rokokotheater	438	18	7 441					
b Konzertsaal	310	38	10 700					
c Dom	887	1	885					
d Krypta	499	1	499					
e Gedächtniskirche	940	1	885					
c Park .....	.	1	3 600					
Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern								
Mayen								
Burgfestspiele Mayen	537	86	30 009	450	–	204	200	46
Weißenburg in Bayern								
Festspielsommer im Berg- waldtheater	1 691	21	16 717	125	–	–	110	15
Eutin								
Eutiner Sommerspiele	1 886	24	41 498	150	–	62	50	38
Eltville am Rhein								
Burghofspiele .....	.	43	20 000	–	–	–	–	–
Bad Segeberg								
Karl-May-Spiele	8 793	71	261 784	–	–	–	–	–
Feuchtwangen								
Kreuzgangspiele	585	99	47 298	301	–	125	130 ²⁾	46
Bad Wildbad								
Rossini in Wildbad				223	–	61	154	8
a Kurhaus	389	11	3 577					
b Karlsbad	220	2	417					
Bad Gandersheim								
Gandersheimer Domfest- spiele				330	76	77	–	177
a Freilichtbühne vor der Stiftskirche	999	57	48 302					
b Klosterkirche Brunshausen	200	23	4 293					
c Äbtissinnensaal Brunshausen	100	9	858					
Wunsiedel								
Luisenburg-Festspiele	1 769	96	99 031	620	–	385	100	135
Gemeinden unter 10 000 Einwohnern								
Tecklenburg								
Freilichtspiele	2 321	60	76 696	80	–	40	5	35
Oppenheim								
Theaterfestspiele	360	23	4 072	43	–	40	–	3
Rheinsberg								
Kammeroper Schloss Rheinsberg				404	7	187	5	205
a Schlosstheater	300	11	2 860					
b Schlosshof	300	4	3 110					
c Heckentheater	950	6	5 520					
Bad Lauchstädt								
Theater-Sommer	454	48	17 604	324	–	304	20	–
Putbus								
Rossini-Festival 1)	350	8	1 900	43	–	43	–	–
Ötigheim								
Volksschauspiele				209	–	186	13	10
a Freilichtbühne	3 658	26	81 873					
b Kleine Bühne	85	28	2 360					
Röttingen								
Festspiele Röttingen	750	55	26 546	164	–	85	70	9
Jagsthausen								
Burgfestspiele	1 007	87	77 746	281	–	215	10	56

*) Selbständige Festspielunternehmen, die überwiegend im Sommer spielen. Sofern öffentliche Theater Festwochen und dgl. veranstalten, sind diese bei den öffentlichen Theatern nachgewiesen.

1) Angaben für die Spielzeit 2000/2001.

2) Geschätzt.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

1.4.5 Deutscher Sportbund 2002

Vereine und Mitglieder

Landessportbund ----- Spitzenverband	Vereine	Aktive und passive Mitglieder		Davon im Alter von ... bis ... Jahren							
				unter 15		15 - 26		27 - 40		41 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich

nach Landessportbünden

Deutschland	88 960	14 313 185	9 255 945	3 148 889	2 394 383	2 691 652	1 571 888	2 900 479	1 927 124	5 572 165	3 362 550
Baden-Württemberg	11 135	2 239 057	1 439 949	489 995	385 504	392 660	243 709	425 129	298 626	931 273	512 110
Bayern	11 400	2 582 287	1 622 381	514 322	392 946	518 611	300 154	551 101	361 548	998 253	567 733
Berlin	2 053	349 756	187 192	66 183	39 469	77 462	37 729	86 655	38 368	119 456	71 626
Brandenburg	2 699	185 200	93 717	41 090	21 979	49 902	19 952	38 672	18 270	55 536	33 516
Bremen	427	98 682	68 293	20 462	16 252	14 793	8 641	18 091	10 700	45 336	32 700
Hamburg	770	289 031	202 183	49 532	37 177	53 660	36 800	68 269	48 519	117 570	79 687
Hessen	7 804	1 264 996	836 096	258 792	207 899	214 579	136 784	255 247	181 662	536 378	309 751
Mecklenburg-Vorpommern ..	1 826	128 226	71 054	30 235	17 742	35 221	15 003	26 859	13 559	35 911	24 750
Niedersachsen	9 427	1 659 295	1 227 130	393 659	335 308	291 164	198 987	321 984	250 664	652 488	442 171
Nordrhein-Westfalen	20 153	3 007 295	1 944 838	742 025	546 815	541 528	305 482	590 001	380 226	1 133 741	712 315
Rheinland-Pfalz	6 249	922 665	578 059	196 319	151 795	162 813	95 897	182 220	122 327	381 313	208 040
Saarland	2 169	268 517	175 467	53 328	42 766	45 260	27 335	57 461	37 234	112 468	68 132
Sachsen	3 883	323 558	185 329	69 296	38 646	84 893	37 056	72 621	36 907	96 748	72 720
Sachsen-Anhalt	3 007	256 286	119 377	46 594	23 769	62 788	23 108	58 033	23 392	88 871	49 108
Schleswig-Holstein	2 691	497 987	387 269	130 439	112 232	83 178	59 900	94 477	81 698	189 893	133 439
Thüringen	3 267	240 347	117 611	46 618	24 084	63 140	25 351	53 659	23 424	76 930	44 752

nach ausgewählten Spitzenverbänden

Aero .....	.	71 984	4 508	2 856	830	9 659	1 020	.	.	59 469	2 658
Amateur-Boxen .....	.	49 151	9 573	7 137	1 126	19 247	2 977	11 526	2 719	11 241	2 751
Badminton .....	.	132 965	93 625	22 080	20 948	35 902	27 966	41 830	27 485	33 153	17 226
Basketball .....	.	142 868	52 501	38 497	14 391	64 393	23 674	23 955	9 120	16 023	5 316
Behindertensport .....	.	173 306	160 971	12 000	8 136	10 337	7 912	17 186	17 693	133 783	127 230
Billard .....	.	38 030	6 642	2 271	1 186	8 648	1 833	14 671	1 987	12 440	1 636
Bob und Schlitten .....	.	5 654	2 232	945	528	1 155	554	1 141	473	2 413	677
Eisssport .....	.	127 384	40 487	17 732	12 995	20 002	6 892	28 226	7 535	61 424	13 065
Fechten .....	.	15 814	8 214	5 558	2 563	4 200	2 352	2 445	1 503	3 611	1 796
Fußball ¹⁾	5 418 180	846 317	1 319 241	214 543	485 199	.	3 613 740	631 774	.	.
Gehörlosensport .....	.	7 760	3 967	559	452	1 693	805	2 528	1 290	2 980	1 420
Gewichtheben .....	.	30 447	10 891	1 527	589	3 804	1 221	2 869	816	22 247 ²⁾	8 265 ²⁾
Golf .....	.	239 759	159 257	12 974	6 646	15 815	6 851	86 647	54 940	124 323	90 820
Handball .....	.	520 817	311 086	126 119	105 110	123 433	93 932	118 148	65 815	153 117	46 229
Hockey .....	.	42 753	21 517	14 648	8 013	11 035	6 257	7 143	3 303	9 927	3 944
Judo .....	.	189 931	86 133	116 986	53 001	37 334	17 956	18 168	8 762	17 443	6 414
Kanu .....	.	73 992	39 132	12 321	7 311	12 805	6 178	18 713	9 285	30 153	16 358
Karate .....	.	71 356	35 477	36 158	18 458	12 030	6 529	16 628	8 031	6 540	2 459
Kegeln .....	.	175 212	77 885	12 524	5 535	20 724	9 847	38 473	18 588	103 491	43 915
Lebensrettungsgesellschaft ...	.	310 298	257 033	117 035	117 618	62 498	53 402	48 486	37 436	82 279	48 577
Leichtathletik .....	.	443 348	418 943	132 508	145 039	82 572	79 284	70 785	71 897	157 483	122 723
Radsport .....	.	114 682	42 216	9 920	7 693	18 937	6 657	25 951	8 833	59 874	19 033
Rasenkraftsport .....	.	6 646	2 815	523	324	1 519	803	2 041	796	2 563	892
Reiten .....	.	224 985	534 103	24 986	166 642	24 392	161 492	48 341	124 066	127 266	81 903
Ringen .....	.	62 082	12 807	11 940	2 457	12 370	2 002	11 915	3 288	25 857	5 060
Rollsport .....	.	22 431	17 790	5 197	7 221	8 037	4 121	4 992	3 345	4 205	3 103
Rudern .....	.	54 112	24 642	5 629	2 778	10 586	4 990	11 291	5 723	26 606	11 151
Schach .....	.	87 664	5 546	11 480	2 001	16 283	1 674	22 327	915	37 574	956
Schützen .....	.	1 177 882	387 351	43 707	10 080	124 066	45 645	458 990	150 521	551 119	181 105
Schwimmen .....	.	310 680	333 505	151 603	160 585	48 385	48 723	39 009	43 768	71 683	80 429
Segeln ³⁾	144 691	46 196	.	.	144 691	46 196	.	.	.	.
Ski .....	.	390 505	306 190	67 532	60 704	73 951	61 475	84 269	76 069	164 753	107 942
Sportfischer .....	.	644 147	24 700	34 202	1 494	103 310	3 890	149 501	6 745	357 134	12 571
Squash .....	.	12 732	5 052	1 224	885	2 155	1 329	5 873	2 021	3 480	817
Taekwondo .....	.	33 505	17 325	17 050	9 674	9 684	4 791	4 814	2 211	1 957	649
Tanzsport .....	.	93 292	175 133	7 625	57 011	13 926	35 643	22 140	30 234	49 601	52 245
Tennis .....	.	1 138 955	779 797	156 264	119 085	208 588	141 280	190 440	137 109	583 663	382 323
Tischtennis .....	.	528 045	159 989	93 950	39 459	137 924	41 987	117 857	36 593	178 314	41 950
Triathlon .....	.	18 008	5 083	923	727	2 866	1 221	9 014	2 243	5 205	892
Turnen .....	.	1 497 569	3 528 103	645 860	1 041 055	165 307	396 030	176 062	734 622	510 340	1 356 396
Volleyball .....	.	246 627	270 095	24 887	55 051	57 464	95 205	82 698	69 670	81 578	50 169

1) Mitglieder über 18 Jahre sind in der Spalte "27 - 40" enthalten.

2) Überwiegend passive Mitglieder.

3) Angaben des Verbandes.

Quelle: Deutscher Sportbund, Frankfurt am Main

1.5 Umwelt und Klima

Zwischen der Entwicklung des Tourismus und der Situation der Umwelt besteht ein Verhältnis wechselseitiger Beeinflussung.

Auf der einen Seite verursacht der Tourismus Umweltbelastungen, vor allem durch Flächeninanspruchnahme, Emissionen von Schadstoffen, Ressourcenverbrauch und Störung der Naturräume in den Zielgebieten.

Auf der anderen Seite sind die intakte Natur und Landschaft ein bedeutsamer Faktor des touristischen Angebots. Zu ihrer Erhaltung sind bestimmte landschaftlich reizvolle Gebiete als Schutzgebiete ausgewiesen worden. Die erste Tabelle stellt die unterschiedlichen Naturschutzflächen dar, die folgende Tabelle bietet Informationen zur Fläche und regionalen Verteilung der Schutzgebiete Naturparke und Nationalparke. Die Definitionen dieser Schutzgebiete lauten:

Nat u r p a r k e sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende großräumige Gebiete, die sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzung für die Erholung besonders eignen. Sie sind nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung für die Erholung oder den Fremdenverkehr vorgesehen.

N a t i o n a l p a r k e sind rechtsverbindlich festgesetzte großräumige Gebiete von besonderer Eigenart, die zum überwiegenden Teil die Voraussetzung eines Naturschutzgebietes erfüllen und vornehmlich der Erhaltung eines artenreichen heimischen Pflanzen- und Tierbestandes dienen.

Die anschließende Flächennutzungsstatistik zeigt in einem Vergleich der Jahre 1993, 1997 und 2001 die Aufteilung der Gesamtfläche nach Nutzungsarten.

Wie Umfragen belegen, hat die Umweltsituation für viele Touristen eine steigende Bedeutung. Umweltschädigungen werden in zunehmendem Maße zur Kenntnis genommen. Die Messung und statistische Darstellung von Umweltschäden ist jedoch schwierig und muss sicherlich noch weiterentwickelt werden. Als ein Problemfeld, das auch gerade in der tourismuspolitischen Diskussion häufig genannt wird, soll hier auf die Waldschäden in den Übersichten dieses Abschnitts näher eingegangen werden. Die Quelle für die Angaben ist der Waldschadensbericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Das Klima der Bundesrepublik Deutschland wird, auf Grund ihrer Lage in der gemäßigten Zone, durch häufigen Wetterwechsel bestimmt. Vom Nordwesten nach Osten und Südosten fortschreitend, macht sich ein allmählicher Übergang vom mehr ozeanischen zum mehr kontinentalen Klima bemerkbar, wobei die jahreszeitlichen Temperaturunterschiede aber nirgendwo extrem sind.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei + 9°C. In der Tabelle 1.5.6 dieses Abschnitts werden die Jahreswerte über Lufttemperatur und Niederschlag ausgewählter Beobachtungsstationen dargestellt. Die Quelle für die Angaben ist der "Witterungsreport" des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach am Main.

1.5.1 Naturschutzflächen *)

Land	Nationalparke	Biosphären- reservate	Naturschutz- gebiete	Naturparke	Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung	Naturwald- reservate
	31.12.2002		31.12.2001	31.12.2002		15.1.2002
	km ²					
Baden-Württemberg	–	–	777	6 867	11	48
Bayern	451	1 328	1 542	20 816	320	64
Berlin	–	–	17	40	–	–
Brandenburg ¹⁾	106	2 327	1 518	7 116	123	2
Bremen	–	–	19	–	–	–
Hamburg	138	117	55	–	124	1
Hessen	–	636	383	6 602	2	12
Mecklenburg-Vorpommern	1 154	929	682	2 442	325	5
Niedersachsen	2 935	2 912	1 500	7 942	2 533	40
Nordrhein-Westfalen	–	–	1 233	10 026	268	13
Rheinland-Pfalz	–	1 798	348	4 255	3	20
Saarland	–	–	45	1 297	–	12
Sachsen	93	301	472	1 855	–	5
Sachsen-Anhalt	89	2 276	493	990	122	2
Schleswig-Holstein ²⁾	4 415	2 856	413	1 960	4 550	3
Thüringen	76	656	326	2 082	7	11
Deutschland ...	9 456	16 134	9 823	74 289	8 387	237

*) Die einzelnen Typen der Schutzflächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden.

1) Das Naturschutzgebiet Nationalpark „Unteres Odertal“ (106 km²) ist mit berücksichtigt, da die betreffende Verordnung nach wie vor Bestand hat.

2) Die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein beträgt 2 014 km²; darin enthalten sind 1 601 km² Watt- und Wasserflächen, die statistisch nicht zur Landesfläche gehören.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

1.5.2 Naturparke und Nationalparke*)

Name	Land	Gründungsjahr	Fläche in km ²
Naturparke			
Altmühltal	Bayern	1969	2 962
Arnsberger Wald	Nordrhein-Westfalen	1961	482
Augsburg - Westliche Wälder	Bayern	1974	1 175
Aukrug	Schleswig-Holstein	1970	384
Barnim	Brandenburg/Berlin	1999	733
	Brandenburg		693
	Berlin		40
Bayerische Rhön	Bayern	1967	1 240
Bayerischer Spessart	Bayern	1963	1 710
Bayerischer Wald	Bayern	1967	2 068
Bergisches Land	Nordrhein-Westfalen	1973	1 910
Bergstraße - Odenwald	Hessen/Bayern	1960	1 666
	Hessen		1 267
	Bayern		400
Dahme - Heideseen	Brandenburg	1998	592
Diemelsee	Nordrhein-Westfalen/Hessen	1965	334
	Nordrhein-Westfalen		124
	Hessen		210
Drömling	Sachsen-Anhalt	1990	278
Dübener Heide, Teil SN	Sachsen	2001	360
Dümmer	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1972	472
	Niedersachsen		340
	Nordrhein-Westfalen		132
Ebbegebirge	Nordrhein-Westfalen	1964	777
Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald	Nordrhein-Westfalen	1965	683
Elbufer - Drawehn	Niedersachsen	1968	750
Elm - Lappwald	Niedersachsen	1977	470
Erzgebirge/Vogtland	Sachsen	1991	1 495
Feldberger Seenlandschaft	Mecklenburg-Vorpommern	1997	345
Fichtelgebirge	Bayern	1971	1 028
Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst	Bayern	1968	2 310
Frankenhöhe	Bayern	1974	1 105
Frankenwald	Bayern	1973	1 023
Habichtswald	Hessen	1969	474
Harz	Niedersachsen	1960	790
Haßberge	Bayern	1974	804
Hessische Rhön	Hessen	1962	700
Hessischer Spessart	Hessen	1962	730
Hochtaunus	Hessen	1962	1 202
Hohe Mark	Nordrhein-Westfalen	1963	1 041
Hoher Fläming	Brandenburg	1998	827
Hoher Vogelsberg	Hessen	1957	384
Hohes Venn (Nordeifel)	Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz	1960	1 763
	Nordrhein-Westfalen		1 358
	Rheinland-Pfalz		405
Holsteinische Schweiz	Schleswig-Holstein	1986	633
Homert	Nordrhein-Westfalen	1965	550
Hüttener Berge	Schleswig-Holstein	1971	219
Insel Usedom	Mecklenburg-Vorpommern	1999	632
Kellerwald	Hessen	2001	406
Kottenforst-Ville	Nordrhein-Westfalen	1959	880
Lauenburgische Seen	Schleswig-Holstein	1960	474
Lüneburger Heide	Niedersachsen	1921	234
Märkische Schweiz	Brandenburg	1990	205
Mecklenburgische Schweiz und Krummerower See	Mecklenburg-Vorpommern	1997	674
Mecklenburgisches Elbetal	Mecklenburg-Vorpommern	1998	426
Meißner-Kaufunger Wald	Hessen	1962	421
Münden	Niedersachsen	1959	380

*) Stand: 31.12.2002.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

1.5.2 Naturparke und Nationalparke *)

Name	Land	Gründungsjahr	Fläche in km ²
Nassau	Rheinland-Pfalz	1963	530
Neckartal - Odenwald	Baden-Württemberg	1980	1 292
Niederlausitzer Heidelandschaft	Brandenburg	1996	490
Niederlausitzer Landrücken	Brandenburg	1997	587
Nördlicher Teutoburger Wald - Wiehengebirge	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1962	1 220
	Niedersachsen		970
	Nordrhein-Westfalen		250
Nördlicher Oberpfälzer Wald	Bayern	2001	911
Nossentiner/Schwinzer Heide	Mecklenburg-Vorpommern	1994	365
Nuthe-Nieplitz	Brandenburg	2001	623
Obere Donau	Baden-Württemberg	1980	857
Oberer Bayerischer Wald	Bayern	1965	1 738
Oberpfälzer Wald	Bayern	1985	817
Pfälzerwald	Rheinland-Pfalz	1958	1 793
Rhein-Taunus	Hessen	1968	808
Rhein-Westerwald	Rheinland-Pfalz	1962	447
Rothaargebirge	Nordrhein-Westfalen	1965	1 355
Saale-Unstrut-Triasland	Sachsen-Anhalt	2000	712
Saar-Hunsrück	Rheinland-Pfalz/Saarland	1980	1 951
	Rheinland-Pfalz		654
	Saarland		1 297
Schlaubetal	Brandenburg	1996	228
Schönbuch	Baden-Württemberg	1974	156
Schwäbisch-Fränkischer Wald	Baden-Württemberg	1979	904
Schwalm-Nette	Nordrhein-Westfalen	1965	435
Siebengebirge	Nordrhein-Westfalen	1958	48
Solling-Vogler	Niedersachsen	1963	528
Stechlin-Ruppiner Land	Brandenburg	2001	681
Steigerwald	Bayern	1972	1 280
Steinhuder Meer	Niedersachsen	1974	310
Steinwald	Bayern	1987	247
Stromberg-Heuchelberg	Baden-Württemberg	1980	328
Südeifel	Rheinland-Pfalz	1958	426
Südheide	Niedersachsen	1964	500
Südschwarzwald	Baden-Württemberg	2001	3 330
Thüringer Wald	Thüringen	2001	2 082
Uckermärkische Seen	Brandenburg	1997	897
Weserbergland-Schaumburg-Hameln	Niedersachsen	1975	1 116
Westensee	Schleswig-Holstein	1970	250
Westhavelland	Brandenburg	1998	1 294
Wildeshauser Geest	Niedersachsen	1984	1 554
Nationalparke			
Bayerischer Wald	Bayern	1970	243
Berchtesgaden	Bayern	1978	208
Hainich	Thüringen	1997	76
Hamburgisches Wattenmeer	Hamburg	1990	138
Harz	Niedersachsen	1994	158
Hochharz	Sachsen-Anhalt	1990	89
Jasmund	Mecklenburg-Vorpommern	1990	30
Müritz-Nationalpark	Mecklenburg-Vorpommern	1990	319
Niedersächsisches Wattenmeer	Niedersachsen	1986	2 777
Sächsische Schweiz	Sachsen	1990	93
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	Schleswig-Holstein	1985	4 415
Unteres Odertal	Brandenburg	1995	106
Vorpommersche Boddenlandschaft	Mecklenburg-Vorpommern	1990	805

*) Stand: 31.12.2002.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern*)

Land	Jahr	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche ¹⁾	Betriebsfläche ²⁾	Erholungsfläche ³⁾	Verkehrsfläche ⁴⁾	Landwirtschaftsfläche ⁵⁾	Waldfläche ⁶⁾	Wasserfläche ⁷⁾	Flächen anderer Nutzung ⁸⁾
		km²	Anteil an der Bodenfläche insgesamt in %							
Deutschland	1993	356 970	5,8	0,7	0,6	4,6	54,7	29,3	2,2	2,1
	1997	357 028	6,1	0,7	0,7	4,7	54,1	29,4	2,2	2,1
	2001	357 031	6,5	0,7	0,7	4,8	53,5	29,5	2,3	2,0
Baden-Württemberg	1993	35 752	6,3	0,3	0,6	5,2	48,1	37,6	1,0	0,9
	1997	35 752	6,6	0,3	0,6	5,2	47,5	37,8	1,0	0,9
	2001	35 751	7,0	0,3	0,7	5,3	46,8	38,0	1,0	0,9
Bayern	1993	70 548	4,4	0,4	0,3	4,3	52,3	34,5	1,8	2,0
	1997	70 548	4,8	0,4	0,4	4,4	51,6	34,6	1,9	2,0
	2001	70 550	5,2	0,4	0,4	4,6	50,6	34,8	1,9	2,1
Berlin	1993	889	42,8	0,8	10,9	12,4	6,7	17,5	6,4	2,5
	1997	892	38,9	0,8	11,0	15,1	7,0	17,6	6,6	3,1
	2001	892	40,2	1,0	11,5	15,2	5,3	17,9	6,6	2,4
Brandenburg	1993	29 476	3,7	1,2	0,3	3,3	50,2	34,7	3,4	3,1
	1997	29 476	4,0	1,3	0,3	3,4	50,0	34,9	3,4	2,9
	2001	29 477	4,3	1,3	0,3	3,4	49,9	34,9	3,4	2,5
Bremen	1993	404	32,7	0,5	7,4	11,9	31,3	1,9	11,5	2,8
	1997	404	33,1	0,6	7,3	12,0	30,8	1,9	11,5	2,8
	2001	404	33,7	1,6	7,9	11,8	29,2	1,9	11,5	2,3
Hamburg	1993	755	34,5	1,4	8,0	11,6	29,1	4,5	8,1	2,8
	1997	755	35,3	1,1	8,1	11,7	28,2	4,5	8,2	2,8
	2001	755	35,6	1,1	7,5	11,7	27,8	4,5	8,1	3,6
Hessen	1993	21 114	6,8	0,4	0,7	6,5	43,8	39,8	1,3	0,8
	1997	21 115	7,0	0,4	0,8	6,5	43,4	39,9	1,3	0,8
	2001	21 115	7,2	0,4	0,8	6,5	43,0	39,9	1,3	0,8
Mecklenburg-Vorpommern	1993	23 424	3,1	0,2	0,2	2,5	64,8	21,2	5,5	2,5
	1997	23 170	3,4	0,2	0,2	2,5	64,6	21,2	5,5	2,3
	2001	23 173	3,5	0,3	0,4	2,7	64,3	21,3	5,5	2,0
Niedersachsen	1993	47 352	6,1	0,8	0,7	4,8	62,7	20,8	2,1	2,1
	1997	47 612	6,4	0,8	0,7	4,8	62,0	21,0	2,2	2,1
	2001	47 616	6,7	0,8	0,8	4,9	61,4	21,1	2,3	2,0
Nordrhein-Westfalen	1993	34 072	11,3	1,0	1,2	6,4	52,6	24,7	1,7	1,0
	1997	34 079	11,8	1,0	1,2	6,5	51,8	24,7	1,8	1,1
	2001	34 081	12,2	1,0	1,4	6,7	51,0	24,8	1,8	1,1
Rheinland-Pfalz ⁹⁾	1993	19 852	4,9	0,5	1,4	5,9	43,8	40,5	1,4	1,6
	1997	19 853	5,2	0,5	1,5	6,0	43,4	40,6	1,4	1,5
	2001	19 853	5,5	0,5	1,5	6,0	42,8	40,8	1,4	1,5
Saarland	1993	2 570	11,2	0,9	0,7	6,0	45,5	33,4	0,9	1,3
	1997	2 570	11,5	1,0	0,8	6,0	45,1	3,4	0,9	1,3
	2001	2 569	11,7	1,0	0,8	6,1	44,6	33,4	1,0	1,3
Sachsen	1993	18 409	5,6	2,0	0,5	3,6	57,0	26,4	1,8	3,0
	1997	18 413	6,1	2,0	0,6	3,7	56,4	26,4	1,8	3,0
	2001	18 413	6,5	2,0	0,7	3,9	56,0	26,5	1,8	2,6
Sachsen-Anhalt	1993	20 446	4,0	1,0	0,4	3,5	63,6	21,2	1,7	4,6
	1997	20 447	4,5	1,0	0,4	3,6	63,2	21,2	1,7	4,4
	2001	20 447	4,8	1,0	0,5	3,7	62,7	21,3	1,7	4,2
Schleswig-Holstein	1993	15 731	5,5	0,6	0,7	4,0	73,5	9,2	4,7	1,9
	1997	15 771	5,7	0,6	0,7	4,0	73,0	9,3	4,8	2,0
	2001	15 763	6,2	0,5	0,7	4,0	72,2	9,5	4,9	2,1
Thüringen	1993	16 175	3,7	0,3	0,4	3,8	54,5	31,8	1,2	4,4
	1997	16 172	4,1	0,3	0,4	3,9	54,1	31,9	1,2	4,2
	2001	16 172	4,2	0,4	0,4	4,0	53,9	31,9	1,2	4,0
Nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet	1993	248 636	6,5	0,6	0,7	5,2	53,4	30,1	1,9	1,6
	1997	248 945	6,9	0,6	0,8	5,3	52,8	30,2	1,9	1,6
	2001	248 944	7,2	0,6	0,9	5,3	52,0	30,4	2,0	1,6
Neue Länder und Berlin-Ost	1993	108 334	4,1	0,9	0,4	3,3	57,6	27,3	2,9	3,4
	1997	108 083	4,4	1,0	0,4	3,4	57,2	27,4	2,9	3,2
	2001	108 087	4,7	1,0	0,5	3,5	56,9	27,5	2,9	3,0

*) Ergebnisse der Flächenerhebung 1993, 1997 und 2001 nach Art der tatsächlichen Nutzung. (Stichtag 31.12. des Vorjahres). In einigen Ländern beeinflussen neben tatsächlichen Nutzungsartenänderungen vor allem Umwidmungen und Neuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge des Aufbaus des automatisierten Liegenschaftskatasters den Zeitvergleich.

- 1) Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vor- und Hausgärten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände usw.).
- 2) Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell (Halden, Lagerplätze usw.) oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.
- 3) Unbebaute Flächen, die dem Sport, der Erholung und der Freizeitgestaltung dienen, auch Kleingärten, Wochenend- und Campingplätze, Grünanlagen usw.
- 4) Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr (einschl. Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen und Plätze für Fahrzeuge, Märkte und Veranstaltungen), sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

- 5) Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- oder Weinbau dienen sowie Moor und Heide.
- 6) Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind, auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsaungsflächen usw.
- 7) Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht; auch Böschungen, Uferbefestigungen usw.
- 8) Unbebaute Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können (Übungsgelände, Felsen, Dünen usw.).
- 9) Seit 1993 einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

Methodische Anmerkungen siehe "Bodennutzung und Ernte" im Anhang.

1.5.4 Waldschäden nach Ländern*)

Prozent

Land	Waldschäden nach Schadstufen ¹⁾ der Probebäume											
	Schadstufe 0 (ohne Schadmerkmale)				Schadstufe 1 (schwach geschädigt)				Schadstufe 2 - 4 (deutliche Schäden)			
	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002
Baden-Württemberg .....	.²⁾	. ²⁾	. ²⁾	. ²⁾	. ²⁾	. ²⁾	. ²⁾	. ²⁾	25	24	29	24
Bayern	39	30	34	29	42	48	41	50	19	22	25	21
Berlin	29	21	12	19	53	55	59	57	18	24	29	24
Brandenburg	57	53	53	49	36	39	39	41	7	8	8	10
Bremen .....	.	75	78	74	.	19	16	21	.	6	5	5
Hamburg	46	43	35	.	36	34	42	.	18	23	23	.
Hessen	27	28	30	35	46	37	44	40	27	35	26	25
Mecklenburg-Vorpommern	49	45	44	46	40	39	40	44	11	16	16	10
Niedersachsen .....	.³⁾	51	56	57	. ³⁾	33	31	31	13	16	13	12
Nordrhein-Westfalen	33	34	35	33	43	36	38	43	24	30	27	24
Rheinland-Pfalz	29	34	41	38	46	48	38	38	25	18	21	24
Saarland	49	49	52	52	37	37	37	37	14	14	11	11
Sachsen	42	44	40	41	36	37	45	41	22	19	15	18
Sachsen-Anhalt	56	52	48	41	28	30	35	41	15	18	17	18
Schleswig-Holstein	39	41	43	44	35	29	33	32	26	30	24	24
Thüringen	29	30	28	30	42	42	44	45	29	28	28	25
Deutschland	37	35	36	35	41	42	42	44	22	23	22	21

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1999, 2000, 2001 und 2002 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen).

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

2) Für die Schadstufen 0 und 1 liegen keine Einzelergebnisse vor. Zusammengefasst ergibt sich für 1999 von 75 %, für 2000 von 76 %, für 2001 ein Wert von 71 % und für 2002 ein Wert von 76 %.

3) Für 1999 liegt kein Einzelergebnis für die Schadstufen 0 und 1 vor. Zusammengefasst ergibt sich ein Wert von 87 %.

Quelle: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

1.5.5 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen*)

Prozent

Baumart	Anteil der Schadstufen ¹⁾ an den Probebäumen				
	insgesamt			unter 60 Jahren	60 Jahre und mehr
	0	1	2 - 4		
1999					
Fichte	36	39	25	5	37
Kiefer	42	45	13	7	18
Sonstige Nadelbäume ²⁾	43	33	24	.	.
Buche	21	47	32	7	39
Eiche	20	36	44	19	53
Sonstige Laubbäume ³⁾	52	37	11	.	.
2000					
Fichte	34	41	25	6	37
Kiefer	39	48	13	7	19
Sonstige Nadelbäume ²⁾	42	33	25	.	.
Buche	21	39	40	7	51
Eiche	21	44	35	13	43
Sonstige Laubbäume ³⁾	55	33	12	.	.
2001					
Fichte	31	43	26	5	38
Kiefer	40	46	14	6	21
Sonstige Nadelbäume ²⁾	42	33	25	.	.
Buche	25	43	32	10	39
Eiche	21	46	33	7	42
Sonstige Laubbäume ³⁾	57	31	12	.	.
2002					
Fichte	33	41	26	5	39
Kiefer	38	49	13	7	18
Sonstige Nadelbäume ²⁾	42	34	24	.	.
Buche	26	42	32	5	40
Eiche	27	44	29	10	36
Sonstige Laubbäume ³⁾	48	39	13	.	.

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1999, 2000, 2001 und 2002 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen).

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

2) Vor allem Tanne, Lärche und Douglasie.

3) Vor allem Esche, Ahorn, Birke, Erle, Hainbuche, Linde und Pappel.

Quelle: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

1.5.6 Lufttemperatur und Niederschlag ausgewählter Beobachtungsstationen 2002*)

Station	Höhe über	Lufttemperatur			Nieder- schlag	Anzahl der			
	NN	Mittelwert	MAX ¹⁾	MIN ²⁾		heiteren ³⁾	trüben ⁴⁾	Sommer ⁵⁾	Frost ⁶⁾
		in m	in C°			mm	Tage		
List/Sylt	26	9,8	29,6	-6,9	823	-	-	13	37
Schleswig	43	9,4	32,8	-8,0	1076	16	151	20	61
Westermakelsdorf	3	9,7	30,8	-6,3	671	22	134	10	47
Helgoland	4	10,4	25,5	-4,5	778	26	132	2	21
Hamburg (Flughafen)	11	9,8	33,6	-10,8	980	21	166	34	66
Bremen (Flughafen)	4	9,9	33,5	-10,4	1062	19	142	27	59
Norderney	11	10,4	30,6	-7,6	852	25	139	14	29
Emden	0	10,1	33,6	-9,8	813	19	148	21	54
Hannover (Flughafen)	55	10,1	33,1	-11,1	841	21	163	28	62
Greifswald	2	9,5	31,8	-12,0	615	26	146	25	72
Schwerin	59	9,7	32,4	-10,4	850	34	164	31	68
Neuruppin	38	9,8	32,0	-10,9	616	37	148	41	72
Lindenberg	98	9,7	33,9	-12,8	718	33	142	51	76
Berlin (Flugh. Tempelhof)	48	10,2	33,8	-12,3	738	36	133	55	70
Düsseldorf (Flughafen)	37	11,4	34,8	-10,7	827	31	142	34	39
Nürburg-Barweiler/Eifel	485	8,9	32,5	-11,8	858	26	173	14	64
Kassel	231	9,6	33,4	-13,6	899	-	-	30	55
Frankfurt/M (Flughafen)	112	11,2	37,5	-16,0	778	30	144	48	49
Meiningen	450	8,6	31,3	-15,8	901	27	179	21	78
Magdeburg	76	9,7	32,9	-14,4	732	24	153	38	66
Leipzig (Flughafen)	144	9,8	34,0	-13,3	670	24	140	44	75
Dresden (Flughafen)	227	9,8	32,5	-15,1	789	27	158	45	80
Stuttgart (Flughafen)	371	10,1	35,0	-15,4	1107	30	139	38	61
Hof-Hohensaas	567	7,8	31,3	-17,7	867	18	173	22	85
Nürnberg (Flughafen)	314	9,8	34,1	-21,5	827	24	165	45	74
Straubing	350	9,4	32,2	-18,8	907	27	163	48	93
Augsburg-Mühlhausen	462	9,1	32,5	-17,1	1054	25	149	40	90
Kempten	705	8,5	33,7	-18,2	1810	29	170	26	98

*) Jahreswerte.

1) Maximum.

2) Minimum.

3) Tagesmittel der Bewölkung unter 20 %.

4) Tagesmittel der Bewölkung über 80 %.

5) Temperaturmaximum 25° C und höher.

6) Temperaturminimum unter 0° C.

Quelle: Witterungsreport des Deutschen
Wetterdienstes, Offenbach am Main

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

2 Teilbereiche des Tourismus

Das Kapitel 2 ist das "Kernstück" dieses Heftes. Hier sind die eigentlichen tourismusbezogenen Daten für Deutschland zusammengestellt. Innerhalb dieses Kapitels kommt wiederum den Daten der Beherbergungsstatistik die größte Bedeutung zu. Diese Statistik kann derzeit als die wichtigste Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus im Inland angesehen werden. Im Abschnitt 2.1 werden in den Beherbergungsstätten erhobene Daten dargestellt, im folgenden Abschnitt 2.2 Angaben zum Campingtourismus. Es schließen sich an die Abschnitte zur Gastgewerbestatistik, über Reisebüros und Reiseveranstalter, über landwirtschaftliche Betriebe mit Vermietung von Unterkünften, über den Kurtourismus, die Jugendherbergen und Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland.

2.1 Beherbergung

Das Beherbergungsgewerbe ist ein bedeutender Teilbereich des Tourismussektors. Die vielfältigen Formen der Beherbergungsstätten entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Inanspruchnahme von Unterkunftsleistungen. In der Beherbergungsstatistik werden allerdings nur solche Betriebe erfasst, die über neun oder mehr Betten verfügen. Zu den gewerblichen Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Diese auch als klassische Hotellerie bezeichneten Beherbergungsstätten werden ergänzt durch Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime sowie Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, durch Hütten, Jugendherbergen sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken.

Dem Abschnitt vorangestellt sind lange Reihen der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen seit 1992.

Daten zum Beherbergungsangebot finden sich in den Übersichten 2.1.1 bis 2.1.4. Die Tabellen stellen die geöffneten Betriebe und die angebotenen Betten dar, wobei Betriebe, die zum Beispiel aus saisonalen Gründen geschlossen haben, nicht berücksichtigt sind. Die Daten dazu sind der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik entnommen.

Die folgenden Tabellen - mit Ausnahme der Übersicht 2.1.12, die sowohl Angebots- als auch Nachfragedaten darstellt, - geben Auskunft über die Nachfrage nach Beherbergungsleistungen. Sie informieren über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach unterschiedlichen Merkmalen, z. B. nach Betriebsarten, Gemeindegruppen, Herkunftsländern. Ab Tabelle 2.1.11 ist ein übergeordnetes Merkmalskriterium für Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung (z. B. nach Reisegebieten, Landkreisen oder Gemeinden) angegeben.

Die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für das Berichtsjahr 2002 werden in diesem Heft in der zusammenfassenden Abhandlung „Inlandstourismus 2002: Rückgänge bei Gästen und Übernachtungen dargestellt, die im Heft 6/2003 der Fachzeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ erschienen ist.

Schaubild 2

Zahl der Gästeankünfte insgesamt 1992 - 2002

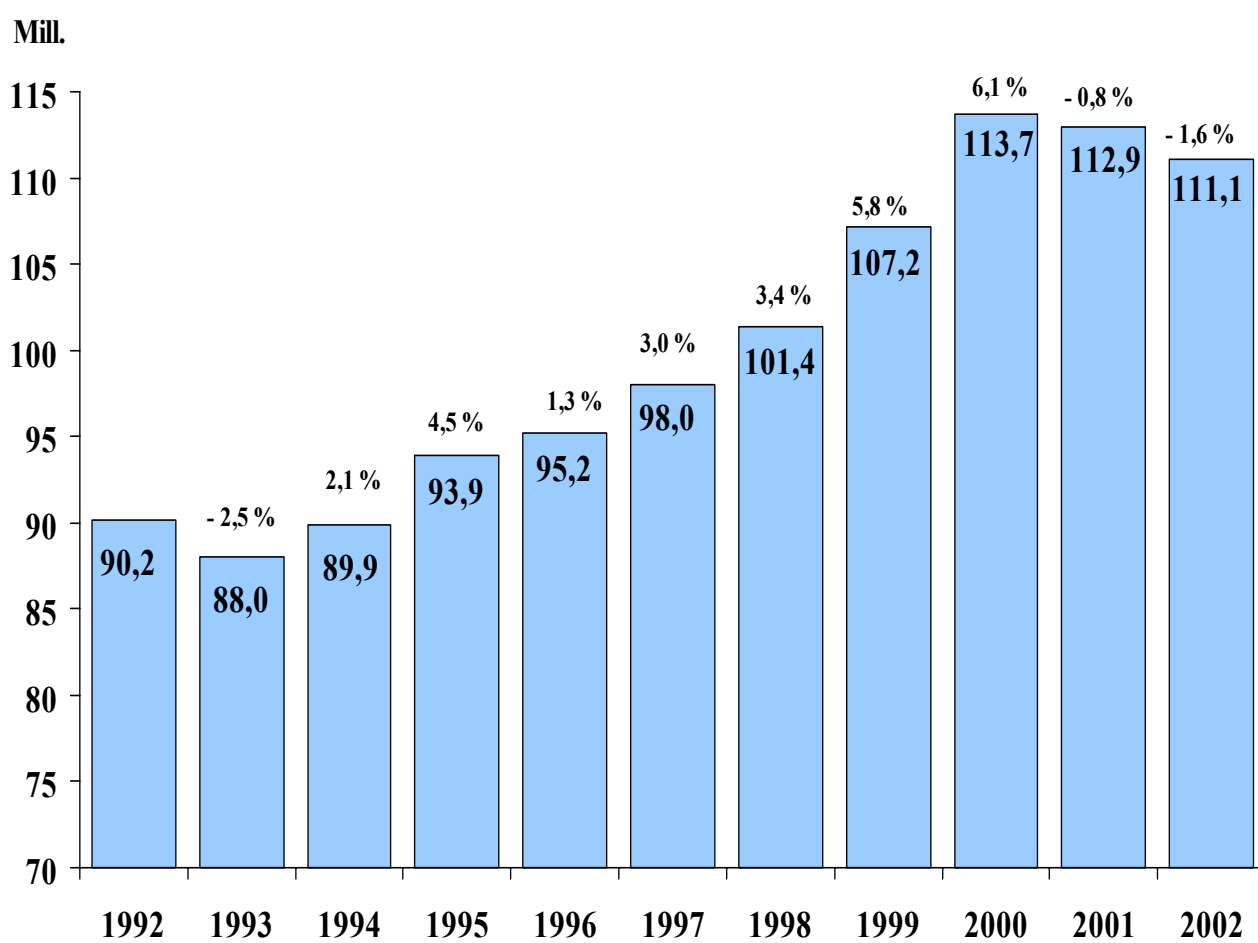
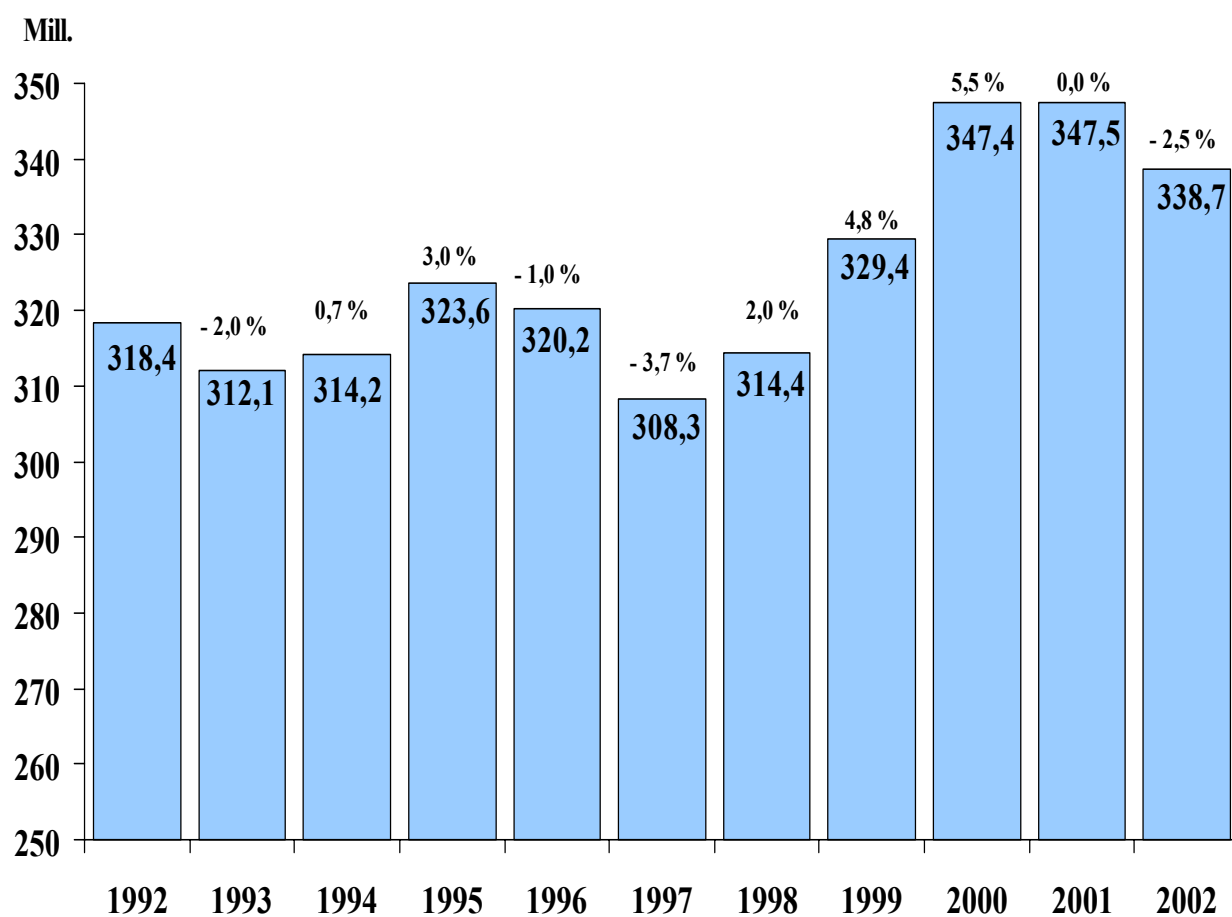


Schaubild 3

Zahl der Gästeübernachtungen insgesamt 1992 - 2002



Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen *)

Zeitraum 1)	Ankünfte				Übernachtungen			
	aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland	
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)
1992	90 250	x	15 913	x	318 443	x	38 201	x
1993	88 033	-2,5	14 347	-9,8	312 079	-2,0	34 708	-9,1
1994	89 900	2,1	14 490	1,0	314 227	0,7	34 785	0,2
1995	93 902	4,5	14 838	2,4	323 558	3,0	35 462	1,9
1996	95 169	1,3	15 152	2,1	320 209	-1,0	35 349	-0,3
1997	98 013	3,0	15 836	4,5	308 323	-3,7	36 354	2,8
1998	101 352	3,4	16 509	4,3	314 411	2,0	37 250	2,5
1999	107 202	5,8	17 121	3,7	329 365	4,8	38 664	3,8
2000	113 737	6,1	18 992	10,9	347 423	5,5	42 642	10,3
2001	112 854	-0,8	17 861	-6,0	347 469	0,0	40 788	-4,3
2002	111 003	-1,6	17 969	0,6	338 546	-2,6	40 648	-0,3
1992 SHJ	56 662	5,4	10 599	-3,2	208 731	4,7	25 445	-3,3
1992/93 WHJ	33 428	0,5	5 048	-6,5	109 991	0,9	12 097	-5,8
1993 SHJ	54 801	-3,3	9 378	-11,5	203 013	-2,7	22 869	-10,1
1993/94 WHJ	33 465	0,1	4 983	-1,3	109 012	-0,9	11 967	-1,1
1994 SHJ	55 780	1,8	9 390	0,1	203 377	0,2	22 554	-1,4
1994/95 WHJ	35 323	5,6	5 301	6,4	114 193	4,8	12 603	5,3
1995 SHJ	57 999	4,0	9 453	0,7	208 046	2,3	22 687	0,6
1995/96 WHJ	35 939	1,7	5 370	1,3	114 688	0,4	12 675	0,6
1996 SHJ	59 035	1,8	9 744	3,1	206 718	-0,6	22 669	-0,1
1996/97 WHJ	36 785	2,4	5 601	4,3	108 514	-5,4	12 980	2,4
1997 SHJ	60 892	3,1	10 136	4,0	201 222	-2,7	23 267	2,6
1997/98 WHJ	37 788	2,7	5 866	4,7	106 956	-1,4	13 294	2,4
1998 SHJ	62 819	3,2	10 550	4,1	205 402	2,1	23 790	2,2
1998/99 WHJ	40 218	6,4	6 201	5,7	113 748	6,4	13 917	4,7
1999 SHJ	65 994	5,1	10 827	2,6	213 322	3,9	24 541	3,2
1999/00 WHJ	42 938	6,8	6 482	4,5	121 624	6,9	14 511	4,3
2000 SHJ	70 174	6,3	12 281	13,4	223 534	4,8	27 595	12,4
2000/01 WHJ	44 191	2,9	6 943	7,1	126 266	3,8	15 694	8,2
2001 SHJ	68 730	-2,1	11 065	-9,9	221 602	-0,9	25 393	-8,0
2001/02 WHJ	43 688	-1,1	6 709	-3,4	122 568	-2,9	15 213	-3,1
2002 SHJ	67 572	-1,7	11 112	0,4	216 879	-2,1	25 234	-0,6
2002/03 WHJ	42 843	-1,9	6 856	2,2	119 903	-2,2	15 278	0,4
2003 SHJ	69 329	2,6	11 364	2,3	218 329	0,7	26 087	3,4
2000 Januar	5 815	5,6	874	3,2	17 246	6,9	2 013	5,2
2000 Februar	6 709	9,5	1 086	5,2	19 282	6,4	2 512	-0,2
2000 März	7 689	4,3	1 216	4,8	21 614	4,3	2 772	5,9
2000 April	8 747	6,3	1 282	4,3	26 486	10,1	2 778	5,3
2000 Mai	10 961	1,7	1 726	9,7	31 802	-0,4	3 807	9,6
2000 Juni	11 917	12,8	1 960	16,2	36 463	11,8	4 125	14,8
2000 Juli	12 058	5,3	2 519	15,3	42 459	5,6	5 774	14,4
2000 August	12 078	4,0	2 298	9,2	44 193	1,7	5 661	7,9
2000 September	12 488	11,6	2 116	20,7	37 048	7,7	4 528	20,0
2000 Oktober	10 680	2,8	1 664	9,0	31 598	2,9	3 702	8,6
2000 November	7 821	3,8	1 182	5,9	20 282	5,1	2 580	5,7
2000 Dezember	6 781	5,2	1 072	18,1	18 979	7,2	2 392	19,9
2001 Januar	6 119	5,2	972	11,2	18 071	4,8	2 241	11,3
2001 Februar	6 621	-1,3	1 073	-1,2	19 453	0,9	2 528	0,6
2001 März	8 070	4,9	1 286	5,8	22 547	4,3	2 979	7,5
2001 April	8 779	0,4	1 359	6,0	26 934	1,7	2 974	7,0
2001 Mai	11 270	2,8	1 646	-4,6	33 081	4,0	3 611	-5,2
2001 Juni	11 580	-2,8	1 784	-8,9	34 975	-4,0	3 758	-8,8
2001 Juli	12 082	0,2	2 330	-7,5	43 483	2,4	5 510	-4,6
2001 August	11 935	-1,2	2 097	-8,7	43 452	-1,7	5 256	-7,2
2001 September	11 452	-8,3	1 737	-17,9	35 141	-5,1	3 872	-14,5
2001 Oktober	10 411	-2,5	1 472	-11,6	31 469	-0,4	3 384	-8,6
2001 November	7 935	1,5	1 108	-6,3	20 334	0,3	2 413	-6,5
2001 Dezember	6 600	-2,7	998	-6,9	18 528	-2,4	2 260	-5,5
2002 Januar	5 980	-2,3	944	-2,9	17 144	-5,1	2 171	-3,1
2002 Februar	6 610	-0,2	1 078	0,4	19 079	-1,9	2 599	2,8
2002 März	7 884	-2,3	1 203	-6,5	22 786	1,1	2 736	-8,2
2002 April	8 678	-1,1	1 379	1,5	24 697	-8,3	3 034	2,0
2002 Mai	11 235	-0,3	1 571	-4,6	33 400	1,0	3 444	-4,6
2002 Juni	11 148	-3,7	1 741	-2,4	33 735	-3,5	3 693	-1,7
2002 Juli	11 811	-2,2	2 332	0,1	41 755	-4,0	5 457	-1,0
2002 August	11 694	-2,0	2 105	0,4	42 326	-2,6	5 168	-1,7
2002 September	11 379	-0,6	1 819	4,7	34 640	-1,4	4 027	4,0
2002 Oktober	10 305	-1,0	1 544	4,9	31 025	-1,4	3 446	1,8
2002 November	7 741	-2,4	1 165	5,2	19 669	-3,3	2 497	3,5
2002 Dezember	6 537	-0,9	1 089	9,1	18 292	-1,3	2 378	5,2
2003 Januar	5 902	-1,3	987	4,6	16 763	-2,2	2 216	2,1
2003 Februar	6 461	-2,3	1 070	-0,7	18 024	-5,5	2 457	-5,5
2003 März	7 672	-2,7	1 236	2,7	21 547	-5,4	2 840	3,8
2003 April	8 529	-1,7	1 309	-5,1	25 607	3,7	2 890	-4,7
2003 Mai	11 283	0,4	1 610	2,4	32 737	-2,0	3 630	5,4
2003 Juni	11 495	3,1	1 738	-0,2	34 642	2,7	3 810	3,2
2003 Juli	12 090	2,4	2 358	1,1	39 954	-4,3	5 624	3,1
2003 August	12 121	3,6	2 110	0,3	44 762	5,8	5 219	1,0
2003 September	11 569	1,7	1 876	3,1	35 153	1,5	4 074	1,2
2003 Oktober	10 772	4,5	1 673	8,3	31 082	0,2	3 730	8,2
2003 November	7 854	1,5	1 231	5,7	19 764	0,5	2 625	5,1
2003 Jan.- Nov.	105 748	1,3	17 197	1,9	320 035	0,0	39 115	2,2

*) Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand rückkorrigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen.

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober),
WHJ = Winterhalbjahr (November bis April). -
2) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahres-
zeitraum.

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten*)

Zeitraum 1)	Ankünfte				Übernachtungen			
	aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland	
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)
1992	84 113	x	14 515	x	293 827	x	33 822	x
1993	82 362	-2,1	13 208	-9,0	288 930	-1,7	31 067	-8,1
1994	84 146	2,2	13 368	1,2	291 159	0,8	31 199	0,4
1995	88 079	4,7	13 798	3,2	300 411	3,2	32 007	2,6
1996	89 916	2,1	14 146	2,5	298 940	-0,5	32 141	0,4
1997	92 619	3,0	14 890	5,3	287 170	-3,9	33 386	3,9
1998	96 269	3,9	15 592	4,7	294 495	2,6	34 460	3,2
1999	101 648	5,6	16 143	3,5	308 037	4,6	35 742	3,7
2000	108 305	6,5	18 011	11,6	326 378	6,0	39 669	11,0
2001	107 345	-0,9	16 886	-6,2	326 161	-0,1	37 924	-4,4
2002	105 433	-1,8	16 977	0,5	317 357	-2,7	37 734	-0,5
1992 SHJ	50 931	4,3	9 247	-3,5	185 907	4,0	21 246	-4,0
1992/93 WHJ	32 998	0,4	5 003	-6,6	108 110	0,9	11 931	-5,8
1993 SHJ	49 560	-2,7	8 285	-10,4	181 746	-2,2	19 398	-8,7
1993/94 WHJ	33 079	0,2	4 942	-1,2	107 312	-0,7	11 798	-1,1
1994 SHJ	50 409	1,7	8 308	0,3	182 005	0,1	19 136	-1,3
1994/95 WHJ	34 901	5,5	5 259	6,4	112 400	4,7	12 431	5,4
1995 SHJ	52 596	4,3	8 455	1,8	186 689	2,6	19 400	1,4
1995/96 WHJ	35 541	1,8	5 330	1,4	112 969	0,5	12 518	0,7
1996 SHJ	54 183	3,0	8 777	3,8	187 173	0,3	19 616	1,1
1996/97 WHJ	36 422	2,5	5 567	4,4	106 916	-5,4	12 837	2,5
1997 SHJ	55 855	3,1	9 225	5,1	181 654	-2,9	20 438	4,2
1997/98 WHJ	37 398	2,7	5 828	4,7	105 315	-1,5	13 159	2,5
1998 SHJ	58 136	4,1	9 671	4,8	187 128	3,0	21 135	3,4
1998/99 WHJ	39 794	6,4	6 164	5,8	112 008	6,4	13 787	4,8
1999 SHJ	60 864	4,7	9 886	2,2	193 746	3,5	21 747	2,9
1999/00 WHJ	42 425	6,6	6 436	4,4	119 586	6,8	14 361	4,2
2000 SHJ	65 267	7,2	11 348	14,8	204 560	5,6	24 783	14,0
2000/01 WHJ	43 735	3,1	6 898	7,2	124 365	4,0	15 545	8,2
2001 SHJ	63 671	-2,4	10 136	-10,7	202 174	-1,2	22 671	-8,5
2001/02 WHJ	43 248	-1,1	6 657	-3,5	120 813	-2,9	15 057	-3,1
2002 SHJ	62 440	-1,9	10 171	0,3	197 430	-2,3	22 472	-0,9
2002/03 WHJ	42 343	-2,1	6 801	2,2	117 922	-2,4	15 111	0,4
2003 SHJ	63 540	1,8	10 319	1,5	196 852	-0,3	23 032	2,5
2000 Januar	5 784	5,7	871	3,2	17 067	7,0	2 001	5,2
2000 Februar	6 681	9,6	1 081	5,1	19 160	6,5	2 493	-0,2
2000 März	7 641	4,6	1 211	4,8	21 433	4,6	2 754	5,9
2000 April	8 406	5,1	1 253	3,6	25 231	8,9	2 697	4,6
2000 Mai	10 553	4,7	1 669	10,8	30 422	2,5	3 653	11,4
2000 Juni	10 830	9,4	1 827	16,3	32 927	8,5	3 776	14,3
2000 Juli	10 764	8,6	2 175	18,3	37 121	7,9	4 794	17,1
2000 August	10 631	5,8	2 007	11,9	38 124	3,7	4 671	11,1
2000 September	12 041	12,1	2 032	21,2	35 369	8,1	4 285	20,6
2000 Oktober	10 456	2,7	1 639	9,3	30 623	2,7	3 608	8,9
2000 November	7 790	3,8	1 180	5,9	20 159	5,1	2 571	5,6
2000 Dezember	6 735	5,1	1 067	17,9	18 768	7,1	2 370	19,5
2001 Januar	6 091	5,3	969	11,3	17 901	4,9	2 231	11,5
2001 Februar	6 593	-1,3	1 069	-1,1	19 329	0,9	2 513	0,8
2001 März	8 026	5,0	1 282	5,8	22 364	4,3	2 961	7,5
2001 April	8 499	1,1	1 331	6,2	25 844	2,4	2 898	7,5
2001 Mai	10 734	1,7	1 578	-5,5	31 300	2,9	3 415	-6,5
2001 Juni	10 700	-1,1	1 655	-9,3	32 100	-2,4	3 437	-8,9
2001 Juli	10 504	-2,4	1 972	-9,3	37 307	0,5	4 514	-5,8
2001 August	10 466	-1,5	1 818	-9,4	37 315	-2,1	4 334	-7,2
2001 September	11 091	-7,9	1 671	-17,8	33 710	-4,7	3 686	-14,0
2001 Oktober	10 176	-2,7	1 442	-12,0	30 442	-0,6	3 285	-9,0
2001 November	7 901	1,4	1 104	-6,4	20 201	0,2	2 403	-6,5
2001 Dezember	6 563	-2,6	994	-6,8	18 347	-2,2	2 246	-5,2
2002 Januar	5 949	-2,3	940	-3,0	16 978	-5,2	2 160	-3,2
2002 Februar	6 579	-0,2	1 073	0,4	18 943	-2,0	2 583	2,8
2002 März	7 787	-3,0	1 194	-6,8	22 447	0,4	2 709	-8,5
2002 April	8 469	-0,4	1 351	1,4	23 897	-7,5	2 957	2,0
2002 Mai	10 447	-2,7	1 491	-5,5	30 887	-1,3	3 210	-6,0
2002 Juni	10 394	-2,9	1 604	-3,1	31 250	-2,6	3 356	-2,4
2002 Juli	10 302	-1,9	1 969	-0,1	35 839	-3,9	4 418	-2,1
2002 August	10 280	-1,8	1 846	1,5	36 423	-2,4	4 323	-0,2
2002 September	10 943	-1,3	1 745	4,4	33 015	-2,1	3 816	3,5
2002 Oktober	10 074	-1,0	1 514	5,0	30 016	-1,4	3 349	2,0
2002 November	7 711	-2,4	1 163	5,3	19 546	-3,2	2 490	3,6
2002 Dezember	6 498	-1,0	1 085	9,1	18 116	-1,3	2 364	5,3
2003 Januar	5 878	-1,2	984	4,6	16 623	-2,1	2 207	2,2
2003 Februar	6 434	-2,2	1 066	-0,7	17 910	-5,4	2 443	-5,4
2003 März	7 617	-2,2	1 230	3,0	21 325	-5,0	2 821	4,1
2003 April	8 205	-3,1	1 273	-5,7	24 401	2,1	2 786	-5,8
2003 Mai	10 717	2,6	1 530	2,6	30 898	0,0	3 413	6,3
2003 Juni	10 354	-0,4	1 568	-2,2	31 068	-0,6	3 378	0,7
2003 Juli	10 525	2,2	1 958	-0,6	34 253	-4,4	4 463	1,0
2003 August	10 306	0,3	1 828	-0,9	37 158	2,0	4 308	-0,4
2003 September	11 100	1,4	1 794	2,8	33 290	0,8	3 841	0,7
2003 Oktober	10 538	4,6	1 641	8,4	30 185	0,6	3 629	8,4
2003 November	7 821	1,4	1 228	5,6	19 635	0,5	2 615	5,0
2003 Jan.- Nov.	99 495	0,6	16 100	1,3	296 747	-0,8	35 904	1,5

*) Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand rückkorrigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen.

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober),
WHJ = Winterhalbjahr (November bis April). -
2) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahres-
zeitraum.

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen auf Campingplätzen *)

Zeitraum 1)	Ankünfte				Übernachtungen			
	aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland	
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)
1992	6 137	x	1 399	x	24 616	x	4 379	x
1993	5 670	-7,6	1 139	-18,6	23 150	-6,0	3 641	-16,9
1994	5 754	1,5	1 123	-1,4	23 067	-0,4	3 586	-1,5
1995	5 823	1,2	1 040	-7,4	23 147	0,3	3 454	-3,7
1996	5 252	-9,8	1 006	-3,2	21 269	-8,1	3 209	-7,1
1997	5 394	2,7	946	-6,0	21 152	-0,5	2 969	-7,5
1998	5 083	-5,8	917	-3,0	19 917	-5,8	2 790	-6,0
1999	5 554	9,3	978	6,6	21 329	7,1	2 922	4,8
2000	5 431	-2,2	981	0,3	21 046	-1,3	2 973	1,7
2001	5 510	1,4	974	-0,7	21 308	1,2	2 864	-3,7
2002	5 569	1,1	993	1,9	21 189	-0,6	2 915	1,8
1992 SHJ	5 731	16,7	1 352	-1,4	22 824	10,8	4 199	0,4
1992/93 WHJ	430	5,6	45	-3,9	1 881	3,3	166	-10,5
1993 SHJ	5 241	-8,5	1 093	-19,2	21 267	-6,8	3 471	-17,3
1993/94 WHJ	386	-10,4	41	-9,3	1 700	-9,6	170	2,2
1994 SHJ	5 371	2,5	1 082	-1,0	21 373	0,5	3 417	-1,6
1994/95 WHJ	422	9,4	42	2,8	1 793	5,4	172	1,4
1995 SHJ	5 404	0,6	999	-7,7	21 358	-0,1	3 286	-3,8
1995/96 WHJ	398	-5,6	39	-6,6	1 719	-4,1	157	-8,7
1996 SHJ	4 853	-10,2	967	-3,2	19 546	-8,5	3 053	-7,1
1996/97 WHJ	364	-8,7	35	-11,4	1 598	-7,0	144	-8,5
1997 SHJ	5 037	3,8	911	-5,8	19 568	0,1	2 829	-7,3
1997/98 WHJ	390	7,1	38	8,8	1 642	2,7	135	-5,8
1998 SHJ	4 683	-7,0	879	-3,5	18 275	-6,6	2 655	-6,1
1998/99 WHJ	424	8,9	37	-2,4	1 740	6,0	130	-3,6
1999 SHJ	5 130	9,5	941	7,1	19 575	7,1	2 794	5,2
1999/00 WHJ	513	20,9	46	24,8	2 038	17,1	150	15,2
2000 SHJ	4 907	-4,4	933	-0,9	18 974	-3,1	2 812	0,6
2000/01 WHJ	456	-11,2	45	-2,5	1 901	-6,7	149	-0,7
2001 SHJ	5 059	3,1	929	-0,4	19 428	2,4	2 721	-3,2
2001/02 WHJ	439	-3,6	52	15,7	1 754	-7,7	156	4,6
2002 SHJ	5 132	1,4	941	1,3	19 450	0,1	2 762	1,5
2002/03 WHJ	500	13,9	55	5,4	1 981	12,9	167	7,0
2003 SHJ	5 789	12,8	1 045	11,1	21 477	10,4	3 055	10,6
2000 Januar	32	-3,7	3	-2,5	179	-0,7	12	3,3
2000 Februar	28	-9,8	5	10,6	122	-14,2	19	-4,3
2000 März	48	-22,0	5	1,7	181	-26,1	18	-1,8
2000 April	341	45,7	29	46,5	1 255	41,8	82	37,2
2000 Mai	408	-41,8	56	-16,0	1 381	-38,8	154	-21,2
2000 Juni	1 088	64,2	133	15,1	3 535	56,7	349	21,6
2000 Juli	1 294	-15,8	344	-0,8	5 338	-7,8	980	3,0
2000 August	1 446	-7,9	290	-6,1	6 069	-9,4	990	-5,0
2000 September	447	-0,3	84	10,7	1 678	-0,7	243	9,2
2000 Oktober	224	6,3	25	-6,1	974	10,0	94	1,0
2000 November	31	14,2	2	11,7	124	8,0	9	10,5
2000 Dezember	46	19,8	4	69,0	211	13,7	22	88,8
2001 Januar	28	-11,5	2	-12,5	170	-4,8	10	-12,3
2001 Februar	28	-0,1	4	-19,8	124	1,2	15	-21,7
2001 März	44	-8,8	5	-4,6	182	0,5	18	-2,3
2001 April	280	-17,8	27	-5,4	1 091	-13,1	75	-7,8
2001 Mai	535	31,2	68	21,2	1 782	29,0	196	26,8
2001 Juni	880	-19,0	129	-3,3	2 875	-18,7	321	-8,0
2001 Juli	1 578	21,9	358	4,1	6 176	15,7	997	1,7
2001 August	1 469	1,6	279	-3,9	6 137	1,1	922	-6,9
2001 September	361	-19,2	66	-21,4	1 431	-14,7	186	-23,6
2001 Oktober	235	5,2	29	16,0	1 028	5,5	100	5,6
2001 November	34	12,0	3	40,8	133	7,6	10	13,6
2001 Dezember	37	-19,4	4	-13,2	180	-14,5	14	-36,2
2002 Januar	31	9,5	3	36,2	166	-2,5	11	13,0
2002 Februar	31	12,1	5	17,8	136	10,3	16	8,6
2002 März	97	122,7	9	90,7	339	85,9	27	51,2
2002 April	209	-25,2	28	3,4	800	-26,7	77	2,6
2002 Mai	788	47,1	80	17,7	2 513	41,0	234	19,5
2002 Juni	754	-14,3	137	6,2	2 485	-13,6	337	4,8
2002 Juli	1 509	-4,4	362	1,1	5 916	-4,2	1 038	4,2
2002 August	1 414	-3,7	259	-7,0	5 903	-3,8	844	-8,5
2002 September	436	20,7	73	11,4	1 624	13,5	211	13,7
2002 Oktober	231	-2,0	29	0,2	1 010	-1,8	97	-2,5
2002 November	30	-11,6	3	-20,2	123	-7,8	7	-26,1
2002 Dezember	39	6,7	4	2,5	176	-2,4	13	-4,9
2003 Januar	24	-22,8	3	-17,1	140	-15,6	9	-20,3
2003 Februar	27	-11,9	4	-17,6	113	-16,8	14	-13,5
2003 März	55	-43,3	6	-35,7	222	-34,5	19	-31,6
2003 April	324	55,0	36	27,8	1 206	50,9	104	35,3
2003 Mai	566	-28,2	80	0,1	1 839	-26,8	217	-7,3
2003 Juni	1 141	51,3	170	24,0	3 574	43,8	431	28,1
2003 Juli	1 566	3,8	400	10,5	5 701	-3,6	1 161	11,8
2003 August	1 815	28,3	282	8,8	7 604	28,8	912	8,0
2003 September	469	7,5	82	11,6	1 863	14,7	233	10,2
2003 Oktober	232	1,1	31	6,8	897	-11,2	101	3,8
2003 November	33	8,8	3	21,7	129	5,0	10	36,4
2003 Jan.-Nov.	6 252	13,1	1 097	10,9	23 288	10,8	3 211	10,7

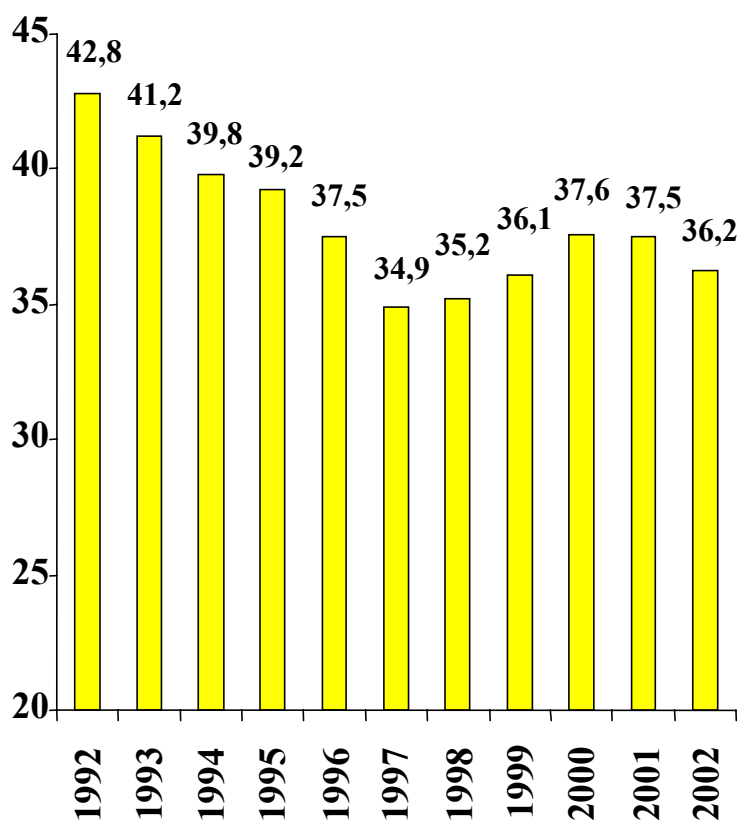
*) Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand rückkorrigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen.

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober),
WHJ = Winterhalbjahr (November bis April). -
2) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahres-
zeitraum.

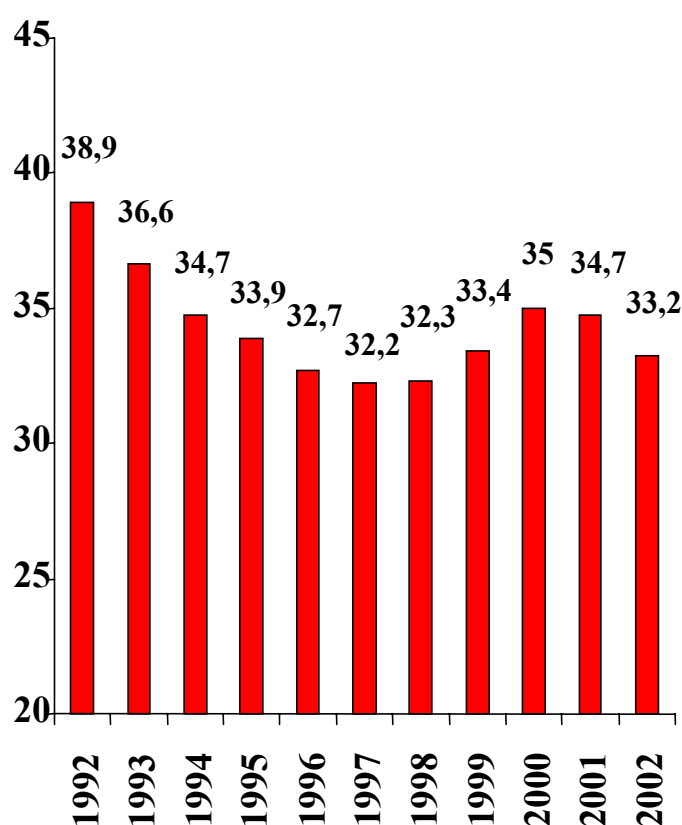
Schaubild 4

Kapazitätsauslastung im Beherbergungsgewerbe 1992 - 2002
- Auslastung der angebotenen Betten -

**Beherbergungsgewerbe
insgesamt**



Hotellerie



2.1 Beherbergung

2.1.1 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafangelegenheiten, und durchschnittliche Auslastung nach Betriebsarten 2002

Betriebsart	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten	
		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
Hotels.....	13 104	932 811	35,7	10 487	720 999	36,0	2 617	211 812	34,9
Gasthöfe.....	10 421	234 060	22,9	8 740	198 574	23,0	1 681	35 486	22,3
Pensionen.....	5 391	134 218	30,2	4 117	106 852	31,1	1 274	27 366	26,8
Hotels garnis.....	9 246	311 857	34,4	8 512	277 805	34,7	734	34 052	31,8
Hotellerie zusammen ...	38 162	1 612 946	33,2	31 856	1 304 230	33,4	6 306	308 716	32,4
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime.....	2 673	212 696	36,4	2 134	170 882	37,4	539	41 814	31,9
Ferienzentren.....	87	58 171	47,8	37	42 158	50,4	50	16 013	40,7
Ferienhäuser, -wohnungen.....	10 796	326 099	28,3	9 308	257 397	28,2	1 488	68 702	28,5
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen.....	1 564	124 187	32,9	1 161	92 604	34,0	403	31 583	29,5
Sonst. Beherbergungs- gewerbe zusammen ...	15 120	721 153	33,0	12 640	563 041	33,6	2 480	158 112	30,9
Sanatorien, Kurkrankenhäuser.....	1 090	174 589	75,7	922	140 729	74,8	168	33 860	79,4
Insgesamt ...	54 372	2 508 688	36,2	45 418	2 008 000	36,4	8 954	500 688	35,3

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Stand: Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkung siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

2.1.2 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten / Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern

Land	1992			1997			2002		
	Geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten / Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten / Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten / Schlafgelegenheiten	
		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
Baden-Württemberg.....	7 144	265 218	43,4	6 874	283 371	35,1	6 757	292 357	37,2
Bayern.....	13 948	505 506	43,2	14 175	549 468	34,4	14 154	559 605	35,7
Berlin.....	425	41 955	50,2	444	49 744	44,1	560	68 053	45,6
Brandenburg.....	581	33 557	35,3	1 282	67 373	32,3	1 514	78 596	32,0
Bremen.....	77	7 218	42,9	83	8 806	36,1	87	8 812	39,3
Hamburg.....	249	21 989	51,0	255	26 260	45,6	271	29 721	47,0
Hessen.....	3 639	167 342	47,2	3 408	176 986	35,9	3 316	182 563	37,4
Mecklenburg-Vorpommern.....	975	59 872	44,6	1 868	107 501	34,1	2 647	164 612	38,5
Niedersachsen.....	6 032	223 750	44,3	6 324	258 577	36,3	6 148	267 554	35,4
Nordrhein-Westfalen.....	5 664	239 015	42,9	5 472	260 463	37,0	5 441	274 695	37,1
Rheinland-Pfalz.....	3 867	147 353	34,9	3 776	150 906	30,7	3 706	155 513	32,5
Saarland.....	303	12 615	42,0	308	14 332	38,1	312	15 355	38,2
Sachsen.....	862	48 251	40,1	2 097	109 145	32,9	2 132	112 369	34,8
Sachsen-Anwalt.....	375	21 971	39,0	1 013	50 376	28,7	1 063	52 228	29,0
Schleswig-Holstein.....	4 515	163 230	42,4	5 016	177 579	36,0	4 823	176 289	36,3
Thüringen.....	877	44 372	34,7	1 435	69 150	30,2	1 441	70 366	32,9
Insgesamt ...	49 533	2 003 214	42,8	53 830	2 360 037	34,9	54 372	2 508 688	36,2

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Stand: Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkung siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

2.1.3 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafangelegenheiten, und durchschnittliche Auslastung nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	1998			2000			2002		
	geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/Schlafangelegenheiten		geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/Schlafangelegenheiten		geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/Schlafangelegenheiten	
		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Mineral- und Moorbäder	4 202	224 589	47,0	4 052	222 166	52,7	3 999	226 092	51,5
Heilklimatische Kurorte	3 615	130 018	37,9	3 520	131 332	39,1	3 344	122 110	38,2
Kneippkurorte	1 731	74 572	39,0	1 653	73 011	42,3	1 660	73 295	41,2
Heilbäder zusammen ...	9 548	429 179	42,9	9 225	426 509	46,7	9 003	421 497	45,9
Seebäder	5 795	246 108	38,3	5 844	259 563	39,3	5 924	266 681	39,5
Luftkurorte	5 424	205 622	32,8	5 306	209 298	34,6	5 250	210 613	33,6
Erholungsorte	7 283	285 934	31,8	7 409	293 087	32,9	7 693	299 672	31,9
Sonstige Gemeinden	26 197	1 237 845	33,1	26 494	1 289 926	35,8	26 502	1 310 225	33,8
Insgesamt ...	54 247	2 404 688	35,2	54 278	2 478 383	37,6	54 372	2 508 688	36,2

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkung siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen *)

Betriebsart ----- Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Juli 2002				Jan. - Dez. 2002	
	geöffnete Betriebe ¹⁾		angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ²⁾	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		
		%		%		
Hotels						
9 - 11	380	0,8	3 841	0,8	23,6	20,0
12 - 14	613	1,3	7 914	1,8	23,6	19,7
15 - 19	1 134	0,4	18 963	0,5	24,8	21,0
20 - 29	2 323	-0,4	55 064	-0,6	29,3	24,0
30 - 99	6 242	-0,8	328 294	-0,8	37,9	31,5
100 - 249	1 778	1,7	261 680	2,1	44,2	39,6
250 - 499	502	1,2	162 164	1,6	43,9	41,0
500 - 999	114	0,9	72 076	-1,2	43,8	41,7
1 000 und mehr	18	12,5	22 815	18,2	45,6	42,4
Zusammen ...	13 104	0,0	932 811	0,8	40,4	35,7
Gasthöfe						
9 - 11	1 572	-0,2	15 743	0,1	22,0	16,1
12 - 14	1 901	-1,2	24 295	-1,3	24,8	17,7
15 - 19	2 192	-2,0	36 227	-1,7	26,3	19,9
20 - 29	2 537	-2,2	58 719	-1,7	29,9	22,5
30 - 99	2 166	-1,2	92 757	-0,2	34,6	26,2
100 - 249	51	0,0	5 956	0,2	43,6	33,4
250 - 499	1	.	.	.	.	.
500 - 999	1	.	.	.	.	.
1 000 und mehr	-	-	-	-	-	56,3
Zusammen ...	10 421	-1,5	234 060	-1,2	30,5	22,9
Pensionen						
9 - 11	748	1,6	7 480	1,7	33,2	22,1
12 - 14	869	2,6	11 113	2,9	34,3	23,7
15 - 19	1 081	-1,5	17 864	-1,2	37,0	24,9
20 - 29	1 309	-0,5	30 170	-0,7	39,9	28,1
30 - 99	1 303	-1,1	57 067	-0,6	45,4	32,9
100 - 249	79	.	.	.	.	.
250 - 499	2	.	.	.	.	.
Zusammen ...	5 391	0,0	134 218	-0,2	42,1	30,2
Hotels garnis						
9 - 11	1 088	-3,6	10 897	-3,6	40,7	25,1
12 - 14	1 274	-5,8	16 301	-5,4	41,8	27,4
15 - 19	1 585	-4,2	26 190	-4,0	40,6	27,6
20 - 29	2 040	-1,1	47 561	-1,0	41,1	30,4
30 - 99	2 763	0,3	133 483	0,0	40,6	35,1
100 - 249	457	5,3	63 764	6,8	42,5	40,7
250 - 499	35	29,6	10 245	20,3	45,2	40,5
500 - 999	3	.	.	.	.	.
1 000 und mehr	1	.	.	.	.	.
Zusammen ...	9 246	-1,8	311 857	1,5	41,1	34,4
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime						
9 - 11	20	-16,7	204	-17,7	32,8	20,1
12 - 14	31	6,9	410	7,6	33,8	24,3
15 - 19	96	9,1	1 592	7,6	35,9	23,3
20 - 29	271	4,6	6 605	4,4	36,7	25,9
30 - 99	1 623	1,0	90 580	1,3	46,2	35,2
100 - 249	534	-0,2	73 214	0,1	50,6	39,7
250 - 499	68	15,3	20 800	13,2	51,0	39,7
500 - 999	30	-3,2	19 291	1,3	42,6	30,3
1 000 und mehr	-	-	-	-	-	8,9
Zusammen ...	2 673	1,6	212 696	2,1	47,4	36,4

*) Anzahl der vorhandenen Gästebetten.

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen *)

Betriebsart ----- Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Juli 2002				Jan. - Dez. 2002	
	geöffnete Betriebe ¹⁾		angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ²⁾	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		
		%		%		
Ferienzentren						
9 - 11	1	.	.	.	.	.
12 - 14	1	.	.	.	.	.
15 - 19	2	.	.	.	.	.
30 - 99	20	0,0	1 230	3,3	45,4	25,4
100 - 249	19	11,8	3 410	16,3	54,4	28,8
250 - 499	7	-12,5	2 294	-10,8	61,6	36,4
500 - 999	14	-6,7	9 628	-5,6	63,6	38,1
1 000 und mehr	23	0,0	41 552	1,0	75,6	52,8
Zusammen ...	87	1,2	58 171	0,2	71,1	47,8
Ferienhäuser, -wohnungen						
9 - 11	1 964	2,2	19 554	2,3	55,3	28,1
12 - 14	2 328	1,5	29 474	1,5	55,0	27,7
15 - 19	2 105	0,4	34 364	0,5	55,5	28,1
20 - 29	2 083	-0,7	47 465	-1,1	54,3	28,0
30 - 99	1 879	0,9	87 294	0,6	55,1	28,6
100 - 249	297	1,4	42 637	-1,2	56,8	28,3
250 - 499	93	1,1	30 119	4,1	56,6	28,5
500 - 999	42	-2,3	28 812	-0,5	53,6	26,7
1 000 und mehr	5	0,0	6 380	0,0	50,4	36,2
Zusammen ...	10 796	0,8	326 099	0,5	55,2	28,3
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbersähn. Einr.						
9 - 11	15	7,1	153	7,0	16,4	11,7
12 - 14	20	0,0	257	-0,8	14,6	13,4
15 - 19	54	-1,8	897	-4,0	25,4	16,1
20 - 29	230	2,2	5 406	1,6	25,9	17,7
30 - 99	771	0,8	39 363	0,3	36,8	24,8
100 - 249	433	0,5	62 352	0,8	51,6	37,1
250 - 499	36	-7,7	11 927	-4,0	64,6	46,3
500 - 999	4	.	.	.	.	.
1 000 und mehr	1	.	.	.	.	.
Zusammen ...	1 564	0,6	124 187	0,2	46,8	32,9
Vorsorge- u. Reha-Kliniken						
9 - 11	4	-20,0	35	-20,5	51,3	54,0
12 - 14	1	.	.	.	.	.
15 - 19	10	25,0	171	29,5	39,5	32,7
20 - 29	27	-10,0	609	-11,2	52,4	50,2
30 - 99	321	-5,9	20 406	-6,4	66,9	56,9
100 - 249	551	-1,3	93 122	-0,8	84,8	77,4
250 - 499	156	-2,5	47 484	-2,4	85,1	79,2
500 - 999	19	-9,5	11 494	-4,2	84,8	80,6
1 000 und mehr	1	.	.	.	.	.
Zusammen ...	1 090	-3,2	174 589	-2,2	82,7	75,7
Betriebe zusammen						
9 - 11	5 792	0,2	57 918	0,3	38,4	22,8
12 - 14	7 038	-0,5	89 791	-0,4	38,9	23,6
15 - 19	8 259	-1,3	136 300	-1,1	37,8	24,2
20 - 29	10 820	-0,9	251 599	-0,9	37,9	26,0
30 - 99	17 088	-0,4	850 474	-0,3	41,8	32,0
100 - 249	4 199	1,3	616 238	1,5	52,8	44,5
250 - 499	900	1,9	285 793	2,1	53,6	46,2
500 - 999	227	-0,9	145 977	-0,8	50,2	40,4
1 000 und mehr	49	0,0	74 598	6,4	62,9	48,1
Insgesamt ...	54 372	-0,4	2 508 688	0,5	46,2	36,2

*) Anzahl der vorhandenen Gästebetten.

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.5 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 2002

Betriebsart	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1000		% ¹⁾	1000		% ¹⁾	1000		% ¹⁾
Hotels.....	56 728	119 287	-3,4	45 494	93 120	-3,0	11 235	26 167	-4,7
Gasthöfe.....	8 144	18 782	-5,5	7 005	16 028	-5,3	1 139	2 754	-7,0
Pensionen.....	3 872	13 904	-4,8	2 965	11 374	-5,2	906	2 530	-2,8
Hotels garnis.....	15 483	37 529	-3,2	13 850	33 723	-3,6	1 633	3 806	0,5
Hotellerie									
zusammen ...	84 227	189 503	-3,7	69 314	154 246	-3,5	14 912	35 257	-4,2
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungsheime	7 237	25 749	-0,7	6 026	21 560	-1,2	1 211	4 189	1,5
Ferienzentren.....	1 889	9 433	0,4	1 471	7 290	-2,6	418	2 143	11,8
Ferienhäuser, -wohnungen.....	4 297	31 103	-0,4	3 237	24 800	-2,7	1 059	6 304	10,1
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen.....	5 614	14 003	1,3	4 524	10 980	1,5	1 090	3 024	0,4
Sonst. Beherbergungs- gewerbe									
zusammen ...	19 036	80 289	-0,1	15 258	64 629	-1,5	3 778	15 659	6,0
Vorsorge- und Reha- Kliniken.....	2 221	47 718	-2,9	1 789	38 007	-3,3	433	9 712	-1,3
Insgesamt ...	105 484	317 510	-2,7	86 361	256 882	-3,0	19 123	60 628	-1,3

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkung siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.6 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen und zusammengefaßten Gästegruppen 2002



Betriebe mit ... bis ... Gästebetten ----- Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% ¹⁾		1 000	% ¹⁾		1 000	% ¹⁾	
9 - 11									
Bundesrepublik Deutschland	1 062	4 261	-2,9	847	3 699	-2,7	215	562	-4,4
Anderer Wohnsitz	73	224	1,1	67	209	1,6	6	15	-5,5
Zusammen ...	1 135	4 485	-2,7	914	3 908	-2,5	221	577	-4,4
12 - 14									
Bundesrepublik Deutschland	1 796	6 801	-2,8	1 443	5 840	-3,2	353	961	-0,3
Anderer Wohnsitz	155	422	-0,9	146	398	-0,6	9	24	-5,8
Zusammen ...	1 951	7 223	-2,7	1 589	6 238	-3,0	363	985	-0,4
15 - 19									
Bundesrepublik Deutschland	3 080	10 585	-4,7	2 504	9 043	-5,2	575	1 542	-1,3
Anderer Wohnsitz	282	758	-5,2	264	712	-5,4	18	46	-2,5
Zusammen ...	3 361	11 343	-4,7	2 768	9 755	-5,2	593	1 588	-1,4
20 - 29									
Bundesrepublik Deutschland	6 846	20 866	-4,8	5 636	17 768	-4,8	1 210	3 098	-4,9
Anderer Wohnsitz	752	1 853	-6,4	710	1 746	-6,7	42	107	-1,3
Zusammen ...	7 597	22 719	-5,0	6 346	19 513	-5,0	1 251	3 205	-4,7
30 - 99									
Bundesrepublik Deutschland	30 891	85 005	-3,8	25 288	69 686	-4,3	5 603	15 320	-1,5
Anderer Wohnsitz	4 429	10 157	-3,6	4 162	9 464	-3,3	268	694	-7,1
Zusammen ...	35 320	95 163	-3,8	29 450	79 149	-4,2	5 870	16 014	-1,8
100 - 249									
Bundesrepublik Deutschland	25 929	86 816	-1,2	21 087	69 000	-1,4	4 841	17 816	-0,5
Anderer Wohnsitz	4 909	10 354	1,7	4 458	9 360	1,5	451	994	3,2
Zusammen ...	30 838	97 169	-0,9	25 545	78 359	-1,0	5 292	18 810	-0,3
250 - 499									
Bundesrepublik Deutschland	11 663	39 829	-2,5	9 031	30 464	-2,3	2 633	9 365	-3,1
Anderer Wohnsitz	3 546	6 989	1,9	3 175	6 129	1,2	372	859	7,0
Zusammen ...	15 210	46 818	-1,9	12 206	36 593	-1,8	3 004	10 225	-2,3
500 - 999									
Bundesrepublik Deutschland	4 906	16 253	-6,7	3 322	10 619	-5,6	1 585	5 633	-8,8
Anderer Wohnsitz	1 798	3 990	-3,0	1 560	3 430	-1,5	238	560	-11,5
Zusammen ...	6 704	20 243	-6,0	4 882	14 050	-4,6	1 823	6 193	-9,1
1 000 und mehr									
Bundesrepublik Deutschland	2 335	9 354	-0,1	1 752	6 659	-7,1	584	2 695	22,5
Anderer Wohnsitz	1 032	2 993	6,5	909	2 656	1,6	123	337	72,1
Zusammen ...	3 368	12 347	1,4	2 661	9 316	-4,8	707	3 031	26,5
Betriebe insgesamt									
Bundesrepublik Deutschland	88 508	279 770	-2,9	70 910	222 778	-3,3	17 598	56 992	-1,5
Anderer Wohnsitz	16 977	37 740	-0,5	15 451	34 104	-0,8	1 526	3 637	2,7
Insgesamt ...	105 484	317 510	-2,7	86 361	256 882	-3,0	19 123	60 628	-1,3

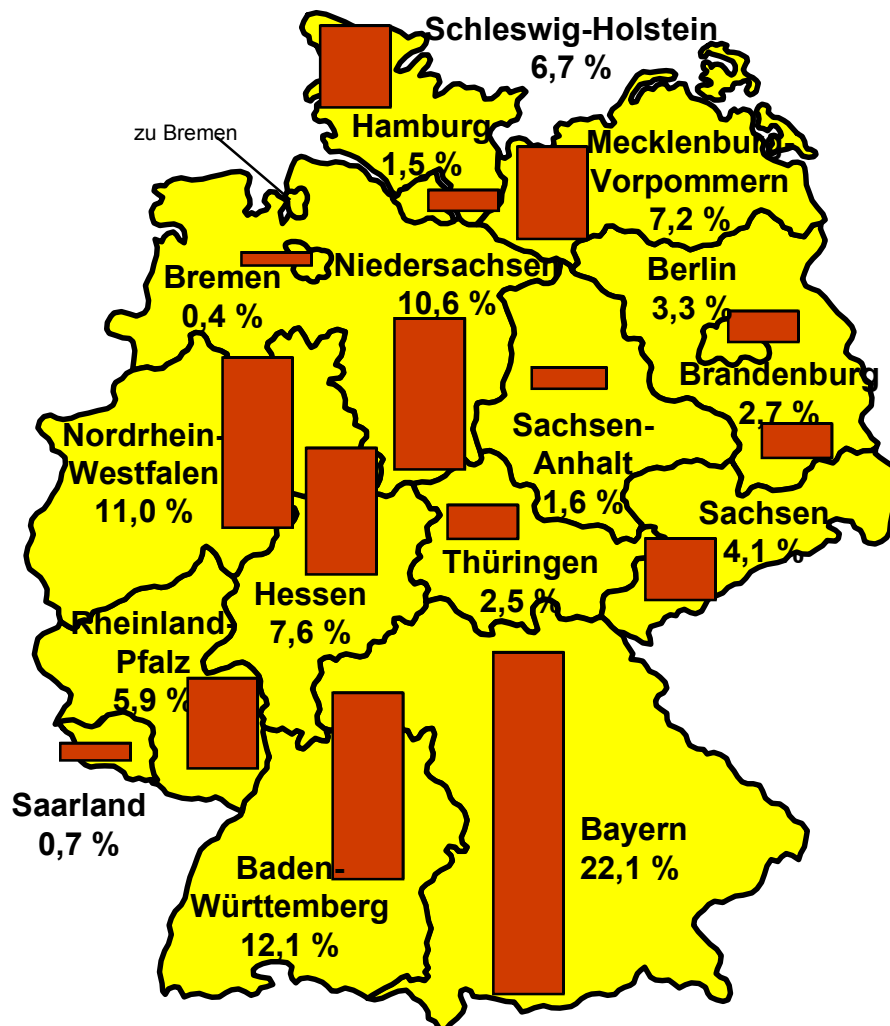
1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Schaubild 5

Verteilung der Übernachtungen auf die Bundesländer 2002

Alte Bundesländer  273,0 Mio. Übernachtungen = 80,6 %
Neue Bundesländer  65,7 Mio. Übernachtungen = 19,4 %



2.1.7 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	1998			2000			2002		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	‰ ¹⁾		Anzahl	‰ ¹⁾		Anzahl	‰ ¹⁾	
Mineral- und Moorbäder	5 364 746	37 327 697	3,3	6 099 605	41 549 361	5,8	6 129 399	41 386 590	-4,1
Heilklimatische Kurorte	3 243 475	17 498 886	-0,5	3 534 588	18 296 507	2,4	3 250 651	16 620 781	-1,7
Kneippkurorte	1 786 228	10 124 427	-0,4	1 970 475	10 840 043	4,0	1 982 853	10 544 937	-4,9
Heilbäder zusammen ...	10 394 449	64 951 010	1,7	11 604 668	70 685 911	4,6	11 362 903	68 552 308	-3,6
Seebäder	4 390 942	29 879 320	3,3	5 064 214	33 141 168	5,7	5 361 952	34 502 403	0,6
Luftkurorte	5 417 347	23 623 142	1,2	6 092 160	25 677 237	4,0	5 965 841	24 902 773	-4,1
Erholungsorte	8 344 486	31 101 490	1,2	9 229 649	33 539 888	4,5	9 193 669	32 550 825	-2,5
Sonstige Gemeinden	67 882 914	144 988 825	3,3	76 293 447	163 299 787	7,2	73 600 050	157 001 656	-2,7
Insgesamt ...	96 430 138	294 543 787	2,6	108 284 138	326 343 991	5,9	105 484 413	317 509 965	-2,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkung siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

2.1.8 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern*)
1 000

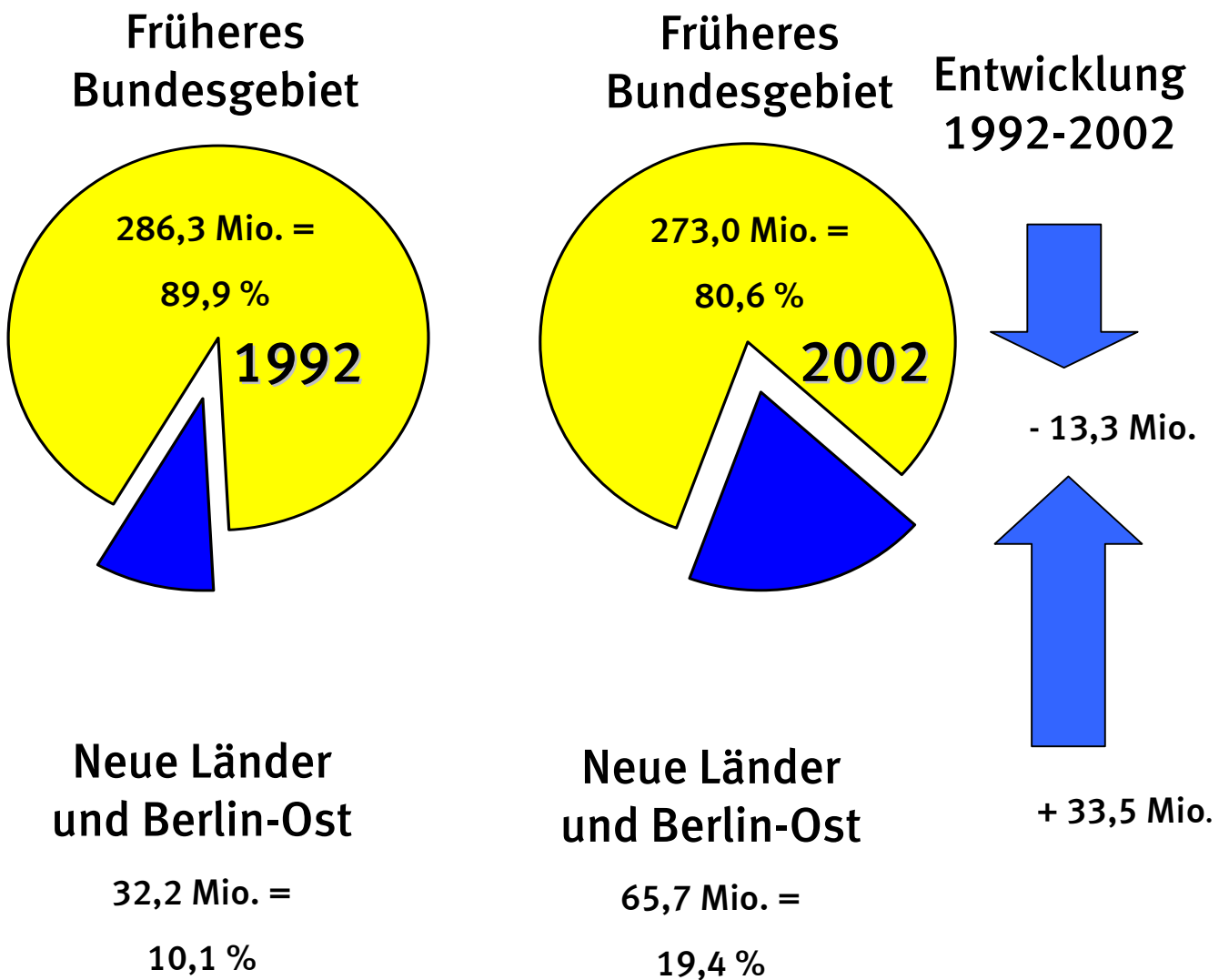
Land	Früheres Bundesgebiet					Deutschland		
	1960	1970	1980	1985	1990	1992	1997	2002
Baden-Württemberg	23 812,2	34 500,1	45 034,2	32 200,2	38 836,7	40 232,8	34 958,3	38 187,4
Bayern	34 995,6	48 672,3	73 197,1	60 891,8	73 770,8	76 589,7	66 752,5	70 756,3
Berlin	3 405,8	2 869,3	3 461,4	5 468,7	7 243,6	7 661,1	7 988,7	11 015,6
Brandenburg	–	–	–	–	–	3 662,7	7 312,5	8 501,3
Bremen	687,3	768,3	751,3	784,8	974,0	1 043,9	1 094,2	1 260,9
Hamburg	2 539,5	2 979,6	2 922,3	2 979,1	3 961,8	4 044,4	4 346,8	5 078,8
Hessen	14 084,8	21 296,9	27 510,2	24 388,7	27 394,4	26 890,0	22 824,9	24 616,3
Mecklenburg-Vorpommern	–	–	–	–	–	6 658,8	11 579,0	21 005,6
Niedersachsen	14 983,0	20 841,7	27 615,9	23 568,8	30 525,3	32 814,2	31 960,0	32 967,9
Nordrhein-Westfalen	16 978,6	23 950,6	30 822,7	28 590,9	34 617,6	36 230,2	34 277,1	36 335,7
Rheinland-Pfalz	7 560,7	10 061,0	14 680,9	15 667,3	17 518,1	18 178,5	16 401,7	17 991,8
Saarland	378,3	593,0	1 197,8	1 219,3	1 492,3	1 863,9	1 947,8	2 092,4
Sachsen	–	–	–	–	–	6 749,4	12 559,4	13 513,8
Sachsen-Anhalt	–	–	–	–	–	2 955,3	5 063,2	5 364,8
Schleswig-Holstein	9 787,4	18 134,9	22 769,9	16 322,3	19 390,2	22 116,1	20 775,8	20 535,0
Thüringen	–	–	–	–	–	5 145,4	7 327,7	8 286,4
Insgesamt ...	129 213,2	184 667,5	249 963,8	213 081,9	255 724,9	293 836,5	287 169,7	317 510,0
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet	–	–	–	–	–	266 789,6	241 153,1	256 881,5
Neue Länder und Berlin-Ost	–	–	–	–	–	27 046,8	46 016,5	60 628,4

*) Bis 1970 Übernachtungen in Fremdenverkehrsgemeinden mit mindestens 3 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1971 mit mindestens 5 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1981 in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; seit 1984 einschl. Jugendherbergen und Kinderheime.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

Schaubild 6

**Zahl der Gästeübernachtungen in den alten
und neuen Bundesländern 1992 und 2002**



2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefassten Gästegruppen

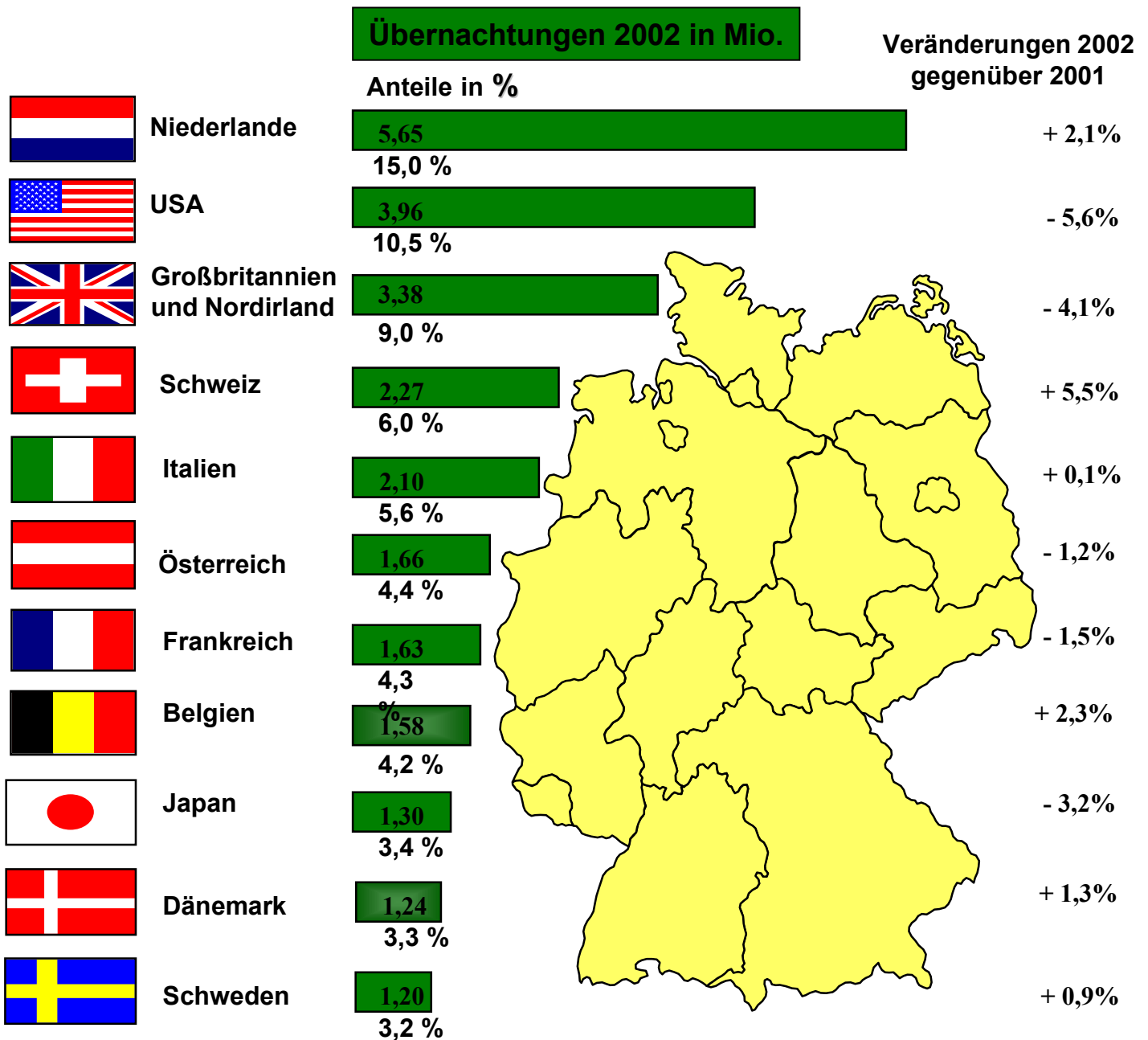
Land ----- Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1998			2000			2002		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1000	% ¹⁾		1000	% ¹⁾		1000	% ¹⁾	
Baden-Württemberg									
Bundesrepublik Deutschland	10 174	31 672	4,1	11 011	34 116	2,9	10 941	33 136	-3,5
Anderer Wohnsitz	2 197	4 697	3,7	2 388	5 118	4,7	2 317	5 051	1,8
Zusammen ...	12 371	36 369	4,0	13 399	39 234	3,2	13 258	38 187	-2,8
Bayern									
Bundesrepublik Deutschland	16 541	60 391	2,0	18 195	64 507	3,4	17 850	62 021	-4,5
Anderer Wohnsitz	3 950	8 172	8,2	4 601	9 537	12,4	4 230	8 735	-4,1
Zusammen ...	20 491	68 563	2,7	22 796	74 044	4,4	22 079	70 756	-4,5
Berlin									
Bundesrepublik Deutschland	2 690	5 932	2,3	3 792	8 293	19,8	3 550	7 795	-6,3
Anderer Wohnsitz	912	2 336	6,6	1 214	3 120	22,2	1 200	3 220	6,3
Zusammen ...	3 602	8 268	3,5	5 006	11 413	20,4	4 750	11 016	-2,9
Brandenburg									
Bundesrepublik Deutschland	2 342	6 928	1,7	2 745	7 912	6,1	2 729	8 013	-3,6
Anderer Wohnsitz	152	416	-17,3	210	474	18,1	211	488	-4,8
Zusammen ...	2 494	7 344	0,4	2 955	8 387	6,7	2 941	8 501	-3,7
Bremen									
Bundesrepublik Deutschland	478	891	6,4	568	1 006	3,5	570	1 002	-1,6
Anderer Wohnsitz	123	261	1,8	149	310	11,7	129	259	-4,0
Zusammen ...	601	1 152	5,3	717	1 316	5,3	699	1 261	-2,1
Hamburg									
Bundesrepublik Deutschland	1 994	3 513	3,5	2 070	3 701	1,9	2 185	3 998	8,3
Anderer Wohnsitz	530	997	4,8	574	1 142	11,5	535	1 081	0,4
Zusammen ...	2 524	4 510	3,7	2 644	4 844	4,1	2 720	5 079	6,5
Hessen									
Bundesrepublik Deutschland	6 497	18 552	-0,3	7 259	20 742	6,0	7 198	20 062	-4,3
Anderer Wohnsitz	2 251	4 319	2,5	2 535	4 914	10,5	2 385	4 554	-2,2
Zusammen ...	8 748	22 871	0,2	9 794	25 655	6,8	9 583	24 616	-3,9
Mecklenburg-Vorpommern									
Bundesrepublik Deutschland	3 188	12 981	14,7	4 091	17 853	16,8	4 552	20 536	6,2
Anderer Wohnsitz	128	298	12,6	167	397	19,2	199	469	13,4
Zusammen ...	3 316	13 280	14,7	4 258	18 250	16,9	4 751	21 006	6,3
Niedersachsen									
Bundesrepublik Deutschland	8 364	30 551	1,4	9 540	33 201	7,6	8 693	31 131	-2,7
Anderer Wohnsitz	770	1 749	-3,5	1 027	2 253	27,3	838	1 837	-3,3
Zusammen ...	9 135	32 300	1,1	10 567	35 454	8,6	9 531	32 968	-2,7
Nordrhein-Westfalen									
Bundesrepublik Deutschland	11 101	29 177	1,1	11 785	30 782	2,7	11 840	30 463	-2,3
Anderer Wohnsitz	2 394	5 573	2,8	2 578	5 858	3,7	2 533	5 873	1,2
Zusammen ...	13 495	34 751	1,4	14 362	36 640	2,8	14 373	36 336	-1,8
Rheinland-Pfalz									
Bundesrepublik Deutschland	4 553	13 602	3,0	5 134	15 268	6,6	4 915	14 402	-2,9
Anderer Wohnsitz	1 181	3 330	4,4	1 358	3 884	9,9	1 233	3 590	-0,1
Zusammen ...	5 734	16 932	3,2	6 492	19 152	7,2	6 147	17 992	-2,3
Saarland									
Bundesrepublik Deutschland	523	1 837	3,8	565	1 928	4,1	574	1 889	-3,3
Anderer Wohnsitz	77	221	21,9	77	216	8,8	72	204	-0,5
Zusammen ...	600	2 058	5,5	642	2 144	4,5	646	2 092	-3,0
Sachsen									
Bundesrepublik Deutschland	4 227	12 069	3,0	4 747	13 697	7,6	4 414	12 691	-7,2
Anderer Wohnsitz	309	732	-13,1	398	877	18,4	370	823	-4,1
Zusammen ...	4 536	12 801	1,9	5 145	14 574	8,2	4 784	13 514	-7,0
Sachsen-Anhalt									
Bundesrepublik Deutschland	1 934	4 801	4,2	2 029	5 128	0,1	1 975	5 070	-3,4
Anderer Wohnsitz	124	317	-30,6	144	313	13,8	134	295	-2,4
Zusammen ...	2 058	5 118	1,1	2 173	5 441	0,8	2 109	5 365	-3,4
Schleswig-Holstein									
Bundesrepublik Deutschland	3 735	19 767	-1,6	3 937	20 061	1,3	3 889	19 671	-2,0
Anderer Wohnsitz	362	716	4,5	405	799	9,6	430	864	4,1
Zusammen ...	4 097	20 483	-1,4	4 342	20 860	1,6	4 319	20 535	-1,7
Thüringen									
Bundesrepublik Deutschland	2 495	7 412	6,0	2 813	8 493	3,2	2 631	7 888	-5,8
Anderer Wohnsitz	134	333	-0,3	179	443	2,6	162	398	-4,1
Zusammen ...	2 629	7 745	5,7	2 992	8 936	3,2	2 793	8 286	-5,7
Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	80 836	260 076	2,5	90 282	286 689	5,3	88 508	279 770	-2,9
Anderer Wohnsitz	15 594	34 468	3,2	18 002	39 655	10,9	16 977	37 740	-0,5
Insgesamt ...	96 430	294 544	2,6	108 284	326 344	5,9	105 484	317 510	-2,7
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	65 828	214 119	1,6	72 488	230 725	4,3	70 910	222 778	-3,3
Anderer Wohnsitz	14 461	31 654	4,1	16 487	36 108	10,3	15 451	34 104	-0,8
Zusammen ...	80 289	245 773	1,9	88 976	266 833	5,1	86 361	256 882	-3,0
Neue Länder und Berlin-Ost									
Bundesrepublik Deutschland	15 008	45 957	6,8	17 793	55 964	9,6	17 598	56 992	-1,5
Anderer Wohnsitz	1 133	2 814	-5,8	1 515	3 548	17,8	1 526	3 637	2,7
Zusammen ...	16 141	48 771	6,0	19 308	59 511	10,1	19 123	60 628	-1,3

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Schaubild 7

Übernachtungen von ausländischen Gästen



2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 2002

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl		% ¹⁾	Anzahl		% ¹⁾	Anzahl		% ¹⁾
Bundesrepublik Deutschland	88 507 604	279 769 863	-2,9	70 909 998	222 778 007	-3,3	17 597 606	56 991 856	-1,5
Ausland									
Europa									
Baltische Staaten	106 396	290 117	4,5	90 109	256 573	4,7	16 287	33 544	3,1
Belgien	655 752	1 579 598	2,3	620 741	1 501 690	2,2	35 011	77 908	2,9
Dänemark	644 700	1 241 453	1,3	559 099	1 044 976	-0,8	85 601	196 477	14,0
Finnland	163 784	329 894	-3,1	142 303	288 854	-4,4	21 481	41 040	7,1
Frankreich	822 775	1 626 141	-1,5	755 673	1 478 387	-2,0	67 102	147 754	3,9
Griechenland	105 089	289 624	-1,0	97 711	268 328	-3,1	7 378	21 296	34,5
Irland, Republik	66 390	158 766	-1,9	62 119	145 169	0,4	4 271	13 597	-21,2
Island	20 026	43 682	-7,2	18 933	40 728	-9,8	1 093	2 954	54,0
Italien	1 009 576	2 102 564	0,1	932 374	1 909 170	0,3	77 202	193 394	-2,0
Luxemburg	109 829	298 599	9,4	103 817	285 207	10,9	6 012	13 392	-14,9
Niederlande	2 108 732	5 651 225	2,1	1 950 638	5 237 559	2,2	158 094	413 666	1,9
Norwegen	259 112	446 051	7,3	227 127	389 647	7,8	31 985	56 404	3,9
Österreich	799 616	1 656 714	-1,2	723 056	1 477 331	-0,1	76 560	179 383	-9,7
Polen	315 211	823 893	-12,7	253 882	672 837	-10,9	61 329	151 056	-19,9
Portugal	72 516	186 482	-6,9	66 882	168 383	-6,9	5 634	18 099	-6,1
Rußland	269 062	774 602	5,1	224 105	630 344	5,9	44 957	144 258	1,9
Schweden	723 265	1 203 874	0,9	591 404	983 041	-0,2	131 861	220 833	5,9
Schweiz	1 123 908	2 271 070	5,5	1 035 649	2 049 667	5,8	88 259	221 403	2,8
Spanien	435 408	952 322	5,6	396 641	850 025	3,7	38 767	102 297	24,3
Tschechische Republik	196 111	501 337	-7,4	166 787	415 487	-10,8	29 324	85 850	13,9
Türkei	117 374	291 226	1,2	112 090	274 426	0,5	5 284	16 800	14,2
Ungarn	150 064	363 980	-10,1	133 447	329 252	-11,8	16 617	34 728	9,0
Vereinigtes Königreich	1 595 981	3 380 124	-4,1	1 491 510	3 138 576	-4,8	104 471	241 548	6,8
Sonstige europ. Länder	341 247	867 995	0,9	297 427	745 446	-1,5	43 820	122 549	18,8
Zusammen ...	12 211 924	27 331 333	0,2	11 053 524	24 581 103	-0,1	1 158 400	2 750 230	2,8
Afrika									
Republik Südafrika	41 215	106 124	-14,5	39 224	99 927	-13,2	1 991	6 197	-31,9
Sonstige afrik. Länder	101 036	282 262	-5,0	93 896	261 088	-6,3	7 140	21 174	14,6
Zusammen ...	142 251	388 386	-7,8	133 120	361 015	-8,3	9 131	27 371	-0,7
Asien									
Arabische Golfstaaten	127 976	399 180	7,3	124 039	388 097	6,9	3 937	11 083	21,4
China VR u. Hongkong	270 308	572 594	11,6	249 451	522 776	10,5	20 857	49 818	25,1
Israel	113 108	287 995	-15,8	104 701	263 767	-16,6	8 407	24 228	-4,9
Japan	762 066	1 297 387	-3,2	699 315	1 177 691	-3,5	62 751	119 696	-0,3
Südkorea	109 983	219 939	25,0	105 259	208 634	26,5	4 724	11 305	2,4
Taiwan	55 775	128 815	-3,7	53 190	123 821	-4,0	2 585	4 994	2,9
Sonstige asiat. Länder	349 564	804 958	3,7	336 420	770 819	4,3	13 144	34 139	-8,4
Zusammen ...	1 788 780	3 710 868	1,6	1 672 375	3 455 605	1,5	116 405	255 263	3,1
Amerika									
Kanada	169 507	369 677	-2,4	155 011	329 328	-3,8	14 496	40 349	11,0
USA	1 762 135	3 964 330	-5,6	1 637 984	3 633 178	-5,9	124 151	331 152	-2,2
Mittelamerika und Karibik	56 255	140 367	-2,0	49 927	123 364	-3,6	6 328	17 003	11,7
Brasilien	72 004	196 007	-19,1	67 106	183 236	-20,1	4 898	12 771	-1,7
Sonst. südamer. Länder	81 249	201 843	-9,9	74 601	183 221	-11,0	6 648	18 622	2,8
Zusammen ...	2 141 150	4 872 224	-6,1	1 984 629	4 452 327	-6,6	156 521	419 897	-0,3
Australien, Neuseeland und Ozeanien									
Zusammen ...	153 123	324 842	1,1	136 876	284 231	-1,9	16 247	40 611	28,3
Ohne Angabe	539 546	1 112 246	5,2	470 573	969 042	5,2	68 973	143 204	5,0
Ausland zusammen	16 976 809	37 740 102	-0,5	15 451 132	34 103 526	-0,8	1 525 677	3 636 576	2,7
Insgesamt ...	105 484 413	317 509 965	-2,7	86 361 132	256 881 533	-3,0	19 123 281	60 628 432	-1,3

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten

Reisegebiet	2001				2002			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen
	Anzahl							
Baden-Württemberg								
Nördlicher Schwarzwald	1 724 398	270 579	5 783 665	607 693	1 687 071	266 937	5 580 490	618 440
Mittlerer Schwarzwald	1 240 566	216 596	4 431 577	510 590	1 257 944	237 662	4 354 601	540 836
Südlicher Schwarzwald	2 300 766	429 721	8 040 361	983 732	2 250 414	430 000	7 812 582	1 018 922
Schwarzwald zusammen	5 265 730	916 896	18 255 603	2 102 015	5 195 429	934 599	17 747 673	2 178 198
Weinland zwischen Rhein und Neckar	1 603 412	466 916	3 343 149	827 636	1 575 751	462 681	3 227 320	801 586
Neckartal-Odenwald- Madonnenländchen	263 740	20 486	983 536	47 446	251 170	19 803	946 780	46 271
Taubertal	207 539	18 578	880 704	35 342	209 538	18 451	833 257	33 801
Neckar-Hohenlohe- Schwäbischer Wald	660 402	54 855	1 541 284	123 546	639 779	56 119	1 467 934	125 829
Schwäbische Alb	1 674 586	199 917	3 839 419	462 940	1 658 462	214 583	3 778 191	462 469
Mittlerer Neckar	2 317 532	432 732	4 629 623	1 014 461	2 254 321	449 235	4 448 837	1 026 964
Neckarland-Schwaben zusammen ...	6 727 211	1 193 484	15 217 715	2 511 371	6 589 021	1 220 872	14 702 319	2 496 920
Württembergisches All- gäu-Oberschwaben	507 185	43 000	2 602 341	89 370	494 733	42 932	2 501 322	95 048
Bodensee	861 770	97 258	2 881 397	240 748	890 422	110 662	2 906 631	263 582
Hegau	86 844	8 263	333 041	16 675	88 493	8 027	329 488	17 302
Bodensee-Oberschwaben zusammen ...	1 455 799	148 521	5 816 779	346 793	1 473 648	161 621	5 737 441	375 932
zusammen ...	13 448 740	2 258 901	39 290 097	4 960 179	13 258 098	2 317 092	38 187 433	5 051 050
Bayern								
Rhön	408 495	34 165	2 515 934	90 614	356 468	27 310	2 363 147	71 793
Frankenwald	116 286	5 028	603 672	11 369	107 995	4 618	580 079	10 000
Spessart	226 840	26 047	536 918	39 049	217 561	24 124	501 102	36 048
Würzburg mit Umgebung	426 266	75 535	698 568	119 795	430 221	81 253	690 254	127 414
Steigerwald	123 238	47 509	178 015	56 945	120 090	47 918	181 490	59 171
Fränkische Schweiz	143 242	2 970	483 467	8 238	132 469	3 447	432 563	10 635
Fichtelgebirge m. Steinwald	200 214	7 128	769 145	20 148	194 190	7 161	744 033	18 987
Nürnberg mit Umgebung	1 409 494	332 176	2 724 467	678 161	1 391 078	345 203	2 640 989	688 263
Oberpfälzer Wald	184 897	7 024	765 194	15 087	176 266	8 226	722 950	20 239
Oberes Altmühltal	175 619	19 754	419 265	28 985	173 568	22 000	409 446	34 063
268706	268 706	37 055	555 258	48 982	267 937	34 057	533 037	44 616
Bayerischer Wald	1 105 676	40 071	6 654 691	207 506	1 087 809	38 042	6 502 537	194 729
Augsburg mit Umgebung	371 852	86 519	671 922	165 163	355 739	79 407	633 433	145 108
München mit Umgebung	4 262 123	1 611 567	8 941 954	3 531 001	4 076 959	1 558 755	8 248 336	3 275 262
Ammersee- und Würmsee- gebiet	257 304	23 478	826 818	67 017	244 700	23 222	691 009	62 713
Bodensee-Gebiet	200 337	38 852	566 797	68 618	200 001	39 239	564 411	70 365
Westallgäu	76 587	3 178	715 139	23 744	78 985	3 843	678 446	28 930
Allgäuer Alpenvorland	159 087	22 892	463 149	42 291	161 140	19 515	448 334	40 165
Staffelsee mit Ammer- hügelland	134 891	12 225	702 155	30 466	138 908	13 898	719 336	35 360
Inn-, Mangfallgebiet	276 154	64 152	900 007	99 508	259 565	63 972	829 884	93 568
Chiemsee mit Umgebung	208 835	20 377	1 275 464	80 854	206 086	21 556	1 237 689	80 583
Salzach-Hügelland	103 095	6 414	361 326	13 154	98 189	8 963	310 598	16 051
Oberallgäu	817 981	52 218	5 275 836	276 919	834 479	54 306	5 213 959	281 902
Ostallgäu	491 778	129 725	2 139 614	205 709	464 437	128 015	1 944 868	202 278
Werdenfelser Land mit Ammergau	531 184	107 629	2 424 738	302 697	519 687	104 288	2 328 660	303 402
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	90 829	5 329	304 781	12 592	79 203	3 896	271 093	9 747
Isarwinkel	139 922	10 062	833 094	30 515	131 436	8 699	731 067	27 185
Tegernsee-Gebiet	226 481	15 046	1 293 495	52 522	241 929	15 478	1 308 670	52 909
Schliersee-Gebiet	117 588	4 534	562 405	16 946	117 263	3 696	537 525	13 425
Ober-Inntal	83 670	9 350	282 120	15 441	75 958	8 743	242 637	14 769
Chiemgauer Alpen	401 327	25 288	2 505 624	110 983	362 275	20 718	2 353 977	105 234
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	391 050	31 749	2 573 643	105 740	379 109	31 786	2 485 335	104 259
Übriges Bayern	8 616 987	1 362 936	23 983 721	2 531 803	8 397 677	1 374 324	22 675 423	2 455 774
zusammen ...	22 748 035	4 277 982	74 508 396	9 108 562	22 079 377	4 229 678	70 756 317	8 734 947
Berlin	4 929 578	1 162 841	11 345 295	3 029 873	4 750 107	1 199 830	11 015 564	3 220 191

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten

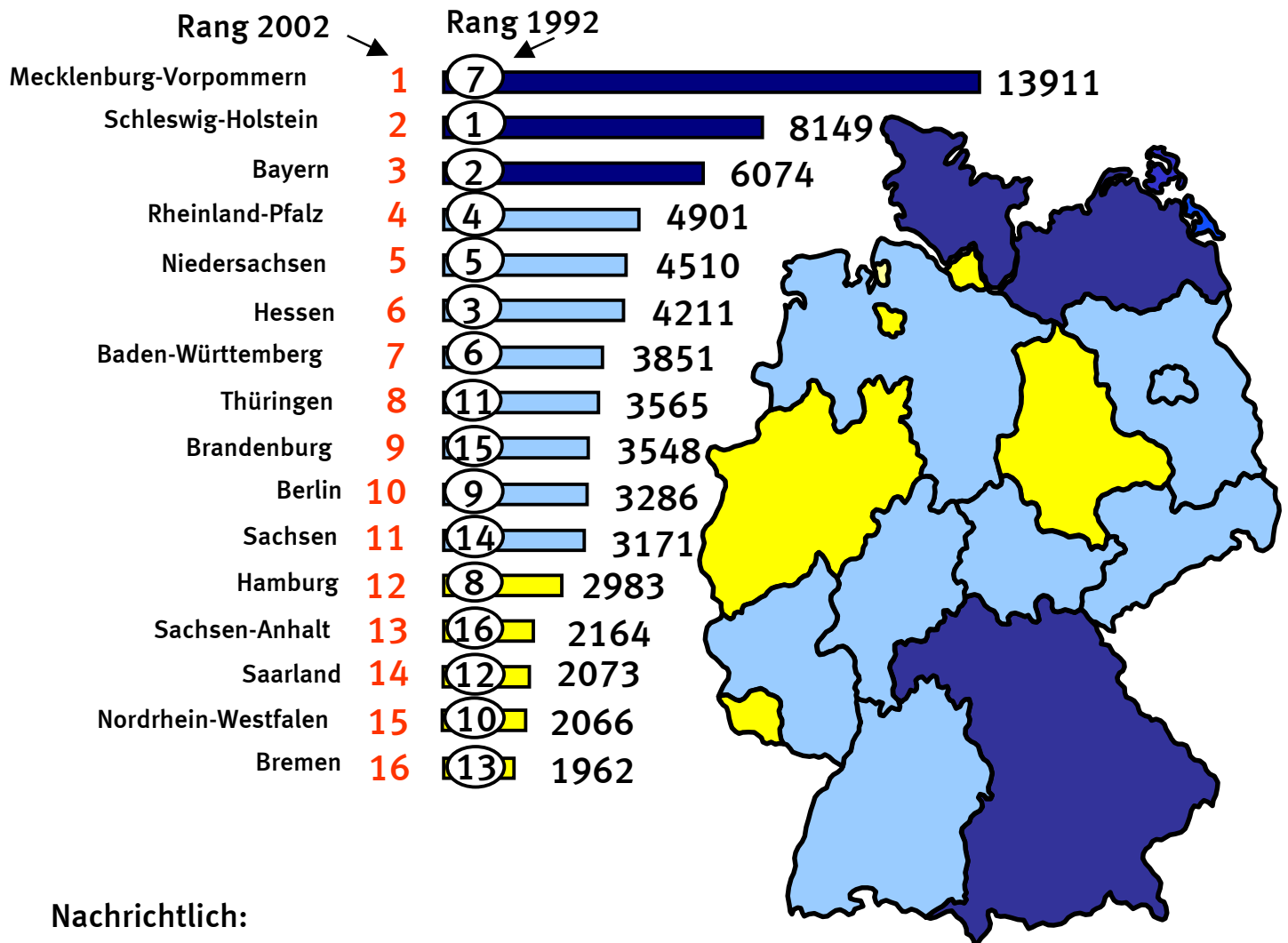
Reisegebiet	2001				2002			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen
	Anzahl							
Brandenburg								
Prignitz	100 170	2 681	331 612	5 952	99 453	4 400	321 519	9 553
Ruppiner Land	336 337	20 005	924 598	40 552	332 580	21 588	902 225	39 621
Uckermark	208 460	6 497	689 495	23 393	205 236	5 606	655 681	14 355
Barnim	196 131	14 080	743 892	37 289	178 094	7 424	743 160	27 759
Märkische Schweiz- Oderbruch	197 833	18 363	722 947	44 669	195 677	20 579	722 724	44 823
Oder-Spree	279 347	14 696	833 519	37 763	291 161	12 913	884 053	32 696
Dahme-Seengebiet	228 193	23 521	553 772	42 193	215 605	19 812	526 102	38 060
Spreewald	358 727	14 640	937 110	30 910	335 883	12 827	911 023	28 601
Niederlausitz	122 274	6 011	319 944	13 828	119 557	6 466	307 253	14 672
Elbe Elster Land	50 203	1 454	207 524	4 943	50 413	1 314	192 798	4 182
Fläming	474 329	69 159	1 177 352	142 426	435 586	67 150	1 108 655	136 086
Havelland	257 849	9 676	718 137	43 305	233 902	11 121	674 667	45 524
Potsdam	307 903	18 870	668 944	45 378	247 368	19 937	551 446	52 115
zusammen ...	3 117 756	219 653	8 828 846	512 601	2 940 515	211 137	8 501 306	488 047
Bremen	707 638	127 540	1 287 597	269 520	699 499	129 334	1 260 885	258 696
Hamburg	2 554 029	533 301	4 769 633	1 077 127	2 720 255	535 322	5 078 845	1 081 248
Hessen								
Kassel- Land	587 926	90 620	1 191 123	131 436	660 478	114 207	1 305 129	171 948
Waldecker Land	657 688	70 274	3 181 964	273 582	658 638	66 803	3 165 313	258 699
Werra-Meißner Land	138 783	7 741	691 527	16 756	139 266	7 952	671 117	17 351
Kurhessisches Bergland	186 289	20 133	708 777	45 046	186 090	22 288	679 789	56 776
Waldhessen (Hersfeld- Rotenburg)	357 907	64 243	1 029 577	96 816	327 944	56 282	941 816	96 896
Marburg-Biedenkopf	205 221	19 760	525 409	42 121	198 812	17 423	504 059	36 186
Lahn-Dill	271 300	33 410	546 929	67 806	253 712	32 616	507 336	63 323
Westerwald-Lahn-Taunus	157 739	20 587	475 443	33 426	154 682	21 977	462 742	36 123
Vogelsberg und Wetterau	473 580	57 794	1 639 125	101 104	460 337	57 613	1 552 962	92 238
Rhön	439 242	28 206	1 186 082	42 385	443 908	38 688	1 149 127	58 197
Spessart-Kinzigtal- Vogelsberg	307 233	24 474	1 480 846	65 251	300 485	28 133	1 405 176	70 322
Main und Taunus	3 729 237	1 456 458	7 502 717	2 716 667	3 605 166	1 405 468	7 025 129	2 569 638
Rheingau-Taunus	873 660	226 782	2 230 694	443 942	841 027	222 831	2 164 179	444 590
Odenwald-Bergstrasse- Neckartal	1 373 580	280 818	3 235 345	579 824	1 352 351	292 419	3 082 388	581 490
zusammen ...	9 759 385	2 401 300	25 625 558	4 656 162	9 582 896	2 384 700	24 616 262	4 553 777
Mecklenburg-Vorpommern								
Rügen/Hiddensee	897 336	16 944	5 076 120	56 532	960 083	22 888	5 450 554	71 591
Vorpommern	1 260 973	31 789	6 090 783	87 367	1 323 027	38 967	6 512 645	104 938
Mecklenburgische Ostseeküste	1 173 756	86 183	4 810 563	171 734	1 220 673	83 810	5 045 531	156 681
Westmecklenburg	401 582	15 411	1 076 711	39 291	405 088	17 057	1 106 003	40 205
Meckl. Schweiz u. Seenpl.	801 178	25 068	2 705 535	58 862	841 917	35 857	2 890 889	95 754
zusammen ...	4 534 825	175 395	19 759 712	413 786	4 750 788	198 579	21 005 622	469 169
Niedersachsen								
Ostfriesische Inseln	702 489	1 936	5 460 003	12 671	704 999	3 052	5 323 814	18 855
Ostfriesische Küste	798 552	17 967	3 847 011	51 560	777 945	17 588	3 756 433	50 521
Ems-Hümmling	324 779	11 691	1 155 306	41 386	327 245	11 229	1 154 723	31 720
Emsland-Grafschaft Bentheim	243 916	25 622	671 620	67 605	253 713	31 411	676 687	88 646
Oldenburger Land	516 717	26 904	1 291 496	51 426	541 168	30 537	1 349 266	62 191
Osnabrücker Bäderland- Dümmer	534 501	50 975	1 760 930	90 146	548 968	56 459	1 799 328	98 790
Cuxhavener Küste- Unterelbe	568 105	14 146	2 704 103	35 467	553 912	16 029	2 547 297	37 200
Bremer Umland	345 693	28 303	691 082	57 268	338 876	28 648	669 620	57 626
Steinhuder Meer	94 472	3 943	217 560	11 412	91 660	3 824	215 606	8 500
Weserbergland-Solling	555 524	42 216	2 281 771	99 893	559 446	39 466	2 246 359	87 182
Nördl. Lüneburger Heide	1 113 629	65 459	3 712 191	139 145	1 071 468	61 006	3 577 873	134 610
SüdlichelüneburgerHeide	463 940	53 603	1 228 412	136 875	453 752	54 540	1 194 512	130 202
Hannover-Hildesheim- Braunschweig	1 669 789	332 616	3 020 991	674 715	1 662 148	324 959	2 930 146	627 266
Harzvorland-Elm-Lappwald	265 752	29 549	865 996	81 321	259 631	25 423	791 866	56 368
Harz	952 951	74 965	4 001 449	244 799	919 493	76 319	3 779 947	246 987
Südniedersachsen	347 243	52 401	584 919	89 263	344 717	51 504	585 061	83 809
Elbufer-Drawehn	122 865	5 406	385 896	15 185	121 938	5 843	369 374	16 871
zusammen ...	9 620 917	837 702	33 880 736	1 900 137	9 531 077	837 837	32 967 912	1 837 344

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten

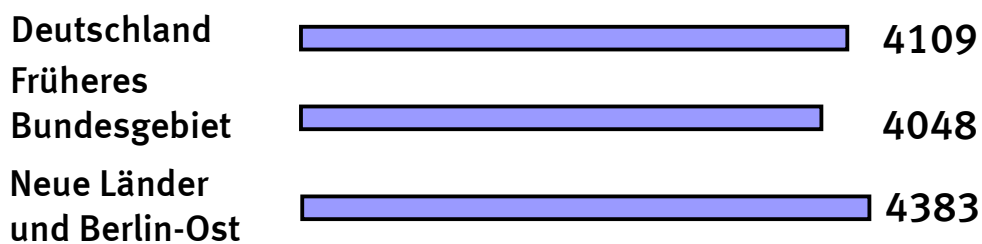
Reisegebiet	2001				2002			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen
	Anzahl							
Nordrhein-Westfalen								
Eifel und RegionAachen	1 060 423	193 597	2 747 790	450 659	1 069 446	192 008	2 717 326	437 990
Niederrhein	1 421 973	230 558	2 894 240	503 149	1 423 819	251 838	2 873 837	570 602
Münsterland	1 172 993	97 956	2 584 122	201 684	1 165 016	98 455	2 586 613	199 717
TeutoburgerWald	1 608 710	144 015	6 627 349	379 933	1 553 028	145 126	6 385 037	366 605
Sauerland	1 626 255	225 529	6 152 209	869 098	1 627 912	231 209	6 022 055	867 714
Siegerland-Wittgenstein	212 000	22 668	1 044 046	54 658	215 482	24 654	1 015 643	53 876
BergischesLand	1 283 568	184 600	3 050 106	419 172	1 244 021	180 177	2 945 566	403 224
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	1 028 740	138 187	2 223 470	349 962	974 354	136 173	2 097 550	323 744
Köln	1 796 904	535 421	3 257 918	1 078 653	1 825 850	540 076	3 300 456	1 082 956
Düsseldorf	1 269 521	447 211	2 389 017	938 691	1 302 811	470 637	2 459 615	999 946
Ruhrgebiet	2 006 970	259 786	4 016 797	556 673	1 971 482	262 655	3 931 970	566 330
zusammen ...	14 488 057	2 479 528	36 987 064	5 802 332	14 373 221	2 533 008	36 335 668	5 872 704
Rheinland-Pfalz								
Rheintal	827 070	225 887	2 006 295	482 591	785 364	208 248	1 864 253	443 027
Rheinhausen	661 445	208 246	1 232 351	349 422	653 060	182 779	1 177 799	309 543
Eifel/Ahr	1 072 575	253 283	3 690 287	952 813	1 073 372	265 746	3 686 230	1 014 310
Mosel/Saar	1 247 026	308 692	4 060 134	1 011 375	1 259 079	313 193	3 975 006	1 001 214
Hunsrück/Nahe/Glan	528 842	71 324	2 204 114	343 039	540 513	80 621	2 191 096	349 164
Westerwald/Lahn/Taunus	502 452	38 368	1 664 678	99 536	501 954	36 994	1 594 881	89 041
Pfalz	1 346 472	144 364	3 562 683	353 971	1 334 064	144 919	3 502 563	383 529
zusammen ...	6 185 882	1 250 164	18 420 542	3 592 747	6 147 406	1 232 500	17 991 828	3 589 828
Saarland								
Nordsaarland	183 919	14 156	829 746	53 650	190 750	17 528	820 739	67 821
Bliesgau	11 660	173	182 513	1 037	10 728	218	158 108	2 370
ÜbrigesSaarland	451 338	59 734	1 148 373	150 853	444 560	54 028	1 113 522	133 472
zusammen ...	646 917	74 063	2 160 632	205 540	646 038	71 774	2 092 369	203 663
Sachsen								
Stadt Dresden	1 149 258	156 721	2 492 434	332 812	974 573	135 880	2 100 021	291 768
Stadt Chemnitz	201 781	17 051	427 539	37 428	191 403	18 006	398 211	36 113
Stadt Leipzig	783 959	82 573	1 433 387	168 237	798 591	91 677	1 487 113	184 902
Oberlausitz-Niederschlesien	468 286	21 184	1 406 029	53 833	460 374	20 342	1 398 443	53 020
Sächsische Schweiz	330 740	5 594	1 351 701	15 394	274 434	4 826	1 154 944	14 258
Sächsisches Elbland	430 283	40 647	1 491 450	115 621	396 029	39 755	1 374 482	115 220
Erzgebirge	844 873	13 811	2 663 384	38 395	771 173	14 063	2 428 688	38 147
Sächs. Burgen- u. Heidel.	512 025	26 955	1 508 027	54 872	507 608	29 542	1 499 145	53 550
Westsachsen	109 421	9 370	221 300	17 944	109 185	9 520	218 361	17 990
Vogtland	315 715	6 758	1 542 524	23 580	300 679	6 684	1 454 379	17 897
zusammen ...	5 146 341	380 664	14 537 775	858 106	4 784 049	370 295	13 513 787	822 865
Sachsen-Anhalt								
Harz und Harzvorland	739 205	27 814	2 057 552	76 663	724 340	28 647	2 023 793	76 478
Halle, Saale, Unstrut	445 424	34 787	1 038 756	74 567	424 133	31 460	1 002 372	77 927
Anhalt-Wittenberg	385 468	36 297	910 356	69 153	370 502	31 511	902 483	61 678
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide ...	502 027	39 788	1 150 099	72 336	455 460	38 388	1 054 480	69 382
Altmark	142 333	3 520	396 170	9 152	134 752	3 862	381 679	9 272
zusammen ...	2 214 457	142 206	5 552 933	301 871	2 109 187	133 868	5 364 807	294 737
Schleswig Holstein								
Nordsee	1 013 427	11 644	7 718 190	48 146	1 008 713	17 660	7 490 124	58 952
Ostsee	1 912 523	261 234	8 734 393	496 212	1 924 042	280 532	8 754 286	532 073
Holsteinische Schweiz	171 910	7 311	815 176	14 269	171 964	7 650	797 128	14 176
übrig. Schleswig-Holstein	1 246 450	125 219	3 625 161	270 755	1 214 427	124 066	3 493 443	258 717
zusammen ...	4 344 310	405 408	20 892 920	829 382	4 319 146	429 908	20 534 981	863 918
Thüringen								
Thüringer Wald	1 241 788	42 314	4 342 583	123 288	1 164 871	40 583	4 047 891	106 827
Saaleland	766 285	70 765	2 144 883	175 463	722 183	72 132	2 022 301	174 318
Ostthüringen	199 276	13 889	436 093	37 159	188 142	14 465	390 868	37 950
Thüringer Kernland	481 707	28 439	1 064 446	66 090	472 670	29 689	1 066 319	64 271
Nordthüringen	256 981	4 588	797 414	13 141	244 888	5 078	759 000	14 552
zusammen ...	2 946 037	159 995	8 785 419	415 141	2 792 754	161 947	8 286 379	397 918
Bundesgebiet	107 392 904	16 886 643	326 633 155	37 933 066	105 484 413	16 976 809	317 509 965	37 740 102

Schaubild 8

Tourismusintensität in den Bundesländern 2002 Übernachtungen je 1000 Einwohnern



Nachrichtlich:



Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl		Durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	
Baden-Württemberg					
RB Stuttgart	1 399	68 027	35,0	3 809 878	8 548 779
Stadtkreise	174	15 909	39,9	1 234 419	2 295 676
Landkreise	1 225	52 118	33,5	2 575 459	6 253 103
Region Stuttgart.....	756	42 201	35,5	2 669 835	5 414 670
Stadtkreis Stuttgart	150	14 451	40,6	1 141 540	2 125 414
Landkreise					
Böblingen	116	6 833	36,1	386 090	888 266
Esslingen	147	6 389	33,0	410 849	763 785
Göppingen	100	3 756	33,5	166 685	457 219
Ludwigsburg	121	5 711	32,0	321 530	657 271
Rems-Murr-Kreis	122	5 061	28,9	243 141	522 715
Region Franken.....	467	19 716	35,8	826 528	2 510 823
Stadtkreis Heilbronn	24	1 458	32,4	92 879	170 262
Landkreise					
Heilbronn	128	5 787	40,9	235 850	851 951
Hohenlohekreis	62	2 286	33,2	119 736	273 116
Schwäbisch Hall	113	4 084	26,2	168 525	382 237
Main-Tauber-Kreis	140	6 101	39,2	209 538	833 257
Region Ostwürttemberg	176	6 110	28,7	313 515	623 286
Landkreise					
Heidenheim	46	1 499	27,7	79 943	146 707
Ostalbkreis	130	4 611	29,0	233 572	476 579
RB Karlsruhe	1 553	71 145	37,1	3 449 268	9 349 604
Stadtkreise	299	20 943	40,7	1 497 158	3 030 585
Landkreise	1 254	50 202	35,6	1 952 110	6 319 019
Region Mittlerer Oberrhein	417	19 956	36,6	1 037 080	2 582 366
Stadtkreise					
Baden-Baden	86	4 650	42,2	243 517	699 956
Karlsruhe	71	5 123	35,7	329 892	625 740
Landkreise					
Karlsruhe	121	5 134	42,2	254 157	784 124
Rastatt	139	5 049	26,5	209 514	472 546
Region Unterer Neckar.....	425	23 036	37,1	1 549 540	3 050 386
Stadtkreise					
Heidelberg	68	5 235	46,2	501 089	869 207
Mannheim	52	4 846	39,5	351 268	696 440
Landkreise					
Neckar-Odenwald-Kreis	109	4 382	28,0	132 352	434 290
Rhein-Neckar-Kreis	196	8 573	34,6	564 831	1 050 449
Region Nordschwarzwald.....	711	28 153	37,6	862 648	3 716 852
Stadtkreis Pforzheim	22	1 089	35,3	71 392	139 242
Landkreise					
Calw	297	12 212	36,1	326 694	1 543 430
Enzkreis	67	2 045	25,1	88 191	178 720
Freudenstadt	325	12 807	41,1	376 371	1 855 460

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	Anzahl	
RB Freiburg	2 688	105 104	36,8	3 990 194	13 619 400
Stadtkreis	68	5 053	47,6	471 029	867 689
Landkreise	2 620	100 051	36,3	3 519 165	12 751 711
Region Südlicher Oberrhein	1 401	56 484	38,1	2 479 953	7 594 789
Stadtkreis Freiburg im Breisgau	68	5 053	47,6	471 029	867 689
Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald	705	27 520	39,3	947 990	3 786 919
Emmendingen	162	5 286	32,9	214 563	612 094
Ortenaukreis	466	18 625	35,2	846 371	2 328 087
Region Schwarzwald- Baar-Heuberg	414	18 315	33,5	487 577	2 179 776
Landkreise Rottweil	88	3 274	23,9	95 530	275 887
Schwarzwald-Baar-Kreis	259	13 225	37,1	316 043	1 750 627
Tuttlingen	67	1 816	24,0	76 004	153 262
Region Hochrhein-Bodensee	873	30 305	36,5	1 022 664	3 844 835
Landkreise Konstanz	220	8 583	45,0	405 832	1 298 955
Lörrach	300	9 548	32,8	331 739	1 091 098
Waldshut	353	12 174	33,8	285 093	1 454 782
RB Tübingen	1 120	47 713	41,2	2 008 758	6 669 650
Stadtkreis	37	2 841	39,0	212 330	374 472
Landkreise	1 083	44 872	41,4	1 796 428	6 295 178
Region Neckar-Alb	248	11 234	35,5	500 905	1 427 352
Landkreise Reutlingen	122	6 618	38,8	268 053	919 240
Tübingen	59	2 142	32,1	134 160	253 754
Zollernalbkreis	67	2 474	29,5	98 692	254 358
Region Donau-Iller	201	9 501	37,5	507 914	1 244 917
Stadtkreis Ulm	37	2 841	39,0	212 330	374 472
Landkreise Alb-Donau-Kreis	86	3 128	27,5	156 502	301 909
Biberach	78	3 532	45,1	139 082	568 536
Region Bodensee-Oberschwaben	671	26 978	45,2	999 939	3 997 381
Landkreise Bodenseekreis	418	14 619	43,3	573 083	1 937 164
Ravensburg	176	9 067	51,2	302 702	1 637 521
Sigmaringen	77	3 292	36,1	124 154	422 696
Land insgesamt	6 760	291 989	37,2	13 258 098	38 187 433
Stadtkreise insgesamt	578	44 746	41,1	3 414 936	6 568 422
Landkreise insgesamt	6 182	247 243	36,4	9 843 162	31 619 011
Bayern					
RB Oberbayern	4 795	196 126	37,8	9 074 822	26 487 590
Kreisfreie Städte Ingolstadt	40	2 318	37,5	167 353	301 957
München	346	39 875	48,4	3 448 599	6 949 233
Rosenheim	20	945	30,8	68 489	102 743

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
		Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl
Landkreise					
Altötting	51	2 143	23,8	91 172	180 030
Berchtesgadener Land	770	21 631	35,6	461 163	2 715 376
Bad Tölz-Wolfratshausen	262	9 640	36,0	289 817	1 222 619
Dachau	48	1 618	32,4	94 728	192 638
Ebersberg	50	2 032	36,8	123 291	264 461
Eichstätt	126	5 342	33,2	315 873	620 601
Erding	53	3 754	33,5	300 952	445 442
Freising	76	4 157	37,9	340 100	570 420
Fürstenfeldbruck	47	1 975	35,4	114 436	249 746
Garmisch-Partenkirchen	694	21 803	36,6	603 200	2 901 533
Landsberg a. Lech	54	1 886	29,4	91 402	194 835
Miesbach	521	17 550	31,8	446 700	1 965 607
Mühlendorf a. Inn	41	1 321	22,8	48 839	109 920
München	144	9 421	40,7	669 666	1 399 636
Neuburg-Schrobenhausen	30	848	27,9	45 558	86 711
Pfaffenhofen a.d. Ilm	51	1 498	30,1	97 262	162 399
Rosenheim	448	17 196	35,5	450 826	2 149 814
Starnberg	91	3 847	36,8	197 055	499 299
Traunstein	748	22 057	34,8	471 984	2 752 503
Weilheim-Schongau	84	3 269	38,0	136 357	450 067
RB Niederbayern	2 364	97 782	35,9	2 361 071	12 447 752
Kreisfreie Städte					
Landshut	20	1 365	41,5	81 618	196 012
Passau	36	2 896	39,6	233 282	393 486
Straubing	19	782	31,8	44 343	89 490
Landkreise					
Deggendorf	92	3 193	28,0	98 962	317 471
Freyung-Grafenau	386	17 967	27,4	277 473	1 702 324
Kelheim	122	5 582	43,9	182 990	856 760
Landshut	60	1 823	25,4	69 300	167 545
Passau	610	28 485	45,3	638 890	4 616 129
Regen	699	23 306	28,2	385 216	2 328 873
Rottal-Inn	127	4 922	47,8	148 885	853 787
Straubing-Bogen	144	6 123	35,1	146 139	778 295
Dingolfing-Landau	49	1 338	30,3	53 973	147 580
RB Oberpfalz	1 087	43 812	28,9	1 473 457	4 507 546
Kreisfreie Städte					
Amberg	15	710	31,5	43 741	81 323
Regensburg	35	3 948	43,5	346 433	621 706
Weiden i.d. OPf.	16	649	30,8	36 050	71 267
Landkreise					
Amberg-Weizsach	93	3 210	20,1	86 258	224 095
Cham	402	18 512	30,1	372 062	1 976 719
Neumarkt i.d. OPf.	67	2 814	30,3	159 137	315 427
Neustadt a.d. Waldnaab	130	3 725	21,3	90 649	285 156
Regensburg	80	3 116	26,7	136 579	298 495
Schwandorf	121	3 723	22,7	109 781	296 449
Tirschenreuth	128	3 405	27,9	92 767	336 909
RB Oberfranken	1 110	40 338	29,9	1 548 146	4 310 572
Kreisfreie Städte					
Bamberg	37	1 999	42,3	172 483	306 427
Bayreuth	31	2 292	37,4	117 954	309 775
Coburg	16	1 060	32,0	64 736	135 883
Hof	23	1 188	26,9	70 400	121 455
Landkreise					
Bamberg	88	3 366	26,8	173 085	320 533
Bayreuth	237	7 389	26,5	188 898	683 915
Coburg	52	2 188	27,2	68 287	220 807
Forchheim	148	4 424	23,5	124 770	358 346
Hof	132	4 182	34,4	104 154	514 354
Kronach	74	2 256	30,4	84 383	242 569
Kulmbach	81	2 676	22,4	110 817	213 719
Lichtenfels	104	4 103	39,3	158 429	564 659
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	87	3 215	26,7	109 750	318 130
RB Mittelfranken	1 052	43 746	35,3	2 613 854	5 511 566
Kreisfreie Städte					
Ansbach	16	627	36,2	35 107	82 191
Erlangen	56	3 121	37,2	194 120	420 802
Fürth	21	1 724	33,9	111 724	210 909
Nürnberg	141	12 456	39,9	971 475	1 813 413
Schwabach	7	243	27,4	15 061	23 554

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl	
Landkreise					
Ansbach	255	8 233	30,3	523 498	872 078
Erlangen-Höchststadt	56	2 235	44,6	119 038	362 064
Fürth	32	878	25,2	33 885	83 701
Nürnberger Land	112	3 729	31,7	182 998	415 142
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	86	3 366	40,5	142 067	485 638
Roth	98	2 704	28,4	129 855	271 715
Weißenburg-Gunzenhausen	172	4 430	31,4	155 026	470 359
RB Unterfranken	1 041	43 947	36,0	1 991 224	5 551 874
Kreisfreie Städte					
Aschaffenburg	15	939	33,8	63 526	112 427
Schweinfurt	18	1 425	26,1	71 151	122 629
Würzburg	56	4 150	40,2	377 922	607 932
Landkreise					
Aschaffenburg	125	3 897	27,7	180 229	373 301
Bad Kissingen	184	11 325	49,8	309 583	1 968 829
Rhön-Grabfeld	126	6 008	38,7	172 662	825 008
Haßberge	61	1 883	24,4	73 552	162 467
Kitzingen	112	3 580	30,9	254 830	391 330
Miltenberg	97	2 806	25,3	118 178	243 523
Main-Spessart	111	3 806	26,8	152 740	348 616
Schweinfurt	42	1 315	23,7	56 585	111 139
Würzburg	94	2 813	28,5	160 266	284 673
RB Schwaben	2 751	93 458	36,7	3 016 803	11 939 417
Kreisfreie Städte					
Augsburg	47	3 459	36,8	261 430	461 649
Kaufbeuren	8	424	31,9	23 908	48 358
Kempen (Allgäu)	18	953	38,3	73 890	126 495
Memmingen	12	564	41,2	48 448	78 000
Landkreise					
Aichach-Friedberg	36	1 160	27,7	58 541	115 799
Augsburg	69	3 062	32,8	188 545	358 392
Dillingen a.d. Donau	41	1 909	32,9	69 797	208 055
Günzburg	63	2 187	36,2	144 909	278 150
Neu-Ulm	56	2 164	32,9	158 567	253 733
Lindau (Bodensee)	264	10 333	37,3	289 657	1 274 499
Ostallgäu	468	16 047	36,6	529 325	2 087 684
Unterallgäu	184	7 164	34,0	137 962	890 579
Donau-Ries	71	2 512	27,1	121 117	244 714
Oberallgäu	1 414	41 520	38,6	910 707	5 513 310
Land insgesamt	14 200	559 209	35,7	22 079 377	70 756 317
Kreisfreie Städte insgesamt	1 069	90 112	42,5	7 143 243	13 789 116
Landkreise insgesamt	13 131	469 097	34,4	14 936 134	56 967 201
Berlin					
Land insgesamt	560	68 053	45,6	4 750 107	11 015 564
Nachrichtlich:					
Berlin-West	403	45 536	44,1	3 004 117	7 059 033
Berlin-Ost	157	22 517	48,7	1 745 990	3 956 531
Brandenburg					
Kreisfreie Städte					
Brandenburg	24	918	23,6	32 086	74 172
Cottbus	23	2 008	27,3	100 821	198 843
Frankfurt a.d. Oder	16	980	26,0	50 927	92 008
Potsdam	34	4 008	38,0	247 368	551 446
Landkreise					
Barnim	83	5 916	36,5	178 094	743 160
Dahme-Spreewald	138	7 621	32,8	292 145	792 193
Elbe-Elster	66	2 078	26,6	50 413	192 798
Havelland	66	2 328	22,5	70 487	175 175
Märkisch-Oderland	101	5 419	38,2	195 677	722 724
Oberhavel	90	3 951	27,0	172 767	365 990
Oberspreewald-Lausitz	81	3 849	28,3	128 986	332 003
Oder-Spree	140	8 576	29,1	243 023	799 501
Ostprignitz-Ruppin	127	5 848	30,8	189 430	608 861
Potsdam-Mittelmark	153	8 405	35,0	328 552	1 043 286
Prignitz	62	2 079	35,2	69 836	248 893
Spree-Neiße	95	3 974	31,1	146 304	413 883
Teltow-Fläming	98	4 781	29,6	238 363	490 689
Uckermark	117	5 857	33,5	205 236	655 681

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl		Durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	
Land insgesamt	1 514	78 596	32,0	2 940 515	8 501 306
Kreisfreie Städte insgesamt	97	7 914	32,2	431 202	916 469
Landkreise insgesamt	1 417	70 682	31,9	2 509 313	7 584 837
Bremen					
Kreisfreie Städte					
Bremen	63	6 658	39,9	584 382	1 009 065
Bremerhaven	18	1 424	33,7	83 257	174 656
Land insgesamt	81	8 082	38,9	667 639	1 183 721
Hamburg					
Land insgesamt	271	29 721	47,0	2 720 255	5 078 845
Hessen					
RB Darmstadt	1 644	103 209	39,2	6 301 034	14 633 025
Kreisfreie Städte					
Darmstadt	32	3 146	37,8	216 750	445 642
Frankfurt a. Main	179	25 560	42,5	2 313 841	3 985 786
Offenbach a. Main	24	2 861	40,0	222 665	415 513
Wiesbaden	68	6 343	44,4	444 648	1 019 216
Landkreise					
Bergstraße	160	6 117	30,8	275 472	678 930
Darmstadt-Dieburg	92	3 562	38,4	195 157	500 571
Groß-Gerau	85	6 211	38,6	516 594	917 512
Hochtaunuskreis	141	8 391	42,9	419 592	1 311 335
Main-Kinzig-Kreis	250	10 709	38,3	300 485	1 405 176
Main-Taunus-Kreis	95	4 950	32,3	282 669	604 533
Odenwaldkreis	147	5 303	29,8	148 378	539 733
Offenbach a. Main	92	5 895	32,7	366 399	707 962
Rheingau-Taunus-Kreis	167	8 374	40,3	396 379	1 144 963
Wetteraukreis	112	5 787	45,0	202 005	956 153
RB Gießen	426	17 567	32,2	865 538	2 070 946
Landkreise					
Gießen	86	3 315	28,1	177 917	337 322
Lahn-Dill-Kreis	69	2 941	31,2	162 060	341 071
Limburg-Weilburg	80	3 217	39,4	154 682	462 742
Marburg-Biedenkopf	101	4 016	33,8	198 812	504 059
Vogelsbergkreis	90	4 078	29,0	172 067	425 752
RB Kassel	1 246	61 787	36,0	2 416 324	7 912 291
Kreisfreie Stadt					
Kassel	60	5 312	38,2	403 250	731 253
Landkreise					
Fulda	278	10 918	29,6	443 908	1 149 127
Hersfeld-Rotenburg	107	8 097	31,9	327 944	941 816
Kassel	155	5 784	28,4	257 228	573 876
Schwalm-Eder-Kreis	119	5 478	35,0	186 090	679 789
Waldeck-Frankenberg	413	21 307	41,8	658 638	3 165 313
Werra-Meißner-Kreis	114	4 891	38,7	139 266	671 117
Land insgesamt	3 316	182 563	37,4	9 582 896	24 616 262
Kreisfreie Städte insgesamt	363	43 222	41,8	3 601 154	6 597 410
Landkreise insgesamt	2 953	139 341	36,3	5 981 742	18 018 852

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl	
Mecklenburg-Vorpommern					
Kreisfreie Städte					
Greifswald	20	1 306	31,9	66 143	151 004
Neubrandenburg	13	1 006	34,5	57 685	126 748
Rostock	89	7 582	42,7	417 263	1 058 129
Schwerin	40	2 588	34,2	167 837	315 908
Stralsund	28	2 022	38,9	121 373	274 397
Wismar	18	1 221	43,3	71 212	192 398
Landkreise					
Bad Doberan	251	16 694	44,0	480 317	2 497 351
Demmin	61	2 455	24,4	67 471	199 470
Güstrow	95	5 441	30,5	188 480	585 910
Ludwigslust	68	2 013	20,7	68 992	142 832
Mecklenburg-Strelitz	110	6 169	32,9	180 833	653 545
Müritz	154	9 765	40,8	347 448	1 325 216
Nordvorpommern	283	16 717	39,2	399 408	2 159 265
Nordwestmecklenburg	156	10 608	36,2	251 881	1 297 653
Ostvorpommern	458	28 565	41,1	669 890	3 738 863
Parchim	118	5 857	32,7	168 259	647 263
Rügen	636	41 972	39,3	960 083	5 450 554
Uecker-Randow	49	2 631	23,8	66 213	189 116
Land insgesamt	2 647	164 612	38,5	4 750 788	21 005 622
Kreisfreie Städte insgesamt	208	15 725	39,3	901 513	2 118 584
Landkreise insgesamt	2 439	148 887	38,4	3 849 275	18 887 038
Niedersachsen					
RB Braunschweig	1 130	52 012	33,3	2 126 371	6 233 888
Kreisfreie Städte					
Braunschweig	46	3 186	31,4	213 828	347 962
Salzgitter	21	760	27,5	38 584	84 471
Wolfsburg	32	2 609	40,7	206 977	372 872
Landkreise					
Gifhorn	90	2 806	30,2	105 596	301 584
Göttingen	97	5 482	30,3	328 836	597 120
Goslar	483	22 192	34,1	717 251	2 728 416
Helmstedt	32	1 530	27,9	85 285	162 336
Northeim	102	4 117	30,1	145 251	441 709
Osterode am Harz	185	7 842	38,0	207 905	1 065 404
Peine	17	648	24,5	40 700	56 845
Wolfenbüttel	25	840	24,3	36 158	75 169
RB Hannover	773	41 299	31,9	1 905 788	4 790 245
Kreisfreie Stadt					
Hannover	91	10 692	28,5	686 656	1 220 004
Region Hannover (incl. Stadt Hannover)	293	21 356	31,9	1 204 621	2 258 921
Landkreise					
Diepholz	63	1 912	25,6	90 315	175 578
HamelN-Pyrmont	150	7 457	42,7	225 365	1 112 584
Hildesheim	87	3 592	27,7	139 045	360 981
Holzminde	60	1 835	23,3	66 790	156 956
Nienburg (Weser)	36	939	24,7	43 985	82 896
Schaumburg	84	4 208	43,7	135 667	642 329
RB Lüneburg	1 382	61 706	36,2	2 333 880	7 855 448
Landkreise					
Celle	120	4 890	30,2	224 218	533 673
Cuxhaven	356	18 367	35,3	413 366	2 196 485
Harburg	119	4 412	30,8	237 664	484 554
Lüchow-Dannenberg	85	3 265	26,3	94 003	303 114
Lüneburg	80	3 181	33,0	173 208	380 343
Osterholz	40	1 314	26,4	65 918	122 722
Rotenburg (Wümme)	87	3 774	28,8	179 109	384 736
Soltau-Fallingbostel	221	11 717	50,0	552 192	2 059 325
Stade	83	3 069	31,3	140 546	350 812
Uelzen	141	5 890	39,1	146 650	826 088
Verden	50	1 827	32,3	107 006	213 596

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl	
RB Weser-Ems	2 870	112 932	37,2	3 165 040	14 088 331
Kreisfreie Städte					
Delmenhorst	11	677	27,4	34 301	69 237
Emden	18	711	33,5	51 709	88 322
Oldenburg (Oldb)	17	1 363	31,4	88 757	155 215
Osnabrück	30	1 952	36,9	172 254	262 907
Wilhelmshaven	30	1 502	36,4	65 037	195 477
Landkreise					
Ammerland	117	4 745	43,8	220 736	729 951
Aurich	841	26 975	36,7	553 379	3 270 635
Cloppenburg	55	1 791	24,7	76 183	155 916
Emsland	167	9 997	39,4	360 000	1 226 791
Friesland	286	14 024	32,3	255 825	1 508 672
Grafschaft Bentheim	48	3 268	39,0	126 144	419 566
Leer	294	10 794	42,2	234 948	1 511 800
Oldenburg	52	2 137	28,7	118 591	220 870
Osnabrück	199	8 599	44,5	286 945	1 365 778
Vechta	49	1 853	31,7	93 737	195 242
Wesermarsch	90	5 302	31,4	117 472	575 901
Wittmund	566	17 242	37,9	309 022	2 136 051
Land insgesamt	6 155	267 949	35,4	9 531 079	32 967 912
Kreisfreie Städte insgesamt	296	23 452	x	1 558 103	2 796 467
Landkreise insgesamt (ohne Region)	5 566	223 141	x	7 455 011	29 132 528
Region Hannover (incl. Stadt Hannover)	293	21 356	x	1 204 621	2 258 921
Nordrhein-Westfalen					
RB Düsseldorf	997	59 940	32,8	3 929 835	7 857 227
Kreisfreie Städte					
Düsseldorf	198	15 952	32,9	1 302 811	2 459 615
Duisburg	50	2 698	33,9	161 691	320 499
Essen	84	6 168	38,6	398 001	964 711
Krefeld	29	1 771	32,4	128 417	245 976
Mönchengladbach	36	1 860	29,0	109 154	201 638
Mülheim a.d. Ruhr	27	1 313	26,2	83 759	160 390
Oberhausen	20	1 309	33,6	98 141	172 129
Remscheid	20	942	33,3	62 303	104 409
Solingen	28	1 300	25,6	64 981	131 167
Wuppertal	41	2 668	29,7	135 232	297 734
Kreise					
Kleve	112	5 310	37,7	295 667	640 792
Mettmann	109	6 965	27,8	422 142	826 447
Neuss	84	5 112	32,3	308 591	623 089
Viersen	64	2 651	32,2	134 641	290 148
Wesel	95	3 921	33,7	224 304	418 483
RB Köln	1 321	73 781	38,4	4 490 367	9 834 353
Kreisfreie Städte					
Aachen	57	4 048	49,6	314 478	701 724
Bonn	93	7 297	38,5	498 647	987 638
Köln	250	21 655	40,7	1 825 850	3 300 456
Leverkusen	23	1 523	37,0	111 722	212 817
Kreise					
Aachen	109	4 092	37,8	174 418	471 092
Düren	85	2 672	28,4	111 908	236 669
Erftkreis	105	4 238	30,9	252 221	548 655
Euskirchen	148	6 742	41,2	216 421	759 186
Heinsberg	45	1 292	33,0	61 654	133 212
Oberbergischer Kreis	139	6 919	41,6	267 467	922 444
Rheinisch-Bergischer Kreis	78	3 813	33,0	180 174	450 548
Rhein-Sieg-Kreis	189	9 490	33,9	475 707	1 109 912
RB Münster	667	28 547	33,2	1 516 763	3 269 875
Kreisfreie Städte					
Bottrop	14	489	30,8	29 912	51 894
Gelsenkirchen	16	1 032	33,6	67 799	120 086
Münster	81	6 996	35,6	422 341	1 054 326
Kreise					
Borken	119	5 164	28,6	255 599	488 774
Coesfeld	86	2 859	32,9	129 674	276 130
Recklinghausen	104	4 653	33,8	254 048	511 351
Steinfurt	168	4 960	34,7	244 090	517 140
Warendorf	79	2 394	32,2	113 300	250 174

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
 und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
		Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl
RB Detmold	985	45 141	44,9	1 553 025	6 385 022
Kreisfreie Stadt Bielefeld	62	4 063	31,5	245 461	460 127
Kreise					
Gütersloh	99	3 399	26,3	181 828	329 533
Herford	69	3 053	41,4	103 109	405 440
Höxter	163	7 531	51,9	225 470	1 185 786
Lippe	316	13 276	45,8	332 593	1 775 316
Minden-Lübbecke	144	8 409	51,5	249 130	1 444 335
Paderborn	132	5 410	46,1	215 434	784 485
RB Arnsberg	1 469	66 967	41,0	2 883 216	8 989 107
Kreisfreie Städte					
Bochum	38	3 151	32,0	233 222	411 816
Dortmund	70	5 127	29,2	370 371	619 372
Hagen	26	1 105	33,2	64 889	119 704
Hamm	26	969	32,0	64 464	105 457
Herne	10	500	20,7	20 235	40 469
Kreise					
Ennepe-Ruhr-Kreis	69	3 211	36,4	151 001	400 277
Hochsauerlandkreis	558	25 534	44,5	903 552	3 557 905
Märkischer Kreis	122	4 516	33,2	203 356	473 426
Olpe	158	5 567	33,1	214 956	542 321
Siegen-Wittgenstein	154	5 968	49,3	215 482	1 015 643
Soest	176	8 980	51,2	306 048	1 448 403
Unna	62	2 339	32,3	135 640	254 314
Land insgesamt	5 439	274 376	38,4	14 373 206	36 335 584
Kreisfreie Städte insgesamt	1 299	93 936	x	6 813 881	13 244 154
Kreise insgesamt	4 140	180 440	x	7 559 325	23 091 430

Rheinland-Pfalz¹⁾

Kreisfreie Städte					
Frankenthal/Pf.	9	717	30,5	37 468	79 949
Kaiserslautern	25	1 332	30,4	73 236	150 341
Koblenz	64	3 987	33,8	254 787	496 157
Landau i.d. Pf.	10	535	22,9	25 671	44 753
Ludwigshafen	25	1 994	28,7	107 104	208 540
Mainz	44	4 861	40,2	413 826	712 491
Neustadt a.d.W.	28	1 483	29,2	65 484	156 594
Pirmasens	11	562	22,5	24 757	46 199
Speyer	16	1 039	46,9	97 074	177 712
Trier	60	4 486	42,2	340 107	637 845
Worms	23	969	30,7	47 926	97 255
Zweibrücken	6	502	43,3	27 346	49 050
Landkreise					
Ahrweiler	225	11 368	30,8	412 867	1 262 711
Altenkirchen (Ww.)	82	3 617	21,9	116 661	290 249
Alzey-Worms	38	1 031	29,1	62 986	109 798
Bad Dürkheim	159	6 879	34,9	268 838	878 209
Bad Kreuznach	129	8 750	33,5	217 542	1 067 571
Bernkastel-Wittlich	378	23 841	33,5	693 002	2 913 109
Birkenfeld	78	4 057	31,8	133 333	477 655
Bitburg-Prüm	194	10 201	27,4	302 021	1 020 952
Cochem-Zell	341	16 396	29,5	499 948	1 700 740
Daun	135	11 449	37,1	349 754	1 555 379
Donnersbergkreis	31	1 124	25,0	44 078	100 819
Germersheim	38	1 033	25,5	39 348	97 595
Kaiserslautern	70	2 778	26,7	78 259	271 201
Kusel	33	1 205	28,5	54 437	124 190
Ludwigshafen	26	1 052	30,7	54 020	116 829
Mainz-Bingen	109	3 981	25,0	175 170	362 102
Mayen-Koblenz	179	8 210	23,8	271 037	706 119
Neuwied	118	4 928	18,5	140 166	331 618
Rhein-Hunsrück-Kreis	162	7 026	30,8	294 964	775 587
Rhein-Lahn-Kreis	146	6 985	31,1	194 872	790 625
Südliche Weinstraße	225	10 425	27,9	285 057	1 059 811
Südwestpfalz	139	5 301	26,2	151 993	506 485
Trier-Saarburg	215	12 302	27,2	323 520	1 215 188
Westerwaldkreis	136	5 902	30,4	213 584	655 846
Land insgesamt	3 707	192 308	30,5	6 892 243	21 247 274
Kreisfreie Städte insgesamt	321	22 467	35,8	1 514 786	2 856 886
Landkreise insgesamt	3 386	169 841	29,8	5 377 457	18 390 388

1) Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Auslastung, Ankünfte
 und Übernachtungen einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %	Anzahl		
Saarland					
Kreise					
Stadtverband Saarbrücken	74	4 168	30,9	222 312	458 368
Merzig-Wadern	66	3 276	49,2	123 221	579 334
Neunkirchen	26	1 218	49,0	35 014	216 085
Saarlouis	53	2 067	33,5	92 139	243 265
Saarpfalz-Kreis	49	2 487	38,3	101 331	342 721
St. Wendel	44	2 139	33,2	72 021	252 596
Land insgesamt	312	15 355	38,2	646 038	2 092 369
Sachsen					
RB Chemnitz	823	38 776	33,2	1 428 397	4 547 056
Kreisfreie Städte					
Chemnitz	49	4 151	26,9	191 403	398 211
Plauen	22	861	28,0	47 239	88 355
Zwickau	16	1 067	29,3	57 932	113 600
Landkreise					
Annaberg	102	5 590	37,6	217 347	767 649
Chemnitzer Land	41	2 823	27,7	112 002	251 214
Freiberg	108	4 115	29,3	135 161	432 537
Vogtlandkreis	169	8 690	44,7	245 820	1 347 783
Mittlerer Erzgebirgskreis	84	2 780	34,3	107 821	350 546
Mittweida	57	2 231	21,3	72 964	152 836
Stollberg	32	954	22,5	32 401	72 085
Aue-Schwarzenberg	96	4 102	31,1	157 054	467 479
Zwickauer Land	47	1 412	21,3	51 253	104 761
RB Dresden	990	52 286	36,0	2 209 758	6 325 115
Kreisfreie Städte					
Dresden	146	15 181	41,9	974 573	2 100 021
Görlitz	23	1 016	33,0	58 126	117 783
Hoyerswerda	6	415	21,4	14 751	32 739
Landkreise					
Bautzen	69	2 736	25,2	109 477	244 969
Meißen	95	4 484	28,5	177 797	451 083
Niederschl. Oberlausitzkreis	60	2 920	22,8	71 288	199 244
Riesa-Großenhain	40	1 369	27,6	58 471	135 932
Löbau-Zittau	107	4 827	32,7	161 207	536 425
Sächsische Schweiz	221	9 730	37,9	274 434	1 154 944
Weißeritzkreis	139	7 181	40,3	241 858	1 040 082
Kamenz	84	2 427	36,0	67 776	311 893
RB Leipzig	309	21 228	34,8	1 145 894	2 641 616
Kreisfreie Stadt					
Leipzig	86	10 820	37,7	798 591	1 487 113
Landkreise					
Delitzsch	57	3 133	30,9	130 699	351 054
Döbeln	27	1 089	18,8	34 237	68 485
Leipziger Land	32	1 212	20,9	49 230	96 863
Muldentalkreis	60	2 854	41,9	76 001	410 552
Torgau-Oschatz	47	2 120	31,7	57 136	227 549
Land insgesamt	2 122	112 290	34,8	4 784 049	13 513 787
Kreisfreie Städte insgesamt	348	33 511	37,2	2 142 615	4 337 822
Landkreise insgesamt	1 774	78 779	33,7	2 641 434	9 175 965

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002		2002		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl	
Sachsen-Anhalt					
RB Dessau	183	9 566	27,6	370 502	902 483
Kreisfreie Stadt Dessau	14	1 201	29,1	77 453	126 286
Landkreise					
Anhalt-Zerbst	38	1 375	23,8	58 651	115 993
Bernburg	20	800	19,7	35 576	57 736
Bitterfeld	28	1 403	20,1	57 877	101 056
Köthen	13	433	19,4	12 548	28 561
Wittenberg	70	4 354	33,6	128 397	472 851
RB Halle	290	13 639	25,4	531 544	1 246 940
Kreisfreie Stadt Halle (Saale)	36	2 364	28,4	129 753	246 747
Landkreise					
Burgenlandkreis	83	3 940	33,2	140 431	469 597
Mansfelder Land	36	1 440	21,7	50 205	112 297
Merseburg-Querfurt	51	1 806	23,0	70 003	152 462
Saalkreis	20	1 825	15,3	63 508	101 206
Sangerhausen	45	1 758	21,6	57 206	132 271
Weißenfels	19	506	18,0	20 438	32 360
RB Magdeburg	589	29 255	31,3	1 207 141	3 215 384
Kreisfreie Stadt Magdeburg	34	3 986	26,8	230 796	382 955
Landkreise					
Aschersleben-Staßfurt	27	1 081	28,9	49 770	108 600
Bördekreis	21	871	18,7	31 042	59 391
Halberstadt	16	710	20,4	27 794	52 381
Jerichower Land	38	1 258	20,5	50 890	92 913
Ohrekreis	59	2 723	35,2	113 667	340 559
Stendal	46	1 421	25,6	66 460	127 881
Quedlinburg	96	4 870	33,8	176 783	567 160
Schönebeck	22	1 150	42,6	29 065	178 662
Wernigerode	178	8 759	33,8	362 582	1 051 084
Altmarkkreis Salzwedel	52	2 426	32,5	68 292	253 798
Land insgesamt	1 062	52 460	29,0	2 109 187	5 364 807
Kreisfreie Städte insgesamt	84	7 551	x	438 002	755 988
Landkreise insgesamt	978	44 909	x	1 671 185	4 608 819
Schleswig-Holstein					
Kreisfreie Städte					
Flensburg	21	1 175	36,7	89 978	155 578
Kiel	38	2 844	40,2	222 708	418 587
Lübeck	104	6 695	40,1	426 475	884 681
Neumünster	13	897	33,8	47 562	111 013
Kreise					
Dithmarschen	425	12 035	32,1	206 218	1 214 380
Hzgt. Lauenburg	95	4 145	37,8	150 816	531 893
Nordfriesland	1 877	54 257	36,6	895 041	6 490 075
Ostholstein	1 207	51 260	36,5	962 441	5 738 325
Pinneberg	98	4 122	32,7	177 759	426 894
Plön	252	9 693	32,8	192 659	943 382
Rendsburg-Eckernförde	218	11 336	40,7	282 980	1 555 605
Schleswig-Flensburg	314	10 114	29,4	276 309	958 159
Segeberg	73	4 694	46,5	210 445	749 095
Steinburg	36	957	27,0	39 425	86 194
Stormarn	52	2 065	36,4	138 330	271 120
Land insgesamt	4 823	176 289	36,3	4 319 146	20 534 981
Kreisfreie Städte insgesamt	176	11 611	37,0	786 723	1 569 859
Kreise insgesamt	4 647	164 678	31,6	3 532 423	18 965 122

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte
 und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
2002

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2002			2002	
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	Durchschnittliche Auslastung %		Anzahl	
Thüringen					
Kreisfreie Städte					
Erfurt	49	3 944	36,2	285 790	517 112
Gera	21	1 657	22,3	68 789	133 803
Jena	25	2 174	35,1	140 488	276 750
Suhl	23	1 582	42,0	77 306	240 908
Weimar	37	3 267	35,3	222 207	423 957
Eisenach	35	2 089	31,8	141 282	241 284
Landkreise					
Altenburger Land	30	1 439	21,3	49 335	108 314
Eichsfeld	63	2 199	32,0	66 509	252 317
Gotha	131	7 126	36,2	279 595	937 301
Greiz	54	2 086	19,5	70 018	148 751
Hildburghausen	86	4 125	38,6	111 457	562 901
Ilm-Kreis	106	3 873	24,8	136 667	342 888
Kyffhäuserkreis	43	2 397	33,7	69 675	251 992
Nordhausen	38	1 855	24,4	64 272	167 498
Saale-Holzland-Kreis	54	2 278	40,6	76 382	332 446
Saale-Orla-Kreis	83	3 276	31,1	104 778	354 577
Saalfeld-Rudolstadt	131	5 983	27,2	179 610	569 963
Schmalkalden-Meiningen	148	7 260	30,3	279 864	796 028
Sömmerda	24	859	30,2	43 952	97 967
Sonneberg	58	1 745	25,8	60 124	160 977
Unstrut-Hainich-Kreis	47	1 911	37,3	61 258	257 453
Wartburgkreis	95	3 997	49,2	92 818	683 893
Weimarer Land	60	3 244	36,4	110 578	427 299
Land insgesamt	1 441	70 366	32,9	2 792 754	8 286 379
Kreisfreie Städte insgesamt	190	14 713	34,3	935 862	1 833 814
Landkreise insgesamt	1 251	55 653	32,6	1 856 892	6 452 565
Deutschland ¹⁾					
Insgesamt	54 372	2 508 688	36,2 ²⁾	105 484 413	317 509 965
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet	45 418	2 008 000	36,4 ²⁾	86 361 130	256 881 533
Neue Länder und Berlin-Ost	8 954	500 688	35,3	19 123 283	60 628 432

1) Abweichende Ergebnisse zu anderen tabellen der Beherbergungsstatistik aufgrund nchträglich korrigierter Ergebnisse sowie der Einbeziehung der Kleinbeherbergungsstätten in Rheinland-Pfalz.

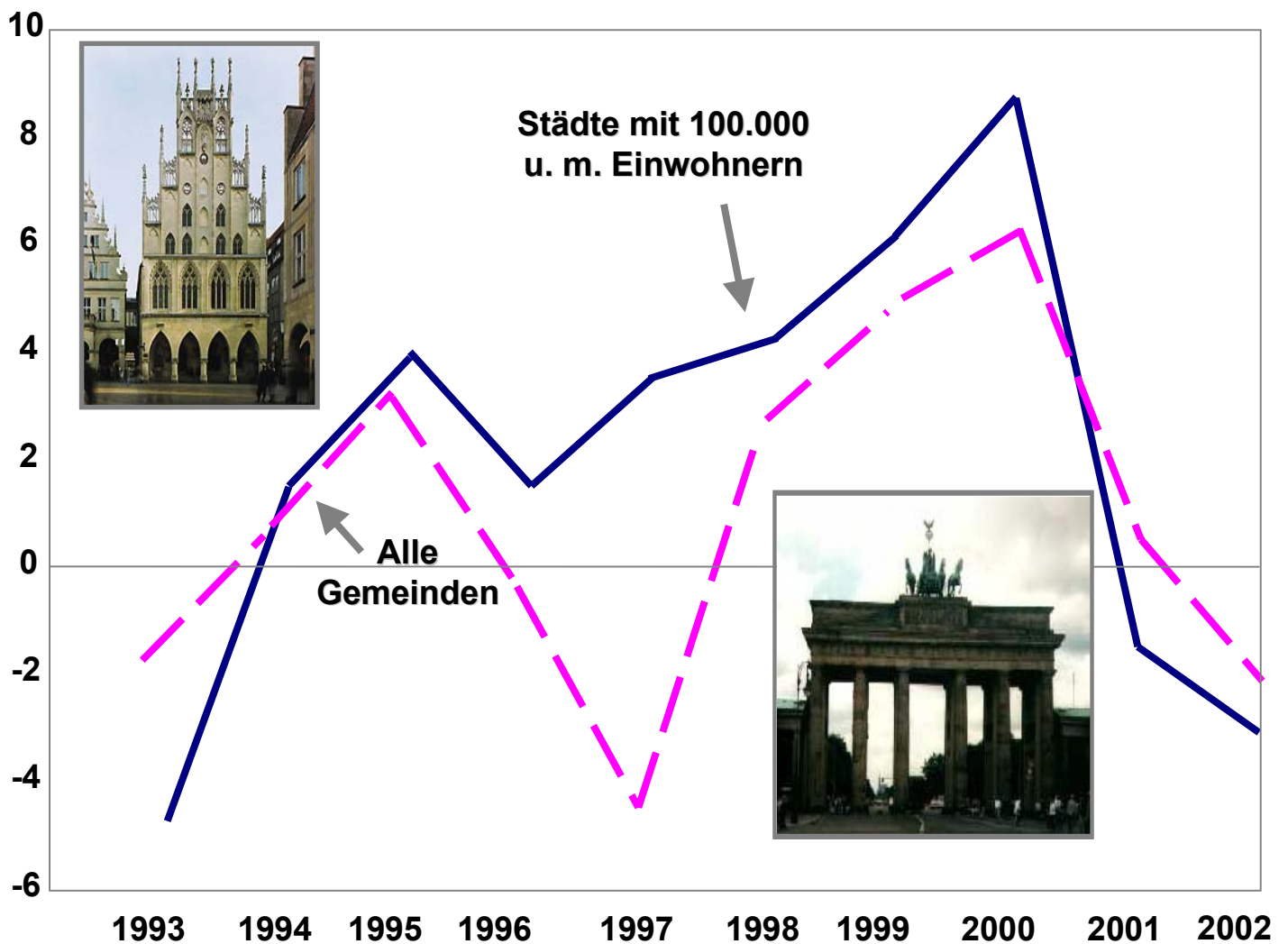
2) Ohne Berücksichtigung der Kleinbeherbergungsstätten aus Rheinland-Pfalz.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Schaubild 9

Städtetourismus

Veränderungsraten der Übernachtungen
in % gegenüber Vorjahr



Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Ankünften** -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
1	Berlin	4 750 107	- 3,6	11 015 564	- 2,9
2	München	3 448 599	- 5,2	6 949 233	- 8,5
3	Hamburg	2 720 255	+ 6,5	5 078 845	+ 6,5
4	Frankfurt am Main	2 313 841	- 4,0	3 985 786	- 7,2
5	Köln	1 825 850	+ 1,6	3 300 456	+ 1,3
6	Düsseldorf	1 302 811	+ 2,6	2 459 615	+ 3,0
7	Stuttgart	1 141 540	- 1,9	2 125 414	- 2,5
8	Dresden	974 573	- 15,3	2 100 021	- 15,8
9	Nürnberg	971 475	- 2,4	1 813 413	- 4,1
10	Leipzig	798 591	+ 1,9	1 487 113	+ 3,7
11	Hannover	686 656	- 0,1	1 220 004	- 2,3
12	Bremen	606 220	- 1,6	1 059 248	- 2,3
13	Heidelberg	501 089	+ 4,8	869 207	+ 4,6
14	Bonn	498 647	- 6,3	987 638	- 6,4
15	Freiburg im Breisgau	471 029	- 3,2	867 689	- 1,6
16	Wiesbaden	444 648	- 4,2	1 019 216	- 4,2
17	Lübeck	426 475	+ 2,0	884 681	+ 1,3
18	Münster	422 341	- 0,6	1 054 326	+ 0,9
19	Rostock	417 263	- 3,7	1 058 129	- 1,9
20	Mainz	413 740	- 5,3	711 932	- 5,8
21	Kassel	403 250	+ 13,9	731 253	+ 13,5
22	Essen	398 001	- 0,7	964 711	+ 0,7
23	Würzburg	377 922	+ 1,5	607 932	- 0,2
24	Dortmund	370 371	+ 6,0	619 372	+ 4,8
25	Mannheim	351 268	- 3,5	696 440	- 6,3
26	Regensburg	346 433	- 2,9	621 706	+ 1,9
27	Trier	338 977	+ 6,7	634 029	+ 5,8
28	Karlsruhe	329 892	- 0,5	625 740	- 1,6
29	Aachen	314 478	- 4,4	701 724	- 3,2
30	Erfurt	285 790	+ 1,0	517 112	+ 0,8
31	Augsburg	261 430	- 4,2	461 649	- 6,1
32	Koblenz	254 626	- 4,0	495 894	- 3,8
33	Potsdam	247 368	- 19,7	551 446	- 17,6
34	Bielefeld	245 461	- 9,3	460 127	- 10,0
35	Bochum	233 222	- 7,1	411 816	- 6,0
36	Magdeburg	230 796	- 9,8	382 955	- 9,5
37	Kiel	222 708	- 1,1	418 587	- 1,1
38	Offenbach am Main	222 665	+ 5,3	415 513	- 3,4
39	Darmstadt	216 750	- 7,8	445 642	- 3,9
40	Braunschweig	213 828	- 2,1	347 962	- 3,5
41	Ulm	212 330	+ 2,2	374 472	- 2,0
42	Wolfsburg	206 977	+ 22,5	372 872	+ 22,1

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Ankünften** -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
43	Saarbrücken	198 271	- 4,9	383 803	- 5,6
44	Erlangen	194 120	+ 3,5	420 802	+ 2,7
45	Chemnitz	191 403	- 5,1	398 211	- 6,9
46	Göttingen	189 849	- 3,0	318 436	- 5,0
47	Neuss	186 314	- 1,2	366 175	- 1,7
48	Osnabrück	172 254	- 3,0	262 907	- 2,7
49	Ingolstadt	167 353	+ 4,9	301 957	0,0
50	Duisburg	161 691	+ 1,7	320 499	- 4,9
51	Jena	140 488	- 5,7	276 750	- 2,0
52	Wuppertal	135 232	- 11,9	297 734	- 8,8
53	Halle	129 753	- 1,7	246 747	+ 3,4
54	Krefeld	128 417	+ 14,2	245 976	+ 8,0
55	Fürth	111 724	+ 3,3	210 909	- 4,4
56	Leverkusen	111 722	+ 1,5	212 817	- 5,9
57	Mönchengladbach	109 154	+ 5,0	201 638	+ 1,5
58	Ludwigshafen	106 840	+ 1,2	207 506	- 1,4
59	Cottbus	100 821	- 9,1	198 843	- 9,7
60	Oberhausen	98 141	- 3,2	172 129	- 3,2
61	Bremerhaven	93 279	+ 1,7	201 637	- 1,7
62	Heilbronn	92 879	- 8,4	170 262	- 8,9
63	Oldenburg	88 757	- 1,1	155 215	- 1,4
64	Bergisch Gladbach	87 265	- 2,1	176 812	- 1,8
65	Mülheim a.d. Ruhr	83 759	+ 1,8	160 390	- 2,1
66	Paderborn	82 365	+ 3,3	160 504	+ 2,0
67	Pforzheim	71 392	- 3,3	139 242	- 5,0
68	Gera	68 789	- 10,7	133 803	- 6,7
69	Hildesheim	68 009	- 2,9	115 784	- 3,9
70	Gelsenkirchen	67 799	- 4,2	120 086	- 11,7
71	Reutlingen	66 261	+ 4,0	132 647	- 1,7
72	Solingen	64 981	- 3,4	131 167	- 8,3
73	Hagen	64 889	- 0,3	119 704	- 6,2
74	Hamm	64 464	- 11,7	105 457	- 9,1
75	Siegen	63 798	+ 0,2	110 582	- 6,2
76	Remscheid	62 303	- 9,9	104 409	- 3,5
77	Moers	58 310	- 1,5	95 062	- 3,6
78	Zwickau	57 932	- 1,8	113 600	- 3,8
79	Recklinghausen	40 842	- 14,7	78 940	- 10,4
80	Salzgitter	38 584	- 13,4	84 471	- 37,8
81	Witten	30 469	- 5,9	62 494	- 4,4
82	Bottrop	29 912	+ 4,0	51 894	- 4,8
83	Herne	20 235	- 13,5	40 469	- 16,0

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Ankünften** in den **Ländern** -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Baden-Württemberg				
Stuttgart	1 141 540	- 1,9	2 125 414	- 2,5
Heidelberg	501 089	+ 4,8	869 207	+ 4,6
Freiburg im Breisgau	471 029	- 3,2	867 689	- 1,6
Mannheim	351 268	- 3,5	696 440	- 6,3
Karlsruhe	329 892	- 0,5	625 740	- 1,6
Ulm	212 330	+ 2,2	374 472	- 2,0
Heilbronn	92 879	- 8,4	170 262	- 8,9
Pforzheim	71 392	- 3,3	139 242	- 5,0
Reutlingen	66 261	+ 4,0	132 647	- 1,7
Bayern				
München	3 448 599	- 5,2	6 949 233	- 8,5
Nürnberg	971 475	- 2,4	1 813 413	- 4,1
Würzburg	377 922	+ 1,5	607 932	- 0,2
Regensburg	346 433	- 2,9	621 706	+ 1,9
Augsburg	261 430	- 4,2	461 649	- 6,1
Erlangen	194 120	+ 3,5	420 802	+ 2,7
Ingolstadt	167 353	+ 4,9	301 957	0,0
Fürth	111 724	+ 3,3	210 909	- 4,4
Berlin	4 750 107	- 3,6	11 015 564	- 2,9
Brandenburg				
Potsdam	247 368	- 19,7	551 446	- 17,6
Cottbus	100 821	- 9,1	198 843	- 9,7
Bremen				
Bremen	606 220	- 1,6	1 059 248	- 2,3
Bremerhaven	93 279	+ 1,7	201 637	- 1,7
Hamburg	2 720 255	+ 6,5	5 078 845	+ 6,5
Hessen				
Frankfurt am Main	2 313 841	- 4,0	3 985 786	- 7,2
Wiesbaden	444 648	- 4,2	1 019 216	- 4,2
Kassel	403 250	+ 13,9	731 253	+ 13,5
Darmstadt	216 750	- 7,8	445 642	- 3,9
Offenbach am Main	222 665	+ 5,3	415 513	- 3,4
Mecklenburg-Vorpommern				
Rostock	417 263	- 3,7	1 058 129	- 1,9
Niedersachsen				
Hannover	686 656	- 0,1	1 220 004	- 2,3
Braunschweig	213 828	- 2,1	347 962	- 3,5
Wolfsburg	206 977	+ 22,5	372 872	+ 22,1
Göttingen	189 849	- 3,0	318 436	- 5,0
Osnabrück	172 254	- 3,0	262 907	- 2,7
Oldenburg	88 757	- 1,1	155 215	- 1,4
Hildesheim	68 009	- 2,9	115 784	- 3,9
Salzgitter	38 584	- 13,4	84 471	- 37,8

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Ankünften** in den **Ländern** -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Nordrhein-Westfalen				
Köln	1 825 850	+ 1,6	3 300 456	+ 1,3
Düsseldorf	1 302 811	+ 2,6	2 459 615	+ 3,0
Bonn	498 647	- 6,3	987 638	- 6,4
Münster	422 341	- 0,6	1 054 326	+ 0,9
Essen	398 001	- 0,7	964 711	+ 0,7
Dortmund	370 371	+ 6,0	619 372	+ 4,8
Aachen	314 478	- 4,4	701 724	- 3,2
Bielefeld	245 461	- 9,3	460 127	- 10,0
Bochum	233 222	- 7,1	411 816	- 6,0
Neuss	186 314	- 1,2	366 175	- 1,7
Duisburg	161 691	+ 1,7	320 499	- 4,9
Wuppertal	135 232	- 11,9	297 734	- 8,8
Krefeld	128 417	+ 14,2	245 976	+ 8,0
Leverkusen	111 722	+ 1,5	212 817	- 5,9
Mönchengladbach	109 154	+ 5,0	201 638	+ 1,5
Oberhausen	98 141	- 3,2	172 129	- 3,2
Bergisch Gladbach	87 265	- 2,1	176 812	- 1,8
Mülheim a.d. Ruhr	83 759	+ 1,8	160 390	- 2,1
Paderborn	82 365	+ 3,3	160 504	+ 2,0
Gelsenkirchen	67 799	- 4,2	120 086	- 11,7
Solingen	64 981	- 3,4	131 167	- 8,3
Hagen	64 889	- 0,3	119 704	- 6,2
Hamm	64 464	- 11,7	105 457	- 9,1
Siegen	63 798	+ 0,2	110 582	- 6,2
Remscheid	62 303	- 9,9	104 409	- 3,5
Moers	58 310	- 1,5	95 062	- 3,6
Recklinghausen	40 842	- 14,7	78 940	- 10,4
Witten	30 469	- 5,9	62 494	- 4,4
Bottrop	29 912	+ 4,0	51 894	- 4,8
Herne	20 235	- 13,5	40 469	- 16,0
Rheinland-Pfalz				
Mainz	413 740	- 5,3	711 932	- 5,8
Trier	338 977	+ 6,7	634 029	+ 5,8
Koblenz	254 626	- 4,0	495 894	- 3,8
Ludwigshafen	106 840	+ 1,2	207 506	- 1,4
Saarland				
Saarbrücken	198 271	- 4,9	383 803	- 5,6
Sachsen				
Dresden	974 573	- 15,3	2 100 021	- 15,8
Leipzig	798 591	+ 1,9	1 487 113	+ 3,7
Chemnitz	191 403	- 5,1	398 211	- 6,9
Zwickau	57 932	- 1,8	113 600	- 3,8
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	230 796	- 9,8	382 955	- 9,5
Halle	129 753	- 1,7	246 747	+ 3,4
Schleswig-Holstein				
Lübeck	426 475	+ 2,0	884 681	+ 1,3
Kiel	222 708	- 1,1	418 587	- 1,1
Thüringen				
Erfurt	285 790	+ 1,0	517 112	+ 0,8
Jena	140 488	- 5,7	276 750	- 2,0
Gera	68 789	- 10,7	133 803	- 6,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Übernachtungen** -

Rang	Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
		Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
1	Berlin	11 015 564	- 2,9	4 750 107	- 3,6
2	München	6 949 233	- 8,5	3 448 599	- 5,2
3	Hamburg	5 078 845	+ 6,5	2 720 255	+ 6,5
4	Frankfurt am Main	3 985 786	- 7,2	2 313 841	- 4,0
5	Köln	3 300 456	+ 1,3	1 825 850	+ 1,6
6	Düsseldorf	2 459 615	+ 3,0	1 302 811	+ 2,6
7	Stuttgart	2 125 414	- 2,5	1 141 540	- 1,9
8	Dresden	2 100 021	- 15,8	974 573	- 15,3
9	Nürnberg	1 813 413	- 4,1	971 475	- 2,4
10	Leipzig	1 487 113	+ 3,7	798 591	+ 1,9
11	Hannover	1 220 004	- 2,3	686 656	- 0,1
12	Bremen	1 059 248	- 2,3	606 220	- 1,6
13	Rostock	1 058 129	- 1,9	417 263	- 3,7
14	Münster	1 054 326	+ 0,9	422 341	- 0,6
15	Wiesbaden	1 019 216	- 4,2	444 648	- 4,2
16	Bonn	987 638	- 6,4	498 647	- 6,3
17	Essen	964 711	+ 0,7	398 001	- 0,7
18	Lübeck	884 681	+ 1,3	426 475	+ 2,0
19	Heidelberg	869 207	+ 4,6	501 089	+ 4,8
20	Freiburg im Breisgau	867 689	- 1,6	471 029	- 3,2
21	Kassel	731 253	+ 13,5	403 250	+ 13,9
22	Mainz	711 932	- 5,8	413 740	- 5,3
23	Aachen	701 724	- 3,2	314 478	- 4,4
24	Mannheim	696 440	- 6,3	351 268	- 3,5
25	Trier	634 029	+ 5,8	338 977	+ 6,7
26	Karlsruhe	625 740	- 1,6	329 892	- 0,5
27	Regensburg	621 706	+ 1,9	346 433	- 2,9
28	Dortmund	619 372	+ 4,8	370 371	+ 6,0
29	Würzburg	607 932	- 0,2	377 922	+ 1,5
30	Potsdam	551 446	- 17,6	247 368	- 19,7
31	Erfurt	517 112	+ 0,8	285 790	+ 1,0
32	Koblenz	495 894	- 3,8	254 626	- 4,0
33	Augsburg	461 649	- 6,1	261 430	- 4,2
34	Bielefeld	460 127	- 10,0	245 461	- 9,3
35	Darmstadt	445 642	- 3,9	216 750	- 7,8
36	Erlangen	420 802	+ 2,7	194 120	+ 3,5
37	Kiel	418 587	- 1,1	222 708	- 1,1
38	Offenbach am Main	415 513	- 3,4	222 665	+ 5,3
39	Bochum	411 816	- 6,0	233 222	- 7,1
40	Chemnitz	398 211	- 6,9	191 403	- 5,1
41	Saarbrücken	383 803	- 5,6	198 271	- 4,9
42	Magdeburg	382 955	- 9,5	230 796	- 9,8

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Übernachtungen** -

Rang	Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
		Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
43	Ulm	374 472	- 2,0	212 330	+ 2,2
44	Wolfsburg	372 872	+ 22,1	206 977	+ 22,5
45	Neuss	366 175	- 1,7	186 314	- 1,2
46	Braunschweig	347 962	- 3,5	213 828	- 2,1
47	Duisburg	320 499	- 4,9	161 691	+ 1,7
48	Göttingen	318 436	- 5,0	189 849	- 3,0
49	Ingolstadt	301 957	0,0	167 353	+ 4,9
50	Wuppertal	297 734	- 8,8	135 232	- 11,9
51	Jena	276 750	- 2,0	140 488	- 5,7
52	Osnabrück	262 907	- 2,7	172 254	- 3,0
53	Halle	246 747	+ 3,4	129 753	- 1,7
54	Krefeld	245 976	+ 8,0	128 417	+ 14,2
55	Leverkusen	212 817	- 5,9	111 722	+ 1,5
56	Fürth	210 909	- 4,4	111 724	+ 3,3
57	Ludwigshafen	207 506	- 1,4	106 840	+ 1,2
58	Mönchengladbach	201 638	+ 1,5	109 154	+ 5,0
59	Bremerhaven	201 637	- 1,7	93 279	+ 1,7
60	Cottbus	198 843	- 9,7	100 821	- 9,1
61	Bergisch Gladbach	176 812	- 1,8	87 265	- 2,1
62	Oberhausen	172 129	- 3,2	98 141	- 3,2
63	Heilbronn	170 262	- 8,9	92 879	- 8,4
64	Paderborn	160 504	+ 2,0	82 365	+ 3,3
65	Mülheim a.d. Ruhr	160 390	- 2,1	83 759	+ 1,8
66	Oldenburg	155 215	- 1,4	88 757	- 1,1
67	Pforzheim	139 242	- 5,0	71 392	- 3,3
68	Gera	133 803	- 6,7	68 789	- 10,7
69	Reutlingen	132 647	- 1,7	66 261	+ 4,0
70	Solingen	131 167	- 8,3	64 981	- 3,4
71	Gelsenkirchen	120 086	- 11,7	67 799	- 4,2
72	Hagen	119 704	- 6,2	64 889	- 0,3
73	Hildesheim	115 784	- 3,9	68 009	- 2,9
74	Zwickau	113 600	- 3,8	57 932	- 1,8
75	Siegen	110 582	- 6,2	63 798	+ 0,2
76	Hamm	105 457	- 9,1	64 464	- 11,7
77	Remscheid	104 409	- 3,5	62 303	- 9,9
78	Moers	95 062	- 3,6	58 310	- 1,5
79	Salzgitter	84 471	- 37,8	38 584	- 13,4
80	Recklinghausen	78 940	- 10,4	40 842	- 14,7
81	Witten	62 494	- 4,4	30 469	- 5,9
82	Bottrop	51 894	- 4,8	29 912	+ 4,0
83	Herne	40 469	- 16,0	20 235	- 13,5

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Übernachtungen** in den **Ländern** -

Land Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Baden-Württemberg				
Stuttgart	2 125 414	- 2,5	1 141 540	- 1,9
Heidelberg	869 207	+ 4,6	501 089	+ 4,8
Freiburg im Breisgau	867 689	- 1,6	471 029	- 3,2
Mannheim	696 440	- 6,3	351 268	- 3,5
Karlsruhe	625 740	- 1,6	329 892	- 0,5
Ulm	374 472	- 2,0	212 330	+ 2,2
Heilbronn	170 262	- 8,9	92 879	- 8,4
Pforzheim	139 242	- 5,0	71 392	- 3,3
Reutlingen	132 647	- 1,7	66 261	+ 4,0
Bayern				
München	6 949 233	- 8,5	3 448 599	- 5,2
Nürnberg	1 813 413	- 4,1	971 475	- 2,4
Regensburg	621 706	+ 1,9	346 433	- 2,9
Würzburg	607 932	- 0,2	377 922	+ 1,5
Augsburg	461 649	- 6,1	261 430	- 4,2
Erlangen	420 802	+ 2,7	194 120	+ 3,5
Ingolstadt	301 957	0,0	167 353	+ 4,9
Fürth	210 909	- 4,4	111 724	+ 3,3
Berlin	11 015 564	- 2,9	4 750 107	- 3,6
Brandenburg				
Potsdam	551 446	- 17,6	247 368	- 19,7
Cottbus	198 843	- 9,7	100 821	- 9,1
Bremen				
Bremen	1 059 248	- 2,3	606 220	- 1,6
Bremerhaven	201 637	- 1,7	93 279	+ 1,7
Hamburg	5 078 845	+ 6,5	2 720 255	+ 6,5
Hessen				
Frankfurt am Main	3 985 786	- 7,2	2 313 841	- 4,0
Wiesbaden	1 019 216	- 4,2	444 648	- 4,2
Kassel	731 253	+ 13,5	403 250	+ 13,9
Darmstadt	445 642	- 3,9	216 750	- 7,8
Offenbach am Main	415 513	- 3,4	222 665	+ 5,3
Mecklenburg-Vorpommern				
Rostock	1 058 129	- 1,9	417 263	- 3,7
Niedersachsen				
Hannover	1 220 004	- 2,3	686 656	- 0,1
Wolfsburg	372 872	+ 22,1	206 977	+ 22,5
Braunschweig	347 962	- 3,5	213 828	- 2,1
Göttingen	318 436	- 5,0	189 849	- 3,0
Osnabrück	262 907	- 2,7	172 254	- 3,0
Oldenburg	155 215	- 1,4	88 757	- 1,1
Hildesheim	115 784	- 3,9	68 009	- 2,9
Salzgitter	84 471	- 37,8	38 584	- 13,4

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 in Städten ab 100 000 Einwohnern
- Rangliste nach **Übernachtungen** in den **Ländern** -

Land Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Nordrhein-Westfalen				
Köln	3 300 456	+ 1,3	1 825 850	+ 1,6
Düsseldorf	2 459 615	+ 3,0	1 302 811	+ 2,6
Münster	1 054 326	+ 0,9	422 341	- 0,6
Bonn	987 638	- 6,4	498 647	- 6,3
Essen	964 711	+ 0,7	398 001	- 0,7
Aachen	701 724	- 3,2	314 478	- 4,4
Dortmund	619 372	+ 4,8	370 371	+ 6,0
Bielefeld	460 127	- 10,0	245 461	- 9,3
Bochum	411 816	- 6,0	233 222	- 7,1
Neuss	366 175	- 1,7	186 314	- 1,2
Duisburg	320 499	- 4,9	161 691	+ 1,7
Wuppertal	297 734	- 8,8	135 232	- 11,9
Krefeld	245 976	+ 8,0	128 417	+ 14,2
Leverkusen	212 817	- 5,9	111 722	+ 1,5
Mönchengladbach	201 638	+ 1,5	109 154	+ 5,0
Bergisch Gladbach	176 812	- 1,8	87 265	- 2,1
Oberhausen	172 129	- 3,2	98 141	- 3,2
Paderborn	160 504	+ 2,0	82 365	+ 3,3
Mülheim a.d. Ruhr	160 390	- 2,1	83 759	+ 1,8
Solingen	131 167	- 8,3	64 981	- 3,4
Gelsenkirchen	120 086	- 11,7	67 799	- 4,2
Hagen	119 704	- 6,2	64 889	- 0,3
Siegen	110 582	- 6,2	63 798	+ 0,2
Hamm	105 457	- 9,1	64 464	- 11,7
Remscheid	104 409	- 3,5	62 303	- 9,9
Moers	95 062	- 3,6	58 310	- 1,5
Recklinghausen	78 940	- 10,4	40 842	- 14,7
Witten	62 494	- 4,4	30 469	- 5,9
Bottrop	51 894	- 4,8	29 912	+ 4,0
Herne	40 469	- 16,0	20 235	- 13,5
Rheinland-Pfalz				
Mainz	711 932	- 5,8	413 740	- 5,3
Trier	634 029	+ 5,8	338 977	+ 6,7
Koblenz	495 894	- 3,8	254 626	- 4,0
Ludwigshafen	207 506	- 1,4	106 840	+ 1,2
Saarland				
Saarbrücken	383 803	- 5,6	198 271	- 4,9
Sachsen				
Dresden	2 100 021	- 15,8	974 573	- 15,3
Leipzig	1 487 113	+ 3,7	798 591	+ 1,9
Chemnitz	398 211	- 6,9	191 403	- 5,1
Zwickau	113 600	- 3,8	57 932	- 1,8
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	382 955	- 9,5	230 796	- 9,8
Halle	246 747	+ 3,4	129 753	- 1,7
Schleswig-Holstein				
Lübeck	884 681	+ 1,3	426 475	+ 2,0
Kiel	418 587	- 1,1	222 708	- 1,1
Thüringen				
Erfurt	517 112	+ 0,8	285 790	+ 1,0
Jena	276 750	- 2,0	140 488	- 5,7
Gera	133 803	- 6,7	68 789	- 10,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.17 Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2002

Rang	Inländische Gäste			Ausländische Gäste			Gäste insgesamt		
	Gemeinde	Ankünfte		Gemeinde	Ankünfte		Gemeinde	Ankünfte	
		Anzahl	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾
1	Berlin	3 550 277	- 5,7	München	1 417 725	- 4,1	Berlin	4 750 107	- 3,6
2	Hamburg	2 184 933	+ 8,1	Berlin	1 199 830	+ 3,2	München	3 448 599	- 5,2
3	München	2 030 874	- 5,9	Frankfurt a. M.	1 125 588	- 4,9	Hamburg	2 720 255	+ 6,5
4	Köln	1 285 774	+ 1,9	Köln	540 076	+ 0,9	Frankfurt a. M.	2 313 841	- 4,0
5	Frankfurt a. M.	1 188 253	- 3,1	Hamburg	535 322	+ 0,4	Köln	1 825 850	+ 1,6
6	Stuttgart	884 997	- 3,3	Düsseldorf	470 637	+ 5,2	Düsseldorf	1 302 811	+ 2,6
7	Dresden	838 693	- 15,6	Stuttgart	256 543	+ 3,5	Stuttgart	1 141 540	- 1,9
8	Düsseldorf	832 174	+ 1,2	Nürnberg	254 877	+ 3,6	Dresden	974 573	- 15,3
9	Nürnberg	716 598	- 4,3	Heidelberg	220 375	- 4,8	Nürnberg	971 475	- 2,4
10	Leipzig	706 914	+ 0,8	Rothenburg o.d.T.	160 935	- 8,8	Leipzig	798 591	+ 1,9
11	Hannover	535 245	+ 0,7	Mainz	152 701	- 14,2	Hannover	686 656	- 0,1
12	Bremen	488 673	- 2,3	Hannover	151 411	- 3,2	Bremen	606 220	- 1,6
13	Bonn	421 022	- 6,4	Lübeck	136 649	+ 11,3	Heidelberg	501 089	+ 4,8
14	Münster	384 273	- 0,8	Dresden	135 880	- 13,4	Bonn	498 647	- 6,3
15	Rostock	360 094	- 3,1	Freiburg im Breisgau	127 293	- 6,1	Freiburg im Breisgau	471 029	- 3,2
16	Freiburg im Breisgau	343 736	- 2,1	Bremen	117 547	+ 1,4	Wiesbaden	444 648	- 4,2
17	Essen	330 144	- 1,4	Wiesbaden	116 476	- 3,9	Lübeck	426 475	+ 2,0
18	Wiesbaden	328 172	- 4,3	Oberding	97 229	+ 9,8	Münster	422 341	- 0,6
19	Kassel	325 026	+ 10,8	Trier	94 612	+ 0,5	Rostock	417 263	- 3,7
20	Dortmund	316 234	+ 4,4	Leipzig	91 677	+ 11,0	Mainz	413 740	- 5,3
21	Würzburg	301 394	+ 0,1	Offenbach a.M.	88 183	+ 21,0	Essen	398 001	- 0,7
22	Binz	299 107	+ 10,4	Rüdesheim a. Rh.	84 475	- 2,0	Würzburg	377 922	+ 1,5
23	Lübeck	289 826	- 1,8	Medebach	81 093	+ 3,5	Dortmund	370 371	+ 6,0
24	Heidelberg	280 714	+ 4,8	Baden-Baden	80 108	- 0,5	Mannheim	351 268	- 3,5
25	Regensburg	273 973	- 2,3	Mannheim	78 522	- 5,8	Regensburg	346 433	- 2,9
26	Willingen	273 076	+ 7,5	Kassel	78 224	+ 28,9	Trier	338 977	+ 6,7
27	Mannheim	272 746	- 2,9	Bonn	77 625	- 5,9	Karlsruhe	329 892	- 0,5
28	Erfurt	264 144	+ 0,1	Würzburg	76 528	+ 7,6	Aachen	314 478	- 4,4
29	Karlsruhe	263 062	- 0,3	Aachen	73 215	- 0,3	Willingen	313 310	+ 6,6
30	Oberstdorf	262 788	+ 4,5	Regensburg	72 460	- 5,3	Binz	306 614	+ 11,4
31	Mainz	261 039	+ 0,8	Koblenz	69 397	- 9,0	Erfurt	285 790	+ 1,0
32	Trier	244 365	+ 9,2	Füssen	67 935	+ 1,4	Rothenburg o.d.T.	284 978	- 6,5
33	Aachen	241 263	- 5,5	Essen	67 857	+ 3,1	Oberstdorf	278 064	+ 4,8
34	Cuxhaven	231 948	- 0,1	Karlsruhe	66 830	- 1,2	Augsburg	261 430	- 4,2
35	Potsdam	227 431	- 21,3	Augsburg	65 245	- 8,0	Koblenz	254 626	- 4,0
36	Kühlungsborn	220 945	+ 8,9	Rust	64 913	+ 21,1	Potsdam	247 368	- 19,7
37	Bad Füssing	216 517	- 1,2	Garmisch-Partenk.	64 490	- 1,4	Bielefeld	245 461	- 9,3
38	Bielefeld	213 570	- 10,9	Darmstadt	63 787	- 0,4	Baden-Baden	243 517	- 2,3
39	Magdeburg	206 916	- 10,5	Gunderath	62 087	+ 12,4	Cuxhaven	235 444	- 0,1
40	Bochum	204 850	- 8,8	Passau	58 291	+ 3,7	Garmisch-Partenk.	234 135	+ 1,0
41	Augsburg	196 185	- 2,9	Rostock	57 169	- 7,3	Passau	233 282	- 0,3
42	Norderney	195 023	- 2,4	Dortmund	54 137	+ 16,7	Bochum	233 222	- 7,1
43	Weimar	193 741	- 6,0	Kiel	50 481	- 2,1	Magdeburg	230 796	- 9,8
44	Goslar	191 736	- 1,4	Kelsterbach	49 183	+ 6,3	Winterberg	230 193	- 1,7
45	Winterberg	187 393	- 0,2	Ulm	48 892	+ 4,4	Goslar	227 527	- 0,4
46	Timmendorfer Strand	186 611	- 9,4	Sindelfingen	48 387	+ 10,0	Kiel	222 708	- 1,1
47	Koblenz	185 229	- 2,0	Mörfelden-Walldorf	48 273	+ 75,6	Offenbach a.M.	222 665	+ 5,3
48	Braunschweig	175 708	- 1,6	Schwangau	47 168	- 2,1	Weimar	222 207	- 5,4
49	Passau	174 991	- 1,6	Erlangen	45 949	+ 2,5	Kühlungsborn	221 935	+ 8,9
50	Wolfsburg	174 481	+ 23,2	Neuss	44 622	+ 4,4	Bad Füssing	219 691	- 1,3
51	Chemnitz	173 397	- 6,1	Winterberg	42 800	- 8,0	Darmstadt	216 750	- 7,8
52	Kiel	172 227	- 0,8	Ingolstadt	42 461	+ 9,8	Braunschweig	213 828	- 2,1
53	Saarbrücken	172 168	- 2,9	Willingen	40 234	+ 1,3	Ulm	212 330	+ 2,2
54	Garmisch-Partenk.	169 645	+ 2,0	Freising	38 802	- 6,6	Oberding	207 760	- 4,8
55	Friedrichshafen	166 003	+ 9,9	Langenhagen	38 609	- 8,5	Wolfsburg	206 977	+ 22,5
56	Ulm	163 438	+ 1,6	Braunschweig	38 120	- 4,3	Füssen	203 793	+ 0,5
57	Baden-Baden	163 409	- 3,1	Münster	38 068	+ 2,5	Saarbrücken	198 271	- 4,9
58	Göttingen	160 671	- 3,1	Ratingen	36 186	+ 2,9	Norderney	195 551	- 2,3
59	Bad Kissingen	159 612	- 23,1	Raunheim	36 043	+ 6,6	Erlangen	194 120	+ 3,5
60	Schwerin	157 925	+ 1,3	Kirchheim	35 857	- 16,5	Medebach	193 290	- 5,3
61	Heringsdorf	157 652	- 0,8	Goslar	35 791	+ 5,4	Friedrichshafen	193 092	+ 10,0
62	Borkum	157 057	+ 3,8	Ludwigshafen	35 590	- 0,3	Chemnitz	191 403	- 5,1
63	Bad Neuenahr-Ahrw.	155 482	- 8,2	Boppard	34 033	- 16,9	Timmendorfer Strand	190 073	- 9,5
64	Braunlage	154 655	- 1,6	Cochem	33 539	+ 7,5	Göttingen	189 849	- 3,0
65	Darmstadt	152 963	- 10,5	Lindau	33 022	- 0,2	Neuss	186 314	- 1,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.18 Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2002

Rang	Inländische Gäste			Ausländische Gäste			Gäste insgesamt		
	Gemeinde	Übernachtungen		Gemeinde	Übernachtungen		Gemeinde	Übernachtungen	
		Anzahl	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾
1	Berlin	7 795 373	- 6,3	Berlin	3 220 191	+ 6,3	Berlin	11 015 564	- 2,9
2	Hamburg	3 997 597	+ 8,3	München	2 984 856	- 7,6	München	6 949 233	- 8,5
3	München	3 964 377	- 9,1	Frankfurt a. M.	1 992 173	- 6,6	Hamburg	5 078 845	+ 6,5
4	Bad Füssing	2 590 034	- 5,0	Köln	1 082 956	+ 0,4	Frankfurt a. M.	3 985 786	- 7,2
5	Köln	2 217 500	+ 1,8	Hamburg	1 081 248	+ 0,4	Köln	3 300 456	+ 1,3
6	Frankfurt a. M.	1 993 613	- 7,9	Düsseldorf	999 946	+ 6,5	Bad Füssing	2 609 038	- 5,1
7	Dresden	1 808 253	- 16,3	Stuttgart	538 283	+ 0,3	Düsseldorf	2 459 615	+ 3,0
8	Oberstdorf	1 779 877	- 0,1	Nürnberg	490 567	- 0,2	Stuttgart	2 125 414	- 2,5
9	Binz	1 766 736	+ 7,4	Medebach	363 625	+ 1,7	Dresden	2 100 021	- 15,8
10	Stuttgart	1 587 131	- 3,4	Heidelberg	353 301	+ 6,0	Oberstdorf	1 868 023	0,0
11	Düsseldorf	1 459 669	+ 0,6	Gunderath	314 192	+ 27,5	Nürnberg	1 813 413	- 4,1
12	Borkum	1 356 436	- 3,1	Hannover	306 517	- 8,3	Binz	1 790 914	+ 7,8
13	Bad Wildungen	1 355 517	- 0,2	Dresden	291 768	- 12,4	Leipzig	1 487 113	+ 3,7
14	Norderney	1 349 713	- 3,5	Mainz	253 151	- 11,5	Bad Kissingen	1 386 422	- 11,1
15	Bad Kissingen	1 345 814	- 10,1	Wiesbaden	229 584	- 3,7	Bad Wildungen	1 367 145	- 0,4
16	Nürnberg	1 322 846	- 5,4	Lübeck	229 582	+ 11,3	Borkum	1 359 597	- 3,0
17	Leipzig	1 302 211	+ 2,9	Bremen	221 733	- 4,9	Nordemey	1 352 894	- 3,4
18	Cuxhaven	1 298 186	- 3,5	Freiburg im Breisgau	220 427	- 2,9	Cuxhaven	1 308 982	- 3,4
19	St. Peter-Ording	1 225 354	- 1,0	Rothenburg o. d. T.	198 538	- 9,1	St. Peter-Ording	1 227 787	- 0,9
20	Kühlungsborn	1 217 868	+ 13,0	Bonn	189 923	- 12,7	Kühlungsborn	1 221 653	+ 13,0
21	Westerland	1 126 987	- 1,2	Leipzig	184 902	+ 9,9	Hannover	1 220 004	- 2,3
22	Münster	984 642	+ 0,9	Rüdesheim a. Rh.	175 162	+ 4,3	Westerland	1 129 418	- 1,3
23	Rostock	965 121	- 0,4	Trier	173 795	- 1,1	Bremen	1 059 248	- 2,3
24	Bad Oeynhausen	939 308	- 4,2	Baden-Baden	172 371	+ 2,8	Rostock	1 058 129	- 1,9
25	Timmendorfer Strand	921 369	+ 1,1	Garmisch-Partenk.	170 340	+ 0,8	Münster	1 054 326	+ 0,9
26	Hannover	913 487	- 0,1	Essen	169 749	+ 9,7	Willingen	1 028 825	+ 3,3
27	Bad Griesbach i. Rottal	897 614	- 6,7	Mannheim	166 258	- 11,9	Wiesbaden	1 019 216	- 4,2
28	Heringsdorf	894 666	+ 0,1	Offenbach a. M.	164 754	+ 4,9	Bonn	987 638	- 6,4
29	Willingen	884 345	+ 3,1	Winterberg	164 469	- 8,7	Bad Griesbach i. Rottal	970 313	- 4,4
30	Bad Salzuflen	883 697	- 6,3	Leiwien	156 722	+ 0,3	Essen	964 711	+ 0,7
31	Bremen	837 515	- 1,5	Stadtkyll	153 565	+ 1,0	Bad Oeynhausen	959 507	- 4,1
32	Groemitz	837 454	+ 3,2	Willingen	144 480	+ 4,4	Timmendorfer Strand	931 696	+ 1,3
33	Büsum	804 040	- 6,9	Aachen	141 314	+ 9,5	Heringsdorf	898 742	+ 0,1
34	Bonn	797 715	- 4,8	Kell am See	139 865	- 1,4	Bad Salzuflen	896 218	- 6,4
35	Essen	794 962	- 1,1	Darmstadt	136 066	+ 0,4	Lübeck	884 681	+ 1,3
36	Wiesbaden	789 632	- 4,4	Karlsruhe	132 311	- 0,5	Heidelberg	869 207	+ 4,6
37	Langeoog	782 661	- 0,3	Kröv	130 786	- 0,2	Freiburg im Breisgau	867 689	- 1,6
38	Bad Driburg	763 698	+ 0,6	Regensburg	129 326	+ 0,3	Medebach	840 809	- 7,2
39	Oberstaufen	736 474	+ 4,7	Kassel	126 351	+ 37,0	Groemitz	839 174	+ 3,3
40	Bad Wörishofen	721 321	- 15,8	Sindelfingen	125 516	+ 9,1	Garmisch-Partenk.	830 953	- 1,0
41	XXX ²⁾	Erlangen	125 010	+ 8,6	Winterberg	825 457	- 3,7
42	Haren (Ems)	696 605	+ 1,4	Koblenz	122 610	- 1,6	Oberstaufen	821 974	+ 3,2
43	Bodenmais	694 431	+ 0,7	Augsburg	120 116	- 12,1	Büsum	805 711	- 6,9
44	Boltenhagen	684 484	+ 8,0	Würzburg	119 542	+ 7,4	Langeoog	784 387	- 0,3
45	Baiersbronn	681 830	- 5,0	Oberding	118 991	+ 5,8	Bad Driburg	767 149	+ 0,5
46	Bad Hindelang	679 288	- 3,6	Saarburg	112 928	+ 9,2	XXX ²⁾
47	Bad Birnbach	677 110	- 8,8	Dortmund	101 090	+ 14,7	Baiersbronn	744 625	- 3,4
48	Bad Pyrmont	674 762	- 0,4	Goslar	99 208	+ 9,0	Füssen	736 506	- 7,9
49	XXX ²⁾	Neuss	98 574	+ 7,9	Kassel	731 253	+ 13,5
50	Bad Reichenhall	665 428	- 7,9	Ulm	95 773	+ 2,9	Bad Wörishofen	724 708	- 18,9
51	Winterberg	660 988	- 2,3	Füssen	94 849	- 0,3	Mainz	711 932	- 5,8
52	Garmisch-Partenk.	660 613	- 1,5	Rostock	93 008	- 15,0	Haren (Ems)	710 067	+ 0,9
53	Lübeck	655 099	- 1,8	Boppard	90 211	- 12,7	XXX ²⁾
54	Braunlage	650 790	- 4,0	Ratingen	88 325	+ 6,4	Bodenmais	704 859	+ 0,9
55	Schönau a. Königssee	649 729	+ 4,1	Oberstdorf	88 146	+ 2,4	Aachen	701 724	- 3,2
56	Wangerland	648 609	+ 0,8	Oberstaufen	85 500	- 7,8	Braunlage	700 047	- 2,8
57	Freiburg im Breisgau	647 262	- 1,2	Kiel	85 334	- 4,5	Baden-Baden	699 956	- 0,9
58	Juist	644 947	- 2,3	Cochem	84 995	+ 0,6	Schmalteberg	699 849	- 1,9
59	Füssen	641 657	- 9,0	Rust	82 514	+ 17,1	Bad Hindelang	697 369	- 3,7
60	Sellin	637 828	+ 7,5	Titisee-Neustadt	77 055	+ 8,0	Mannheim	696 440	- 6,3
61	Bad Elster	637 788	- 3,5	XXX ²⁾	Bad Reichenhall	689 704	- 8,2
62	Bad Neuenahr-Ahrw.	628 943	- 2,5	Ingolstadt	76 328	+ 1,9	Boltenhagen	686 621	+ 8,0
63	Wyk auf Föhr	627 964	+ 2,4	Wolfsburg	73 958	+ 24,2	Bad Pyrmont	686 015	- 0,7
64	Schmallenberg	625 911	- 2,0	Schmallenberg	73 938	- 0,7	Bad Birnbach	682 630	- 8,7
65	Kassel	604 902	+ 9,6	Passau	73 761	- 3,5	Schönau a. Königssee	674 351	+ 3,5

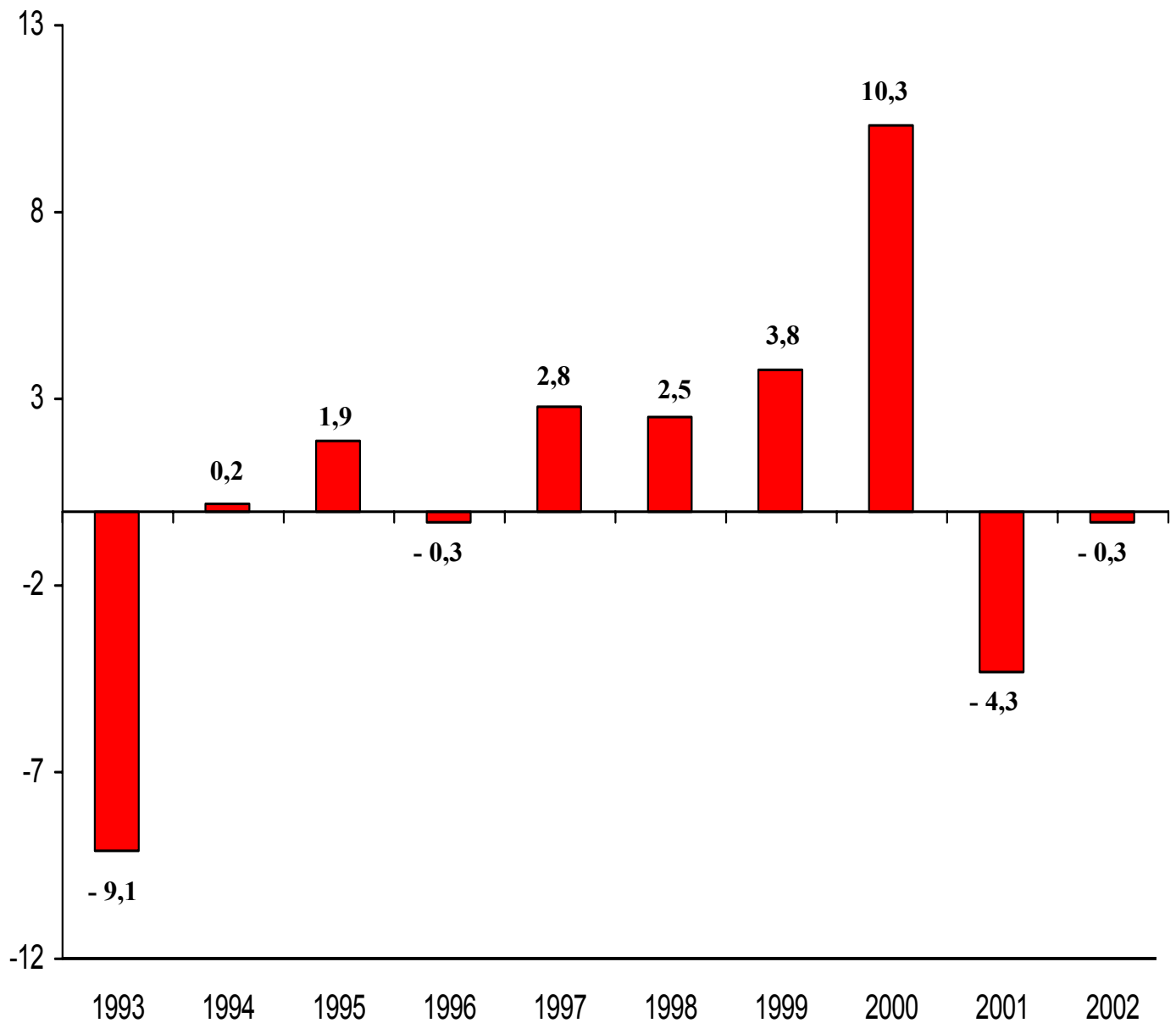
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) Angabe für diese Gemeinden unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Schaubild 10

**Entwicklung der Übernachtungen
ausländischer Gäste 1993 - 2002**



Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Baltische Staaten zusammen	–	106 396	290 117
darunter in den Gemeinden:			
Bad Füssing	Bayern	2 886	17 144
Sankt Englmar	Bayern	2 283	14 245
München	Bayern	5 875	13 096
Bodenmais	Bayern	1 735	10 428
Belgien zusammen	–	655 752	1 579 598
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	26 591	70 089
Köln	Nordrhein-Westfalen	21 091	33 938
München	Bayern	17 415	33 295
Biersdorf am See	Rheinland-Pfalz	8 704	28 886
Simmerath	Nordrhein-Westfalen	8 782	25 520
Cochem	Rheinland-Pfalz	9 079	24 642
Frankfurt am Main	Hessen	13 357	23 326
Hamburg	Hamburg	11 557	20 555
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	11 914	19 065
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	5 005	18 337
Daun	Rheinland-Pfalz	5 752	18 061
Gunderath	Rheinland-Pfalz	4 129	16 946
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	2 978	15 620
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	3 807	15 576
Trier	Rheinland-Pfalz	8 379	14 711
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	3 737	13 436
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	3 136	13 383
Monschau	Nordrhein-Westfalen	5 386	12 221
Traben-Trarbach	Rheinland-Pfalz	5 020	12 005
Rüdesheim am Rhein	Hessen	6 196	11 493
Königswinter	Nordrhein-Westfalen	4 396	11 380
Bad Neuenahr-Ahrweiler	Rheinland-Pfalz	4 154	11 076
Bernkastel-Kues	Rheinland-Pfalz	4 827	10 804
Bad Kissingen	Bayern	1 439	10 619
Stuttgart	Baden-Württemberg	6 103	10 598
Nürnberg	Bayern	5 817	10 293
Oberstdorf	Bayern	1 651	10 103
Dänemark zusammen	–	644 700	1 241 453
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	63 796	173 330
Hamburg	Hamburg	32 454	55 041
Goslar	Niedersachsen	10 422	32 604
Wangels	Schleswig-Holstein	9 584	29 288
Rüdesheim am Rhein	Hessen	7 789	27 832
Lübeck	Schleswig-Holstein	13 583	22 938
München	Bayern	10 232	20 468
Kirchheim	Hessen	16 824	20 080
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 208	16 730
Braunlage	Niedersachsen	3 160	15 083
Harrislee	Schleswig-Holstein	6 062	14 880
Frankfurt am Main	Hessen	7 972	14 755
Alsfeld	Hessen	10 686	12 199
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 876	12 034
Dobbin-Linstow	Mecklenburg-Vorpommern	4 021	11 875
Kiel	Schleswig-Holstein	7 272	11 418
Schieder-Schwalenberg	Nordrhein-Westfalen	2 828	10 371
Flensburg	Schleswig-Holstein	6 522	10 079
Eggebek	Schleswig-Holstein	3 550	10 079

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Finnland zusammen	–	163 784	329 894
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	13 811	35 015
München	Bayern	11 689	26 172
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 792	18 573
Hamburg	Hamburg	10 927	18 301
Lübeck	Schleswig-Holstein	7 125	14 716
Frankfurt am Main	Hessen	6 512	13 009
Frankreich zusammen	–	822 775	1 626 141
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	59 752	151 244
München	Bayern	56 688	107 589
Frankfurt am Main	Hessen	40 208	72 118
Köln	Nordrhein-Westfalen	30 393	55 672
Hamburg	Hamburg	27 105	47 664
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	24 477	45 499
Stuttgart	Baden-Württemberg	19 983	32 584
Nürnberg	Bayern	15 889	26 788
Hannover	Niedersachsen	7 770	15 161
Freiburg	Baden-Württemberg	8 541	14 037
Dresden	Sachsen	6 416	13 507
Baden-Baden	Baden-Württemberg	5 879	12 923
Heidelberg	Baden-Württemberg	7 880	12 462
Bremen	Bremen	7 723	12 217
Aachen	Nordrhein-Westfalen	7 206	11 654
Baiersbronn	Baden-Württemberg	3 414	11 408
Bonn	Nordrhein-Westfalen	5 206	10 096
Griechenland zusammen	–	105 089	289 624
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	13 825	35 763
Berlin	Berlin	10 511	35 412
Frankfurt am Main	Hessen	9 404	20 713
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 998	17 747
Nürnberg	Bayern	2 793	10 715
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 244	10 157
Vereinigtes Königreich zusammen	–	1 595 981	3 380 124
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	132 193	335 504
München	Bayern	150 141	298 332
Frankfurt am Main	Hessen	152 017	257 380
Köln	Nordrhein-Westfalen	115 143	205 033
Hamburg	Hamburg	66 498	130 179
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	65 810	115 451
Boppard	Rheinland-Pfalz	20 837	63 707
Stuttgart	Baden-Württemberg	27 869	50 826
Rüdesheim am Rhein	Hessen	15 191	43 475
Nürnberg	Bayern	19 484	36 991
Koblenz	Rheinland-Pfalz	14 559	34 835
Hannover	Niedersachsen	16 878	31 592
Heidelberg	Baden-Württemberg	17 224	30 598
Bremen	Bremen	14 434	25 422
Dresden	Sachsen	11 391	25 204
Aachen	Nordrhein-Westfalen	13 923	25 176
Lorelystadt Sankt Goarshausen	Rheinland-Pfalz	7 579	23 087
Kamp-Bornhofen	Rheinland-Pfalz	6 636	21 359
Mainz	Rheinland-Pfalz	10 708	20 659

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Wiesbaden	Hessen	12 504	20 419
Bonn	Nordrhein-Westfalen	9 718	20 259
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	8 406	19 278
Trier	Rheinland-Pfalz	8 133	18 924
Essen	Nordrhein-Westfalen	8 005	18 847
Oberding	Bayern	13 371	17 678
Kleve	Nordrhein-Westfalen	1 269	17 157
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	8 760	17 152
Sindelfingen	Baden-Württemberg	8 516	15 792
Leipzig	Sachsen	6 487	14 420
Karlsruhe	Baden-Württemberg	10 017	14 089
Ratingen	Nordrhein-Westfalen	5 059	13 699
Lübeck	Schleswig-Holstein	6 690	12 763
Andernach	Rheinland-Pfalz	3 524	12 495
Mannheim	Baden-Württemberg	6 236	12 419
Darmstadt	Hessen	6 467	12 294
Lahnstein	Rheinland-Pfalz	3 494	12 218
Gunderath	Rheinland-Pfalz	1 989	12 038
Dortmund	Nordrhein-Westfalen	6 283	11 959
Neuss	Nordrhein-Westfalen	5 773	11 955
Baden-Baden	Baden-Württemberg	5 432	11 211
Goslar	Niedersachsen	3 100	10 870
Ingolstadt	Bayern	2 511	10 321
Mönchengladbach	Nordrhein-Westfalen	5 151	10 147
Kehl	Baden-Württemberg	5 304	10 143
Irland, Republik zusammen	–	66 390	158 766
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	8 925	19 996
Frankfurt am Main	Hessen	7 279	13 996
Berlin	Berlin	4 554	12 685
Island zusammen	–	20 026	43 682
Italien zusammen	–	1 009 576	2 102 564
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	162 847	323 948
Berlin	Berlin	84 452	245 527
Köln	Nordrhein-Westfalen	40 065	98 736
Frankfurt am Main	Hessen	45 981	93 656
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	35 225	84 556
Nürnberg	Bayern	29 515	52 600
Hamburg	Hamburg	19 413	37 741
Stuttgart	Baden-Württemberg	14 365	28 156
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	16 928	24 959
Hannover	Niedersachsen	7 616	18 626
Essen	Nordrhein-Westfalen	5 103	13 908
Dresden	Sachsen	8 381	13 582
Heidelberg	Baden-Württemberg	8 228	13 491
Regensburg	Bayern	8 317	12 467
Augsburg	Bayern	7 466	11 775
Ulm	Baden-Württemberg	5 854	11 406
Leipzig	Sachsen	6 828	11 349
Rotenburg ob der Tauber	Bayern	7 831	11 117
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	4 959	10 896
Baden-Baden	Baden-Württemberg	6 147	10 190
Luxemburg zusammen	–	109 829	298 599
darunter in den Gemeinden:			
Mettlach	Saarland	1 216	23 357
Baiersbronn	Baden-Württemberg	3 332	15 663
München	Bayern	7 337	13 951
Berlin	Berlin	4 842	11 901
Hinterzarten	Baden-Württemberg	1 849	10 509

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Niederlande zusammen	-	2 108 732	5 651 225
darunter in den Gemeinden:			
Medebach	Nordrhein-Westfalen	76 968	345 453
Gunderath	Rheinland-Pfalz	55 478	282 574
Berlin	Berlin	85 811	237 740
Leiwien	Rheinland-Pfalz	22 340	144 333
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	36 915	139 361
Kell am See	Rheinland-Pfalz	17 734	127 989
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	21 251	127 549
Kröv	Rheinland-Pfalz	19 128	121 065
Willingen	Hessen	33 076	118 313
Saarburg	Rheinland-Pfalz	15 506	107 115
Köln	Nordrhein-Westfalen	46 320	81 772
Kalkar	Nordrhein-Westfalen	39 945	77 973
München	Bayern	38 353	70 501
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	38 756	67 726
Hamburg	Hamburg	34 008	59 760
Bad Bentheim	Niedersachsen	15 892	50 416
Frankfurt am Main	Hessen	27 670	48 986
Gerolstein	Rheinland-Pfalz	6 130	47 622
Trier	Rheinland-Pfalz	19 042	46 496
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	10 488	38 715
Frankenau	Hessen	4 617	32 923
Cochern	Rheinland-Pfalz	11 894	31 585
Bischofsmais	Bayern	3 895	30 747
Bispingen	Niedersachsen	6 202	29 657
Hallenberg	Nordrhein-Westfalen	9 279	28 178
Thalfang	Rheinland-Pfalz	3 848	27 596
Jena	Thüringen	6 215	27 280
Bad Arolsen	Hessen	4 778	24 869
Dahlewitz	Brandenburg	11 192	24 515
Nürnberg	Bayern	14 143	24 511
Dobbin-Linstow	Mecklenburg-Vorpommern	5 307	23 850
Olsberg	Nordrhein-Westfalen	7 185	23 735
Goslar	Niedersachsen	6 818	23 690
Braunlage	Niedersachsen	4 029	23 319
Oberstdorf	Bayern	3 183	20 865
Inzell	Bayern	3 079	19 249
Frielendorf	Hessen	2 363	18 799
Geiselwind	Bayern	15 568	18 109
Stuttgart	Baden-Württemberg	10 393	18 023
Biersdorf am See	Rheinland-Pfalz	4 624	17 242
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	12 296	17 083
Dresden	Sachsen	7 064	16 680
Zöllnitz	Thüringen	2 988	15 923
Hannover	Niedersachsen	8 230	15 370
Bremen	Bremen	9 924	14 949
Sonthofen	Bayern	2 743	14 692
Leipzig	Sachsen	6 976	14 619
Kassel	Hessen	7 753	13 901
Oberwolfach	Baden-Württemberg	2 086	13 653
Velburg	Bayern	9 504	13 623
Ronshausen	Hessen	1 438	13 535
Schlüsselfeld, Stadt	Bayern	9 887	13 190
Haren	Niedersachsen	2 755	13 023
Baden-Baden	Baden-Württemberg	8 847	12 829
Heidelberg	Baden-Württemberg	8 081	12 605
Aachen	Nordrhein-Westfalen	7 199	12 431
Nieheim	Nordrhein-Westfalen	1 381	12 402
Essen	Nordrhein-Westfalen	6 958	12 344
Löf	Rheinland-Pfalz	3 114	12 303
Altenahr	Rheinland-Pfalz	4 148	12 009
Denkendorf	Bayern	11 465	11 573
Daun	Rheinland-Pfalz	3 362	11 309
Bollendorf	Rheinland-Pfalz	2 735	11 124
Boppard	Rheinland-Pfalz	4 475	10 902
Hausen	Bayern	2 142	10 828
Arnsberg	Nordrhein-Westfalen	4 099	10 507
Erlangen	Bayern	7 503	10 022

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Norwegen zusammen	–	259 112	446 051
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	28 124	61 355
Hamburg	Hamburg	17 859	30 126
München	Bayern	9 693	21 371
Lübeck	Schleswig-Holstein	10 982	18 508
Frankfurt am Main	Hessen	6 783	12 587
Kiel	Schleswig-Holstein	8 605	12 238
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	4 887	10 168
Österreich zusammen	–	799 616	1 656 714
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	92 161	173 970
Berlin	Berlin	38 491	97 095
Hamburg	Hamburg	25 179	55 950
Frankfurt am Main	Hessen	27 633	47 501
Passau	Bayern	30 017	34 545
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	16 233	34 395
Köln	Nordrhein-Westfalen	16 536	34 226
Nürnberg	Bayern	18 046	33 382
Stuttgart	Baden-Württemberg	13 605	26 095
Dresden	Sachsen	8 736	18 468
Regensburg	Bayern	9 790	15 347
Leipzig	Sachsen	6 916	13 248
Sindelfingen	Baden-Württemberg	3 392	10 296
Polen zusammen	–	315 211	823 893
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	25 145	54 757
München	Bayern	8 453	18 596
Hamburg	Hamburg	9 964	18 546
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	779	17 993
Herrenberg	Baden-Württemberg	908	15 860
Werder	Brandenburg	837	13 805
Frankfurt am Main	Hessen	6 485	13 679
Hannover	Niedersachsen	4 349	11 194
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 971	10 014
Portugal zusammen	–	72 516	186 482
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	8 769	24 393
Frankfurt am Main	Hessen	6 647	15 519
München	Bayern	6 475	15 346
Rußland zusammen	–	269 062	774 602
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	23 690	64 635
Berlin	Berlin	21 118	64 178
Frankfurt am Main	Hessen	21 197	43 936
Hamburg	Hamburg	12 619	31 065
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 381	25 030
Baden-Baden	Baden-Württemberg	3 904	24 784
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 514	23 038
Radeburg	Sachsen	814	22 801
Nürnberg	Bayern	5 237	10 970
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	1 783	10 943

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Schweden zusammen	–	723 265	1 203 874
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	58 559	136 578
Lübeck	Schleswig-Holstein	63 293	94 545
Hamburg	Hamburg	35 796	56 916
Rostock	Mecklenburg-Vorpommern	33 626	46 631
Wangels	Schleswig-Holstein	15 079	42 255
München	Bayern	18 130	38 523
Frankfurt am Main	Hessen	13 296	25 413
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	11 776	23 481
Bremen	Bremen	17 212	23 346
Hannover	Niedersachsen	13 803	19 824
Kassel	Hessen	17 105	19 117
Rüdesheim am Rhein	Hessen	7 387	18 875
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 374	17 669
Stralsund	Mecklenburg-Vorpommern	9 407	15 712
Kirchheim	Hessen	9 446	12 527
Nürnberg	Bayern	6 748	11 349
Schweiz zusammen	–	1 123 908	2 271 070
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	114 051	217 471
Berlin	Berlin	69 043	178 189
Hamburg	Hamburg	36 989	75 206
Rust	Baden-Württemberg	52 700	63 594
Frankfurt am Main	Hessen	35 887	61 377
Stuttgart	Baden-Württemberg	32 144	49 020
Köln	Nordrhein-Westfalen	24 435	46 320
Schluchsee	Baden-Württemberg	14 778	41 208
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	21 207	40 711
Dresden	Sachsen	11 828	30 604
Oberstufen	Bayern	5 837	30 123
Nürnberg	Bayern	17 266	29 079
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	18 899	28 527
Hinterzarten	Baden-Württemberg	7 435	23 019
Badenweiler	Baden-Württemberg	6 566	21 034
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	9 339	20 772
Hannover	Niedersachsen	10 407	18 543
Heidelberg	Baden-Württemberg	11 685	17 786
Baden-Baden	Baden-Württemberg	8 052	16 114
Leipzig	Sachsen	6 715	13 102
Mainz	Rheinland-Pfalz	7 223	12 561
Füssen	Bayern	6 479	11 752
Oberstdorf	Bayern	2 874	11 578
Bad Liebenzell	Baden-Württemberg	3 288	10 454
Mannheim	Baden-Württemberg	6 124	10 398
Spanien zusammen	–	435 408	952 322
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	52 725	156 972
München	Bayern	53 458	106 938
Frankfurt am Main	Hessen	43 082	73 972
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	24 824	50 821
Köln	Nordrhein-Westfalen	21 112	45 967
Hamburg	Hamburg	15 045	30 648
Nürnberg	Bayern	9 416	18 587
Stuttgart	Baden-Württemberg	8 522	17 465
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	9 865	16 415
Hannover	Niedersachsen	5 310	13 526
Wiesbaden	Hessen	3 581	11 053

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Tschechische Republik zusammen	–	196 111	501 337
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	9 920	21 393
München	Bayern	9 823	20 438
Türkei zusammen	–	196 111	501 337
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	10 250	23 076
Frankfurt am Main	Hessen	9 357	20 631
Berlin	Berlin	6 801	19 876
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 765	16 651
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 828	13 528
Hamburg	Hamburg	5 823	12 212
Ungarn zusammen	–	150 064	363 980
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	11 614	26 016
Berlin	Berlin	5 877	17 164
Europa zusammen	–	12 211 924	27 331 333
Republik Südafrika zusammen	–	41 215	106 124
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	4 462	10 253
Afrika zusammen	–	142 251	388 386
Arabische Golfstaaten zusammen	–	127 976	399 180
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	24 089	93 966
Frankfurt am Main	Hessen	28 131	59 269
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	11 003	26 061
Berlin	Berlin	5 938	19 101
Wiesbaden	Hessen	7 624	16 640
Bonn	Nordrhein-Westfalen	2 509	15 076
Hamburg	Hamburg	12 785	23 867
Köln	Nordrhein-Westfalen	3 463	11 527
Mainz	Rheinland-Pfalz	4 929	10 698
China, Volksrepublik, und Hongkong zusammen	–	270 308	572 594
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	37 729	65 163
München	Bayern	25 872	50 725
Berlin	Berlin	20 617	49 489
Hamburg	Hamburg	12 785	23 867
Köln	Nordrhein-Westfalen	11 833	21 362
Trier	Rheinland-Pfalz	20 403	21 116
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 940	17 750
Offenbach am Main	Hessen	9 418	13 904
Stuttgart	Baden-Württemberg	6 582	12 547
Erlangen	Bayern	1 327	11 092
Mainz	Rheinland-Pfalz	7 756	10 476

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Israel zusammen	–	113 108	287 995
darunter in den Gemeinden			
Berlin	Berlin	12 673	43 710
München	Bayern	17 896	38 890
Frankfurt am Main	Hessen	12 312	22 760
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 920	15 645
Japan zusammen	–	762 066	1 297 387
darunter in den Gemeinden			
München	Bayern	68 975	131 445
Frankfurt am Main	Hessen	76 275	121 038
Berlin	Berlin	46 664	109 275
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	38 224	84 290
Rothenburg an der Tauber	Bayern	75 174	80 614
Heidelberg	Baden-Württemberg	36 327	47 195
Hamburg	Hamburg	15 252	35 384
Köln	Nordrhein-Westfalen	19 043	33 827
Dresden	Sachsen	16 616	27 957
Füssen	Bayern	23 172	24 772
Raunheim	Hessen	22 864	24 629
Stuttgart	Baden-Württemberg	10 811	23 926
Nürnberg	Bayern	14 073	23 249
Schwangau	Bayern	19 341	20 800
Darmstadt	Hessen	7 358	15 855
Mainz	Rheinland-Pfalz	9 942	13 540
Rüdesheim am Rhein	Hessen	10 036	11 096
Hannover	Niedersachsen	4 887	10 586
Oberding	Bayern	9 388	10 356
Würzburg	Bayern	6 999	10 323
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	5 482	10 281
Mörfelden-Walldorf	Hessen	9 635	10 125
Südkorea zusammen	–	109 983	219 939
davon in den Gemeinden			
München	Bayern	19 908	33 624
Offenbach am Main	Hessen	15 447	25 357
Frankfurt am Main	Hessen	11 660	20 729
Berlin	Berlin	3 589	10 533
Taiwan zusammen	–	55 775	128 815
davon in den Gemeinden			
Frankfurt am Main	Hessen	6 990	21 374
München	Bayern	6 060	16 762
Asien zusammen	–	1 788 780	3 710 868
Kanada zusammen	–	169 507	369 677
davon in den Gemeinden			
Berlin	Berlin	16 891	54 670
München	Bayern	20 826	43 974
Frankfurt am Main	Hessen	26 263	41 281
Mainz	Rheinland-Pfalz	14 191	17 257
Hamburg	Hamburg	4 598	10 939
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 860	10 137

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
USA zusammen	–	1 762 135	3 964 330
davon in den Gemeinden			
München	Bayern	232 337	516 489
Berlin	Berlin	138 743	393 743
Frankfurt am Main	Hessen	226 595	358 034
Stuttgart	Baden-Württemberg	45 663	120 473
Köln	Nordrhein-Westfalen	55 703	113 598
Heidelberg	Baden-Württemberg	61 900	98 771
Hamburg	Hamburg	43 026	98 694
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	37 607	85 329
Mainz	Rheinland-Pfalz	44 004	65 862
Wiesbaden	Hessen	32 275	62 336
Nürnberg	Bayern	28 127	55 866
Landstuhl	Rheinland-Pfalz	10 503	53 985
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	35 545	49 852
Dresden	Sachsen	18 020	46 218
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	18 501	44 281
Ramstein-Miesenbach	Rheinland-Pfalz	7 590	38 445
Sindefingen	Baden-Württemberg	7 358	31 022
Würzburg	Bayern	16 020	30 434
Mannheim	Baden-Württemberg	10 700	29 117
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	13 749	26 657
Oberding	Bayern	19 975	24 758
Baden-Baden	Baden-Württemberg	12 124	24 426
Hannover	Niedersachsen	10 163	23 696
Mörfelden-Walldorf	Hessen	12 799	22 980
Darmstadt	Hessen	9 380	22 550
Leipzig	Sachsen	8 990	20 625
Offenbach am Main	Hessen	10 938	20 606
Bremen	Bremen	8 133	19 316
Kaiserslautern	Rheinland-Pfalz	5 835	18 790
Koblenz	Rheinland-Pfalz	11 557	18 672
Erlangen	Bayern	4 674	18 110
Bonn	Nordrhein-Westfalen	6 713	17 925
Kelsterbach	Hessen	14 924	17 226
Essen	Nordrhein-Westfalen	4 698	15 991
Augsburg	Bayern	8 264	15 141
Obergammerngau	Bayern	5 045	14 339
Füssen	Bayern	10 226	13 536
Freising	Bayern	9 395	13 527
Viernheim	Hessen	2 679	13 437
Radebeul	Sachsen	1 241	12 715
Regensburg	Bayern	5 590	12 431
Trier	Rheinland-Pfalz	6 969	12 122
Rüdesheim am Rhein	Hessen	7 266	11 997
Karlsruhe	Baden-Württemberg	4 409	11 770
Amberg	Bayern	2 076	11 504
Schwangau	Bayern	7 967	11 329
Freidrichshafen	Baden-Württemberg	2 625	10 808
Ratingen	Nordrhein-Westfalen	2 107	10 740
Neu-Isenburg	Hessen	5 048	10 711
Willingen (Upland)	Hessen	2 778	10 232
Bacharach	Rheinland-Pfalz	6 472	10 115
Mittelamerika und Karibik zusammen	–	56 255	140 367
davon in den Gemeinden			
Berlin	Berlin	10 489	28 916
Frankfurt am Main	Hessen	7 667	14 211
München	Bayern	5 383	11 125

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2002 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Brasilien zusammen	–	72 004	196 007
davon in den Gemeinden			
Berlin	Berlin	6 764	21 341
München	Bayern	7 831	18 304
Frankfurt am Main	Hessen	6 225	13 567
Amerika zusammen	–	2 141 150	4 872 224
Australien, Neusseland und Ozeanien zusammen	–	153 123	324 842
davon in den Gemeinden			
Berlin	Berlin	18 354	53 955
München	Bayern	18 956	42 943
Frankfurt am Main	Hessen	14 643	26 704
Mainz	Rheinland-Pfalz	8 179	12 533
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 578	12 128
Hamburg	Hamburg	4 415	11 282
Ausland zusammen	–	16 976 774	37 739 899

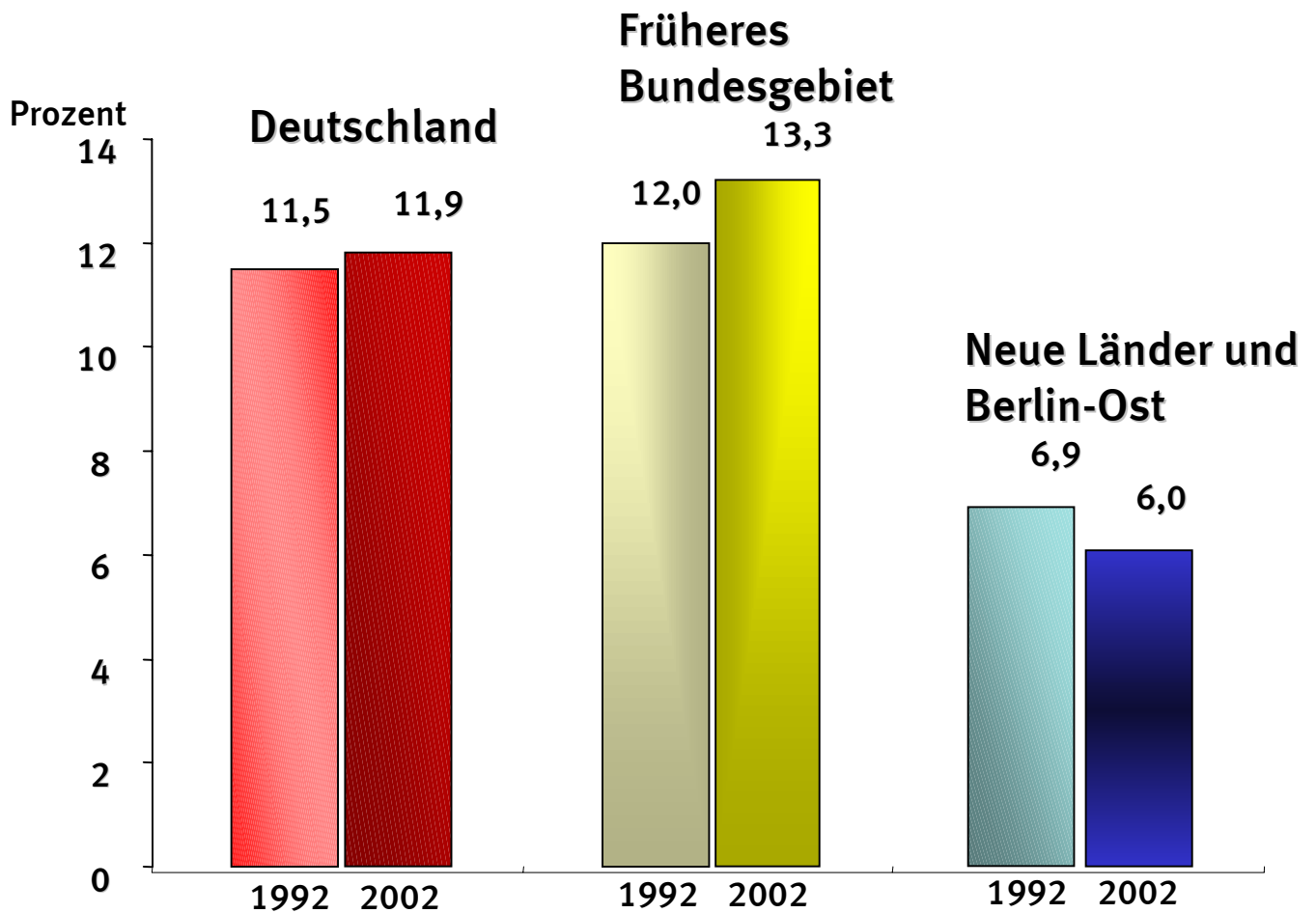
*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Schaubild 11

Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen 1992 und 2002



2.2 Campingtourismus

Das Zahlenmaterial zu diesem Kapitel stammt aus der monatlichen Beherbergungsstatistik. In der Tabelle 2.2.1 werden Bestandsdaten dargestellt. Die Übersichten 2.2.2

und 2.2.3 informieren über die Ankünfte und Übernachtungen der Gäste auf den Campingplätzen.

2.2.1 Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern

Land	Juli 2002						
	Campingplätze			Stellplätze für Urlaubscamping			
	insgesamt ¹⁾	darunter mit Urlaubscamping		insgesamt ²⁾	darunter angebotene Stellplätze		
		zusammen	darunter		zusammen	Veränderung gegenüber dem Vor- jahresmonat	Anteil ⁴⁾
			geöffnet ³⁾				
Anzahl					%		
Baden-Württemberg	297	265	259	22 168	21 685	2,3	97,8
Bayern	393	392	392	34 745	34 064	1,7	98,0
Berlin	7	7	7	730	730	1,4	100,0
Brandenburg	171	171	168	10 899	10 567	3,7	97,0
Bremen .....	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	172	172	155	14 064	11 849	-6,5	84,3
Meckl.-Vorpommern	168	164	163	24 545	23 372	-0,1	95,2
Niedersachsen	401	302	280	25 996	10 041	-58,6	38,6
Nordrhein-Westfalen	196	194	192	12 695	12 611	0,2	99,3
Rheinland-Pfalz	250	250	250	19 356	19 291	0,7	99,7
Saarland	38	36	32	1 717	1 627	1,7	94,8
Sachsen	100	100	93	6 978	6 360	4,6	91,1
Sachsen-Anhalt	63	63	62	4 859	4 655	-1,5	95,8
Schleswig-Holstein	277	234	226	16 829	16 696	2,4	99,2
Thüringen	55	52	47	4 382	3 957	-5,9	90,3
Insgesamt ...	2 593	2 407	2 330	200 426	177 828	-6,8	88,7
Nachrichtlich:							
Früheres Bundesgebiet	2 035	1 856	1 796	148 303	128 457	-9,4	86,6
Neue Länder und Berlin-Ost	558	551	534	52 123	49 371	0,6	94,7

1) Ergebnisse der Kapazitätserhebung einschl. Zu- und Abgänge.

2) Ergebnisse der Kapazitätserhebung bzw. maximales Stellplatzangebot in den zurückliegenden 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)

3) Ganz oder teilweise geöffnete Plätze.

4) Anteil am Insgesamt.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2.2 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefassten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1992				1997				2002			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Baden-Württemberg												
Bundesrepublik Deutschland	508 734	4,9	2 114 205	1,7	478 510	5,9	1 868 428	3,4	513 834	-1,6	2 068 582	0,7
Anderer Wohnsitz	275 420	-3,0	836 958	-6,6	188 579	0,9	577 435	-3,4	195 364	2,6	572 570	5,3
Zusammen ...	784 154	2,0	2 951 163	-0,8	667 089	4,4	2 445 863	1,7	709 198	-0,5	2 641 152	1,7
Bayern												
Bundesrepublik Deutschland	825 691	3,1	4 007 328	-0,4	748 482	0,2	3 430 307	-1,5	810 195	1,7	3 529 166	-1,2
Anderer Wohnsitz	318 102	-1,9	874 437	-3,1	233 547	-6,9	609 015	-8,7	233 600	-2,7	563 931	-2,8
Zusammen ...	1 143 793	1,7	4 881 765	-0,9	982 029	-1,6	4 039 322	-2,7	1 043 795	0,7	4 093 097	-1,4
Berlin												
Bundesrepublik Deutschland	34 406	X	104 323	X	.	.	.	.	23 810	-10,8	77 039	-8,4
Anderer Wohnsitz	36 023	X	85 858	X	.	.	.	.	15 218	-5,8	41 980	-2,4
Zusammen ...	70 429	X	190 181	X	.	.	.	.	39 028	-8,9	119 019	-6,4
Brandenburg												
Bundesrepublik Deutschland	255 980	X	920 270	X	259 829	15,7	802 347	7,0	230 670	1,3	661 929	0,0
Anderer Wohnsitz	19 873	X	51 781	X	13 073	-4,2	33 868	-12,0	14 363	2,4	35 980	-8,1
Zusammen ...	275 853	X	972 051	X	272 902	14,5	836 215	6,1	245 033	1,3	697 909	-0,5
Bremen												
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg												
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen												
Bundesrepublik Deutschland	249 803	3,7	885 631	0,7	245 233	9,2	824 053	3,8	246 730	-2,2	815 533	-1,7
Anderer Wohnsitz	92 741	0,5	259 784	3,6	59 896	-2,5	166 337	-4,1	61 647	0,6	160 044	0,0
Zusammen ...	342 544	2,8	1 145 415	1,3	305 129	6,7	990 390	2,4	308 377	-1,7	975 577	-1,4
Mecklenburg-Vorpommern												
Bundesrepublik Deutschland	734 813	X	2 715 691	X	825 997	11,0	3 113 124	4,5	884 846	11,1	3 396 072	5,4
Anderer Wohnsitz	22 083	X	50 925	X	16 078	13,1	43 675	8,8	27 528	40,1	80 478	50,5
Zusammen ...	756 896	X	2 766 616	X	842 075	11,1	3 156 799	4,6	912 374	11,8	3 476 550	6,1
Niedersachsen												
Bundesrepublik Deutschland	675 352	15,2	3 275 359	5,1	581 447	-2,5	2 805 480	-8,7	569 223	-6,0	2 691 305	-9,2
Anderer Wohnsitz	137 864	-2,1	450 288	7,0	85 660	-14,0	257 862	-15,6	85 294	-4,9	220 995	-10,8
Zusammen ...	813 216	11,9	3 725 647	5,4	667 107	-4,1	3 063 342	-9,3	654 517	-5,9	2 912 300	-9,4
Nordrhein-Westfalen												
Bundesrepublik Deutschland	229 218	2,7	691 908	6,6	216 979	0,6	665 655	1,2	243 881	-0,9	756 936	-2,1
Anderer Wohnsitz	92 156	-9,5	322 046	2,3	57 397	-9,7	205 624	-13,1	58 659	0,9	200 734	10,5
Zusammen ...	321 374	-1,1	1 013 954	5,2	274 376	-1,7	871 279	-2,6	302 540	-0,6	957 670	0,3
Rheinland-Pfalz												
Bundesrepublik Deutschland	302 130	-16,6	1 038 896	-17,1	304 839	3,2	1 009 352	3,5	306 100	4,8	1 039 468	4,8
Anderer Wohnsitz	234 273	-7,6	1 052 205	-0,2	184 107	-3,7	805 944	-4,2	203 017	3,6	814 755	-0,2
Zusammen ...	536 403	-12,9	2 091 101	-9,4	488 946	0,5	1 815 296	-0,1	509 117	4,3	1 854 223	2,6
Saarland												
Bundesrepublik Deutschland	21 431	65,2	98 252	X	24 752	20,7	79 972	0,7	34 902	-16,2	103 101	7,9
Anderer Wohnsitz	6 433	32,1	20 425	54,0	3 859	-6,8	11 238	-8,8	7 350	62,5	15 490	59,5
Zusammen ...	27 864	56,2	118 677	91,2	28 611	16,1	91 210	-0,6	42 252	-8,5	118 591	12,6
Sachsen												
Bundesrepublik Deutschland	145 433	X	414 612	X	131 984	1,5	396 227	0,0	122 661	-7,0	356 025	-3,4
Anderer Wohnsitz	18 694	X	51 957	X	13 587	-34,1	35 142	-40,8	14 571	-0,1	33 738	3,7
Zusammen ...	164 127	X	466 569	X	145 571	-3,3	431 369	-5,3	137 232	-6,3	389 763	-2,8
Sachsen-Anhalt												
Bundesrepublik Deutschland	84 717	X	288 646	X	75 965	-5,0	242 455	-7,3	73 904	-6,0	204 541	-6,2
Anderer Wohnsitz	7 934	X	19 278	X	7 095	-11,8	23 784	3,5	7 069	-22,6	15 483	-17,5
Zusammen ...	92 651	X	307 924	X	83 060	-5,6	266 239	-6,5	80 973	-7,8	220 024	-7,1
Schleswig-Holstein												
Bundesrepublik Deutschland	515 322	12,9	3 128 366	8,5	437 552	8,2	2 594 532	5,9	392 738	-5,0	2 216 835	-3,9
Anderer Wohnsitz	97 877	-3,7	213 241	-1,2	47 561	1,5	112 099	1,5	43 267	4,5	100 014	5,9
Zusammen ...	613 199	9,9	3 341 607	7,8	485 113	7,5	2 706 631	5,7	436 005	-4,1	2 316 849	-3,5
Thüringen												
Bundesrepublik Deutschland	136 230	X	518 744	X	83 514	17,7	256 223	6,1	100 602	19,0	282 146	15,4
Anderer Wohnsitz	16 142	X	49 074	X	11 576	-11,2	31 413	-21,7	10 129	4,6	27 649	9,0
Zusammen ...	152 372	X	567 818	X	95 090	13,2	287 636	2,1	110 731	17,5	309 795	14,8
Bundesgebiet												
Bundesrepublik Deutschland	4 741 054	X	20 253 400	X	4 448 646	4,8	18 184 742	0,7	4 580 990	1,0	18 271 512	-0,9
Anderer Wohnsitz	1 399 082	X	4 380 062	X	945 591	-6,0	2 968 490	-7,5	992 587	1,9	2 914 415	1,8
Insgesamt ...	6 140 136	X	24 633 462	X	5 394 237	2,7	21 153 232	-0,6	5 573 577	1,2	21 185 927	-0,6
Nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet												
Bundesrepublik Deutschland	3 372 076	5,0	15 362 512	2,1	3 062 428	2,5	13 347 442	-0,4	3 161 739	-1,4	13 352 592	-2,6
Anderer Wohnsitz	1 302 937	-3,7	4 133 236	-1,1	878 662	-5,5	2 787 230	-6,8	914 911	1,3	2 712 622	1,0
Zusammen ...	4 675 013	2,4	19 495 748	1,4	3 941 090	0,6	16 134 672	-1,5	4 076 650	-0,8	16 065 214	-2,0
Neue Länder und Berlin-Ost												
Bundesrepublik Deutschland	1 368 978	X	4 890 888	X	1 386 218	10,0	4 837 300	3,7	1 419 251	6,9	4 918 920	3,8
Anderer Wohnsitz	96 145	X	246 826	X	66 929	-11,8	181 260	-16,7	77 676	9,0	201 793	13,4
Zusammen ...	1 465 123	X	5 137 714	X	1 453 147	8,7	5 018 560	2,8	1 496 927	7,0	5 120 713	4,1

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 2002

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl		% ¹⁾	Anzahl		% ¹⁾	Anzahl		% ¹⁾
Bundesrepublik Deutschland	4 580 990	18 271 512	-0,9	3 161 739	13 352 592	-2,6	1 419 251	4 918 920	3,8
Ausland									
Europa									
Baltische Staaten	3 211	11 292	-5,5	2 833	10 583	-4,1	378	709	-22,7
Belgien	32 302	102 115	6,5	30 522	97 096	5,0	1 780	5 019	45,1
Dänemark	89 291	192 259	-2,0	81 847	175 532	-2,2	7 444	16 727	1,3
Finnland	16 330	25 738	9,9	13 534	21 684	7,7	2 796	4 054	23,7
Frankreich	28 011	64 006	3,5	25 423	58 569	3,2	2 588	5 437	6,3
Griechenland	811	1 881	-27,5	698	1 633	-34,8	113	248	172,5
Irland, Republik	2 766	12 089	-5,8	2 650	11 827	-3,9	116	262	-50,8
Island	668	1 167	-25,4	645	1 128	-25,5	23	39	-22,0
Italien	42 534	80 068	5,0	40 052	75 296	5,6	2 482	4 772	-3,9
Luxemburg	3 719	12 843	20,8	3 512	12 304	21,4	207	539	6,7
Niederlande	548 479	1 883 636	1,1	513 740	1 780 517	0,5	34 739	103 119	12,0
Norwegen	13 615	26 520	-1,2	12 518	24 304	-2,5	1 097	2 216	16,3
Österreich	21 566	54 413	33,7	17 415	38 190	14,3	4 151	16 223	122,5
Polen	6 737	15 962	-5,0	5 650	13 769	-6,2	1 087	2 193	3,7
Portugal	1 721	3 193	13,7	1 538	2 788	4,6	183	405	185,2
Rußland	1 076	2 229	-19,8	841	1 846	-26,0	235	383	34,4
Schweden	37 818	63 197	4,2	31 479	52 408	-0,2	6 339	10 789	32,9
Schweiz	37 999	103 084	8,8	33 145	92 049	7,1	4 854	11 035	24,7
Spanien	12 547	30 710	13,8	11 713	28 753	12,3	834	1 957	42,1
Tschechische Republik	4 792	11 374	-5,4	3 475	8 387	6,9	1 317	2 987	-28,5
Türkei	532	1 763	40,1	513	1 582	46,9	19	181	0,0
Ungarn	3 438	6 566	11,4	3 177	5 951	8,6	261	615	49,3
Vereinigtes Königreich	48 525	140 629	2,6	46 286	134 326	4,4	2 239	6 303	-25,3
Sonstige europ. Länder	4 343	10 408	6,5	3 592	8 415	6,5	751	1 993	6,7
Zusammen ...	962 831	2 857 142	2,2	886 798	2 658 937	1,4	76 033	198 205	14,8
Afrika									
Republik Südafrika	1 294	1 980	-6,7	1 269	1 948	-5,8	25	32	-42,9
Sonstige afrik. Länder	169	321	-30,7	163	309	-27,5	6	12	-67,6
Zusammen ...	1 463	2 301	-11,0	1 432	2 257	-9,5	31	44	-52,7
Asien									
Arabische Golfstaaten	78	156	-8,2	78	156	-3,7	-	-	-
China VR u. Hongkong	151	309	-72,0	132	277	-74,7	19	32	220,0
Israel	950	1 584	14,6	920	1 545	13,2	30	39	129,4
Japan	405	1 129	20,7	364	1 055	24,7	41	74	-16,9
Südkorea	1 243	1 699	-37,9	1 216	1 670	-37,6	27	29	-53,2
Taiwan	28	51	-57,5	27	43	-64,2	1	8	X
Sonstige asiat. Länder	401	735	-10,1	389	713	-10,9	12	22	22,2
Zusammen ...	3 256	5 663	-22,1	3 126	5 459	-22,7	130	204	0,0
Amerika									
Kanada	2 725	4 988	-2,2	2 568	4 684	-0,9	157	304	-19,1
USA	6 140	12 143	-7,4	5 804	11 325	-8,5	336	818	9,9
Mittelamerika und Karibik	200	467	30,4	167	276	-12,4	33	191	344,2
Brasilien	180	309	-19,1	174	303	-19,2	6	6	-14,3
Sonst. südamer. Länder	566	1 068	-14,1	524	1 005	-13,4	42	63	-25,0
Zusammen ...	9 811	18 975	-6,1	9 237	17 593	-7,2	574	1 382	10,2
Australien, Neuseeland und Ozeanien									
Zusammen ...	12 945	23 750	-11,6	12 313	22 437	-11,7	632	1 313	-8,8
Ohne Angabe	2 281	6 584	-42,9	2 005	5 939	-34,9	276	645	-73,1
Ausland zusammen	992 587	2 914 415	1,8	914 911	2 712 622	1,0	77 676	201 793	13,4
Insgesamt ...	5 573 577	21 185 927	-0,6	4 076 650	16 065 214	-2,0	1 496 927	5 120 713	4,1

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.3 Gastgewerbe

Das Gastgewerbe – mit den Untergliederungen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe – ist ein zentraler Bereich der Tourismuswirtschaft. Doch werden im Gesamtbereich Gastgewerbe nicht ausschließlich touristische Leistungen erbracht. Zum Beispiel werden im Gaststättengewerbe von Ortsansässigen nachgefragte Leistungen einbezogen, die nicht dem Bereich Tourismus zuzurechnen sind.

Dem Abschnitt vorangestellt ist eine lange Reihe zur Umsatzentwicklung und der Zahl der Beschäftigten seit 1994.

Die Daten der Übersichten sind amtlichen Fachstatistiken, die Tatbestände des Bereichs Gastgewerbe abbilden, entnommen. Dazu zählen Gastgewerbestatistik, Mikrozensus, Umsatzsteuerstatistik sowie die Insolvenzstatistik. Da die einzelnen Fachstatistiken unterschiedlichen Erhebungskriterien unterliegen, sind die Zahlen nicht in jedem Fall vergleichbar.

Die Ergebnisse der Gastgewerbestatistik werden in dem Aufsatz "Entwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2002" kommentiert. Der Aufsatz, der im Heft 6/2003 der Fachzeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ erschienen ist, ist in dem dem Tabellenteil vorangestellten Textteil dieser Veröffentlichung abgedruckt.

Entwicklung des Umsatzes (nominal/real) und der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe *)

Messzahlen 2000 = 100

Berichts- zeitraum	Umsatz				Beschäftigte			
	in jeweiligen Preisen		in Preisen des Jahres 2000		insgesamt		darunter: Teilzeitbeschäftigte	
	2000=100	% ¹⁾	2000=100	% ¹⁾	2000=100	% ¹⁾	2000=100	% ¹⁾
1994	103,0	-	111,6	-	118,6	-	118,7	-
1995	103,0	-0,1	109,0	-2,3	116,4	-1,9	118,4	-0,3
1996	100,7	-2,2	105,4	-3,3	113,7	-2,3	118,0	-0,3
1997	99,8	-0,9	101,0	-4,2	112,1	-1,4	119,9	1,6
1998	98,4	-1,4	100,6	-0,4	110,3	-1,6	119,5	-0,3
1999	98,9	0,5	99,9	-0,6	103,3	-6,3	105,4	-11,8
2000	100,0	1,1	100,0	0,1	100,0	-3,2	100,0	-5,1
2001	100,9	0,8	99,2	-0,8	101,2	1,2	101,5	1,5
2002	96,5	-4,3	91,5	-7,7	98,1	-3,1	99,7	-1,8
1999 1. Hj.	94,4	-0,6	96,0	-1,7	103,6	-5,6	108,2	-9,0
2. Hj.	103,5	1,6	103,9	0,3	103,0	-7,1	102,7	-14,5
2000 1. Hj.	95,9	1,6	96,6	0,6	99,1	-4,3	99,8	-7,8
2. Hj.	104,1	0,6	103,4	-0,5	100,9	-2,0	100,2	-2,4
2001 1. Hj.	96,5	0,6	95,7	-0,9	100,3	1,2	100,7	0,8
2. Hj.	105,3	1,1	102,7	-0,7	102,2	1,3	102,4	2,2
2002 1. Hj.	94,3	-2,2	89,9	-6,1	98,3	-2,0	99,8	-0,9
2. Hj.	98,8	-6,2	93,2	-9,3	97,9	-4,2	99,6	-2,8
2003 1. Hj.	88,2	-6,4	83,2	-7,5	93,7	-4,6	97,8	-1,9
1998 1. Vj.	87,6	0,3	90,7	1,9	106,6	-0,9	115,3	1,4
2. Vj.	102,2	-1,4	104,6	-0,6	112,8	-1,4	122,6	-0,1
3. Vj.	105,7	-2,5	106,5	-2,0	113,0	-1,9	121,8	-1,1
4. Vj.	98,2	-1,7	100,6	-0,5	108,7	-2,3	118,3	-1,4
1999 1. Vj.	86,9	-0,8	88,8	-2,1	103,9	-2,6	112,2	-2,7
2. Vj.	101,8	-0,4	103,2	-1,4	103,2	-8,5	104,2	-15,0
3. Vj.	107,2	1,4	106,8	0,3	105,4	-6,7	105,2	-13,7
4. Vj.	99,9	1,7	100,9	0,3	100,6	-7,5	100,1	-15,4
2000 1. Vj.	87,6	0,9	88,7	-0,2	96,2	-7,4	96,8	-13,7
2. Vj.	104,2	2,3	104,5	1,3	101,9	-1,3	102,8	-1,3
3. Vj.	108,4	1,2	106,7	-0,2	103,2	-2,1	102,6	-2,4
4. Vj.	99,8	-0,1	100,1	-0,8	98,6	-2,0	97,8	-2,4
2001 1. Vj.	88,2	0,6	88,2	-0,6	97,7	1,6	98,2	1,4
2. Vj.	104,7	0,5	103,2	-1,2	102,8	0,9	103,1	0,3
3. Vj.	109,1	0,6	105,6	-1,0	104,4	1,2	104,1	1,5
4. Vj.	101,4	1,6	99,7	-0,4	100,0	1,4	100,7	3,0
2002 1. Vj.	87,2	-1,1	83,4	-5,4	95,9	-1,9	96,8	-1,5
2. Vj.	101,3	-3,2	96,3	-6,7	100,6	-2,1	102,7	-0,4
3. Vj.	104,4	-4,3	98,4	-6,8	100,7	-3,5	101,9	-2,1
4. Vj.	93,2	-8,1	87,9	-11,8	95,1	-4,9	97,2	-3,5
2003 1. Vj.	80,3	-8,0	75,7	-9,2	90,9	-5,2	93,7	-3,1
2. Vj.	96,2	-5,1	90,6	-6,0	96,6	-4,0	101,9	-0,8
3. Vj.	100,2	-4,0	93,8	-4,6	98,2	-2,5	104,4	2,5
2002 Nov.	87,2	-7,8	82,7	-11,6	93,9	-4,7	96,3	-3,0
Dez.	92,6	-9,0	86,6	-13,4	93,4	-5,2	96,4	-3,5
2003 Jan.	76,6	-8,8	72,4	-10,2	90,3	-4,5	92,3	-2,9
Feb.	76,1	-8,6	71,7	-9,8	90,1	-5,1	92,8	-3,1
März	88,1	-6,7	83,1	-7,7	92,3	-5,9	96,1	-3,3
April	88,4	-8,3	83,3	-9,4	94,5	-5,0	98,5	-2,8
Mai	101,1	-3,7	95,3	-4,4	97,3	-3,7	102,9	-0,2
Juni	99,0	-3,5	93,1	-4,4	97,9	-3,5	104,4	0,6
Juli	98,5	-4,4	92,2	-4,9	98,2	-2,9	104,8	1,8
Aug.	100,4	-3,8	93,9	-4,5	98,1	-2,8	104,4	2,4
Sep.	101,8	-3,7	95,4	-4,6	98,2	-1,9	104,1	3,2
Okt.	97,0	-2,8	91,0	-3,7	96,7	-1,2	103,3	4,6
Nov.	84,9	-2,6	79,9	-3,4	94,4	0,5	101,5	5,4

*) Auf die Grundgesamtheit hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung.

Vorläufige Ergebnisse sind kursiv, endgültige Ergebnisse mit normaler Schrift wiedergegeben.

Die Ergebnisse werden - bedingt durch Nachmeldungen - monatlich rückwirkend (bis 24 Monate) korrigiert.

1) Veränderungsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

2.3.1 Umsatz, Rohertrag, Beschäftigte, Personalaufwendungen sowie Bruttoinvestitionen im Gastgewerbe*)
Ergebnisse der Jahreserhebung 2000

Wirtschaftsgliederung	Umsatz			Rohertrag		Be- schäftigte je Unter- nehmen	Personalaufwendungen		Bruttoinvestitionen	
	insgesamt	je Unter- nehmen	je Beschäf- tigten	insgesamt	Anteil am Umsatz		insgesamt	darunter Löhne und Gehälter	insgesamt	je 1 000 Euro Umsatz
	Mill. Euro	1 000 Euro		Mill. Euro	%	Anzahl	Mill. Euro		Euro	
Gastgewerbe insgesamt	41 159	229	39	29 311	71,2	6	11 253	8 979	1 538	37
Hotels, Gasthöfe, Pen- sionen und Hotels garnis	13 795	427	47	11 034	80,0	9	4 075	3 275	755	55
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	946	125	39	819	86,6	3	249	193	88	93
Beherbergungsgewerbe	14 740	370	46	11 853	80,4	8	4 324	3 468	843	57
Restaurants, Cafés, Eis- dielen und Imbisshallen	17 973	215	37	12 127	67,5	6	4 651	3 714	481	27
Sonstiges Gaststätten- gewerbe	5 009	98	28	3 310	66,1	4	846	683	131	26
Gaststättengewerbe	22 981	171	35	15 437	67,2	5	5 497	4 397	611	27
Kantinen und Caterer	3 437	630	41	2 021	58,8	15	1 432	1 114	83	24

*) Methodische Anmerkungen siehe "Gastgewerbestatistik" im Anhang.

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

Auskunft: Herr Scharmann, Tel.: 0611/75-2578

2.3.2 Unternehmensinsolvenzen*) im Gastgewerbe 2002

Gebiet	Beantragte Verfahren			Verfahren insgesamt	Dagegen 2001 Verfahren insgesamt	Zu (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber 2000	Beschäftigte (ohne Klein- gewerbe)	Voraus- sichtliche Forder- ungen
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungs- plan an- genommen					
Anzahl						%	Anzahl	Euro
Deutschland	1 525	1 130	X	2 655	2 204	+ 20,5	9 422	703 843
Früheres Bundesgebiet	1 119	874	X	1 993	1 610	+ 23,8	8 218	506 296
Neue Länder und Berlin-Ost	406	256	X	662	594	+ 11,4	1 204	197 547

*) Einschl. Kleingewerbe.

Methodische Anmerkungen siehe "Insolvenzstatistik" im Anhang.

2.3.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

1 000

Wirtschaftsbereich (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Erwerbs- tätige ins- gesamt	Davon									Dar. mit norm. gel. Arbeitsz. unter 32 Std.	
		Selbständige			Mith. Fam.- Angeh.	Beamte	Ange- stellte	Auszub. in kfm. u. techn. Ausb.- Berufen	Arbeiter	Auszub. in ge- werbl. Ausb.- Berufen		
		zu- sammen	ohne	mit								
			Beschäftigte(n)									
1997												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	362	68	24	43	8	/	132	14	114	26	90
	m	136	36	10	26	/	/	49	/	35	11	16
	w	226	32	15	17	6	–	84	11	79	15	74
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	32	6	/	/	–	–	17	/	9	/	11
	m	11	/	/	/	–	–	6	/	/	–	/
	w	21	/	/	/	–	–	11	/	6	/	10
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	400	96	29	67	13	/	110	/	168	11	132
	m	186	64	18	46	/	/	46	/	66	/	36
	w	215	32	12	21	8	–	64	/	102	7	95
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	276	74	28	45	9	/	87	/	96	8	86
	m	131	45	14	30	/	/	41	/	38	/	27
	w	145	29	14	15	7	/	46	/	58	/	59
Kantinen und Caterer	i	63	/	/	/	/	/	17	/	40	/	25
	m	17	/	/	/	–	–	7	/	8	/	/
	w	46	/	/	/	/	/	10	–	32	/	22
1998												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	338	61	18	43	8	/	128	17	100	24	72
	m	128	34	8	27	/	–	47	/	31	9	11
	w	210	27	11	16	6	/	81	12	69	14	61
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	24	/	/	/	/	–	10	/	9	/	7
	m	9	/	/	/	/	–	/	–	/	/	/
	w	15	/	/	/	/	–	6	/	6	/	6
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	552	140	43	98	22	/	160	/	212	15	165
	m	260	89	22	66	7	–	70	/	85	8	44
	w	292	51	20	31	15	/	91	/	127	7	121
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	137	40	17	23	6	–	41	/	47	/	44
	m	60	22	8	14	/	–	17	/	17	/	11
	w	77	18	9	9	/	–	24	/	29	/	32
Kantinen und Caterer	i	79	10	/	5	/	/	22	–	44	/	26
	m	26	/	/	/	/	–	9	–	11	/	/
	w	53	6	/	/	/	/	13	–	33	/	21

2.3.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

1 000

Wirtschaftsbereich (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)		Erwerbs- tätige ins- gesamt	Davon								Dar. mit norm. gel. Arbeitsz. unter 32 Std.	
			Selbständige			Mith. Fam.- Angeh.	Beamte	Ange- stellte	Auszub. in kfm. u. techn. Ausb.- Berufen	Arbeiter		Auszub. in ge- werbl. Ausb.- Berufen
			zu- sammen	ohne	mit							
				Beschäftigte(n)								
1999												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	356	55	16	39	6	–	143	15	107	29	82
	m	128	39	6	23	/	–	51	/	30	12	13
	w	227	26	10	16	/	–	92	11	76	18	69
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	20	/	/	/	/	/	9	/	7	/	6
	m	7	/	/	/	/	/	/	–	/	/	/
	w	13	/	/	/	/	–	5	/	5	/	5
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	585	138	42	96	16	/	177	/	233	16	188
	m	268	88	22	66	/	–	75	/	92	7	48
	w	317	51	20	30	11	/	102	/	141	9	140
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	142	44	18	26	/	/	44	/	47	/	48
	m	60	26	9	16	/	/	17	–	15	/	12
	w	82	18	9	10	/	–	27	/	31	/	36
Kantinen und Caterer	i	85	14	5	9	/	–	25	/	42	/	30
	m	28	7	/	/	/	–	10	/	10	/	/
	w	56	7	/	/	/	–	15	/	32	/	25
2000												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	308	43	15	28	/	–	120	13	101	27	72
	m	104	21	/	16	/	–	40	/	28	10	10
	w	204	22	10	12	/	–	81	9	72	18	62
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	23	/	/	/	/	–	11	/	8	/	9
	m	8	/	/	/	/	–	/	–	/	–	/
	w	15	/	/	/	/	–	7	/	6	/	8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	702	162	54	108	25	–	208	5	280	22	212
	m	324	103	30	73	6	–	95	/	108	10	52
	w	377	59	24	34	18	–	113	/	172	12	159
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	97	30	11	19	/	–	24	/	36	/	35
	m	41	18	7	12	/	–	9	/	12	/	9
	w	56	11	/	7	/	–	15	/	24	/	26
Kantinen und Caterer	i	89	11	/	7	/	–	25	/	49	/	28
	m	29	6	/	/	/	–	9	/	12	/	/
	w	60	5	/	/	/	–	16	/	37	/	24

Methodische Anmerkungen siehe „Mikrozensus“ im Anhang.

2.3.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

1 000

Wirtschaftsbereich (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Erwerbs- tätige ins- gesamt	Davon									Dar. mit norm. gel. Arbeitsz. unter 32 Std.	
		Selbständige			Mith. Fam.- Angeh.	Beamte	Ange- stellte	Auszub. in kfm. u. techn. Ausb.- Berufen	Arbeiter	Auszub. in ge- werbl. Ausb.- Berufen		
		zu- sammen	ohne	mit								
			Beschäftigte(n)									
2001												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	318	41	13	29	7	–	136	17	88	29	75
	m	109	21	/	16	/	–	47	5	22	11	9
	w	209	21	8	12	5	–	89	12	66	17	65
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	24	/	/	/	/	–	10	/	9	/	9
	m	9	/	/	/	–	–	/	/	/	/	/
	w	16	/	/	/	/	–	6	–	7	/	8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	726	164	48	116	31	/	256	/	251	20	227
	m	344	107	27	80	8	/	121	/	96	10	55
	w	383	57	20	36	23	/	135	/	155	10	172
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	73	22	8	14	/	–	20	/	25	/	27
	m	31	14	5	9	/	–	6	–	8	/	7
	w	42	8	/	/	/	–	13	/	16	/	20
Kantinen und Caterer	i	87	8	/	5	/	–	29	/	47	/	32
	m	29	/	/	/	/	–	10	/	13	/	6
	w	58	/	/	/	/	–	19	/	34	/	26
2002												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	306	43	15	28	7	/	125	17	84	29	73
	m	106	23	6	17	/	–	41	/	23	12	10
	w	199	20	9	11	5	/	84	12	61	16	63
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	23	/	/	/	/	–	11	/	9	–	9
	m	8	/	/	/	–	–	/	/	/	–	/
	w	15	/	/	/	/	–	7	/	6	–	8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	757	172	50	122	32	/	264	6	259	23	244
	m	359	110	28	82	9	/	123	/	103	11	65
	w	398	62	21	40	23	–	141	/	156	12	179
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	67	21	9	13	/	–	23	/	19	/	26
	m	29	13	/	8	/	–	9	/	6	/	7
	w	38	8	/	/	/	–	13	/	14	/	19
Kantinen und Caterer	i	88	10	/	6	/	–	28	/	44	/	30
	m	30	6	/	/	/	–	11	/	11	/	/
	w	58	/	/	/	/	–	17	/	33	/	26

Methodische Anmerkungen siehe „Mikrozensus“ im Anhang.

2.3.4 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz bzw Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe nach Betriebsarten

Betriebsart	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980		1990		1994		2001	
	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro
Beherbergungsgewerbe	35 164	6 262 569	43 003	11 614 483	56 124	16 162 276	48 531	16 883 026
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis								
Hotels	8 740	3 239 425	9 430	6 139 656	12 199	8 516 372	11 409	9 771 948
Gasthöfe	12 547	1 616 633	18 650	3 071 947	24 541	4 286 870	19 580	3 795 677
Pensionen	5 718	466 664	6 543	835 132	8 533	1 092 776	6 882	862 830
Hotels garnis	5 524	554 973	4 132	699 424	4 142	759 494	3 672	943 118
Zusammen ...	32 529	5 877 694	38 755	10 746 159	49 416	14 655 512	41 543	15 373 573
Sonstiges Beherbergungsgewerbe								
Jugendherbergen und Hütten	138	18 414	126	13 892	177	70 469	178	57 363
Campingplätze	551	66 572	711	146 285	1 020	330 013	1 060	270 337
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime ³⁾ ..	466	160 155	444	315 138	636	409 197	439	380 940
Ferienzentren	38	40 677	87	176 651	164	308 374	170	249 631
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	965	74 793	1 991	164 164	3 144	280 551	3 367	323 827
Privatquartiere	477	24 265	889	52 193	1 567	108 161	1 277	105 347
Sonst. Beherbergungsgewerbe a.n.g.	–	–	–	–	–	–	497	122 007
Zusammen ...	2 635	384 875	4 248	868 323	6 708	1 506 764	6 988	1 509 452
Gaststättengewerbe	162 357	15 865 334	178 668	24 774 130	211 146	32 190 863	191 873	33 068 307
Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbißhallen								
Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	54 053	6 796 851	69 389	11 548 375	78 489	14 423 714	90 289	16 245 861
Restaurants mit Selbstbedienung ⁴⁾	–	–	–	–	659	499 127	1 814	1 517 980
Cafés	5 116	799 164	7 074	1 275 890	9 989	1 767 423	9 542	1 703 093
Eisdielen	3 749	303 854	4 443	560 322	6 148	871 771	6 784	1 071 007
Imbißhallen	8 840	1 004 266	15 922	2 245 310	26 332	3 420 703	24 157	4 347 656
Zusammen ...	71 758	8 904 134	96 828	15 629 896	121 617	20 982 738	132 586	24 885 597
Sonstiges Gaststättengewerbe								
Schankwirtschaften	77 826	5 551 488	65 350	6 572 259	73 074	8 359 002	47 870	5 919 013
Bars und Vergnügungslokale	5 196	734 840	4 768	895 266	3 049	498 112	2 093	364 093
Diskotheken und Tanzlokale ⁵⁾	–	–	–	–	1 747	542 335	2 061	702 744
Trinkhallen	5 698	569 369	6 703	1 038 446	11 571	1 794 173	7 263	1 196 860
Sonstige Bewirtschaftungsstätten a.n.g.	1 879	105 503	5 019	638 263	88	14 503	–	–
Zusammen ...	90 599	6 961 199	81 840	9 144 234	89 529	11 208 125	59 287	8 182 710
Kantinen und Caterer								
Kantinen	4 968	1 172 096	4 882	1 580 640	5 950	1 854 757	5 109	1 736 608
Caterer ⁶⁾	–	–	–	–	952	1 010 259	3 250	2 072 308
Zusammen ...	4 968	1 172 096	4 882	1 580 640	6 902	2 864 965	8 359	3 808 916
Gastgewerbe insgesamt	202 512	23 424 326	226 553	37 969 253	274 172	51 218 103	248 763	53 760 249

1) Bis 1994: Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen
(bis 1990: steuerbarer Umsatz) über 12 782 Euro, 2001: über 16 617 Euro.

2) Ohne Umsatzsteuer, entspricht dem Steuerbaren Umsatz.

3) 1980 - 1990 ohne Schulungsheime.

4) 1980 und 1990 in Restaurants mit herkömmlicher Bedienung
enthalten.

5) 1980 und 1990 in Bars und Vergnügungslokalen enthalten.

6) 1980 - 1990 in Kantinen enthalten.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.3.5 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe 2001 nach Ländern

Land	Gastgewerbe insgesamt		Darunter							
			Beherbergungsgewerbe				Gaststättengewerbe			
			zusammen		dar. Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis		zusammen		dar. Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	
	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuer- pflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro
Baden-Württemberg	33 010	6 934 580	7 175	2 196 229	6 566	1 866 382	25 835	4 738 351	20 799	3 854 852
Bayern	42 357	11 403 420	13 447	4 688 375	11 835	4 488 348	28 910	6 715 045	20 134	5 154 665
Berlin	8 522	2 005 852	607	757 815	475	710 132	7 915	1 248 038	6 820	1 053 794
Brandenburg	6 091	908 099	1 401	299 058	1 225	260 199	4 690	609 041	3 341	420 303
Bremen	1 809	361 003	.	.	139	78 181	.	.	1 008	193 477
Hamburg	4 635	1 342 091	.	.	254	296 030	.	.	2 393	659 010
Hessen	18 682	5 249 483	3 671	1 719 064	3 468	1 667 650	15 011	3 530 418	9 448	1 576 104
Mecklenburg- Vorpommern	5 019	1 005 578	1 469	458 681	1 043	366 279	3 550	546 896	2 858	432 818
Niedersachsen	24 442	4 922 743	5 466	1 511 482	4 050	1 319 870	18 976	3 411 260	9 878	1 961 473
Nordrhein-Westfalen ...	52 946	11 405 035	4 762	2 436 595	4 227	2 269 305	48 184	8 968 439	27 790	5 435 246
Rheinland-Pfalz	15 685	2 647 096	2 308	810 456	2 009	688 121	13 377	1 836 641	8 966	1 338 867
Saarland	3 911	523 354	189	63 558	175	60 857	3 722	459 796	1 659	258 967
Sachsen	9 802	1 563 560	2 301	487 741	2 146	455 312	7 501	1 075 819	5 307	735 278
Sachsen-Anhalt	6 031	807 683	836	181 228	754	171 120	5 195	626 455	3 716	433 740
Schleswig-Holstein	9 270	1 796 181	2 877	614 599	1 767	425 664	6 393	1 181 582	4 996	943 044
Thüringen	6 551	884 490	1 540	272 034	1 410	250 122	5 011	612 457	3 473	433 959
Deutschland ...	248 763	53 760 249	48 531	16 883 026	41 543	15 373 574	200 232	36 877 223	132 586	24 885 597

1) Mit Lieferungen und Leistungen über 16 617 Euro im Jahr.

2) Umsätze der Unternehmen ohne Umsatzsteuer.

Gepunktete Felder: Daten zur Wahrung des Steuergeheimnisses gesperrt.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.4 Reisebüros und Reiseveranstalter

Reisebüros und Reiseveranstalter spielen eine wichtige Rolle als Anbieter oder Vermittler touristischer Leistungen. Reiseveranstalter unterbreiten vor allem das Pauschalreiseangebot, das von einer großen Zahl der Touristen wahrgenommen wird. Reisebüros sind als "Mittler" zwischen den Reisenden und den touristischen Anbietern tätig.

In der Statistik ist dieser Bereich jedoch bisher nur unzureichend abgedeckt. So kann an dieser Stelle nur auf wenig

Datenmaterial aus amtlichen Fachstatistiken zurückgegriffen werden. Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist Gegenstand der "Insolvenzstatistik". Als Insolvenzen gelten alle eröffneten und mangels Masse abgewiesenen Verfahren sowie Fälle, in denen ein Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde. Die Statistik beruht auf Meldungen der Gerichte.

Es folgt eine Übersicht aus dem Material der Umsatzsteuerstatistik.

Auskunft: Herr Scharmann, Tel.: 0611/75-2578

2.4.1 Unternehmensinsolvenzen¹⁾ im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter

Jahr	Beantragte Verfahren			Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (–) gegenüber Vorjahr
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen		
	Anzahl				%
Deutschland					
1999	33	131	1	165	•
2000	53	116	1	170	+ 3,0
2001	84	110	–	194	+ 14,1
2002	94	94	–	188	– 3,1
Früheres Bundesgebiet					
1999	30	108	1	139	•
2000	46	98	1	145	+ 4,3
2001	84	110	–	194	+ 14,1
2002	87	83	–	170	+ 1,2
Neue Länder und Berlin-Ost					
1999	3	23	–	26	•
2000	7	18	–	25	– 3,8
2001	84	110	–	194	+ 14,1
2002	7	11	–	18	– 30,8

1) einschl. Kleingewerbe.

Methodische Anmerkungen siehe "Insolvenzstatistik" im Anhang.

2.4.2 Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter

Jahr	Reiseveranstalter und Fremdenführung		Reisebüros	
	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro

Früheres Bundesgebiet

1980	675	656 769	2 010	648 360
1982	658	1 111 951	2 510	834 281
1984	717	1 236 970	3 016	1 095 193
1986	820	1 332 487	3 623	1 350 582
1988	904	850 354	4 478	1 953 630
1990	1 023	984 209	5 248	2 596 152

Deutschland

1992	1 418	1 722 416	7 063	3 426 277
1994	1 649	2 488 546	8 132	2 866 542
1996	1 772	2 203 884	8 568	2 954 722
1997	1 824	2 172 803	8 736	3 012 104
1998	1 924	9 106 894	9 066	3 065 863
1999	2 018	9 843 136	9 327	3 117 646
2000	2 156	14 204 378	9 527	3 086 832
2001	2 179	12 764 395	9 654	3 227 649

1) Mit steuerbaren Umsätzen bis 1988 über 10 226 Euro, bis 1992 über 12 782 Euro, seit 1994 mit Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz) über 12 782 Euro, seit 1996 über 16 617.

2) Ohne Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

2.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Vermietung von Unterkünften

In landschaftlich reizvollen Gegenden bietet sich für Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit, durch Beherbergung von Gästen ein zusätzliches Einkommen zu erzielen. Für die Aktion "Urlaub auf dem Bauernhof" wurden

seit den 60er Jahren in größerem Umfang sowohl private als auch öffentlich geförderte Investitionen getätigt, die teils den vorstehend genannten Betrieben, teils der Infrastruktur des Feriengebietes zugute kamen. In der Landwirtschaftszählung 1999 wurde festgestellt, in welchem Umfang die landwirtschaftlichen Betriebe von der Möglichkeit Gebrauch machen, Unterkünfte an Feriengäste zu vermieten.

Auskunft: Frau Zepuntke, Tel.: 01888/643 – 8641

2.5.1 Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 1998 *)

Lfd. Nr.	Land	Betriebe insgesamt	dar.: mit Vermietung	Anteil der Betriebe mit Vermietung	Betten	Betten je Betrieb
		Anzahl		%	Anzahl	
1	Deutschland	471 960	14 746	3,1	105 843	7,2
	davon:					
2	Baden-Württemberg	75 850	2 510	3,3	17 239	6,9
3	Bayern	154 189	7 131	4,6	53 194	7,5
4	Brandenburg	7 008	206	2,9	1 836	8,9
5	Hessen	29 669	200	0,7	933	4,7
6	Mecklenburg-Vorpommern	5 176	178	3,4	1 360	7,6
7	Niedersachsen	65 650	1 071	1,6	6 450	6,0
8	Nordrhein-Westfalen	56 366	287	0,5	1 382	4,8
9	Rheinland-Pfalz	35 475	1 410	4,0	7 922	5,6
10	Saarland	2 066	24	1,2	266	11,1
11	Sachsen	7 968	220	2,8	1 507	6,9
12	Sachsen-Anhalt	5 100	45	0,9	331	7,4
13	Schleswig-Holstein	20 706	1 343	6,5	12 716	9,5
14	Thüringen	5 120	114	2,2	673	5,9
15	Stadtstaaten ¹⁾	1 617	7	0,4	34	4,9
	Nachrichtlich					
16	Früheres Bundesgebiet	441 567	13 983	3,2	100 136	7,2
17	Neue Länder und Berlin-Ost	30 393	763	2,5	5 707	7,5

2.5.2 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 1998 *)

Lfd. Nr.	Land	Betriebe insgesamt	dar.: mit Vermietung	Anteil der Betriebe mit Vermietung	Betten	Betten je Betrieb
		Anzahl		%	Anzahl	
1	Deutschland	450 393	14 271	3,2	101 818	7,1
	davon:					
2	Baden-Württemberg	73 044	2 438	3,3	16 681	6,8
3	Bayern	150 577	7 012	4,7	52 253	7,5
4	Brandenburg	5 438	173	3,2	1 189	6,9
5	Hessen	28 711	195	0,7	905	4,6
6	Mecklenburg-Vorpommern	3 724	153	4,1	1 047	6,8
7	Niedersachsen	62 131	1 008	1,6	6 046	6,0
8	Nordrhein-Westfalen	54 695	286	0,5	1 374	4,8
9	Rheinland-Pfalz	33 571	1 322	3,9	7 446	5,6
10	Saarland	2 042	23	1,1	254	11,0
11	Sachsen	6 849	202	2,9	1 284	6,4
12	Sachsen-Anhalt	3 737	39	1,0	231	5,9
13	Schleswig-Holstein	20 128	1 321	6,6	12 541	9,5
14	Thüringen	4 182	94	2,2	538	5,7
15	Stadtstaaten ¹⁾	1 564	5	0,3	29	5,8
	Nachrichtlich					
16	Früheres Bundesgebiet	426 447	13 610	3,2	97 529	7,2
17	Neue Länder und Berlin-Ost	23 946	661	2,8	4 289	6,5

*) Erhebungszeitpunkt 1999.

1) Berlin, Bremen und Hamburg.

Methodische Anmerkungen siehe "Landwirtschaftszählung 1999" im Anhang.

2.6 Kurtourismus

Dem Kurtourismus kommt in Deutschland eine große Bedeutung zu. Heilbäder und Kurorte liegen meist in landschaftlich reizvollen Gegenden, haben eine gut ausgebaute touristische wie auch medizinische Infrastruktur und sind in strukturschwachen Regionen ein wichtiger wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Faktor.

Aufgrund der Einschränkungen aus der Gesundheitsreform erlitt der Kurbereich in den Jahren 1996/1997 starke Einbußen. In der amtlichen Statistik zeichnet sich seit 1999 bei den Übernachtungen wieder ein spürbarer Zuwachs ab. Diese Entwicklung wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

2.6.1 Aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik

In der amtlichen Beherbergungsstatistik wird der Kurbereich nach zwei Merkmalen abge-

bildet. Die Daten werden in der Merkmalsgruppe Betriebsarten nach Vorsorge- und Reha-Kliniken ausgewiesen und in der Merkmalsgruppe Gemeindetypen nach Heilbädern (mit den Untergliederungen Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte sowie Kneippkurorte) und Seebädern.

Die Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken werden als Monatswerte in der Tabelle 2.6.1.1. dargestellt. Die Jahre 1999, 2000, 2001 und 2002 werden in der Tabelle 2.6.1.2 für das zweite kurrelevante Merkmal Heilbäder und Seebäder nach Bundesländern nachgewiesen. Die Darstellung für die neuen Länder und Berlin-Ost ist allerdings erst seit 1998 möglich, da in den neuen Bundesländern zu Beginn des Darstellungszeitraums der Prozess der Vergabe von Gemeindeprädikaten noch nicht abgeschlossen war.

2.6.1.1 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken*)

Monat	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Tage
1999 Januar	136 726	17,8	2 880 337	17,4	21,1
Februar	140 850	17,4	3 101 958	14,0	22,0
März	168 404	15,3	3 679 782	10,4	21,9
April	166 439	9,9	3 682 729	9,5	22,1
Mai	173 540	13,7	3 988 718	9,4	23,0
Juni	182 987	13,4	3 957 546	9,5	21,6
Juli	182 298	8,6	4 225 438	8,9	23,2
August	188 294	8,6	4 282 112	7,2	22,7
September	192 626	8,7	4 105 335	6,8	21,3
Oktober	177 340	8,6	4 221 687	7,7	23,8
November	165 742	17,5	3 805 478	9,2	23,0
Dezember	129 734	15,2	3 002 678	9,6	23,1
1999 ...	2 000 040	12,2	45 011 510	9,8	22,5
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 1999	1 609 856	10,4	36 052 683	8,0	22,4
Neue Länder u. Berlin-Ost 1999	390 184	20,1	8 958 827	17,9	23,0
2000 Januar	158 358	17,8	3 182 821	10,0	20,1
Februar	166 904	19,5	3 495 762	11,3	20,9
März	189 004	10,6	4 009 198	7,0	21,2
April	182 272	8,7	4 075 552	8,7	22,4
Mai	206 871	15,1	4 369 060	7,7	21,1
Juni	191 981	3,6	4 262 256	6,0	22,2
Juli	194 767	3,7	4 524 756	5,1	23,2
August	219 344	12,3	4 617 957	5,9	21,1
September	203 106	3,0	4 418 200	5,7	21,8
Oktober	201 352	11,4	4 494 462	4,6	22,3
November	185 326	10,2	4 048 281	5,3	21,8
Dezember	124 857	-4,7	3 230 542	7,1	25,9
2000 ...	2 228 145	9,2	48 885 429	7,2	21,9
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 2000	1 802 019	9,1	39 170 298	6,8	21,7
Neue Länder u. Berlin-Ost 2000	426 126	9,7	9 715 131	8,7	22,8
2001 Januar	176 199	16,6	3 443 030	7,8	3,8
Februar	159 397	-3,2	3 541 503	0,8	22,2
März	187 617	0,0	4 201 396	3,9	22,4
April	189 040	5,0	4 178 535	2,1	22,1
Mai	208 811	0,1	4 398 364	0,2	21,1
Juni	188 802	-4,1	4 293 683	0,6	22,7
Juli	204 148	2,3	4 568 730	0,6	22,4
August	211 039	-5,9	4 614 032	-0,3	21,9
September	195 405	-5,8	4 393 301	-0,9	22,5
Oktober	208 725	4,1	4 481 457	-0,5	21,5
November	171 405	-6,1	3 935 123	-2,9	23,0
Dezember	119 555	-4,2	3 053 226	-5,4	25,5
2001 ...	2 218 646	-0,4	49 177 834	0,6	22,2
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 2001	1 786 673	-0,8	39 340 255	0,4	22,0
Neue Länder u. Berlin-Ost 2001	431 973	1,4	9 837 579	1,3	22,8
2002 Januar	172 223	1,8	3 157 036	-8,3	18,3
Februar	162 125	1,6	3 401 031	-4,1	21,0
März	181 998	-3,1	4 013 363	-4,6	22,1
April	197 607	3,3	4 079 702	-3,0	20,6
Mai	198 905	-5,9	4 261 630	-3,7	21,4
Juni	187 753	-0,6	4 193 807	-2,2	22,3
Juli	216 549	5,2	4 472 280	-2,7	20,7
August	204 799	-3,6	4 456 326	-3,3	21,8
September	195 954	0,4	4 308 571	-1,9	22,0
Oktober	212 854	2,0	4 378 691	-1,7	20,6
November	176 904	4,6	3 862 836	-1,3	21,8
Dezember	125 849	5,0	3 043 282	0,0	24,2
2002 ...	2 221 315	0,1	47 718 194	-2,9	21,5
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 2002	1 788 505	0,1	38 006 524	-3,3	21,3
Neue Länder u. Berlin-Ost 2002	432 810	0,2	9 711 670	-1,3	22,4

*) Diese Betriebsart wurde bisher unter der Bezeichnung Sanatorien/Kurkrankenhäuser nachgewiesen.

1) Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, -zeitraum.

2) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern und Seebädern nach Ländern

Land	Übernachtungen in Heilbädern zusammen		Davon Übernachtungen in						Übernachtungen in Seebädern	
			Mineral- und Moorbädern		Heilklimatischen Kurorten		Kneippkurorten			
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Baden-Württemberg										
1997	11 566 036	-19,1	6 301 048	-22,2	3 299 064	-17,1	1 965 924	-11,6	–	–
1998	11 964 138	3,4	6 653 475	5,6	3 329 109	0,9	1 981 554	0,8	–	–
1999	12 368 875	3,4	6 827 357	2,6	3 485 270	4,7	2 056 248	3,8	–	–
2000	12 848 359	4,6	7 186 649	6,0	3 570 886	2,5	2 090 824	3,5	–	–
2001	12 721 302	-1,4	7 120 440	-0,9	3 564 024	-1,6	2 036 838	-2,6	–	–
2002	12 215 422	-4,0	6 825 314	-4,1	3 418 059	-4,1	1 972 049	-3,2	–	–
Bayern										
1997	20 978 086	-15,1	10 357 015	-22,1	7 855 834	-3,7	2 765 237	-15,3	–	–
1998	21 439 952	2,2	10 965 752	5,9	7 724 809	-1,7	2 749 391	-0,6	–	–
1999	21 811 166	1,7	11 596 170	5,8	7 483 633	-3,1	2 731 363	-0,6	–	–
2000	22 572 974	3,4	12 058 584	3,9	7 640 595	2,2	2 873 795	4,9	–	–
2001	22 754 535	0,8	12 449 199	3,3	7 538 642	-1,3	2 766 694	-3,7	–	–
2002	21 550 563	-4,1	11 416 324	-6,1	7 601 537	0,8	2 532 702	-8,6	–	–
Berlin										
1997	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1998	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1999	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2000	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2002	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Brandenburg										
1998	430 417	13,7	335 708	14,9	–	–	94 709	9,5	–	–
1999	500 077	16,2	393 920	17,3	–	–	106 157	12,1	–	–
2000	550 796	8,9	443 688	11,1	–	–	107 108	0,9	–	–
2001	829 918	10,1	705 536	9,1	–	–	124 382	16,1	–	–
2002	900 923	– ²⁾	770 582	– ²⁾	–	–	130 341	4,8	–	–
Bremen										
1997	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1998	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1999	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2000	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2002	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg										
1997	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1998	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1999	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2000	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2002	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hessen										
1997	7 094 835	-25,9	5 161 263	-30,2	1 362 794	-5,6	570 778	-21,5	–	–
1998	6 879 656	-3,0	5 048 944	-2,2	1 297 678	-4,8	533 034	-6,6	–	–
1999	7 234 694	5,2	5 355 028	6,1	1 339 668	3,2	539 998	1,3	–	–
2000	7 728 030	5,9	5 833 325	7,7	1 360 508	1,6	534 197	-1,1	–	–
2001	7 721 247	-0,2	6 079 889	-0,1	1 082 356	-2,5	550 002	3,0	–	–
2002	7 530 672	-3,2	5 840 740	-3,9	1 186 985	2,4	502 947	-7,1	–	–
Mecklenburg-Vorpommern										
1998	125 381	-3,3	–	–	125 381	-3,3	–	–	7 468 614	18,5
1999	136 625	9,0	–	–	136 625	9,0	–	–	9 008 594	20,6
2000	155 235	13,6	–	–	155 235	13,6	–	–	10 393 626	15,2
2001	173 505	11,8	–	–	173 505	11,8	–	–	11 350 063	8,2
2002	166 005	-4,3	–	–	166 005	-4,3	–	–	12 175 468	7,3
Niedersachsen										
1997	7 578 399	-15,1	4 214 552	-18,9	2 561 489	-8,3	802 358	-14,4	9 396 449	0,7
1998	7 620 019	0,6	4 287 444	1,8	2 521 003	-1,6	811 572	1,1	9 534 885	1,5
1999	7 722 210	1,3	4 359 290	1,7	2 509 488	-0,5	853 432	5,2	9 513 165	-0,2
2000	8 001 833	3,6	4 625 905	6,1	2 467 723	-1,7	908 205	6,4	9 844 195	3,5
2001	7 843 960	-2,0	4 588 423	-0,8	2 361 461	-4,3	894 076	-1,6	10 108 605	1,1
2002	7 533 764	-4,0	4 454 571	-2,9	2 213 637	-6,3	865 556	-3,2	9 743 963	-3,6

1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

2) Ausweis der Veränderungsrate nicht sinnvoll, da sich die Zahl

der dazugehörigen Gemeinden geändert hat.

2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern und Seebädern nach Ländern

Land	Übernachtungen in Heilbädern zusammen		Davon Übernachtungen in						Übernachtungen in Seebädern	
			Mineral- und Moorbädern		Heilklimatischen Kurorten		Kneippkurorten			
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Nordrhein-Westfalen										
1997	7 961 793	-19,3	4 687 680	-24,8	1 162 883	-3,9	2 111 230	-12,6	–	–
1998	7 853 974	-1,3	4 627 638	-1,2	1 171 802	0,8	2 054 534	-2,7	–	–
1999	8 099 722	3,1	4 850 870	4,8	1 163 263	-0,6	2 085 589	1,5	–	–
2000	8 692 624	6,0	5 223 106	7,7	1 201 037	3,2	2 268 481	3,8	–	–
2001	8 885 684	0,1	5 249 296	0,5	1 199 571	-0,1	2 436 817	-0,8	–	–
2002	8 663 307	-2,5	5 125 204	-2,4	1 147 708	-4,3	2 390 395	-1,9	–	–
Rheinland-Pfalz										
1997	3 594 076	-15,9	2 395 386	-18,1	301 660	-21,7	897 030	-6,7	–	–
1998	3 661 920	1,9	2 429 441	1,4	300 835	-0,3	931 644	3,9	–	–
1999	3 785 288	3,4	2 505 923	3,1	301 642	0,3	977 723	4,9	–	–
2000	3 943 651	4,2	2 594 764	3,5	326 885	8,4	1 022 002	4,5	–	–
2001	3 972 801	0,7	2 611 128	0,6	347 544	6,3	1 014 129	-0,8	–	–
2002	3 838 333	-3,4	2 503 463	-4,1	340 372	-2,1	994 498	-1,9	–	–
Saarland										
1997	365 687	-20,9	–	–	222 948	-15,0	142 739	-28,7	–	–
1998	332 174	7,0	–	–	188 287	10,5	143 887	2,8	–	–
1999	374 772	13,0	–	–	207 518	10,4	167 254	16,3	–	–
2000	418 697	12,2	–	–	225 281	9,4	193 416	15,8	–	–
2001	406 837	-2,8	–	–	230 055	2,3	176 782	-8,6	–	–
2002	385 291	-5,3	–	–	233 227	1,4	152 064	-14,0	–	–
Sachsen										
1998	1 441 560	11,2	1 213 945	12,9	–	–	227 615	3,0	–	–
1999	1 663 606	14,2	1 407 583	14,6	–	–	256 023	12,5	–	–
2000	1 693 852	1,9	1 437 564	2,1	–	–	256 288	0,3	–	–
2001	1 685 804	-0,5	1 418 164	-1,3	–	–	267 640	4,5	–	–
2002	1 606 183	-4,7	1 394 850	-1,6	–	–	211 333	-21,0	–	–
Sachsen-Anhalt										
1998	734 630	15,9	734 630	15,9	–	–	–	–	–	–
1999	808 149	10,0	808 149	10,0	–	–	–	–	–	–
2000	882 347	9,2	882 347	9,2	–	–	–	–	–	–
2001	911 108	3,3	911 108	3,3	–	–	–	–	–	–
2002	895 051	-1,8	895 051	-1,8	–	–	–	–	–	–
Schleswig-Holstein										
1997	1 228 600	-18,9	527 049	-26,0	114 725	3,0	586 826	-15,1	13 219 545	-4,0
1998	1 200 629	-2,3	512 371	-2,8	105 352	-8,2	582 906	-0,7	12 875 821	-2,6
1999	1 200 688	0,0	536 181	4,6	99 096	-5,9	565 411	-3,0	12 820 613	-0,4
2000	1 213 479	1,1	539 322	0,6	97 084	-2,0	577 073	2,1	12 903 347	0,6
2001	1 257 990	3,7	583 649	8,2	96 715	-0,4	577 626	0,1	12 845 128	-0,5
2002	1 218 525	-2,9	576 671	-1,2	86 717	-10,3	555 137	-3,4	12 582 972	-2,0
Thüringen										
1998	1 266 560	12,2	1 252 979	12,4	–	–	13 581	-3,1	–	–
1999	1 414 818	11,7	1 406 625	12,3	–	–	8 193	-39,7	–	–
2000	1 984 034	12,7	1 606 454	14,2	368 926	6,9	8 654	5,6	–	–
2001	2 103 450	1,9	1 622 437	2,1	230 240	2,8	250 773	-0,5	–	–
2002	2 048 269	-2,5	1 583 820	-2,3	226 534	-1,6	237 915	-5,1	–	–
Deutschland										
1998	64 951 010	1,7	37 327 697	3,3	17 498 886	-0,5	10 124 427	-0,4	29 879 320	3,3
1999	67 120 690	3,3	39 238 947	5,1	17 534 352	0,2	10 347 391	2,2	31 342 372	4,9
2000	70 685 911	4,6	41 549 361	5,8	18 296 507	2,4	10 840 043	4,0	33 141 168	5,7
2001	71 259 141	0,1	42 428 161	1,1	17 735 221	-1,2	11 095 759	-1,6	34 303 796	2,7
2002	68 552 308	-3,6	41 386 590	-4,1	16 620 781	-1,7	10 544 937	-4,9	34 502 403	0,6

1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.7 Jugendherbergen

Das Deutsche Jugendherbergswerk, Detmold, führt in seinem Wirkungsbereich eine eigene Statistik. Dazu wird regelmäßig ein Jahresbericht herausgegeben. Die hier abgedruckten Tabellen sind nur ein kleiner Teil dieses Zahlenmaterials.

Untergliedert nach der Organisationsform – den Landesverbänden – werden in den Tabellen 2.7.1 und 2.7.3 die Anzahl der Jugendherbergen, ihre Bettenkapazität und die registrierten Übernachtungen dargestellt. Über die Ende 1990 in den Hauptverband aufgenommenen Landesverbände in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegen seit 1991 Jahresergebnisse vor. Die Tabelle 2.7.2 zeigt die Entwicklung der Übernachtungen seit 1976 im früheren Bundesgebiet und seit 1991 in Deutschland.

2.7.1 Jugendherbergen des Deutschen Jugendherbergswerkes, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden

Landesverband	Früheres Bundesgebiet			Deutschland					
	1975			1991			2002		
	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen
Baden-Württemberg	38	4 993	796 364	38	5 451	810 146	66	9 593	1 204 965
Bayern	120	12 783	1 523 820	99	11 667	1 622 247	85	9 908	1 448 099
Berlin-Brandenburg ¹⁾	3	664	170 748	11	1 356	284 687	20	2 408	390 030
Hannover	58	6 542	938 139	51	5 564	742 811	32	4 267	571 321
Hessen	55	7 808	1 024 358	41	6 310	837 561	37	5 953	813 661
Mecklenburg-Vorpommern .....	.	.	.	30	3 016	336 129	30	3 465	455 785
Nordmark ²⁾	51	7 697	1 033 075	51	8 232	1 300 231	51	8 009	1 110 906
Rheinland	43	6 147	970 766	40	6 230	924 594	36	5 786	922 190
Rheinland-Pfalz/Saarland ³⁾	53	7 219	984 584	46	6 084	841 886	41	5 704	963 918
Sachsen .....	.	.	.	55	3 835	363 320	30	3 542	380 728
Sachsen-Anhalt .....	.	.	.	16	1 533	156 722	20	2 657	287 301
Schwaben	35	4 439	522 529	37	4 439	607 536	-	-	-
Thüringen .....	.	.	.	23	1 887	55 517	34	2 812	309 389
Unterweser-Ems	57	5 984	820 935	59	6 031	811 178	52	6 247	761 950
Westfalen-Lippe	63	7 358	1 164 913	46	5 691	708 536	45	6 077	693 622
Insgesamt ...	576	71 634	9 950 231	643	77 326	10 403 101	579	76 518	10 313 865

1) Bis 31.12.1990 nur Berlin-West.

2) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

3) Bis 1988 zwei Landesverbände

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.7.2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen des Deutschen Jugendherbergswerkes nach Besuchergruppen

Jahr	Insgesamt	Darunter Auslands- gäste	Besuchergruppe							
			Junioren	Familien	Wander- gruppen	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen und Gymnasien	Hoch- und Fachschulen	Ferien-/ Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren
Früheres Bundesgebiet										
1976	10 068 660	668 246	910 924	280 309	595 834	3 306 524	1 174 340	402 153	3 299 978	98 598
1977	10 580 742	658 732	971 495	287 826	569 359	3 629 707	1 334 095	406 488	3 283 418	98 354
1978	10 958 099	613 829	959 271	290 142	539 404	4 007 078	1 410 397	425 844	3 229 356	96 607
1979	11 003 312	619 647	1 041 378	303 911	497 681	4 013 437	1 450 664	444 492	3 140 695	111 054
1980	10 805 088	694 010	1 151 426	329 175	501 321	3 733 443	1 417 865	464 802	3 091 151	115 905
1981	10 925 908	687 417	1 202 954	375 552	517 610	3 668 838	1 495 754	517 649	3 018 175	129 376
1982	10 310 206	654 733	1 164 733	392 027	527 338	3 529 391	1 487 398	485 338	2 596 004	127 977
1983	9 489 904	657 334	1 108 831	418 840	488 994	2 431 364	2 103 304	448 261	2 350 866	139 444
1984	9 096 628	727 445	1 114 133	439 628	450 194	2 164 987	1 972 280	464 757	2 328 196	162 453
1985	8 997 644	770 453	1 121 554	507 051	436 364	2 005 244	1 958 946	453 601	2 329 706	185 178
1986	8 803 844	809 913	1 059 540	510 900	432 821	1 871 463	1 935 447	430 647	2 359 803	203 223
1987	8 554 190	899 533	1 046 778	531 781	404 608	1 770 611	1 845 072	429 496	2 330 070	195 774
1988	8 536 090	971 379	1 049 980	596 975	437 430	1 692 681	1 737 504	430 519	2 405 682	185 319
1989	8 840 328	1 106 018	1 084 655	767 348	507 023	1 554 935	1 766 157	442 988	2 477 050	240 192
1990	9 159 762	1 113 672	1 210 661	797 089	486 100	1 590 993	1 737 457	489 352	2 581 443	266 667
Deutschland										
1991	10 403 101	1 166 129	1 294 189	918 233	553 594	1 902 569	2 026 635	533 275	2 813 044	361 562
1992	10 646 814	1 109 792	1 198 265	869 163	509 309	1 921 394	2 354 329	549 820	2 900 369	344 165
1993	10 595 449	1 001 065	1 049 792	896 076	547 174	1 890 207	2 433 587	532 069	2 922 821	323 723
1994	10 463 333	864 981	881 472	836 012	676 234	74 384 ¹⁾	4 635 772 ²⁾	375 464	2 690 338	293 657
1995	10 566 550	912 517	895 298	829 610	712 003	86 070 ¹⁾	4 734 892 ²⁾	339 351	2 667 878	301 448
1996	10 328 193	857 999	909 792	819 431	739 513	88 061 ¹⁾	4 573 193 ²⁾	289 452	2 620 757	287 994
1997	10 245 184	855 038	869 098	847 641	750 155	97 066 ¹⁾	4 511 918 ²⁾	284 951	2 581 135	303 220
1998	10 055 784	803 564	840 339	901 752	756 027	84 547 ¹⁾	4 412 913 ²⁾	271 290	2 492 618	296 298
1999	10 186 758	812 988	838 112	949 531	751 757	87 629 ¹⁾	4 443 430 ²⁾	272 551	2 533 131	310 617
2000	10 303 814	843 848	849 065	1 042 420	852 421	85 276 ¹⁾	4 405 297 ²⁾	287 123	2 442 571	339 641
2001	10 267 694	812 975	871 811	1 058 529	782 605	81 026 ¹⁾	4 399 327 ²⁾	268 513	2 441 807	364 076
2002	10 313 865	797 648	870 455	1 133 413	778 057	64 856 ¹⁾	4 337 346 ²⁾	279 353	2 466 865	383 520

1) Kindergärten, Vorschulen.

2) Schulen.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.7.3 Übernachtungen in Jugendherbergen des Deutschen Jugendherbergswerkes 2002 nach Landesverbänden und Besuchergruppen

Landesverband	Besuchergruppe								
	Insgesamt	Junioren	Familien	Wander- gruppen	Kinder- gärten, Vor- schulen	Schulen	Fach- und Hoch- schulen	Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren
Baden-Württemberg	1 204 965	94 786	132 628	143 170	2 804	469 818	42 527	257 674	61 558
Bayern	1 448 099	154 704	137 650	99 797	7 707	795 516	46 612	201 397	4 716
Berlin-Brandenburg	390 030	47 180	50 506	24 962	3 509	160 925	18 057	64 955	19 936
Hannover	571 321	39 362	60 430	77 067	2 556	232 191	15 478	119 454	24 783
Hessen	813 661	83 461	33 257	106 173	5 035	317 177	30 043	211 493	27 022
Mecklenburg-Vorpommern	455 785	40 037	79 231	16 125	1 894	160 177	8 379	136 891	13 051
Nordmark ¹⁾	1 110 906	71 838	143 577	93 586	9 145	493 768	22 559	219 804	56 629
Rheinland	922 190	110 862	70 212	40 544	15 055	387 590	24 710	222 322	50 895
Rheinland-Pfalz/Saarland	963 918	48 951	172 661	16 993	3 499	331 749	11 003	349 863	29 199
Sachsen	380 728	35 505	37 867	11 969	608	145 304	8 333	127 377	13 765
Sachsen-Anhalt	287 301	30 802	39 234	8 078	2 255	91 877	11 999	84 003	19 053
Thüringen	309 389	26 114	37 290	12 317	276	129 840	13 500	76 994	13 058
Unterweser-Ems	761 950	36 230	73 414	67 836	4 635	337 086	13 439	206 416	22 894
Westfalen-Lippe	693 622	50 623	65 456	59 440	5 878	284 328	12 714	188 222	26 961
Insgesamt ...	10 313 865	870 455	1 133 413	778 057	64 856	4 337 346	279 353	2 466 865	383 520
In % ...	100	8,4	11,0	7,5	0,6	42,1	2,7	23,9	3,7

1) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.8 Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland

Der Tourismus ist heute ein bedeutender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktor. Sehr viele Menschen sind in den Kern- und Randbereichen des Tourismus beschäftigt, denn die Dienstleistungen rund um das Reisen werden zahlreich nachgefragt.

In einer empirischen Untersuchung, ermittelte das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München (dwif) Daten über Ausgabenhöhe und -struktur der Übernachtungsgäste auf kleinräumiger Ebene, sowie Umsatz- und Einkommenswirkungen der vom Tourismus als Querschnittsbereich profitierenden Wirtschaftszweige. Die Ergebnisse basieren auf einer Befragung der Übernachtungsgäste, die in sechs Wellen im Zeitraum von Mitte November 1999 bis Oktober 2000 durchgeführt wurde.

Bei der Befragung wurden sowohl die Beherbergungsstätten

über 8 Betten der amtlichen Beherbergungsstatistik und die Touristik-Stellplätze auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) als auch die Beherbergungsstätten mit weniger als neun Betten (z.B. Privatquartiere, Ferienwohnungen) berücksichtigt.

So liegt die Ausgabenhöhe der Übernachtungsgäste in Deutschland pro Tag und Person in Beherbergungsstätten über acht Betten bei 93,30 Euro, auf Touristik-Campingplätzen bei 26,90 Euro und in Privatquartieren unter 9 Betten bei 48,30 Euro.

In der Studie des dwif werden neben der Abhängigkeit der Ausgaben von der Betriebsart und dem Zielgebiet auch weitere Einflussfaktoren auf das Ausgabeverhalten untersucht.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die strukturelle Verteilung der Ausgaben der Übernachtungsgäste in Beherbergungsbetrieben über acht Betten nach Bundesländern.

2.8.1 Ausgaben der Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben über 8 Betten in Euro

Bundesländer	Ø Ausgaben pro Tag und Person in Euro für						
	Unterkunft	Verpflegung im Gastgewerbe	Einkauf	Freizeit/ Unterhaltung	lokalen Transport	sonstige Dienstleistungen	Summe
Baden-Württemberg	32,60	30,50	8,70	3,20	1,10	20,30	96,40
Bayern	32,10	29,60	7,30	5,80	2,30	12,50	89,60
Berlin	71,80	57,20	37,20	8,90	6,90	1,30	183,30
Brandenburg	28,30	23,60	7,60	3,00	1,50	14,30	78,30
Bremen	59,30	38,90	17,70	10,90	2,30	7,00	136,10
Hamburg	71,40	48,00	15,10	6,20	3,60	9,30	153,60
Hessen	38,70	32,10	7,30	5,40	2,90	18,10	104,50
Mecklenburg-Vorpommern	25,90	23,90	6,60	3,10	1,90	14,10	75,50
Niedersachsen	28,20	23,90	7,60	3,80	1,10	11,40	76,00
Nordrhein-Westfalen	38,40	35,00	9,90	4,10	2,50	14,30	104,20
Rheinland-Pfalz	27,30	27,00	7,20	4,80	2,20	12,00	80,50
Saarland	27,00	27,80	4,70	1,50	0,50	36,40	97,90
Sachsen	32,50	25,90	13,50	2,80	1,20	16,80	92,70
Sachsen-Anhalt	29,50	26,30	8,30	3,00	2,70	16,00	85,80
Schleswig-Holstein	24,20	21,50	7,30	3,40	1,40	12,70	70,50
Thüringen	27,80	25,80	6,90	3,40	1,70	18,90	84,50
Deutschland insgesamt	33,60	29,70	9,20	4,50	2,10	14,20	93,30

Quelle: Dr. Bernhard Harrer, Silvia Scherr: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. Heft 49 der Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Fremdesverkehr e.V. an der Universität München (dwif), München 2002

Mit der Berichtsperiode 1988/89 wurde die jährliche Berichterstattung der amtlichen Statistik zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung eingestellt. Der Grund für die seitdem in der Berichterstattung entstandene Lücke ist der Wegfall der Gesetzesgrundlage für die Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des jährlichen Mikrozensus.

Abgesehen von einer einmaligen Tourismusstichprobe über das Berichtsjahr 1992 auf der rechtlichen Grundlage des § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG), liegen Angaben über das Reiseverhalten der Bevölkerung erst wieder seit dem Berichtsjahr 1997 vor. Die Erhebungen für die Jahre 1997 und 1998 wurden vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen durchgeführt und für die Jahre ab 1999 von der GEOPLAN GmbH jeweils im Auftrag des Statistischen Bundesamtes, um die in der EG-Richtlinie zur Tourismusstatistik¹⁾ geforderten Daten zur touristischen Nachfrage bereitstellen zu können.

Die Erhebung wird in vier Wellen pro Jahr durchgeführt. Es handelt sich um eine geschichtete Zufallsstichprobe, bei der jeweils mindestens **2 500 Personen**, die in dem der Befragung vorausgegangenen Quartal gereist sind, befragt werden. Die im ausgewählten Haushalt zu befragende Person wird ebenfalls nach einem Zufallsverfahren bestimmt. Die Erhebung wird in der Form eines computerunterstützten Telefoninterviews durchgeführt.

Erfragt werden **alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung**. Privatreisen, also Urlaubs- und Erholungsreisen, Besuchsreisen, Reisen zur Kur etc. werden gemäß ihrer Dauer in **längere Reisen** (vier und mehr Übernachtungen) und **Kurzreisen** (eine bis drei Übernachtungen) unterteilt. **Dienst- und Geschäftsreisen** werden getrennt nachgewiesen. Tagesausflüge ohne Übernachtung sind nicht Gegenstand der Erhebung.

Folgende Merkmale werden erhoben:

- Zahl der Reisenden
- Geschlecht
- Alter
- Zahl der Reisen
- Zahl der Übernachtungen,
- Ziel der Reise (Inland: Bundesland, Ausland: Staat),
- Organisation der Reise (nur für längere Privatreisen),
- hauptsächlich benutztes Verkehrsmittel (nur für längere Privatreisen),
- Hauptunterkunftsart,
- Reiseausgaben²⁾

Wegen des begrenzten Stichprobenumfangs der Erhebung reicht die Signifikanz der Ergebnisse nicht aus, um Angaben für alle Felder der Ergebnistabellen auszuweisen. Es wurden deshalb viele Felder gesperrt oder mit einer Fehlerkennzeichnung versehen. Die dazu benutzten – zum Teil erhebungsspezifischen – Symbole haben folgende Bedeutung:

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- () relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %
Die Aussagefähigkeit des angegebenen Wertes ist eingeschränkt.
- [] relativer Standardfehler zwischen 20 % und 30 %
Der angegebene Wert erlaubt nur die Abschätzung der Größenordnung des wahren Wertes.
- / relativer Standardfehler über 30 %
Die Angabe eines Wertes ist wegen des hohen Fehlers nicht sinnvoll.
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

1) Richtlinie Nr. 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus; Teil C (ABl. Nr. L 291, S. 32, vom 6.12.1996).

2) Anzugeben sind die gesamten Kosten einer Reise. Dazu gehören neben der Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten auch

die sonstigen Ausgaben im Urlaub (Souvenirs, Geschenke, Eintrittsgelder, Telefongebühren) und alle vorher für die Reise getätigten Ausgaben (Literatur, Karten, Bekleidung, Schuhe) außer solchen, die als Kapitalanlage angesehen werden können (z.B. Wohnwagen, Kunstgegenstände).

3.1 Reisende im Jahr 2002*) nach Reiseart, Geschlecht und Alter

Merkmal	Personen mit privaten Reisen mit vier und mehr Übernachtungen			
	insgesamt	davon mit Reisen		
		nur im Inland	nur im Ausland	im In- und Ausland
	Mill.			
Insgesamt	46,7	14,4	27,8	(4,4)
davon:				
männlich	22,3	6,3	14,0	[2,0]
weiblich	24,4	8,1	13,8	[2,5]
davon im Alter von:				
15 – 24 Jahre	(5,2)	[1,2]	(3,3)	/
25 – 44 Jahre	18,1	(4,9)	11,9	/
45 – 64 Jahre	15,7	(5,0)	9,2	/
65 Jahre und älter	(7,6)	(3,3)	(3,5)	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2002“ im Anhang.

3.2 Private Reisen*) mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2002 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart

Merkmal	Private Reisen		
	insgesamt	davon mit Reiseziel	
		im Inland	im Ausland
	Mill.		
Insgesamt	109,4	41,7	67,7
davon mit Reisebeginn im:			
Januar	5,1	[1,7]	(3,5)
Februar	6,1	[2,6]	3,5
März	8,2	(3,2)	5,0
April	5,6	2,1	3,6
Mai	9,7	[3,5]	6,2
Juni	9,7	4,1	5,7
Juli	12,9	4,7	8,2
August	15,3	6,3	9,0
September	10,7	4,3	6,4
Oktober	14,0	4,9	9,0
November	(4,4)	(1,7)	[2,7]
Dezember	7,5	(2,6)	(4,9)
davon mit ... Übernachtungen:			
4 – 7	44,9	22,2	22,7
8 – 14	48,5	15,3	33,2
15 – 28	13,2	(3,8)	9,4
29 – 91	(2,6)	/	(2,3)
92 – 365	/	/	/
davon Veranstalter der Reise:			
Reisender selbst	69,3	33,7	35,5
Reisebüro, Reiseveranstalter	40,2	8,0	32,2
dar. Pauschalreisen	34,7	6,7	28,0
davon mit hauptsächlichem Verkehrsmittel:			
Flugzeug	27,9	/	27,4
Schiff	/	/	/
Zug	8,3	6,2	(2,2)
Bus, Reisebus	12,1	(3,9)	8,2
Pkw (eigener Wagen oder Mietwagen) ..	60,3	31,0	29,3
sonstige Verkehrsmittel	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:			
Hotels und ähnlichen Betrieben	51,1	14,8	36,3
sonstigen Beherbergungsbetrieben:	9,2	(4,0)	5,2
Campingplätze	5,8	[2,7]	(3,1)
Ferienhäuser, -wohnungen	(2,0)	/	(1,0)
sonstige	[1,3]	/	/
speziellen Unterkünften	(3,2)	[1,4]	[1,8]
privaten Unterkünften:	46,0	21,6	24,4
gemietete Unterkünfte	21,8	10,3	11,5
Zweitwohnsitz	3,6	[1,1]	(2,4)
sonstige private Unterkünfte	20,7	10,2	10,5

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2002“ im Anhang.

**3.3 Übernachtungen bei privaten Reisen*) mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2002
nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel
und Hauptunterkunftsart**

Merkmal	Übernachtungen		
	insgesamt	davon	
		im Inland	im Ausland
	Mill.		
Insgesamt	1 200,6	372,0	828,6
davon mit Reisebeginn im:			
Januar	56,6	[15,0]	(41,6)
Februar	63,0	[22,5]	40,6
März	77,4	(24,3)	53,1
April	55,1	15,9	39,2
Mai	94,4	[28,4]	66,0
Juni	103,8	36,7	67,1
Juli	178,4	50,8	127,6
August	189,0	66,8	122,2
September	122,7	40,7	82,0
Oktober	127,5	34,4	93,1
November	(42,5)	(12,6)	[29,9]
Dezember	90,2	(23,8)	(66,4)
davon mit ... Übernachtungen:			
4 – 7	250,9	117,0	133,8
8 – 14	548,6	162,6	386,0
15 – 28	266,2	(75,8)	190,5
29 – 91	(108,7)	/	(95,1)
92 – 365	/	/	/
davon Veranstalter der Reise:			
Reisender selbst	779,4	301,5	477,9
Reisebüro, Reiseveranstalter	421,2	70,5	350,7
dar. Pauschalreisen	355,4	57,3	298,1
davon mit hauptsächlichem Verkehrs- mittel:			
Flugzeug	384,2	/	380,1
Schiff	/	/	/
Zug	82,7	59,0	(23,7)
Bus, Reisebus	93,6	(25,0)	68,6
Pkw (eigener Wagen oder Mietwagen) ..	629,4	281,5	347,9
sonstige Verkehrsmittel	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:			
Hotels und ähnlichen Betrieben	493,2	111,8	381,3
sonstigen Beherbergungsbetrieben:	115,1	(39,6)	75,5
Campingplätze	83,2	[28,0]	(55,2)
Ferienhäuser, -wohnungen	(37,7)	/	(31,6)
sonstige	[5,8]	/	/
speziellen Unterkünften	(47,2)	[23,3]	[23,9]
privaten Unterkünften:	545,2	197,3	347,9
gemietete Unterkünfte	260,9	104,3	156,7
Zweitwohnsitz	72,8	[14,2]	(58,5)
sonstige private Unterkünfte	211,5	78,8	132,7

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2002“ im Anhang.

**3.4 Reisen^{*)} mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2002
nach dem Reiseziel**

Reiseziel	Reisen insgesamt	Private Reisen		Dienst- und Geschäfts- reisen
		insgesamt	darunter mit vier und mehr Übernachtungen	
	Mill.			
Welt insgesamt	156,7	137,8	109,4	18,9
Deutschland insgesamt	76,1	64,5	41,7	11,6
Baden-Württemberg	8,2	7,2	4,7	/
Bayern	15,8	13,8	10,0	[2,0]
Berlin	(4,2)	(2,8)	[1,6]	[1,4]
Brandenburg	[1,4]	[1,1]	/	/
Bremen	/	/	/	/
Hamburg	[2,2]	[1,7]	/	/
Hessen	(4,3)	(3,0)	[1,4]	/
Mecklenburg-Vorpommern	5,5	4,9	3,9	/
Niedersachsen	8,5	7,6	4,9	/
Nordrhein-Westfalen	7,2	5,6	(2,4)	/
Rheinland-Pfalz	(3,8)	(3,3)	[1,8]	/
Saarland	/	/	/	/
Sachsen	(3,2)	(2,7)	[1,9]	/
Sachsen-Anhalt	[1,5]	[1,3]	/	/
Schleswig-Holstein	(7,0)	(6,6)	(5,5)	/
Thüringen	[2,4]	[2,2]	[1,3]	/
Ausland insgesamt	80,4	73,3	67,7	(7,1)
EU insgesamt	55,7	50,8	46,3	(4,9)
Belgien	/	/	/	/
Dänemark	[1,8]	[1,8]	[1,6]	/
Finnland	/	/	/	/
Frankreich	(4,6)	(4,6)	(3,9)	/
Griechenland	(3,1)	(3,1)	(3,1)	/
Irland	/	/	/	/
Italien	12,3	12,3	11,5	/
Luxemburg	/	/	/	/
Niederlande	(2,9)	(2,9)	(2,2)	/
Österreich	11,4	11,4	9,9	/
Portugal	[0,8]	[0,8]	[0,7]	/
Schweden	/	/	/	/
Spanien	11,3	11,3	11,0	/
Vereinigtes Königreich	[1,0]	[1,0]	[0,9]	/
EFTA insgesamt	(3,5)	(3,5)	(3,0)	/
Island	/	/	/	/
Norwegen	/	/	/	/
Schweiz (einschl. Liechtenstein)	(2,8)	(2,8)	(2,3)	/
Andere europäische Länder	12,1	12,1	11,7	/
darunter:				
Polen	[1,2]	[1,2]	[1,1]	/
Slowakei	/	/	/	/
Tschechische Republik	[1,6]	[1,6]	[1,3]	/
Türkei	(4,3)	(4,3)	(4,3)	/
Ungarn	[1,8]	[1,8]	[1,4]	/
Afrika insgesamt	(2,9)	(2,9)	(2,9)	/
Nordamerika insgesamt	[1,4]	[1,4]	[1,3]	/
Kanada	/	/	/	/
Vereinigte Staaten	[1,2]	[1,2]	[1,1]	/
Zentral- und Südamerika insgesamt	[0,8]	[0,8]	[0,8]	/
Asien insgesamt	[1,4]	[1,4]	[1,4]	/
dar. Japan	/	/	/	/
Australien, Ozeanien und andere Gebiete	/	/	/	/
darunter:				
Australien	/	/	/	/
Neuseeland	/	/	/	/
Nicht näher bezeichnetes Ausland	/	/	/	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2002“ im Anhang.

3.5 Übernachtungen bei Reisen*) mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2002 nach dem Reiseziel

Reiseziel	Übernachtungen bei			
	Reisen insgesamt	privaten Reisen		Dienst- und Geschäftsreisen
		insgesamt	darunter mit vier und mehr Übernachtungen	
	Mill.			
Welt insgesamt	1 375,6	1 266,4	1 200,5	109,2
Deutschland insgesamt	462,7	425,0	372,0	(37,7)
Baden-Württemberg	52,1	49,1	43,0	/
Bayern	108,6	102,1	93,0	[6,5]
Berlin	(17,8)	(13,9)	[11,2]	[3,9]
Brandenburg	[7,8]	[6,5]	/	/
Bremen	/	/	/	/
Hamburg	[8,4]	[7,3]	/	/
Hessen	(21,2)	(16,9)	[13,3]	/
Mecklenburg-Vorpommern	39,6	37,9	35,5	/
Niedersachsen	54,6	50,5	44,4	/
Nordrhein-Westfalen	32,3	27,0	(19,8)	/
Rheinland-Pfalz	(18,6)	(16,7)	[13,1]	/
Saarland	/	/	/	/
Sachsen	(17,8)	(16,4)	[14,5]	/
Sachsen-Anhalt	[8,3]	[7,5]	/	/
Schleswig-Holstein	(58,9)	(57,7)	(55,1)	/
Thüringen	[12,5]	[11,7]	[9,5]	/
Ausland insgesamt	912,9	841,4	828,5	(71,5)
EU insgesamt	571,8	541,1	530,5	(30,7)
Belgien	/	/	/	/
Dänemark	[17,5]	[17,5]	[17,2]	/
Finnland	/	/	/	/
Frankreich	(47,7)	(47,7)	(46,0)	/
Griechenland	(39,4)	(39,4)	(39,4)	/
Irland	/	/	/	/
Italien	123,6	123,6	121,7	/
Luxemburg	/	/	/	/
Niederlande	(23,8)	(23,8)	(22,1)	/
Österreich	92,3	92,3	88,7	/
Portugal	[10,9]	[10,9]	[10,9]	/
Schweden	/	/	/	/
Spanien	158,1	158,1	157,7	/
Vereinigtes Königreich	[10,1]	[10,1]	[9,8]	/
EFTA insgesamt	(33,2)	(33,2)	(32,0)	/
Island	/	/	/	/
Norwegen	/	/	/	/
Schweiz (einschl. Liechtenstein)	(21,7)	(21,7)	(20,5)	/
Andere europäische Länder	146,1	146,1	145,2	/
darunter:				
Polen	[13,6]	[13,6]	[13,4]	/
Slowakei	/	/	/	/
Tschechische Republik	[11,7]	[11,7]	[11,2]	/
Türkei	(57,0)	(57,0)	(57,0)	/
Ungarn	[16,4]	[16,4]	[16,4]	/
Afrika insgesamt	(43,6)	(43,6)	(43,6)	/
Nordamerika insgesamt	[26,6]	[26,6]	[26,5]	/
Kanada	/	/	/	/
Vereinigte Staaten	[23,5]	[23,5]	[23,3]	/
Zentral- und Südamerika insgesamt	[14,3]	[14,3]	[14,3]	/
Asien insgesamt	[26,5]	[26,5]	[26,5]	/
dar. Japan	/	/	/	/
Australien, Ozeanien und andere Gebiete	/	/	/	/
darunter:				
Australien	/	/	/	/
Neuseeland	/	/	/	/
Nicht näher bezeichnetes Ausland	/	/	/	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2002“ im Anhang.

3.6 Ausgaben im Fremdenverkehr 2002 bei Reisen*) nach Reisedauer und Hauptunterkunftsart

Merkmal	Ausgaben bei						
	Reisen ins- gesamt	privaten Reisen					
		insgesamt	davon		darunter mit vier und mehr Übernachtungen		
			im Inland	in das Ausland	insgesamt	davon	
						im Inland	in das Ausland
Mill. Euro							
Insgesamt	111 807,2	101 715,4	32 869,1	68 846,3	93 924,2	28 469,2	65 455,0
davon mit ... Übernachtungen:							
1 – 3	9 551,6	7 791,2	4 399,9	(3 391,3)	x	x	x
4 – 7	26 859,9	22 234,1	9 756,2	12 477,9	22 234,1	9 756,2	12 477,9
8 – 14	50 931,2	48 793,0	14 188,1	34 604,9	48 793,0	14 188,1	34 604,9
15 – 28	18 264,9	17 578,8	(4 182,6)	13 396,2	17 578,8	(4 182,6)	13 396,2
29 – 91	(5 254,8)	(4 538,2)	/	(4 195,9)	(4 538,2)	/	(4 195,9)
92 – 365	/	/	/	/	/	/	/
davon mit hauptsächlicher Unterkunft in:							
Hotels und ähnlichen Betrieben	60 506,1	52 441,4	12 534,1	39 907,3	48 450,3	10 771,4	37 679,0
sonstigen Beherbergungsbetrieben	7 670,3	7 206,6	(2 526,1)	4 680,5	6 757,6	(2 255,6)	4 502,0
speziellen Unterkünften	(3 725,8)	(3 432,2)	/	[2 757,4]	(3 406,6)	/	[2 757,4]
privaten Unterkünften	39 904,8	38 635,2	17 134,0	21 501,2	35 309,7	14 792,9	20 516,7

Merkmal	Ausgaben bei					
	privaten Reisen			Dienst- und Geschäftsreisen		
	darunter mit vier und mehr Übernachtungen			insgesamt	davon	
	darunter Pauschalreisen				im Inland	in das Ausland
	insgesamt	davon				
		im Inland	in das Ausland			
Mill. Euro						
Insgesamt	37 199,5	5 766,6	31 432,9	(10 091,8)	[2 897,2]	[7 194,6]
davon mit ... Übernachtungen:						
1 – 3	x	x	x	/	/	/
4 – 7	8 615,4	[2 393,4]	6 221,9	/	/	/
8 – 14	22 324,0	[2 629,9]	19 694,1	/	/	/
15 – 28	(5 463,0)	/	(4 779,5)	/	/	/
29 – 91	/	/	/	/	/	/
92 – 365	/	/	/	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:						
Hotels und ähnlichen Betrieben	31 858,6	(4 106,2)	27 752,3	/	/	/
sonstigen Beherbergungsbetrieben	/	/	/	/	/	/
speziellen Unterkünften	[2 383,5]	/	/	/	/	/
privaten Unterkünften	[2 595,1]	/	/	/	/	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2002“ im Anhang.

4 Verkehr

Die Verkehrsinfrastruktur zählt zu den wichtigen Rahmenbedingungen des Tourismus. Die Tourismusströme werden über die Verkehrsleistungen abgewickelt. So sind die Bereiche Verkehr und Tourismus eng miteinander verknüpft. Dem Kapitel Verkehr - mit den vier Zweigen Straße, Schiene, Luft und Schifffahrt – ist daher in dieser Veröffentlichung ein breiter Rahmen eingeräumt.

Doch beziehen sich die folgenden Übersichten überwiegend auf den Verkehr insgesamt, also nicht nur auf touristische Reisen.

Die Tabellen 4.1 und 4.2 geben Auskunft über den Personenverkehr nach Verkehrszweigen sowie über das Verkehrsnetz.

Die Tabellen 4.3 bis 4.5 betreffen den Luftverkehr. Die Tabelle 4.3 informiert über die Anzahl aller Reisenden im Flugreiseverkehr nach Endzielländern. Daten zum Pauschalflugreiseverkehr werden seit 1995 in der Luftverkehrsstatistik nicht mehr gesondert dargestellt. Über das Verkehrsaufkommen auf Flugplätzen informiert Tabelle 4.4. Die Tabelle 4.5 gibt eine Übersicht der Flüge und Passagiere auf ausgewählten Reise-Routen.

Über das Angebot an Fahrgastschiffen in der Binnenschifffahrt unterrichtet die Übersicht 4.6. Dort finden sich Angaben über die Anzahl der Schiffe, Beschäftigtenzahlen sowie Umsätze. Daten zur Nachfrage nach Leistungen dieses touristischen Bereichs liegen dagegen nicht vor.

Die Tabelle 4.7 stellt den Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen dar.

Über Einnahmen, Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr unterrichten die Tabellen 4.8 und 4.9. Seit Oktober 1984 werden in der Statistik der Personenbeförderung nur noch die Unternehmen berücksichtigt, die über mehr als sechs Kraftomnibusse verfügen. Ein großer Teil der Kurzreisen und Städtereisen wird mit Omnibussen abgewickelt, und dies in erheblichem Umfang auch von Klein- und Mittelbetrieben.

Die anschließenden Übersichten 4.10 und 4.11 ermöglichen einen internationalen Vergleich der Streckenlängen, der Beförderungsfälle und Verkehrsleistungen im Eisenbahn-Personenverkehr in den EU-Ländern. Quelle für diese Daten ist die Internationale Eisenbahnstatistik der Union Internationale des Chemins de fer (UIC), Paris.

Die das Kapitel abschließenden Tabellen 4.12 und 4.13 stellen das Straßenverkehrsunfallgeschehen dar. Berichtet wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Auskunftspflichtig für diese Statistik sind die Polizeidienststellen, deren Beamte die Unfälle aufgenommen haben. Daraus folgt, daß die Statistik nur solche Unfälle erfaßt, zu denen die Polizei herangezogen wurde; das sind vor allem solche mit schwereren Folgen. Insbesondere Verkehrsunfälle mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen werden zu einem relativ großen Teil der Polizei nicht angezeigt.

4.1 Personenverkehr der Verkehrswege Mill.

Verkehrsweig	1994		1996		1998		2000		2001		2002	
	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beförderte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beförderte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beförderte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter
Eisenbahnverkehr ²⁾	1 570	61 962	1 967	75 975	1 919	72 389	2 002	75 037	2 005	75 314	1 971	70 815
Straßenverkehr ³⁾	7 947	78 246	7 835	76 654	7 762	75 702	7 865	77 338	7 946	76 984	7 956	75 532
Allgemeiner Linien- verkehr ⁴⁾	7 510	47 109	7 477	47 436	7 442	47 342	7 559	48 029	7 647	48 687	7 673	48 856
Sonderformen des Linienverkehrs ⁵⁾	356	5 952	277	4 485	242	3 989	224	3 679	218	3 468	206	3 220
Gelegenheitsverkehr ⁶⁾	81	25 185	81	24 734	78	24 371	82	25 630	80	24 879	76	23 456
Luftverkehr ⁷⁾	85	29 970	95	33 600	105	37 500	120	42 730	118	41 916	114	40 798

1) Beförderungsfälle.

2) Die Daten für beförderte Personen sind wegen geänderter Erfassungsweise ab 1996 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

3) Ohne Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

4) Verkehr mit Straßenbahnen und Obussen sowie Kraftomnibus-Linienverkehr nach § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG), ohne dessen Sonderformen.

5) § 43 PBefG (Berufsverkehr, Schülerfahrten, Markt- und Theaterfahrten) einschl. Freigestellter Schülerverkehr.

6) § 48 PBefG (Ausflugsfahrten, Ferienzweck-Reisen) und § 49 Abs. 1 PBefG (Verkehr mit Mietomnibussen).

7) Bei Personenkilometern sind die über dem Inland geflogenen nachgewiesen; wegen einer geänderten Berechnungsmethode wurden alle personenkilometrischen Daten korrigiert.

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnstatistik", "Luftfahrtstatistik" und "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

Auskunft: Herr Götz, Tel.: 0611/75-2424

4.2 Verkehrsnetz km

Jahr	Straßen des überörtlichen Verkehrs ¹⁾					Schienennetz ²⁾	Benutzbare Wasserstraßen
	Bundes- autobahnen	Bundesstraßen	Landes- (Staats-)straßen	Kreisstraßen	zusammen		
1993	11 013	42 169	87 955	85 668	226 805	42 252	7 368
1994	11 080	41 995	88 054	86 071	227 200	45 942	7 467
1995	11 143	41 770	86 503	89 188	228 604	46 756	7 467
1996	11 190	41 700	86 717	89 253	228 860	46 300	7 467
1997	11 246	41 487	86 789	91 554	231 076	44 823	7 467
1998	11 309	41 419	86 819	91 527	231 074	45 174	7 467
1999	11 427	41 386	86 798	91 054	230 665	44 996	7 467
2000	11 515	41 321	86 823	91 076	230 735	44 730	7 467
2001	11 712	41 282	86 803	90 977	230 774	44 439	7 472
2002	11 786	41 228	86 838	90 996	230 848	.	7 472

1) Stichtag jeweils 1. Januar; ohne Privatstraßen des öffentlichen Verkehrs.

2) Eigentumsstreckenlänge.

Quelle: (Straßennetz) Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen.

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschifffahrtsstatistik und Eisenbahnstatistik" im Anhang.

4.3 Reisende im Flugverkehr auf ausgewählten Reise-Routen*)

Endziel	Früheres Bundesgebiet			Deutschland			
	1970	1980	1989	1990	1993	1999	2002 ¹⁾
Europa							
Bulgarien	83 394	142 573	112 733	89 880	296 976	286 163	505 642
Varna .....	.	.	42 788	30 476	126 071	115 073	249 345
Bourgas .....	.	.	38 200	25 348	109 934	75 864	191 242
Griechenland	117 961	655 948	1 221 830	1 449 382	2 062 970	2 600 994	2 155 209
Athen .....	.	.	317 881	339 087	387 797	454 631	307 798
Korfu .....	.	.	77 404	95 963	130 769	203 664	185 955
Kreta .....	.	.	326 369	415 864	607 867	768 711	628 665
Mykonos .....	.	.	12 129	14 500	16 721	20 701	14 166
Rhodos .....	.	.	161 578	188 325	269 999	337 906	252 751
Italien	463 873	726 841	997 472	1 187 271	1 342 151	2 523 756	1 824 298
Rom .....	.	.	184 224	225 083	278 132	457 630	336 507
Venedig .....	.	.	81 758	102 054	123 233	241 353	136 645
Catania .....	.	.	55 663	79 945	67 433	164 467	160 961
Florenz .....	.	.	15 789	20 497	32 447	118 258	79 638
Neapel .....	.	.	115 091	111 035	101 945	182 425	154 006
Olbia .....	.	.	9 658	13 104	11 983	31 383	27 129
Palermo .....	.	.	10 289	12 224	15 683	57 758	45 690
Pisa .....	.	.	25 845	34 541	33 327	34 505	29 281
Rimini .....	.	.	4 058	2 625	2 994	12 201	11 052
Kroatien .....	.	.	248 805	249 049	72 551	172 729	209 344
Dubrovnik .....	.	.	71 576	65 648	544	10 538	51 850
Rijeka .....	.	.	.	.	.	407	7 135
Split .....	.	.	74 019	73 119	16 375	51 573	84 350
Portugal	59 050	182 930	323 341	392 729	560 290	1 058 192	838 229
Lissabon .....	.	.	112 407	127 757	149 923	324 786	225 318
Faro .....	.	.	136 545	176 937	284 435	487 976	381 365
Madeira .....	.	.	34 915	39 997	59 664	121 047	134 451
Russische Föderation (EU)	15 931	60 468	180 392	222 262	487 392	497 717	545 145
Moskau .....	.	.	138 063	170 268	360 557	343 896	363 901
Spanien	1 041 883	2 368 135	3 881 544	4 185 253	5 360 576	9 009 351	7 542 714
Madrid .....	.	.	190 758	221 099	240 011	444 792	413 051
Malaga .....	.	.	181 852	177 355	206 757	509 299	511 865
Alicante .....	.	.	82 745	78 836	87 665	314 801	367 417
Barcelona .....	.	.	170 705	205 010	250 607	489 543	460 287
Balearen .....	.	.	1 704 561	1 854 457	2 169 834	3 831 444	2 828 400
Kanaren .....	.	.	1 342 220	1 437 886	2 115 107	2 880 165	2 499 100
Türkei	220 755	480 928	1 262 319	1 522 097	2 516 032	3 027 327	4 419 941
Antalya .....	.	.	321 551	452 798	697 329	1 033 455	2 293 771
Izmir-Adnan-Menderes .....	.	.	151 657	183 004	289 443	298 234	339 002
Zypern	1 729	22 962	103 144	94 049	120 088	227 862	185 529
Larnaca .....	.	.	84 535	72 689	93 617	155 302	131 463
Afrika							
Ägypten	10 425	84 978	208 334	212 975	272 585	642 564	785 502
Kairo .....	.	.	141 502	137 039	132 463	142 097	105 788
Hurghada .....	.	.	15 463	17 543	68 992	370 898	479 775
Sharm el Sheikh .....	.	.	.	.	.	59 401	103 305
Kenia	16 586	81 328	135 783	148 966	121 844	66 063	67 761
Marokko	10 876	65 148	130 361	128 373	197 489	238 500	151 267
Casablanca .....	.	.	16 833	19 792	27 302	51 533	48 934
Agadir .....	.	.	96 400	90 699	148 450	158 898	84 090
Marrakech .....	.	.	.	.	.	8 953	1 958
Mauritius	593	8 555	21 333	22 078	37 529	43 766	52 932
Seyschellen .....	.	.	6 651	9 027	16 375	18 625	15 829
Südafrika	29 201	69 010	92 640	96 616	126 200	282 596	231 172
Johannesburg .....	.	.	81 493	84 724	86 956	177 054	140 652
Kapstadt .....	.	.	5 411	6 208	26 901	93 182	75 800
Tunesien	78 670	305 067	462 141	501 537	739 379	1 052 375	643 606
Djerba .....	.	.	115 383	122 033	166 394	278 055	149 890
Monastir .....	.	.	287 439	314 463	464 402	674 767	418 306
Amerika							
Brasilien	19 429	58 027	114 524	119 352	117 774	245 597	162 264
Dominikanische Republik	103	483	45 092	80 370	238 741	465 435	253 086
Kanada	78 952	195 496	303 725	335 473	445 122	637 229	405 070
Kuba	198	843	35 241	47 417	62 088	172 052	156 722
Mexiko	16 054	48 615	64 497	75 398	110 524	232 668	158 308
USA	837 996	1 475 692	2 575 192	2 958 039	3 240 506	4 326 757	2 679 532
New-York (einschl.Newark) .....	.	.	614 995	682 917	642 316	834 788	415 654
Washington .....	.	.	141 729	182 752	175 856	280 214	195 703
Florida gesamt .....	.	.	229 192	290 149	412 447	488 632	243 897
Kalifornien gesamt .....	.	.	375 833	441 705	542 503	632 109	332 780
Asien							
China	99	8 471	48 654	53 764	123 362	268 122	292 016
Hongkong (China)	6 225	23 331	111 152	119 548	148 270	195 189	133 634
Indien	16 834	76 860	224 718	249 202	237 702	349 540	146 879
Japan	38 821	101 917	259 742	292 201	283 612	518 742	290 785
Malediven .....	.	.	32 114	36 592	56 661	91 025	65 767
Singapur	3 568	45 397	67 703	78 315	116 645	249 258	92 337
Sri Lanka	4 328	60 110	29 733	54 123	96 798	104 610	73 290
Thailand	11 537	68 305	175 425	210 957	294 902	446 079	347 569
Australien und Ozeanien							
Australien	14 207	57 619	97 120	102 126	114 558	135 962	158 486

*) Verkehr aus Deutschland

1) Auf Grund konzeptioneller Änderungen bei der Datenerfassung sind

die Werte mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

4.4 Verkehr auf Flugplätzen*)

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet							
	1960				1970			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
	1 000		t		1 000		t	
Hamburg	19	428	4 646	5 280	32	1 491	15 937	14 300
Hannover	14	242	1 662	3 076	23	1 180	6 645	4 748
Bremen	4	29	368	519	9	217	1 213	1 485
Düsseldorf	23	386	4 599	4 702	36	1 772	16 742	15 546
Köln/Bonn	7	101	1 212	844	16	628	7 008	6 525
Frankfurt am Main	41	934	18 038	18 011	88	4 420	154 025	134 430
Stuttgart	13	121	2 885	1 555	23	776	14 654	11 303
Nürnberg	5	53	1 192	968	6	254	1 847	2 442
München	17	346	2 595	2 059	36	1 670	11 017	12 710
Berlin-Tegel/Tempelhof	18	843	6 699	4 664	39	2 768	9 682	16 975
Übrige Flugplätze	20	31	–	–	95	205	5	22
Insgesamt ...	182	3 521	43 909	41 692	403	15 381	238 775	220 485

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980				2002			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
	1 000		t		1 000		t	
Hamburg	33	2 156	9 920	19 036	62	4 403	12 478	13 151
Hannover	22	965	5 087	4 949	38	2 298	2 852	2 033
Bremen	14	330	1 477	3 119	17	830	590	783
Düsseldorf	44	3 519	15 132	19 509	88	7 301	26 347	19 058
Köln/Bonn	20	948	23 232	25 185	61	2 640	250 418	242 919
Münster-Osnabrück	–	–	–	–	16	704	146	121
Frankfurt am Main	106	8 379	305 805	288 867	224	23 984	788 267	702 813
Stuttgart	29	1 293	9 024	10 875	61	3 553	9 439	6 941
Nürnberg	8	385	1 580	3 636	30	1 574	6 206	7 925
München	48	2 854	13 490	16 990	165	11 462	82 399	62 552
Saarbrücken	7	80	33	156	6	203	50	98
Berlin-Tegel	28 ³⁾	2 242 ³⁾	3 465 ³⁾	7 862 ³⁾	61	4 910	6 628	8 159
Berlin-Tempelhof	–	–	–	–	19	304	276	96
Berlin-Schönefeld	–	–	–	–	13	802	6 442	4 577
Leipzig	–	–	–	–	15	933	4 969	2 815
Dresden	–	–	–	–	13	729	358	383
Erfurt	–	–	–	–	6	208	1 300	1 034
Übrige Flugplätze	82	305	803	31	591	2 875	46	175
Insgesamt ...	441	23 456	389 046	400 214	1 486	69 702	1 199 213	1 075 637

*) Nur gewerblicher Verkehr.

1) Einschl. Mehrfachzählungen des Umsteigeverkehrs.

2) Einschl. Mehrfachzählungen des Umladeverkehrs.

3) 1980 Berlin-Tegel/Tempelhof zusammen.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

4.5 Passagier-Flüge auf ausgewählten Reise-Routen*) **)

Streckenziel	1990 ¹⁾	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Europa									
Bulgarien	1 147	2 676	2 454	2 478	2 493	2 788	3 139	3 421	4 276
Varna	295	704	599	593	678	917	1 214	1 389	1 693
Bourgas	242	685	603	629	580	655	740	1 011	1 316
Griechenland	10 612	16 484	16 316	16 163	16 121	18 242	18 829	16 947	16 035
Athen	2 747	3 096	3 490	3 252	3 024	3 335	3 710	3 352	3 097
Korfu	622	1 174	1 080	1 080	1 162	1 293	1 363	1 151	1 180
Kreta	2 546	3 778	3 375	3 552	3 683	4 464	4 123	3 816	3 591
Mykonos	145	213	216	170	163	163	124	79	78
Rhodos	1 100	1 868	1 492	1 581	1 785	2 028	2 142	1 786	1 510
Italien	22 841	29 394	33 736	35 889	38 676	44 201	48 448	50 176	48 444
Rom	3 515	5 552	6 732	7 114	7 449	6 758	7 565	5 967	6 197
Venedig	1 846	3 403	3 458	3 108	3 233	3 100	3 732	3 934	3 568
Catania	651	515	592	788	801	852	797	767	896
Florenz	782	1 073	1 713	1 535	1 855	1 896	1 918	2 463	2 873
Neapel	1 296	1 385	1 635	1 659	1 239	1 266	1 331	1 272	1 455
Olbia	231	328	333	368	271	297	338	300	222
Palermo	51	60	176	210	132	227	261	109	148
Pisa	602	410	620	846	944	967	1 073	1 071	1 046
Rimini	32	104	83	87	86	131	108	125	229
Kroatien	3 211	1 706	2 052	2 450	2 663	2 914	3 333	3 464	3 787
Dubrovnik	488	.	.	56	124	54	208	278	451
Rijeka .....	.	.	.	.	5	18	10	44	94
Split	633	146	201	412	506	572	710	755	943
Portugal	3 513	7 216	7 960	7 532	7 855	8 342	8 388	8 017	8 103
Lissabon	1 461	2 833	3 142	2 658	2 709	3 081	3 355	3 404	3 459
Faro	1 240	2 767	2 978	2 937	2 978	3 132	3 200	2 744	2 444
Madeira	241	639	717	693	737	785	748	752	832
Russische Föderation (EU)	2 472	7 597	8 807	8 378	8 141	7 690	7 397	7 647	8 408
Moskau	2 005	5 763	5 753	5 108	5 208	5 155	5 286	5 394	5 753
St. Petersburg	268	1 040	2 314	2 292	2 214	1 853	1 442	1 620	2 031
Spanien	29 224	48 253	50 106	52 003	54 738	62 883	65 375	63 030	60 269
Madrid	2 967	4 654	5 051	5 189	5 804	6 510	7 807	8 557	8 851
Malaga	1 395	2 147	2 147	2 336	2 500	2 996	3 360	3 310	3 470
Alicante	517	874	1 036	1 140	1 218	1 874	1 960	2 026	2 306
Barcelona	3 409	5 499	6 758	7 010	6 290	6 996	8 698	9 123	9 639
Balearen	11 091	17 160	17 917	18 562	20 141	23 457	23 395	20 599	17 854
Kanaren	8 464	15 546	14 902	14 767	15 678	17 022	16 240	15 263	14 412
Türkei	13 482	25 566	27 144	28 284	27 313	23 494	25 089	28 351	30 584
Antalya	2 962	7 163	8 295	9 566	8 850	6 534	9 056	11 864	13 321
Izmir-Adnan-Menderes	1 642	2 711	2 769	2 875	2 625	2 226	1 814	1 990	2 297
Zypern	873	1 855	1 992	1 818	1 546	1 653	1 749	1 591	1 455
Larnaca	787	1 346	1 452	1 231	1 018	1 144	1 392	1 207	1 043
Afrika									
Ägypten	1 901	2 456	3 258	3 903	2 606	4 508	6 048	5 541	5 491
Kairo	1 236	999	1 190	1 504	1 147	1 172	1 258	1 258	1 254
Hurghada	158	768	922	1 101	906	2 265	3 124	2 771	2 695
Sharm el Sheikh .....	.	.	.	.	138	371	683	570	557
Kenia	854	767	698	512	333	240	179	186	210
Nairobi	415	313	304	185	165	70	1	1	1
Mombasa	439	454	394	327	168	170	178	185	209
Marokko	1 110	1 612	1 493	1 545	1 758	1 811	1 658	1 476	1 254
Casablanca	279	397	433	466	543	580	547	592	586
Agadir	605	957	838	880	1 002	1 051	945	707	516
Marrakech .....	.	77	54	36	65	34	16	22	9
Mauritius	146	150	154	121	177	176	219	218	269
Seyschellen	53	101	104	104	103	106	84	73	57
Südafrika	437	722	903	851	756	779	793	822	934
Johannesburg	433	709	802	767	727	727	724	753	860
Kapstadt .....	.	4	48	39	27	51	67	68	72
Tunesien	3 937	6 787	6 329	6 423	6 701	7 778	7 642	7 246	5 225
Djerba	834	1 543	1 503	1 539	1 620	1 922	1 728	1 687	1 055
Monastir	2 312	4 003	3 684	3 796	3 998	4 737	4 878	4 471	3 092
Amerika									
Brasilien	565	716	801	902	972	1 030	1 031	1 330	1 110
Dominikanische Republik	273	1 146	1 215	1 182	1 428	1 681	1 632	1 412	930
Kanada	1 825	2 207	2 307	1 845	2 147	2 277	2 539	2 644	2 503
Kuba	97	159	227	264	515	677	752	637	615
Mexiko	143	469	453	502	646	651	715	710	631
USA	12 934	14 880	15 194	15 781	16 122	16 886	17 841	17 150	16 300
New-York (einschl. Newark)	4 068	3 962	4 042	3 958	4 067	4 211	4 211	3 418	2 739
Washington	1 061	1 066	1 066	964	1 302	1 470	1 731	1 779	1 976
Florida gesamt	1 008	1 371	1 491	1 262	1 135	1 157	1 050	851	581
Kalifornien gesamt	1 102	1 366	1 513	1 472	1 210	1 324	1 662	1 678	1 588
Asien									
China	306	567	633	769	866	995	1 126	1 221	1 463
Hongkong (China)	720	727	730	727	726	777	880	891	937
Indien	1 162	1 350	1 479	1 328	1 262	1 201	1 162	1 205	1 124
Japan	654	1 275	1 403	1 687	1 707	1 851	1 921	1 840	1 872
Malediven	118	268	185	253	331	383	336	331	281
Singapur	434	758	978	1 022	1 168	1 414	1 320	1 420	1 491
Sri Lanka	135	437	371	336	405	440	437	262	184
Thailand	820	2 148	1 806	1 637	1 602	1 500	1 653	1 584	1 471
Australien und Ozeanien									
Australien .....	.	20	6	9	4	3	3	4	1

*) Verkehr aus Deutschland.

**) Starts: ohne Fracht- und Postflüge.

1) Früheres Bundesgebiet.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

■ Gestalt
Flugze

14 589,3



4.6 Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe*), Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen 2001

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Ins-gesamt	Fahrgastkapazität von ... bis unter ... Personen									
			unter 50	50 - 100	100 - 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 und mehr
Unternehmen am 30.6.2001	Anzahl	352	16	44	84	64	41	18	12	24	14	35
Verfügbare Fahrgast(-Kabinen)schiffe am 30.6.2001	Anzahl	817	16	44	110	101	80	36	22	61	54	293
	Pers. Pl.1)	190 147	435	2 985	11 695	15 257	13 362	7 966	6 019	15 877	11 828	104 723
	kW	178 826	735	5 072	17 450	23 985	12 178	9 189	3 981	15 545	11 546	79 145
Beschäftigte in der Binnenschifffahrt am 30.6.2001 ²⁾	Anzahl	3 074	38	130	377	353	209	132	86	189	193	1367
fahrendes Personal	Anzahl	2 436	34	119	328	297	183	116	63	154	150	992
dar. Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	384	15	42	92	71	48	28	12	33	17	26
Landpersonal	Anzahl	638	4	11	49	56	26	16	23	35	43	375
In der Binnenschifffahrt erzielter Umsatz 2001 ³⁾	1 000 €	200 823	644	7 136	36 075	32 064	8 013	5 815	2 660	8 990	13 489	95 938
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	1 000 €	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	1 000 €	200 822	644	7 135	26 075	32 064	8 013	5 815	2 660	8 990	13 489	95 938
in der Trockengüterschifffahrt	1 000 €	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tankschifffahrt	1 000 €	165	-	165	-	-	-	-	-	-	-	-
Personenschifffahrt	1 000 €	200 657	644	6 970	26 075	32 064	8 013	5 815	2 660	8 990	13 489	95 938

*) Einschl. Fahrgast(-Kabinen)schiffe.

3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

1) Abkürzung für Personenplätze.

2) In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Güterschiffen und/oder Schubbooten/Schubschleppbooten/Schleppbooten eingesetzt waren.

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschifffahrtsstatistik" im Anhang.

4.7 Personenverkehr über See nach Ein- und Ausstiegsregionen

1 000

Fahrtgebiet	Fahrgäste			
	2001		2002	
	Eingestiegene	Ausgestiegene	Eingestiegene	Ausgestiegene
Insgesamt	15 985	15 832	16473	16749
Verkehr innerhalb Deutschlands	9 037	8 942	9237	9327
dar.: Schl.-Holstein, Nordsee	3 298	3 257	3596	3646
Schl.-Holstein, Ostsee	6	7	9	10
Hamburg	47	43	90	113
Niedersachsen	5 662	5 608	5524	5539
Bremen/Bremerhaven	23	23	16	16
Mecklenburg-Vorpommern	1	4	2	3
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	6 948	6 889	7236	7422
Europa	6 947	6 889	7235	7422
Europäische Union	5 443	5 311	5756	5995
Sonstiges Europa	1 504	1 578	1478	1427
Ostseegebiet	6 333	6 290	6681	6842
Schweden	1 041	1 030	1074	1080
Dänemark, Ostsee	4 002	3 886	4290	4511
Finnland	84	93	146	135
Polen	1 183	1 252	1141	1089
Russ. Förder.- Ostsee	2	5	5	3
Litauen	16	18	20	20
Lettland	3	3	3	2
Estland	1	2	0	2
Nordeuropa	603	588	538	568
dar.: Norwegen	297	295	306	309
Dänemark, Nordsee	215	202	138	166
Vereinigtes Königreich	89	88	92	92
Island	1	2	0	0
Rus. Föd. Eis-/Weißm.	-	-	1	1
Westeuropa	10	9	12	9
dar.: Niederlande	1	2	5	6
Belgien	5	5	3	1
Frankreich, Atlantik	3	1	1	0
Portugal	1	-	3	0
Spanien, Atlantik	-	-	1	1
Spanien, Kanar. Inseln.	-	1	0	1
Süd- und Südosteuropa	2	1	4	4
dar.: Frankreich, Mittelmeer	0	1	0	1
Spanien, Mittelmeer	1	1	0	3

Methodische Anmerkungen siehe "Seeverkehrsstatistik" im Anhang.

**4.8 Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 2002
nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen*)**
Euro

Gegenstand der Nachweisung	Kommunale und gemischtwirt- schaftliche Unternehmen	Eisenbahn- unternehmen	Private Unternehmen	Regionalverkehrs- gesellschaften	Insgesamt
Durchschnittliche Einnahmen je Beförderungsfall					
Gelegenheitsverkehr	5,32	11,19	18,17	6,45	16,02
Ausflugsfahrten	10,23	20,79	25,60	28,17	24,73
Ferienziel-Reisen	71,21	–	80,71	–	80,55
Verkehr mit Mietomnibussen	4,58	9,71	13,29	6,19	11,65
je Wagenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	1,84	1,99	1,57	1,92	1,59
Ausflugsfahrten	1,71	2,29	1,75	1,61	1,75
Ferienziel-Reisen	2,03	–	2,19	–	2,18
Verkehr mit Mietomnibussen	1,86	1,91	1,39	1,94	1,42
je Personenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	0,05	0,05	0,05	0,04	0,05
Ausflugsfahrten	0,05	0,07	0,06	0,04	0,06
Ferienziel-Reisen	0,06	–	0,08	–	0,08
Verkehr mit Mietomnibussen	0,05	0,05	0,05	0,04	0,05

*) Ohne Verkehr von Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.9 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr*)

Jahr	Unternehmen		Beschäftigte		Einnahmen/Umsatz			
	insgesamt	dar.: Reisebüros und Reise- veranstalter	insgesamt	dar.: Reisebüros und Reise- veranstalter	insgesamt	dar. Gelegen- heitsverkehr	Reisebüros und Reise- veranstalter	dar. Gelegen- heitsverkehr
	Anzahl				1000 Euro			
1995	6 422	364	191 668	1 869	8 635 695	1 669 569	154 814	135 675
1996	6 377	368	187 383	2 062	8 986 453	1 703 732	202 191	180 567
1997	6 463	387	188 182	1 893	9 189 685	1 717 782	190 693	170 800
1998	6 487	408	186 495	2 353	9 498 207	1 724 303	215 161	186 305
1999	6 523	423	184 804	2 148	9 686 532	1 771 412	225 816	200 231
2000	6 486	416	182 585	2 422	9 811 471	1 784 065	241 007	217 411
2001	6 420	441	181 870	2 442	10 192 760	1 876 003	253 335	228 290
2002	6 351	442	181 012	2 202	10 587 501	1 855 033	246 891	218 910

*) Stand: Ende September des jeweiligen Jahres, Einnahmen/Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) aus dem jeweiligen Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.10 Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	Streckenlänge insgesamt				Darunter elektrifiziert							
	1980	1990	1997	2001	1980		1990		1997		2001	
	km				%		km	%	km	%	km	%
Deutschland ¹⁾	42 765	40 980	38 450	36 040	12 709	29,7	15 718	38,4	18 652	48,5	19 119	53,0
Belgien	3 978	3 479	3 422	3 454	1 375	34,6	2 294	65,9	2 507	73,3	2 701	78,2
Dänemark	2 461	2 344	2 232	2 047	135	5,5	230	9,8	625	28,0	625	30,5
Finnland	6 075	5 867	5 865	5 850	922	15,2	1 663	28,3	2 061	35,1	2 400	41,0
Frankreich	34 382	34 070	31 655	29 445	9 954	29,0	12 609	37,0	14 081	44,5	14 418	49,0
Griechenland	2 461	2 484	2 503	2 377	.	.	.	.	.	.	82	3,4
Irland	1 987	1 944	1 945	1 919	.	.	37	1,9	37	1,9	47	2,4
Italien	16 138	16 066	16 030	16 356	8 681	53,8	9 512	59,2	10 358	64,6	11 065	67,7
Luxemburg	270	271	274	274	143	53,0	197	72,7	261	95,3	261	95,3
Niederlande	2 880	2 798	2 805	2 809	1 759	61,1	1 957	69,9	2 058	73,4	2 061	73,4
Österreich	5 857	5 624	5 672	5 780	2 971	50,7	3 246	57,7	3 418	60,3	3 319	57,4
Portugal	3 588	3 064	2 856	2 814	458	12,8	461	15,0	856	30,0	904	32,1
Schweden	11 377	11 193	10 228	11 255	7 063	62,1	6 995	64,8	7 327	71,6	7 631	67,8
Spanien	13 542	12 560	12 294	12 310	5 469	40,4	6 416	51,1	6 934	56,4	6 942	56,4
Vereinigtes Königreich ²⁾	18 028	16 584	17 128	16 397	3 718	20,6	4 912	29,6	5 176	30,2	4 988	30,4
EU-Länder insgesamt ⁵⁾	165 789	158 936	153 359	149 127	55 375³⁾	33,4³⁾	66 247⁴⁾	41,7⁴⁾	74 351⁴⁾	48,5⁴⁾	76 563	51,3

1) Ohne Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen).

2) 1980 und 1990 Großbritannien.

3) Ohne Angaben für Griechenland und Irland.

4) Ohne Angaben für Griechenland.

5) Ohne Angaben für Nordirland.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

4.11 Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	1980	1985	1990	1994	1995	1996	1997	1998	2000	2001
Beförderte Personen in Mill.										
Deutschland ¹⁾	1 712	1 671	1 514	1 495	1 334	1 318	1 347	1 332	1 712	1 700
Belgien	164	150	142	143	144	142	144	146	153	160
Dänemark	130	144	146	142	140	144	144	149	154	156
Finnland .....	.	.	46	44	44	47	50	51	55	55
Frankreich	685	776	834	796	731	777	797	812	850	863
Griechenland	10	11	12	11	11	13	13	12	15	14
Irland	17	20	25	26	27	28	29	32	32	34
Italien	381	389	429	455	463	468	461	426	474	472
Luxemburg	11	11	10	11	11	11	12	12	13	14
Niederlande	197	208	256	312	305	306	316	321	305	313
Österreich .....	.	.	168	190	194	193	184	179	183	187
Portugal	224	222	226	198	184	177	178	178	149	146
Schweden .....	.	.	77	94	98	99	104	111	50	31
Spanien	167	198	274	352	366	378	395	409	439	467
Vereinigtes Königreich ²⁾	766	697	762	702	719	783	846	892	967	965
EU-Länder insgesamt ..	4 464³⁾	4 497³⁾	4 921	4 971	4 771	4 885	5 020	5 062	5 551	5 577
Personenkilometer in Mill.										
Deutschland ¹⁾	62 526	65 158	61 024	61 333	60 514	59 309	59 628	59 185	74 015	73 924
Belgien	6 963	6 572	6 539	6 638	6 757	6 788	6 984	7 097	7 755	8 038
Dänemark	3 353	4 508	4 855	5 773	4 784	4 718	4 988	5 369	5 381	5 548
Finnland .....	.	.	3 331	3 037	3 184	3 254	3 376	3 377	3 405	3 282
Frankreich	54 251	61 640	63 761	58 675	55 319	59 519	61 573	64 186	69 571	71 209
Griechenland	1 464	1 732	1 977	1 399	1 568	1 751	1 884	1 552	1 886	1 747
Irland	1 032	1 023	1 226	1 260	1 291	1 295	1 387	1 421	1 389	1 515
Italien	39 587	39 265	45 512	48 900	49 700	50 300	49 500	41 475	43 752	46 675
Luxemburg	246	229	208	289	286	284	295	300	332	346
Niederlande	8 910	9 226	11 060	14 439	13 977	14 092	14 425	14 879	14 760	14 392
Österreich: .....	.	.	8 575	9 202	9 628	9 689	8 140	7 971	8 206	8 355
Portugal	6 077	5 725	5 664	5 110	4 809	4 502	4 563	4 602	3 632	3 692
Schweden .....	.	.	6 076	5 906	6 219	6 191	6 286	6 997	6 006	5 259
Spanien	13 527	15 979	15 476	14 853	15 313	15 605	16 579	17 475	18 571	19 190
Vereinigtes Königreich ²⁾	31 704	30 256	33 191	28 656	29 216	32 161	34 200	35 200	41 686	39 377
EU-Länder insgesamt ..	229 640³⁾	241 313³⁾	268 475	265 470	262 565	269 458	273 808	271 086	300 347	302 549

1) Ohne Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen).

2) Bis einschl. 1995 Großbritannien.

3) Ohne Angaben für Finnland, Österreich und Schweden.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

4.12 Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick

Gegenstand der Nachweisung	Jahr				Veränderung 2002 gegenüber 2001 in %	
	1999	2000	2001	2002		
Polizeilich erfasste Unfälle						
Insgesamt	2 413 473	2 350 227	2 373 556	2 289 474	-	3,5
mit Sachschaden	2 017 784	1 967 278	1 998 211	1 927 420	-	3,5
mit Personenschaden	395 689	382 949	375 345	362 054	-	3,5
davon: innerorts	252 087	245 470	239 883	233 865	-	2,5
außerorts ohne Autobahnen	116 975	111 901	109 472	103 564	-	5,4
auf Autobahnen	26 627	25 578	25 990	24 625	-	5,3
Verunglückte						
Insgesamt	528 899	511 577	501 752	483 255	-	3,7
davon: Getötete	7 772	7 503	6 977	6 842	-	1,9
Schwerverletzte	109 550	102 416	95 040	88 382	-	7,0
Leichtverletzte	411 577	401 658	399 735	388 031	-	2,9
Getötete Benutzer von:						
Personenkraftwagen	4 640	4 396	4 023	4 005	-	0,4
dar.: 18 - 24jährige	1 375	1 410	1 303	1 261	-	3,2
Motorrädern	981	945	964	913	-	5,3
Mofas, Mopeds	147	157	138	131	-	5,1
Fahrrädern	662	659	635	583	-	8,2
Fußgänger	983	993	900	873	-	3,0
dar.: im Alter von 65 und mehr Jahren	426	433	432	385	-	10,9
Getötete im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 15	317	240	231	216	-	6,5
15 - 18	391	336	286	318	+	11,2
18 - 25	1 694	1 736	1 606	1 550	-	3,5
25 - 65	4 061	3 876	3 571	3 522	-	1,4
65 und mehr	1 306	1 311	1 283	1 236	-	3,7
Getötete						
innerorts	1 878	1 829	1 726	1 684	-	2,4
außerorts ohne Autobahnen	4 983	4 767	4 481	4 301	-	4,0
auf Autobahnen	911	907	770	857	+	11,3
Kennzahlen						
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden						
Verunglückte	1 337	1 336	1 337	1 335	-	0,2
innerorts	1 234	1 233	1 236	1 239	+	0,3
außerorts ohne Autobahnen	1 497	1 500	1 493	1 487	-	0,4
auf Autobahnen	1 608	1 607	1 610	1 603	-	0,4
Getötete	19,6	19,6	18,6	18,9	+	1,7
innerorts	7,4	7,5	7,2	7,2	+	0,1
außerorts ohne Autobahnen	42,6	42,6	40,9	41,5	+	1,5
auf Autobahnen	34,2	35,5	29,6	34,8	+	17,5
je 1 Mrd. Kfz-Kilometer						
Unfälle insgesamt	3 777	3 772	3 826	3 696	-	3,4
Verunglückte	828	821	809	780	-	3,6
Getötete	12,2	12,0	11,2	11,0	-	1,8
je 1 Mill. Einwohner						
Verunglückte	6 443	6 226	6 094	5 862	-	3,8
Getötete	95	91	85	83	-	2,1
Getötete je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 15	2,5	1,9	1,8	1,7	-	5,9
15 - 18	14,2	12,2	10,4	11,5	+	10,4
18 - 25	26,6	27,1	24,4	23,4	-	4,2
25 - 65	8,7	8,3	7,7	7,6	-	1,2
65 und mehr	9,9	9,8	9,2	8,8	-	5,0

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Straßenverkehrsunfälle".

4.13 Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen

Jahr	Unfälle mit Personenschaden			Getötete Personen ¹⁾			Verletzte Personen		
	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr ²⁾	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr
Früheres Bundesgebiet									
1961	1 979	339 547	97	502	14 543	98	2 824	447 927	124
1962	1 980	321 257	108	456	14 445	61	2 324	428 488	94
1963	1 855	314 642	79	489	14 513	44	2 644	424 298	74
1964	1 856	328 668	77	481	16 494	42	2 406	446 172	77
1965	1 793	316 361	102	469	15 753	38	2 423	433 490	134
1966	1 722	332 622	96	420	16 868	99	2 231	456 832	94
1967	1 563	335 552	80	416	17 084	54	1 936	462 048	73
1968	1 355	339 704	87	406	16 636	96	1 714	468 718	106
1969	1 476	338 921	115	500	16 646	60	2 211	472 387	113
1970	1 558	377 610	129	549	19 193	63	1 929	531 795	125
1971	1 377	369 177	149	560	18 753	96	1 915	518 059	171
1972	1 316	378 775	153	418	18 811	68	1 821	528 527	146
1973	1 402	353 725	148	471	16 302	81	1 810	488 246	158
1974	1 190	331 000	137	284	14 614	86	1 324	447 142	132
1975	1 033	337 732	161	397	14 870	103	1 606	457 797	143
1976	1 082	359 694	180	282	14 820	89	1 081	480 581	167
1977	1 134	379 046	164	350	14 978	96	1 198	508 142	159
1978	944	380 352	146	280	14 662	71	1 155	508 644	135
1979	945	367 500	154	281	13 222	81	1 197	486 441	146
1980	980	379 235	150	288	13 041	68	1 199	500 463	161
1981	1 069	362 617	163	315	11 674	83	1 146	475 944	143
1982	946	358 693	163	234	11 608	114	1 483	467 188	164
1983	1 133	374 107	229	249	11 732	106	1 279	489 210	182
1984	1 132	359 485	228	249	10 199	64	1 243	466 033	198
1985	1 391	327 745	239	229	8 400	73	1 440	422 095	242
1986	1 330	341 921	237	206	8 948	75	1 409	443 217	229
1987	1 326	325 519	223	185	7 967	67	1 512	424 622	254
1988	1 218	342 299	270	273	8 213	73	1 306	448 223	253
1989	1 319	343 604	300	196	7 995	77	1 389	449 397	341
1990	1 430	340 043	233	205	7 906	59	1 467	448 158	225
Deutschland									
1991	1 495	385 147	321	319	11 300	110	1 530	505 535	301
1992	1 533	395 462	326	340	10 631	118	1 812	516 797	301
1993	1 394	385 384	259	292	9 949	80	1 645	505 591	321
1994	1 113	392 754	291	286	9 814	98	1 245	516 415	284
1995	1 243	388 003	260	291	9 454	79	1 494	512 141	255
1996	1 220	373 082	234	284	8 758	94	1 250	493 158	230
1997	1 013	380 835	<u>274</u>	275	8 549	<u>81</u>	1 085	501 094	<u>280</u>
1998	996	377 257	65	363	7 792	41	1 028	497 319	52
1999	946	395 689	80	250	7 772	65	1 155	521 127	60
2000	836	382 949	89	247	7 503	47	1 214	504 074	77
2001	790	375 345	78	207	6 977	51	1 067	494 775	67
2002	771	362 054	81	204	6 842	118	822	476 413	67

1) Einschl. innerhalb 30 Tagen Gestorbener.

2) Unfälle im zivilen Luftverkehr einschl. Luftsporthetrieb deutscher u. ausländischer Luftfahrzeuge auf dem Gebiet der Bundesrepublik (bis 1989: Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem

Gebietsstand bis zum 3.10.1990 (ohne Berlin West), 1990 einschl. Berlin West. Ab 1991: Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990).
Ab 1998 ohne Luftsporthgeräte.

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnstatistik" (3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle), "Statistik der

5 Beschäftigung im Bereich Tourismus

Die Beschäftigung im Bereich Tourismus läßt sich statistisch-deskriptiv nicht exakt bestimmen, da touristische Leistungen in einer Vielzahl von Wirtschaftsbereichen erbracht werden, die i.d.R. zugleich Leistungen auch an Nicht-Touristen abgeben.

So liegt die Zahl der dem Bereich Tourismus zuzuordnenen Beschäftigten nur als Schätzgröße vor. Im Tourismuspolitischen Bericht der Bundesregierung vom Januar

2000 werden 2,8 Millionen Arbeitsplätze sowie 91 000 Ausbildungsplätze genannt.

In diesem Kapitel werden Daten aus der Beschäftigtenstatistik (Tabellen 5.1 bis 5.3) sowie aus der Berufsbildungsstatistik (Tabellen 5.4 und 5.5) dargestellt, die u.a. tourismusrelevante wenn auch nicht immer voll dem Bereich Tourismus zurechenbare Merkmale ausweisen.

Angaben zu Beschäftigten macht auch die Gastgewerbestatistik (vgl. dazu Abschnitt 2.3 "Gastgewerbe").

Auskunft: Herr Grau, Tel.: 0611/75-2124

5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*) nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und zusammengefassten Wirtschaftsabteilungen

1 000

Stichtag: 30. Juni

Wirtschaftsgliederung	Deutschland				
	1998	1999	2000	2001	2002
Insgesamt	27 207,8	27 482,6	27 825,6	27 817,1	27 571,1
darunter:					
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 441,1	1 467,7	1 511,8	1 546,1	1 523,9
darunter:					
Verkehr	1 160,5	1 193,6	1 222,2	1 236,9	1 222,6
Gastgewerbe	696,2	739,0	768,8	782,1	795,6

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2002*) nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und zusammengefassten Wirtschaftsabteilungen

1 000

Wirtschaftsgliederung	Ins- gesamt	Beschäftigte						Darunter Ausländer/-innen		
		Arbeiter/-innen			Angestellte			zu- sammen	Arbeiter/ -innen	An- gestellte
		zu- sammen	Vollzeit-	Teilzeit-	zu- sammen	Vollzeit-	Teilzeit-			
			beschäftigte	beschäftigte		beschäftigte	beschäftigte			
Insgesamt	27 571,1	11 626,5	10 390,4	1 236,0	15 944,7	12 925,7	3 019,0	1 960,0	1 391,5	568,5
darunter:										
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ..	1 523,9	920,0	808,2	111,7	603,9	541,3	62,6	113,2	84,5	28,7
darunter:										
Verkehr	1 222,6	725,9	685,4	40,5	496,7	451,8	44,9	92,6	68,0	24,6
Gastgewerbe	795,6	625,4	500,5	124,9	170,2	143,7	26,5	176,8	160,0	16,8

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

**5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten,
zusammengefassten Wirtschaftsabteilungen und Ländern am 30. Juni *)**
1 000

Land	Insgesamt	Darunter: Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Gastgewerbe	
		zusammen	darunter: Verkehr		
Deutschland					
Insgesamt	2000	27 825,6	1 511,8	1 222,2	768,8
	2001	27 817,1	1 546,1	1 236,9	782,1
	2002	27 571,1	1 523,9	1 222,6	795,6
Früheres Bundesgebiet					
Baden-Württemberg	2000	3 802,5	156,1	124,1	93,7
	2001	3 850,9	161,2	126,7	95,7
	2002	3 851,4	162,0	128,3	98,7
Bayern	2000	4 364,7	198,3	159,7	139,0
	2001	4 431,0	208,1	167,2	142,3
	2002	4 420,6	208,0	166,1	144,8
Berlin-West	2000	749,3	44,6	33,4	27,2
	2001	752,3	48,9	37,7	28,1
	2002	732,5	43,3	34,2	28,5
Bremen	2000	283,6	30,5	27,1	6,4
	2001	286,5	30,4	27,1	6,8
	2002	284,7	30,1	26,9	7,0
Hamburg	2000	762,5	70,9	59,5	22,5
	2001	774,9	72,7	61,4	23,7
	2002	768,7	73,0	62,1	24,3
Hessen	2000	2 174,7	158,3	133,0	58,6
	2001	2 203,3	164,4	135,3	60,2
	2002	2 192,6	161,6	132,9	61,7
Niedersachsen	2000	2 436,0	120,3	100,9	69,8
	2001	2 420,1	122,1	100,0	68,5
	2002	2 411,6	122,1	100,8	68,6
Nordrhein-Westfalen	2000	5 907,3	307,1	255,6	132,8
	2001	5 929,6	318,1	260,5	137,5
	2002	5 889,8	312,0	255,5	140,4
Rheinland-Pfalz	2000	1 191,3	52,0	39,9	33,6
	2001	1 194,2	53,0	40,9	34,3
	2002	1 195,7	54,2	41,3	35,7
Saarland	2000	356,2	15,4	11,9	6,9
	2001	357,3	15,5	12,0	7,1
	2002	353,5	14,7	11,8	7,4
Schleswig-Holstein	2000	819,5	44,0	33,9	31,4
	2001	819,1	47,5	35,0	31,7
	2002	814,0	47,5	35,4	32,2
Insgesamt	2000	22 847,4	1 197,5	978,9	621,8
	2001	23 019,2	1 241,8	1 003,8	635,9
	2002	22 915,0	1 228,4	995,2	649,4

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und Ländern am 30. Juni *)

1 000

Land	Insgesamt	Darunter: Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Gastgewerbe	
		zusammen	darunter: Verkehr		
Neue Länder und Berlin-Ost					
Berlin-Ost	2000	389,8	27,4	23,1	15,2
	2001	373,4	24,5	19,7	15,4
	2002	371,3	26,4	22,6	15,5
Brandenburg	2000	811,0	58,6	42,9	21,7
	2001	778,8	56,9	42,5	22,2
	2002	759,8	54,9	41,4	22,2
Mecklenburg-Vorpommern	2000	590,7	36,2	27,7	26,6
	2001	565,8	35,4	26,0	27,5
	2002	548,8	34,4	25,3	28,6
Sachsen	2000	1 526,5	90,8	69,8	42,7
	2001	1 476,8	89,4	68,4	41,6
	2002	1 421,2	84,3	64,2	40,9
Sachsen-Anhalt	2000	837,2	55,6	44,1	20,4
	2001	808,4	54,2	42,3	19,9
	2002	784,2	52,6	40,8	19,4
Thüringen	2000	822,9	45,8	35,7	20,5
	2001	794,7	44,0	34,2	19,6
	2002	770,8	42,9	33,0	19,7
Insgesamt	2000	4 978,2	314,2	243,3	147,0
	2001	4 797,9	304,3	233,2	146,2
	2002	4 656,2	295,5	227,4	146,2

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

5.4 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht

Berufsgruppe ----- Ausbildungsberuf ¹⁾	1993			1999			2002		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Auszubildende insgesamt	1 629 312	970 559	658 753	1 698 329	1 011 046	687 283	1 622 441	957 101	665 340
darunter:									
Hotel- und Gaststättenberufe ...	37 785	7 820	29 965	50 505	10 361	40 144	54 165	13 588	40 577
davon:									
Restaurantfachmann/-fachfrau	9 656	2 751	6 905	13 698	3 074	10 624	14 657	3 885	10 772
Kaufmannsgehilfe/-gehilfin im Hotel- und Gaststättengewerbe	1 542	514	1 028	348	108	240	.	–	.
Fachkaufmann/-kauffrau für Systemgastronomie	–	–	–	980	359	621	2 336	970	1 366
Hotelkaufmann/-kauffrau	–	–	–	796	227	569	1 371	442	929
Hotelfachmann/-fachfrau	24 679	4 246	20 433	28 770	5 497	23 273	29 824	6 736	23 088
Fachgehilfe/-gehilfin im Gastgewerbe	1 820	297	1 523	418	58	360	.	–	.
Fachkraft im Gastgewerbe	–	–	–	5 367	1 007	4 350	5 710	1 492	4 218
Helfer/-in im Gastgewerbe	88	12	76	138	31	107	265	63	202
Koch/Köchin	23 393	15 252	8 141	35 821	24 402	11 419	38 057	28 069	9 988
Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau	7 659	1 148	6 511	9 191	1 266	7 925	9 038	1 162	7 876

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungsstatistik" im Anhang.

5.5 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 2002 nach Geschlecht und Ländern

Berufsgruppe ----- Ausbildungsberuf ¹⁾ ----- Geschlecht	Deutsch- land	Baden- Württem- berg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Ham- burg	Hessen	Mecklen- burg- Vorpom- mern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	R L L
Auszubildende insgesamt	1 622 441	204 393	263 917	59 183	52 783	15 250	32 900	108 971	46 149	151 091	329 899	
männlich	957 101	119 252	154 712	31 984	32 709	8 470	17 567	63 315	28 539	87 406	194 598	
weiblich	665 340	85 141	109 205	27 199	20 074	6 780	15 333	45 656	17 610	63 685	135 301	
darunter:												
Hotel- und Gaststättenberufe	54 165	5 357	8 125	3 239	3 050	481	1 145	3 339	3 526	4 827	6 996	
männlich	13 588	1 384	1 971	1 091	696	153	375	1 026	800	1 122	2 042	
weiblich	40 577	3 973	6 154	2 148	2 354	328	770	2 313	2 726	3 705	4 954	
davon:												
Restaurantfachmann/-fachfrau	14 657	1 557	1 086	937	1 200	148	202	704	1 182	1 165	1 501	
männlich	3 885	422	380	294	231	48	70	282	257	331	558	
weiblich	10 772	1 135	706	643	969	100	132	422	925	834	943	
Kaufmannsgehilfe/-gehilfin im Hotel- und Gaststättengewerbe ....	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	2 336	195	350	182	50	36	116	218	22	255	490	
männlich	970	88	153	65	14	14	45	91	10	88	238	
weiblich	1 366	107	197	117	36	22	71	127	12	167	252	
Hotelkaufmann/-kauffrau	1 371	188	301	42	12	14	28	149	88	163	221	
männlich	442	62	110	10	4	3	8	41	26	53	76	
weiblich	929	126	191	32	8	11	20	108	62	110	145	
Hotelfachmann/-fachfrau	29 824	3 243	6 053	1 388	1 013	234	721	2 090	1 418	3 060	4 533	
männlich	6 736	783	1 257	448	218	61	212	549	319	594	1 081	
weiblich	23 088	2 460	4 796	940	795	173	509	1 541	1 099	2 466	3 452	
Fachgehilfe/-gehilfin im Gastgewerbe .....	.	-	-	.	-	-	-	-	-	-	-
männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
weiblich .....	.	-	-	.	-	-	-	-	-	-	-
Fachkraft im Gastgewerbe	5 710	173	335	689	707	49	78	178	744	167	235	
männlich	1 492	29	71	274	215	27	40	63	173	52	85	
weiblich	4 218	144	264	415	492	22	38	115	571	115	150	
Helfer/in im Gastgewerbe	265	-	-	-	68	-	-	-	72	17	16	
männlich	63	-	-	-	14	-	-	-	15	4	4	
weiblich	202	-	-	-	54	-	-	-	57	13	12	
Koch/Köchin	38 057	3 516	5 270	1 639	2 577	268	419	1 868	2 767	3 291	4 602	
männlich	28 069	2 830	4 048	1 278	1 823	189	314	1 425	2 109	2 375	3 440	
weiblich	9 988	686	1 222	361	754	79	105	443	658	916	1 162	
Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau	9 038	1 175	1 433	462	167	126	369	938	117	802	1 968	
männlich	1 162	108	191	59	20	16	47	131	23	108	287	
weiblich	7 876	1 067	1 242	403	147	110	322	807	94	694	1 681	

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

Meth

6 Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus

In diesem Kapitel sind monetäre Daten zusammengestellt, die die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Tourismus abbilden. Die im Reiseverkehr mit dem Ausland anfallenden Einnahmen und Ausgaben werden im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank erfasst.

6.1 Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland

Seit 1996 werden die für die Zahlungsbilanz ermittelten Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr von der Deutschen Bundesbank rückwirkend in einer veränderten Position ausgewiesen. Die Umstellung folgte internationalen Vorgaben des Balance-of-Payments-Manuals des Internationalen Währungsfonds zur Angleichung der Konzepte der Zahlungsbilanz und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die

Einnahmen und Ausgaben erfassen alle Käufe von Waren im Zusammenhang mit Reisen über die Grenze, soweit der Aufenthalt grundsätzlich nicht länger als ein Jahr dauert. Eingeschlossen sind bei dieser Betrachtung auch die Tagesausflügler im grenznahen Einkaufstourismus sowie die Warenkäufe der Ein- und Auspendler.

Um analytischen Aspekten Rechnung zu tragen, wurden in den Tabellen 6.1.1 bis 6.1.4 die Einnahmen und Ausgaben in Euro umgerechnet. In den Tabellen 6.1.3 und 6.1.4 erfolgt die Darstellung in einer Rangordnung der Quell- und Zielländer nach der Höhe der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2002. Daraus erkennt man, dass Gäste aus den Niederlanden, der Schweiz, den Vereinigten Staaten, Österreich und Frankreich am meisten zu den Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland aus dem Tourismus beitrugen, während Italien, Spanien, Österreich, Schweiz sowie Frankreich die Hauptausgabeländer der Bundesbürger waren.

6.1.1 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr
Mill. Euro

Merkmale ¹⁾	Früheres Bundesgebiet		Deutschland				
	1988	1990 ²⁾	1992	1995	1999	2000	2001
Einnahmen	9 482	11 758	12 605	13 183	16 162	20 007	20 569
Ausgaben	26 759	32 164	37 360	44 083	52 583	57 427	57 985
Saldo	- 17 277	- 20 406	- 24 755	- 30 900	- 36 421	- 37 420	- 37 416

1) Mit früheren Ausgaben dieser Veröffentlichung nicht vergleichbar (siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.1).

2) Seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und von Berlin-Ost mit dem Ausland.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

6.1.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern *)

Mill. Euro

Ländergruppe ----- Land a)	Einnahmen				Ausgaben			
	1999	2000	2001	2002 ¹⁾	1999	2000	2001 ¹⁾	2002 ¹⁾
Alle Länder	16 162	20 007	20 569	20 261	52 583	57 427	57 985	55 504
Industrieländer	14 473	18 009	18 465	18 074	42 747	45 503	45 152	43 700
EU-Länder	10 257	12 002	12 721	12 703	32 941	34 590	33 937	33 561
EWU-Mitgliedsländer 2)	7 679	8 622	9 226	9 304	27 458	29 006	30 765	30 313
darunter: Belgien	638	742	751	759	670	774	770	675
Frankreich 3)	1 471	1 622	1 726	1 739	3 868	3 895	4 120	4 018
Griechenland 4)	72	89	134	136	2 059	2 092	1 856	2 079
Italien	986	1 117	1 205	1 212	5 792	6 411	6 698	6 449
Luxemburg	107	124	136	137	319	368	365	337
Niederlande	2 060	2 398	2 482	2 503	2 085	2 151	2 003	2 409
Österreich	1 625	1 726	1 852	1 872	5 682	5 772	5 978	6 014
Portugal	146	151	163	164	828	838	783	768
Spanien 5)	481	524	580	585	7 834	8 259	7 726	7 223
Andere EU-Länder	2 578	3 380	3 494	3 399	5 483	5 584	3 172	3 248
darunter: Dänemark	803	1 066	1 231	1 196	1 055	1 128	1 093	993
Vereinigtes Königreich	937	1 262	1 292	1 258	1 665	1 572	1 331	1 788
Andere europäische Industrieländer 6)	2 229	2 616	2 524	2 689	5 265	6 553	7 250	6 446
darunter: Schweiz	1 819	2 136	2 104	2 241	2 681	2 981	3 278	2 732
Türkei	68	94	65	69	1 584	2 522	2 982	2 959
Außereuropäische Industrieländer	1 987	3 391	3 220	2 681	4 542	4 360	3 965	3 693
darunter: Vereinigte Staaten	1 426	2 710	2 644	2 200	3 613	3 313	2 981	2 609
Reformländer	1 021	1 166	1 381	1 212	3 879	5 000	6 143	5 951
darunter: Bulgarien	64	81	115	100	120	175	235	340
Kroatien	17	16	20	18	361	577	842	1 034
Polen	435	519	547	481	673	939	1 122	989
Tschechische Republik	160	204	234	206	841	1 102	1 250	933
Ungarn	31	39	39	34	708	801	922	774
Entwicklungsländer	659	829	718	975	5 951	6 917	6 672	5 854
in Afrika	113	128	109	149	2 367	2 827	2 435	2 195
darunter: Ägypten	32	39	30	40	474	818	752	495
Tunesien	3	2	1	1	753	849	573	414
in Amerika	127	166	143	194	1 461	1 674	1 786	1 511
in Asien u. Ozeanien	419	535	466	633	2 123	2 417	2 451	2 148

* Bis 2000 stammen die Meldungen über Zahlungen im Auslandsreiseverkehr im wesentlichen von Kreditinstituten und Reiseunternehmen. Sie sind zum Teil nach Währungen statt nach Reiseländern gegliedert und reflektieren Zahlungen von Reisenden in DM-Noten nur unvollständig; außerdem erhalten sie nicht zum Reiseverkehr rechnende Zahlungen, z.B. Bargeldmitnahmen von Gastarbeitern in ihre Heimatländer. Mit Hilfe von Informationen aus der Reise- und Verkehrsstatistik und aus zusätzlichen Erhebungen werden die gemeldeten Zahlungen schätzungsweise den Herkunfts- und Zielländern zugeordnet und um fehlende DM-Noten-Zahlungen ergänzt, während nicht zum Reiseverkehr rechnende Geldbewegungen eliminiert werden. Gleichwohl sind die Ergebnisse für eine Reihe von Ländern nur Näherungswerte. Ab 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. Aufgrund des

Anstiegs des Stichprobenfehlers bei Ländereinzelergebnissen stehen Quartals- und Jahresergebnisse nur noch für wichtige Reiseausgabenländer und Länderaggregate zur Verfügung. - a Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen i.d.R. nach dem neuesten Stand. Ausnahme: Zuordnung der EWU-Mitgliedsländer erfolgt nach dem jeweiligen Stand. - 1 Ergebnisse mit größerer Unsicherheit behaftet. - 2 Zuordnung der Mitgliedsländer nach dem jeweiligen Stand, d.h. bis Ende 2000 ohne Griechenland und ab Januar 2001 einschl. Griechenland - 3 Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Réunion und St. Pierre und Miquelon - 4 Der Beitritt Griechenlands zur EWU erfolgte am 1.1.2001. 5 Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla. - 6 Einschl. Zypern.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
Stand: Januar 2004.

6.1.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer *)

Herkunftsland	2001	2002 ¹⁾	Rang 2002	Veränderung 2002/2001	Anteil 2002
	Mill. EUR			%	
Insgesamt	20 569	20 261	-	-1,5	100
darunter:					
Niederlande	2 482	2 503	1	0,8	12,4
Schweiz	2 104	2 241	2	6,5	11,1
Vereinigte Staaten	2 644	2 200	3	-16,8	10,9
Österreich	1 852	1 872	4	1,1	9,2
Frankreich ²⁾	1 726	1 739	5	0,8	8,6
Vereinigtes Königreich	1 292	1 258	6	-2,6	6,2
Italien	1 205	1 212	7	0,6	6,0
Dänemark	1 231	1 196	8	-2,8	5,9
Belgien	751	759	9	1,1	3,7
Spanien ⁴⁾	580	585	10	0,9	2,9
Polen	547	481	11	-12,1	2,4
Tschechische Republik	234	206	12	-12,0	1,0
Portugal	163	164	13	0,6	0,8
Luxemburg	136	137	14	0,7	0,7
Griechenland ³⁾	134	136	15	1,5	0,7
Bulgarien	115	100	16	-13,0	0,5
Türkei	65	69	17	6,2	0,3
Ägypten	30	40	18	33,3	0,2
Ungarn	39	34	19	-12,8	0,2
Kroatien	20	18	20	-10,0	0,1
Tunesien	1	1	21	0,0	0,0

*) Fußnote siehe Tabelle 6.1.2.

1) Ergebnisse mit größerer Unsicherheit behaftet.

2) Einschl. Französisch- Guayana, Guadeloupe, Martinique,

Mayotte, Réunion und St. Pierre und Miquelon.

3) Der Beitritt Griechenlands zur EWU erfolgte am 1.1.2001

4) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
Stand: Januar 2004.

6.1.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer *)

Zielland	2001	2002 ¹⁾	Rang 2002	Veränderung 2002/2001	Anteil 2002
	MILL. EUR			%	
Insgesamt	57 985	55 504	-	-4,3	100
darunter:					
Spanien ⁴⁾	7 726	7 223	1	-6,5	13,0
Italien	6 698	6 449	2	-3,7	11,6
Österreich	5 978	6 014	3	0,6	10,8
Frankreich ²⁾	4 120	4 018	4	-2,5	7,2
Türkei	2 982	2 959	5	-0,8	5,4
Schweiz	3 278	2 732	6	-16,7	4,9
Vereinigte Staaten	2 981	2 609	7	-12,5	4,7
Niederlande	2 003	2 409	8	20,3	4,3
Griechenland ³⁾	1 856	2 079	9	12,0	3,7
Vereinigtes Königreich	1 331	1 788	10	34,3	3,2
Kroatien	842	1 034	11	22,8	1,9
Dänemark	1 093	993	12	-9,1	1,8
Polen	1 122	989	13	-11,9	1,8
Tschechische Republik	1 250	933	14	-25,4	1,7
Ungarn	922	774	15	-16,1	1,4
Portugal	783	768	16	-1,9	1,4
Belgien	770	675	17	-12,3	1,2
Ägypten	752	495	18	-34,2	0,9
Tunesien	573	414	19	-27,7	0,7
Bulgarien	235	340	20	44,7	0,6
Luxemburg	365	337	21	-7,7	0,6

*) Fußnote siehe Tabelle 6.1.2.

1) Ergebnisse mit größerer Unsicherheit behaftet.

2) Einschl. Französisch- Guayana, Guadeloupe, Martinique,

Mayotte, Réunion und St. Pierre und Miquelon.

3) Der Beitritt Griechenlands zur EWU erfolgte am 1.1.2001

4) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
Stand: Januar 2004.

7 Tourismus im internationalen Vergleich

In diesem Kapitel sind Tabellen mit Daten der Welttourismusorganisation (WTO, Madrid) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zusammengestellt.

Die Vergleichbarkeit tourismusstatistischer Ergebnisse auf der internationalen Ebene ist nur eingeschränkt möglich. Das ist zu einem großen Teil auf unterschiedliche statistische Konzepte und Erhebungsverfahren in den meldenden Ländern zurückzuführen. Auf internationaler Ebene wird jedoch die Harmonisierung der Tourismusstatistiken angestrebt. Eine wichtige Etappe auf diesem Weg war die internationale Konferenz über Tourismusstatistik, die im Juni 1991 in Ottawa/Kanada stattgefunden hat. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde eine Reihe von Empfehlungen zu Konzepten, Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik erarbeitet. Auch beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften laufen intensive methodische Arbeiten zur Harmonisierung der Tourismusstatistik, in die auch die Beitrittsstaaten und die Länder des Mittelmeerraumes miteinbezogen sind. Ein erster Schritt in dieser Richtung ist die EU-Richtlinie zur Tourismusstatistik vom

23. November 1995, die die Mitgliedsländer zur Bereitstellung von Daten verpflichtet, die sowohl die Angebotsseite (Beherbergungsstatistik) als auch die Nachfrageseite (Statistik des Reiseverhaltens) abdecken.

Das Kapitel beginnt mit Übersichten aus dem Datenmaterial der WTO. Die Tabellen 7.1 bis 7.7 geben einen Überblick über Ankünfte, Einnahmen und Ausgaben sowie Übernachtungen im internationalen Reiseverkehr. In Tabelle 7.5 werden speziell die Auslandsreisen der Deutschen nach Angaben der Zielländer dargestellt. Bei der Beurteilung der Daten ist zu berücksichtigen, daß die tourismusstatistischen Ergebnisse von den Mitgliedsländern der WTO gemeldet werden. Die Daten können daher nicht dieselbe Homogenität bieten, die bei einer im Herkunftsland durchgeführten Erhebung zum Reiseverhalten der Bevölkerung mit einheitlicher methodischer Grundlage erreicht werden kann.

Die Übersichten mit der Quelle "Eurostat" (Tabelle 7.8 bis 7.10) konnten bis zum Berichtsjahr 2001 aktualisiert werden. Noch einmal werden in Tabelle 7.10 Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr dargestellt.

7.1 Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen nach der Rangfolge der Zielländer

Rang	Zielland	2000	2001	Veränderung 2001 gegenüber 2000
		Mill.		%
1	Frankreich	75,6	76,5	+ 1,2
2	Spanien	47,9	49,5	+ 3,4
3	Vereinigte Staaten	50,9	45,5	- 10,7
4	Italien	41,2	39,1	- 5,2
5	China	31,2	33,2	+ 6,2
6	Vereinigtes Königreich	25,2	22,8	- 9,4
8	Mexiko	20,6	19,8	- 4,0
9	Kanada	19,7	19,7	+ 0,2
10	Österreich	18,0	18,2	+ 1,1
11	Deutschland	19,0	17,9	- 5,9
12	Ungarn	15,6	15,3	- 1,5
13	Polen	17,4	15,0	- 13,8
14	Hong Kong (China)	13,1	13,7	+ 5,1

Quelle: Tourism Highlights, WTO, Madrid

7.2 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach Rangfolge der Länder

Rang	Land	2000	2001 ¹⁾	Zunahme (+) bzw. Abnahme (–) 2001 gegenüber 2000
		Mrd. US-\$		%
1	Vereinigte Staaten	82,0	72,3	– 11,9
2	Spanien	31,5	32,9	+ 4,5
3	Frankreich	30,8	30,0	– 2,5
4	Italien	27,5	25,8	– 6,2
5	China	16,2	17,8	+ 9,7
6	Deutschland	18,5	17,2	– 6,8
7	Vereinigtes Königreich	19,5	16,3	– 16,7
8	Kanada	10,7	10,8	+ 0,7
9	Österreich	9,9	10,1	+ 1,9
10	Griechenland	9,2	.	.
11	Türkei	7,6	8,9	+ 17,0
12	Mexiko	8,3	8,4	+ 1,3
13	Hongkong	7,9	8,2	+ 4,5
14	Australien	8,5	7,6	– 9,8
15	Schweiz	7,5	7,6	+ 1,6

1) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Tourism Highlights, WTO, Madrid

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

7.3 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach Rangfolge der Länder

Rang	Land	2000	2001 ¹⁾	Zunahme (+) bzw. Abnahme (–) 2001 gegenüber 2000
		Mrd. US-\$		%
1	Vereinigte Staaten	64,5	58,9	– 8,7
2	Deutschland	47,6	46,2	– 3,0
3	Vereinigtes Königreich	36,3	36,5	+ 0,6
4	Japan	31,9	26,5	– 16,8
5	Frankreich	17,8	17,7	– 0,2
6	Italien	15,7	14,2	– 9,4
7	China	13,1	.	.
8	Hong Kong	12,5	12,5	– 0,1
9	Niederlande	12,2	12,0	– 1,7
10	Kanada	12,1	11,6	– 4,3
11	Belgien	9,4	9,8	+ 3,6
12	Österreich	8,5	8,9	+ 4,4
13	Korea, Republik	6,2	6,9	+ 11,5
14	Schweden	8,0	6,8	– 15,1
15	Schweiz	6,2	6,6	+ 5,2

1) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Tourism Highlights, WTO, Madrid

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2003

7.4 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern

Zielland ¹⁾ (B = Besucher/-innen, T = Touristen/Touristinnen) ²⁾	Insgesamt	Darunter von Gästen aus Deutschland	
	Anzahl		% ³⁾
Europa			
Bulgarien	B 5 103 797	435 350	8,5
Estland	B 3 230 323	70 491	2,2
Finnland	B 4 252 000	353 000	8,3
Frankreich	T 75 202 000	13 880 000	18,5
Georgien	T 302 215	5 510	1,8
Griechenland	T 14 033 378	...	...
Irland	T 6 450 000	288 000	4,5
Island 5)	T 302 913	32 664	10,8
Italien	T 39 054 519	12 337 813	31,6
Kasachstan	B 2 692 590	44 020	1,6
Kirgisistan 6)	T 68 863	1 695	2,5
Kroatien 4)	T 2 928 284	551 530	18,8
Lettland	B 2 039 333	89 595	4,4
Litauen	B 4 195 237	117 757	2,8
Malta	T 1 180 145	160 262	13,6
Moldau, Republik	B 15 690	558	3,6
Polen	B 61 431 266	31 010 499	50,5
Portugal	T 12 167 200	883 306	7,3
Rumänien	B 4 938 375	327 885	6,6
Russische Föderation 5)	B 21 169 100	363 200	1,7
Spanien	T 50 093 554	10 783 271	21,5
Tschechische Republik	B 103 069 603	39 959 722	38,8
Türkei	T 10 782 673	2 818 888	26,1
Ukraine	T 5 791 250	77 905	1,3
Ungarn	B 30 679 480	2 726 078	8,9
Vereinigtes Königreich	B 22 835 000	2 309 000	10,1
Weißrußland	T 61 033	4 952	8,1
Zypern	T 2 696 732	214 153	7,9
Afrika			
Ägypten	B 4 648 485	715 066	15,4
Algerien	B 901 446	6 440	0,7
Angola	T 67 379	525	0,8
Äthiopien	T 148 438	4 515	3,0
Botsuana 6)	T 843 314	8 209	1,0
Côte d' Ivoire 7)	T 301 039	3 851	1,3
Eritrea	B 113 024	958	0,8
Gambia	T 75 209	...	...
Ghana	T 438 828	21 173	4,8
Guinea	T 37 677	1 047	2,8
Kap Verde	T 115 282	13 719	11,9
Kenia	B 993 600	156 414	15,7
Komoren 5)	T 23 893	208	0,9
Kongo, Demokrat. Rep. 5)	T 18 798	230	1,2
Lesotho 7)	B 289 819	589	0,2
Libyen 5)	B 962 559	6 739	0,7
Madagaskar	T 170 208	6 808	4,0
Marokko	T 4 223 315	196 700	4,7
Mauritius	T 660 318	50 866	7,7
Namibia	T 670 497	52 976	7,9
Niger 5)	T 50 263	550	1,1
Nigeria	B 1 752 948	35 430	2,0
Sambia	T 491 991	4 794	1,0
Seychellen	T 129 762	16 822	13,0
Simbabwe	T 2 067 864	32 241	1,6
Südafrika	B 5 908 024	207 511	3,5
Tansania	B 525 122	21 190	4,0
Tunesien	T 5 387 300	934 747	17,4
Uganda	T 205 287	2 920	1,4
Amerika			
Anguilla	T 47 965	546	1,1
Antigua und Barbuda 5)	T 236 669	...	...
Argentinien	T 2 620 464	...	...
Aruba	T 691 419	2 869	0,4
Bahamas	T 1 537 777	8 916	0,6
Barbados	T 507 078	6 474	1,3
Bermuda	T 278 153	1 254	0,5
Bonaire	T 50 395	1 511	3,0
Brasilien	T 4 772 575	320 050	6,7
Cayman-Inseln	T 334 071	1 053	0,3
Chile	T 1 723 107	44 800	2,6
Costa Rica	T 1 131 406	23 995	2,1
Curaçao	T 204 603	3 325	1,6
Dominica	T 68 372	646	0,9
Dominikanische Republik	T 2 881 999	333 559	11,6
Ecuador	B 640 561	17 733	2,8
El Salvador	T 734 627	135	0,0
Grenada	T 123 351	3 665	3,0

7.4 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern

Zielland ¹⁾ (B = Besucher/-innen, T = Touristen/Touristinnen) ²⁾	Insgesamt	Darunter von Gästen aus Deutschland	
	Anzahl		% ³⁾
Guatemala4)	835 492	20 985	2,5
Guyana 7)	68 403	132	0,2
Hawaii	6 303 791	29 112	0,5
Honduras	517 914	6 883	1,3
Jamaika	1 276 516	19 214	1,5
Jungfernseln, Britische 4)	295 625	3 067	1,0
Kanada	19 679 392	341 118	1,7
Kolumbien	615 719	17 207	2,8
Kuba	1 774 541	171 851	9,7
Martinique	460 382	3 618	0,8
Nicaragua	482 869	5 694	1,2
Panama	482 040	4 494	0,9
Paraguay	294 576	4 654	1,6
Peru 4)	1 446 188	96 948	6,7
St. Eustatius	9 597	140	1,5
St. Kitts und Nevis	74 543	327	0,4
St. Lucia	250 132	4 818	1,9
St. Vincent u. die Grenadinen	70 686	1 426	2,0
Suriname 7)	54 585	128	0,2
Trinidad und Tabago	383 101	11 371	3,0
Turks- und Caicos-Inseln	165 341	476	0,3
Uruguay	2 136 446	9 454	0,4
Venezuela	584 399	67 168	11,5
Vereinigte Staaten	45 490 497	1 346 822	3,0
Asien			
Bahrain	4 387 930	12 275	0,3
Bangladesch	207 199	2 635	1,3
Bhutan	6 374	411	6,4
Brunei Darussalam 5)	984 093	4 175	0,4
China	11 226 384	253 354	2,3
Demokr. Volksrep. Laos	673 823	10 322	1,5
Hongkong	13 725 332	173 359	1,3
Indien	2 537 282	80 011	3,2
Indonesien	5 153 620	184 334	3,6
Irak	126 654	97	0,1
Iran	1 402 160	...	...
Israel	1 195 689	65 487	5,5
Japan	4 771 555	87 740	1,8
Jordanien	1 477 697	31 554	2,1
Kambodscha	408 377	6 861	1,7
Korea, Republik	5 147 204	52 916	1,0
Kuwait	2 069 051	5 301	0,3
Libanon	837 072	35 729	4,3
Macau	10 278 973	13 983	0,1
Malaysia	12 775 073	70 401	0,6
Malediven	460 984	66 149	14,3
Mongolei	165 890	4 661	2,8
Myanmar	204 862	11 450	5,6
Nepal	361 237	21 577	6,0
Pakistan	499 719	9 047	1,8
Palästina	81 472	2 573	3,2
Philippinen	1 796 893	40 605	2,3
Singapur	7 522 163	180 332	2,4
Sri Lanka	336 794	60 370	17,9
Syrien	3 389 091	29 843	0,9
Taiwan	2 617 137	33 687	1,3
Thailand	10 132 509	398 034	3,9
Vietnam	2 330 050	39 096	1,7
Australien und Ozeanien			
Australien 5)	4 931 336	143 273	2,9
Cook Inseln	74 575	3 945	5,3
Fidschi	348 014	6 062	1,7
Französisch-Polynesien4)	227 547	5 448	2,4
Kiribati	4 555	36	0,8
Marshallinseln	5 444	27	0,5
Mikronesien, Föderierte Staaten von	15 265	...	...
Neukaledonien	100 515	363	0,4
Neuseeland	1 909 809	52 482	2,7
Niue	2 069	39	1,9
Nördliche Marianen	444 284	...	...
Palau	54 111	296	0,5
Papua-Neuguinea	54 235	1 148	2,1
Salomonen 6)	21 318	131	0,6
Samoa	88 263	1 928	2,2
Tonga	32 386	1 273	3,9
Tuvalu 7)	1 077	35	3,2
Vanuatu	53 300	...	...

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.

2) Besucher/-innen schließen auch die Tagesausflügler/-innen ein.

3) Anteil am Insgesamt.

4) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.

5) 2000.

6) 1999.

7) 1998.

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Afrika						
Ostafrika						
Äthiopien	5 554	6 081	4 418	3 888	4 665	4 515
Eritrea 1)	2 040	1 906	1 062	445	469	958
Kenia 1)	107 900	157 516	136 658	152 589	163 168	156 414
Komoren	372	729	1 063	230	208	...
Madagaskar	14 738	4 030	4 850	5 530	6 403	6 808
Mauritius	45 221	43 993	43 826	45 206	52 869	50 866
Réunion	3 572	3 656	...	...	...	...
Sambia	3 350	6 726	5 743	6 296	4 457	4 794
Seychellen	20 601	21 450	18 992	18 835	17 720	16 822
Simbabwe	54 119	44 729	64 907	65 391	32 971	32 241
Tansania, Vereinigte Republik 1)	14 698	16 244	21 734	28 272	22 606	21 190
Uganda	3 885	3 324	2 971	3 304	2 497	2 920
Zentralafrika						
Angola	270	119	546	494	359	525
Kamerun 2) .....	.	11 884	14 627	15 518	16 616	7 268
Kongo 2)	858	560	288	134	230	...
São Tomé und Príncipe	148	165	...	...	...	147
Tschad 2)	367	842	241	270	1 361	1 003
Nordafrika						
Ägypten 1)	436 809	438 372	273 838	547 855	786 336	715 066
Algerien 1)	1 467	1 554	1 721	3 168	4 784	6 440
Marokko	211 879	224 456	240 463	229 835	221 665	196 700
Tunesien	808 478	858 302	883 944	1 036 262	1 011 298	934 747
Südafrika						
Botsuana	7 064	7 533	7 102	8 209	...	...
Lesotho	1 202	1 224	589	...	...	...
Namibia	50 899	54 952	59 623	...	...	52 976
Südafrika 1)	200 550	198 584	201 321	211 052	215 011	207 511
Westafrika						
Burkina Faso 2)	4 661	4 918	4 810	...	...	2 430
Côte d'Ivoire	3 168	3 840	3 851	...	...	...
Gambia	4 692	18 460	22 189	25 393	...	...
Ghana	14 709	15 702	16 788	17 980	...	21 173
Guinea	-	788	846	716	949	1 047
Kap Verde	4 231	5 560	6 448	...	...	13 719
Mali 2)	3 392	4 119	5 000	3 651	2 776	2 821
Niger	612	880	869	830	550	...
Nigeria 1)	24 863	26 106	27 411	28 782	30 153	35 430
Senegal 2)	14 605	16 243	17 199	17 261	8 199	...
Togo 2)	2 683	3 476	2 311	2 088	1 391	1 107
Amerika						
Karibik						
Anguilla	196	785	1 265	1 267	522	546
Antigua und Barbuda	9 647	8 357	7 712	...	...	...
Aruba	5 963	5 152	4 597	3 670	3 551	2 869
Bahamas	25 770	20 685	...	...	11 904	8 916
Barbados	25 867	18 966	12 109	9 553	7 850	6 474
Bermuda	3 012	2 333	2 027	2 384	1 676	1 254

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Bonaire	2 288	2 531	2 238	1 947	1 841	1 511
Cayman-Inseln	1 895	1 660	1 663	1 850	1 389	1 053
Curaçao	5 754	5 477	...	...	3 541	3 325
Dominika	1 100	1 255	1 086	871	751	646
Dominikanische Republik	327 772	328 860	366 599	453 175	451 920	333 559
Grenada	7 004	5 004	4 017	4 319	4 505	3 665
Guadeloupe 2)	2 724	2 550	1 272	1 145	5 476	...
Jamaika	36 509	33 480	43 018	38 610	25 194	19 214
Jungfernseln, Amerikanische 2)	1 074	1 604	1 391	1 184	741	538
Jungfernseln, Britische	3 479	2 596	4 183	3 842	3 863	3 067
Kuba1)	80 185	86 509	148 987	182 159	203 403	171 851
Martinique	3 548	4 452	3 698	3 736	2 504	3 618
Montserrat	30	12	7	32	...	...
Puerto Rico 2)	5 203	5 420	4 254	4 014	4 256	2 946
St. Eustatius 1)	107	118	127	122	225	140
St. Kitts und Nevis	906	1 163	643	854	...	327
St. Lucia	12 757	11 085	8 345	7 968	7 292	4 818
St. Vincent und die Grenadinen	2 586	2 027	1 777	1 912	...	1 426
Trinidad und Tobago	11 172	14 114	10 736	10 306	11 266	11 371
Turks- und Caicos-Inseln	2 130	1 629	2 677	2 757	1 427	476
Zentralamerika						
Costa Rica	31 398	27 406	23 366	24 622	26 475	23 995
El Salvador	5 163	6 415	5 615	5 922	5 734	270
Guatemala	20 046	18 895	20 805	18 069	20 045	20 985
Honduras	6 602	6 919	6 321	5 103	6 283	6 883
Nicaragua	5 141	4 644	5 177	4 611	5 582	5 694
Panama 1)	3 800	3 811	3 591	4 612	4 320	4 494
Nordamerika						
Kanada	447 500	398 000	378 600	392 500	387 300	341 118
Vereinigte Staaten	1 996 824	1 994 296	1 901 938	1 984 627	1 786 045	1 346 822
Südamerika						
Argentinien	75 278	77 406	80 254	...	...	...
Bolivien2)	23 849	22 769	22 861	23 401	23 583	23 415
Brasilien	141 562	140 578	262 739	282 846	290 335	320 050
Chile	35 823	39 493	40 073	42 233	43 936	44 800
Ecuador1)	21 421	20 363	21 701	18 340	21 806	17 733
Guyana	156	147	132	...	...	...
Kolumbien	14 849	15 673	...	13 792	16 105	17 207
Paraguay	10 255	15 051	7 093	6 110	6 880	4 654
Peru 2) .....	.	68 460	68 329	81 895	94 850	96 948
Suriname	301	179	128	...	...	...
Uruguay 1) .....	.	.	.	.	10 396	9 454
Venezuela	49 300	77 073	67 063	52 783	80 286	67 168
Ostasien/Pazifik						
Nordostasien						
China	178 982	184 712	191 889	217 632	239 062	253 354
Hongkong 1)	328 905	265 169	187 698	189 292	193 837	173 359
Japan	76 002	82 560	86 194	87 312	88 309	87 740
Korea, Republik 1)	48 101	51 648	46 247	47 318	51 093	52 916
Macau 2)	4 720	4 099	2 532	2 691	2 324	13 983
Mongolei	2 782	3 339	3 388	3 506	4 206	4 661
Taiwan 3)	33 914	34 660	35 343	31 823	32 527	33 687
Südostasien						
Brunei Darussalam1) .....	.	.	2 871	3 031	4 175	...
Indonesien	167 607	185 976	141 314	169 083	151 897	184 334
Kambodscha	5 488	4 604	4 199	6 490	7 298	6 861
Laos, Demokratische Republik	4 269	5 524	7 529	9 262	11 580	10 322
Malaysia	63 508	57 722	50 583	43 316	74 556	70 401

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Myanmar	6 958	7 514	8 492	9 039	9 920	11 450
Philippinen	60 367	62 595	64 207	62 044	51 131	40 605
Singapur 1)	190 636	169 545	159 206	167 856	169 408	180 332
Thailand	353 677	342 329	378 566	375 345	378 562	398 034
Vietnam 1) .....	.	25 752	.	21 719	32 058	39 096
Australien und Ozeanien						
Australien 1)	125 400	128 880	127 377	144 510	143 273	...
Neuseeland 1)	49 921	46 698	46 481	46 243	51 451	52 482
Melanesien						
Fidschi	12 473	12 509	10 484	8 387	7 467	6 062
Neukaledonien	422	370	500	369	408	363
Papua-Neuguinea	1 383	1 007	920	1 701	976	1 148
Salomonen	175	135	123	131	...	...
Vanuatu	288	314	...	...	...	...
Mikronesien						
Kiribati 1)	62	66	46	40	29	36
Marschallinseln	62	64	54	40	25	27
Nördliche Marianen 1)	243	239	314	336	269	...
Palau .....	.	.	379	796	372	296
Polynesien						
Cookinseln .....	.	.	.	4 339	5 232	3 945
Französisch-Polynesien	6 820	6 869	6 259	6 381	...	5 448
Niue	22	24	27	48	21	39
Samoa	1 690	1 673	1 506	1 541	1 784	1 928
Tonga	1 403	1 430	1 163	1 189	1 349	1 273
Tuvalu	21	30	35	...	...	...
Südasien						
Bangladesch	2 708	3 111	2 986	2 947	3 080	2 635
Bhutan	725	533	520	574	662	411
Indien	99 853	104 953	93 993	85 031	84 989	80 011
Iran	10 957	9 831	15 045	15 247	...	...
Malediven	74 688	76 073	76 317	86 497	77 642	66 149
Nepal	24 537	21 988	23 584	25 990	25 907	21 577
Pakistan	12 395	11 169	12 988	12 778	14 121	9 047
Sri Lanka	45 075	59 814	74 058	77 259	70 584	60 370
Europa						
Zentral- und Osteuropa						
Armenien 3)	634	890	1 025	1 195	1 209	3 624
Aserbaidshan .....	...	3 456	3 283	1 423	...	...
Bulgarien	124 592	228 662	212 919	239 173	308 619	435 350
Estland	38 084	33 384	45 071	48 124	57 784	70 491
Georgien .....	.	.	3 932	6 085	7 275	5 510
Kasachstan 1) .....	.	.	.	.	43 161	44 020
Kirgisistan .....	.	.	822	1 695	...	...
Lettland 3)	22 744	22 836	25 847	26 945	31 679	89 595
Litauen 1) .....	.	79 069	74 677	77 707	97 457	117 757
Moldau, Republik 1)	494	461	833	277	537	558
Polen 2) .....	.	877 242	869 012	807 646	879 168	882 244
Rumänien 2) .....	.	95 327	90 707	96 747	97 483	115 830
Russische Föderation 1)	280 354	335 534	316 512	361 392	363 200	...
Slowakei 3)	155 556	131 374	141 373	137 964	155 129	172 446
Tschechische Republik 3)	1 668 846	1 753 858	1 731 102	1 654 400	1 493 958	1 551 353
Turkmenistan 1)	2 421	2 756	...	...	...	...

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Ukraine	303 206	66 471	62 486	59 288	62 448	77 905
Ungarn 3)	912 995	928 668	849 570	835 251	845 147	860 062
Weißrussland	12 740	12 155	15 822	5 354	5 669	4 952
Nordeuropa						
Dänemark 3)	498 754	486 617	437 666	401 498	380 703	363 281
Finnland	223 363	237 268	232 566	235 977	228 891	353 000
Vereinigtes Königreich	2 963 000	2 911 000	2 830 000	2 794 000	2 758 000	2 309 000
Irland	339 000	303 000	310 000	305 000	319 000	288 000
Island	34 430	29 782	32 076	31 684	32 664	...
Norwegen 3)	5774882)	5682352)	1 286 973	1 202 103	1 151 073	1 108 494
Südeuropa						
Albanien 1) .....	.	.	.	11 761	11 978	13 255
Griechenland	1 907 863	1 994 670	2 136 515	2 450 137	2 395 185	...
Italien 3)	8 462 818	8 500 137	8 643 819	8 848 933	9 532 149	9 800 706
Jugoslawien (Serbien/Montenegro) 3)	11 959	13 519	13 033	3 907	8 327	18 850
Kroatien 3)	538 087	747 111	827 844	627 552	1 048 275	1 299 729
Malta	184 110	193 020	203 199	212 430	204 747	160 262
Mazedonien 3)	5 825	5 147	6 071	12 370	10 349	4 860
Portugal	894 039	919 505	870 090	889 906	931 255	883 306
Slowenien 3)	161 985	198 681	190 942	157 502	204 003	234 209
Spanien	10 028 000	9 995 459	10 780 820	11 586 318	11 171 050	10 783 271
Westeuropa						
Belgien 3)	906 981	900 817	867 193	883 505	816 207	782 586
Frankreich	13 378 000	14 593 000	14 770 400	15 180 100	15 419 726	13 880 000
Liechtenstein 2)	18 993	19 791	20 653	21 207	23 233	21 060
Luxemburg 3)	99 823	101 960	102 612	109 020	104 376	100 006
Monaco 2)	13 065	13 006	13 566	14 125	15 566	13 985
Niederlande 3)	2 293 400	2 401 000	2 661 000	3 046 000	2 884 000	2 656 800
Österreich 3)	9 877 394	9 391 361	9 696 521	9 844 027	9 990 133	10 144 870
Schweiz 2)	1 978 418	2 092 772	2 168 727	2 143 498	2 221 557	2 179 224
Südosteuropa						
Israel	221 983	182 526	145 560	181 032	176 011	65 487
Türkei	2 074 705	2 279 269	2 145 239	1 342 139	2 218 550	2 818 888
Zypern	240 000	250 053	208 349	238 757	233 687	214 153
Mittlerer Osten						
Ägypten 2)	436 809	438 372	273 838	547 855	786 336	715 066
Bahrain 1)	7 542	8 216	7 962	9 558	11 360	12 275
Dubai 3)	44 472	33 042	68 792	105 598	.	.
Irak	304	34	64	174	367	97
Jemen 2)	10 034	9 603	11 109	5 810	4 194	5 721
Jordanien	56 589	45 130	31 950	43 212	48 828	31 554
Kuwait 1)	4 579	5 568	5 015	6 349	5 811	5 301
Libanon	19 234	22 567	27 148	30 015	35 396	35 729
Libyen 1)	4 652	3 227	3 001	6 597	6 739	...
Oman 2) .....	.	45 908	31 783	45 063	58 357	46 128
Palästina .....	.	70 126	.	59 667	81 301	2 573
Syrien, Arabische Republik 1)	25 436	26 883	26 938	31 272	38 297	29 843
Vereinigte Arabische Emirate 2)	84 404	65 583	100 958	147 736	171 519	194 079

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.

1) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.

2) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.

3) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

**7.6 Ankünfte von ausländischen Gästen in Hotels und ähnlichen Betrieben
im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern**

Zielland ¹⁾	Ankünfte		
	insgesamt	darunter von Gästen aus Deutschland	
	Anzahl		% ²⁾
Europa			
Belgien	5 117 309	561 594	11,0
Dänemark	1 309 612	117 224	9,0
Estland	908 072	43 617	4,8
Frankreich	35 097 007	4 105 107	11,7
Island	464 620	95 579	20,6
Italien	29 138 063	6 960 343	23,9
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	313 476	18 341	5,9
Kroatien	2 928 284	551 530	18,8
Liechtenstein	56 475	21 060	37,3
Litauen	296 538	50 314	17,0
Luxemburg	559 804	82 131	14,7
Malta	832 620	116 381	14,0
Mazedonien	92 491	4 735	5,1
Monaco	269 925	13 985	5,2
Niederlande	7 445 000	1 198 200	16,1
Norwegen	2 684 902	500 046	18,6
Österreich	13 278 822	6 884 492	51,8
Polen	2 488 198	882 244	35,5
Portugal	4 933 855	730 069	14,8
Rumänien	894 712	115 830	12,9
Schweiz	7 454 855	2 179 224	29,2
Slowenien	933 275	160 442	17,2
Spanien	27 012 002	6 037 823	22,4
Tschechische Republik	4 439 116	1 355 358	30,5
Türkei	8 769 351	2 796 780	31,9
Ungarn	2 669 550	697 743	26,1
Afrika			
Burkina Faso	128 761	2 430	1,9
Kamerun	220 578	7 268	3,3
Kongo ³⁾	18 798	230	1,2
Mali	88 639	2 821	3,2
Marokko	3 083 299	354 436	11,5
Oman	562 119	46 128	8,2
Senegal ³⁾	389 433	8 199	2,1
Togo	56 629	1 107	2,0
Tschad	56 850	1 003	1,8
Tunesien	5 226 156	1 117 419	21,4
Amerika			
Aruba	610 723	2 328	0,4
Bolivien	378 551	23 415	6,2
El Salvador	367 318	135	0,0
Grenada	59 530	1 967	3,3
Guadeloupe ³⁾	623 134	5 476	0,9
Jungferninseln, amerikanische	608 684	538	0,1
Paraguay	135 484	2 724	2,0
Peru	1 446 188	96 948	6,7
Puerto Rico	1 250 460	2 946	0,2
Asien			
Indonesien	4 101 293	147 977	3,6
Jemen	75 579	5 721	7,6
Macau	2 624 522	2 656	0,1
Malaysia	13 114 590	292 406	2,2
Philippinen	734 720	16 187	2,2
Syrien, Arabische Republik	878 421	46 831	5,3
Thailand	9 814 892	385 161	3,9
Vereinigte Arabische Emirate	4 133 531	194 079	4,7
Australien und Ozeanien			
Französisch-Polynesien	193 209	5 250	2,7

1) Meldendes Land.

2) Anteil an der Spalte »insgesamt«.

3) 2000.

Quelle: WTO, Madrid

**7.7 Übernachtungen von ausländischen Gästen in Hotels und ähnlichen Betrieben
im internationalen Reiseverkehr 2001 nach Zielländern**

Zielland ¹⁾	Übernachtungen		
	insgesamt	darunter von Gästen aus Deutschland	
	Anzahl		% ²⁾
Europa			
Belgien	10 011 175	1 142 130	11,4
Bulgarien	6 117 885	2 752 284	45,0
Dänemark	4 550 986	467 723	10,3
Estland	1 445 722	80 392	5,6
Finnland	3 674 939	391 514	10,7
Frankreich	75 652 114	8 310 579	11,0
Island	907 029	161 567	17,8
Italien	100 322 354	32 137 713	32,0
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	1 047 307	45 453	4,3
Kroatien	16 988 548	4 143 525	24,4
Liechtenstein	120 429	46 071	38,3
Litauen	655 516	102 248	15,6
Luxemburg	1 147 985	156 916	13,7
Malta	7 474 880	1 061 388	14,2
Mazedonien	197 163	11 371	5,8
Monaco	797 842	44 721	5,6
Niederlande	14 954 800	2 660 800	17,8
Norwegen	4 815 439	814 352	16,9
Österreich	54 085 832	32 048 721	59,3
Polen	4 918 271	1 841 629	37,4
Portugal	23 577 571	4 532 232	19,2
Rumänien	2 300 661	412 641	17,9
Schweden	4 926 857	602 734	12,2
Schweiz	19 273 175	6 277 677	32,6
Slowenien	2 878 885	616 859	21,4
Spanien	143 420 602	44 562 378	31,1
Tschechische Republik	13 647 495	4 780 750	35,0
Türkei	36 307 368	15 313 178	42,2
Ungarn	8 405 194	3 091 681	36,8
Afrika			
Ägypten	29 813 290	5 373 641	18,0
Burkina Faso	442 007	11 365	2,6
Kamerun	420 440	12 720	3,0
Kenia	2 593 600	541 200	20,9
Kongo ³⁾	75 761	943	1,2
Madagaskar	3 233 952	129 352	4,0
Mali	177 917	5 042	2,8
Marokko	11 358 124	1 631 494	14,4
Mauritius	6 412 876	612 881	9,6
Senegal ³⁾	1 401 470	73 786	5,3
Togo	120 744	2 680	2,2
Tschad	196 662	1 208	0,6
Tunesien	33 005 617	10 465 927	31,7
Amerika			
Aruba	4 177 334	23 584	0,6
Bolivien	960 060	52 724	5,5
El Salvador	2 937 880	1 080	0,0
Guadeloupe ³⁾	3 233 487	35 817	1,1
Paraguay	315 747	6 347	2,0
Peru	2 788 297	180 566	6,5
Asien			
Jemen	224 156	19 794	8,8
Macau	3 344 070	5 461	0,2
Malaysia	20 450 452	501 160	2,5
Myanmar	1 434 034	80 150	5,6
Syrien, Arabische Republik	1 888 384	79 302	4,2
Thailand	79 795 758	6 274 350	7,9
Vereinigte Arabische Emirate	10 126 372	692 954	6,8
Australien und Ozeanien			
Französisch-Polynesien	2 041 913	54 637	2,7

1) Meldendes Land.

2) Anteil an der Spalte »insgesamt«.

3) 2000.

Quelle: WTO, Madrid

7.8 Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in den Beherbergungsstätten der EU-Mitgliedsländer *)

Meldendes Land	1997		1998		1999		2000		2001	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
Deutschland	36 207	+ 2,5	37 091	+ 2,4	38 515	+ 3,8	42 420	+ 10,1	40 629	- 4,2
Belgien	14 762	+ 2,2	14 838	+ 0,5	15 366	+ 3,6	15 526	+ 1,0	15 373	- 1,0
Dänemark	10 919	+ 1,0	10 288	- 5,8	9 966	- 3,1	10 008	+ 0,4	9 748	- 2,6
Finnland	3 646	+ 11,0	3 700	+ 1,5	3 774	+ 2,0	4 066	+ 7,7	4 183	+ 2,9
Frankreich	92 596	+ 10,7	99 343	+ 7,3	108 838	+ 9,6	109 664	+ 0,8	110 262	+ 0,5
Griechenland	40 991	+ 13,9	39 179	- 4,4	42 000	+ 7,2	47 396	+ 12,8	.	-
Irland	17 420	+ 2,1	17 051	- 2,1	18 041	+ 5,8	33 119	+ 83,6	32 825	- 0,9
Italien	118 360	+ 0,3	121 242	+ 2,4	126 668	+ 4,5	140 357	+ 10,8	146 672	+ 4,5
Luxemburg	2 297	+ 6,9	2 296	- 0,0	2 472	+ 7,7	2 379	- 3,8	2 357	- 0,9
Niederlande	21 423	+ 12,5	24 573	+ 14,7	27 475	+ 11,8	25 955	- 5,5	25 502	- 1,7
Österreich	60 317	- 3,4	63 199	+ 4,8	63 831	+ 1,0	64 469	+ 1,0	60 872	- 5,6
Portugal	22 601	+ 4,1	25 273	+ 11,8	25 080	- 0,8	25 785	+ 2,8	25 229	- 2,2
Schweden	7 659	- 0,8	8 029	+ 4,8	8 601	+ 7,1	8 654	+ 0,6	9 133	+ 5,5
Spanien ²⁾³⁾	113 202	+ 6,4	120 997	+ 6,9	160 424	+ 32,6	233 897	+ 45,8	231 442	- 1,0
Vereinigtes Königreich	79 382	+ 1,3	78 192	- 1,5	77 301	- 1,1	73 816	- 4,5	69 781	- 5,5

*) Betriebe des Beherbergungsgewerbes (z.B. Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis), Erholungsheime, Ferienzentren u.ä. sowie Campingplätze, jedoch ohne Vorsorge- und Reha-Kliniken.

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) Ab 1999 einschl. Übernachtungen in 1-Sterne-Hotels, die bis 1998 nicht erhoben wurden.

3) Ab 2000 einschl. Übernachtungen in Ferienhäusern, -wohnungen.

Quelle: Eurostat, Luxemburg/Brüssel

7.9 Bettenkapazität in der Hotellerie der EU-Mitgliedsländer*)

Meldendes Land	1997		1998		1999		2000		2001	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
Deutschland ²⁾	1 527	+ 2,4	1 547	+ 1,3	1 562	+ 1,0	1 590	+ 1,8	1 603	+ 0,8
Belgien	118	+ 0,9	116	- 1,7	119	+ 2,6	119	-	122	+ 2,5
Dänemark	59	- 1,7	60	+ 1,7	61	+ 1,7	62	+ 1,6	64	+ 3,2
Finnland	109	+ 2,8	112	+ 2,8	115	+ 2,7	117	+ 1,7	118	+ 0,9
Frankreich	1 467	- 0,3	1 451	- 1,1	1 486	+ 2,4	1 532	+ 3,1	1 608	+ 5,0
Griechenland	577	+ 0,9	585	+ 1,4	598	+ 2,2	608	+ 1,7	608	0,0
Irland	107	+ 10,3	117	+ 9,3	135	+ 15,4	139	+ 3,0	140	+ 0,7
Italien	1 772	+ 0,4	1 782	+ 0,6	1 807	+ 1,4	1 854	+ 2,6	1 891	+ 2,0
Luxemburg	15	0,0	15	0,0	14	- 6,7	14	0,0	14	0,0
Niederlande	158	+ 10,5	169	+ 7,0	170	+ 0,6	173	+ 1,8	174	+ 0,6
Österreich	634	- 0,9	585	- 7,7	577	- 1,4	588	+ 1,9	587	- 0,2
Portugal	211	+ 1,4	216	+ 2,4	217	+ 0,5	223	+ 2,8	229	+ 2,7
Schweden	183	+ 2,8	185	+ 1,1	185	0,0	188	+ 1,6	195	+ 3,7
Spanien	973	- 5,1	979	+ 0,6	1 299	+ 32,7	1 316	+ 1,3	1 333	+ 1,3
Vereinigtes Königreich	1 052	+ 0,2	1 096	+ 4,2	1 176	+ 7,3	1 191	+ 1,3	.	-

*) Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis.

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) Stand Juli.

Quelle: Eurostat, Luxemburg/Brüssel

7.10 Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr

Land	Einnahmen der vorgenannten Länder von ausländischen Reisenden			Ausgaben von Reisenden der vorgenannten Länder im Ausland		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mill. EUR					
Deutschland	16 162	20 007	20 569	52 583	57 427	57 985
Belgien-Luxemburg.....	6 875	8 070	8 511	9 818	11 050	11 830
Dänemark	3 490	4 426	5 175	4 603	5 544	6 189
Finnland	1 433	1 528	1 609	1 909	2 009	2 069
Frankreich	29 574	33 301	33 679	17 485	19 227	20 055
Griechenland	8 297	10 056	10 246	3 758	4 945	4 663
Irland	2 410	2 886	3 088	2 322	2 858	3 216
Italien	26 716	29 905	28 951	15 858	17 010	15 887
Niederlande	6 612	7 813	7 507	10 926	13 241	13 416
Österreich	10 354	10 752	11 402	8 624	9 216	9 954
Portugal	4 958	5 730	6 119	2 125	2 426	2 350
Schweden	3 898	4 419	4 762	7 528	8 725	7 738
Spanien	30 415	33 749	36 633	5 165	5 967	6 663
Vereinigtes Königreich	21 398	23 702	20 331	34 899	41 641	42 491
Europäische Union	172 592	196 344	198 582	177 603	201 286	204 506
Eurozone	135 509	153 741	168 314	126 815	140 431	148 088

Quelle: Eurostat, Luxemburg/Brüssel

Methodische Anmerkungen

BERUFSBILDUNGSSTATISTIK

Rechtsgrundlage	<p>Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Januar 1994 (BGBl. I S. 78), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 9. Juli 2001 (BGBl. I S. 1510), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).</p> <p>Erhoben werden die Angaben zu § 5 Abs. 1 BerBiFG.</p>
Periodizität	Jährlich.
Kreis der Befragten	Für die Berufsausbildung zuständige Stellen (in der Regel Kammern).
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Auszubildende nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Ausbildungsberuf, Ausbildungsjahr, Zahl der vorzeitig gelösten Berufsausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Ausbildungsjahr und Auflösung in der Probezeit; Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Abkürzung der Ausbildungszeit; Zahl der Anschlußverträge bei Stufenausbildung nach Ausbildungsberuf.</p> <p>Ausbilder nach Geschlecht, fachlicher und pädagogischer Eignung.</p> <p>Teilnehmer an Prüfungen in der beruflichen Bildung nach Geschlecht, Berufsrichtung, Abkürzung der Bildungsdauer, Art der Zulassung zur Prüfung, Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg und Bezeichnung des Abschlusses.</p> <p>Ausbildungsberater nach Alter (Altersgruppen), Geschlecht, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachlicher Zuständigkeit sowie durchgeführten Besuchen von Ausbildungsstätten.</p>
Fachliche Gliederung	"Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe", dem die "Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992" zugrunde liegt.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Kammerbezirke.
Veröffentlichungen	WiSta 9/86; 9/87; 10/88; 10/89; 3/90; 10/91; 12/96; 2/98. Fachserie 11, Reihe 3 (jährlich).

BESCHÄFTIGTENSTATISTIK

Rechtsgrundlage	<p>Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter bildet seit dem 1. Januar 1998 das Dritte Buch Sozialgesetzbuch – Arbeitsförderung (SGB III) vom 24. März 1997 (BGBl. I S. 594), in der Fassung der zwischenzeitlich erfolgten Änderungen. Nach § 281 SGB III hat die Bundesagentur für Arbeit aus den in ihrem Geschäftsbereich anfallenden Daten Statistiken, insbesondere über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmer und über die Leistungen der Arbeitsförderung, zu erstellen. Sie ist u.a. damit beauftragt, auf der Grundlage der Meldungen nach § 28a des Vierten Buches Sozialgesetzbuch – Sozialversicherung – (SGB IV) vom 23. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3845), in der Fassung zwischenzeitlicher Änderungen, eine Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zu erstellen.</p> <p>Aufgabe der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist es, in Ergänzung dazu die im Rahmen des erwerbsstatistischen Gesamtsystems wichtigen Tabellen zu erstellen, für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und sie mit den Beschäftigten- und Entgelttabellen aus anderen Quellen zu koordinieren. Die Bundesagentur für Arbeit stellt dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder die hierfür erforderlichen statistischen Daten, auch in Form von anonymisierten Einzeldaten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gem. § 282a Abs. 2 SGB III zur Verfügung</p>
Periodizität	Monatliche, vierteljährliche und jährliche Auszahlungen (laufender Meldungen).
Kreis der Befragten	Arbeitgeber/Betriebe (Auswertung der Versicherungsnachweise für Arbeitnehmer – einschl. der Auszubildenden –, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig zur Arbeitslosen- oder zur gesetzlichen Pflegeversicherung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind).
Berichtsweg	<p>Befragte – Krankenkassen – Datenstellen der Rentenversicherungsträger – Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit.</p> <p>Die im Rahmen des Datenverbundes zwischen den gesetzlichen Krankenkassen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit anfallenden Daten werden dem Statistischen Bundesamt – und vom Statistischen Bundesamt den Statistischen Landesämtern – für arbeitsteilige Auswertungen zur Verfügung gestellt.</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände:</p> <p>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Wirtschaftszweig des Betriebes, ausgeübtem Beruf, Stellung im Beruf, Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung, Ausbildung, Beschäftigungsdauer und beitragspflichtigem Bruttoarbeitsentgelt; begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse.</p> <p>Fachliche Gliederung:</p> <p>Bis einschl. Stichtag: 30.9.1997 "Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ausgabe 1973", "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970".</p> <p>Ab Stichtag 31.12.1997 "Klassifizierung der Wirtschaftszweige – Ausgabe 1993" (WZ 93)</p> <p>"Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975, im September 1988 für Zwecke der Bundesanstalt für Arbeit überarbeitet".</p> <p>Regionale Gliederung:</p> <p>Landesarbeitsamtsbezirke, Arbeitsamtsbezirke; Länder, Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden; nichtadministrative Gebietseinheiten.</p>
Veröffentlichungen	<p>Bundesanstalt für Arbeit:</p> <p>"Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit"</p> <p>(monatlich) mit Sonderheft "Arbeitsstatistik – Jahreszahlen" (jährlich).</p> <p>"Arbeitsmarkt in Zahlen – sozialversicherungspflichtig Beschäftigte" (vierteljährlich und jährlich).</p> <p>Online: www.arbeitsagentur.de</p> <p>StBA:</p> <p>Bis Berichtsjahr 1986: Fachserie 1, Reihe 4.2 (vierteljährlich und jährlich),</p> <p>Berichtsjahre 1987 bis 2002: Fachserie 1, Reihe 4.2.1 (vierteljährlich und jährlich).</p> <p>Ab Berichtsjahr 2003 Einstellung der Printversion von Fachserie 1, Reihe 4.2.1. Elektronisches Datenangebot über den Statistik-Shop (www.destatis.de) bzw. über die Statistische Datenbank GENESIS.</p>

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK

Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs, Artikel 1, Gesetz über die Verkehrsstatistik der See- und Binnenschifffahrt sowie des Güter Kraftverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Schiffsführer, Frachtführer, Verfrachter.
Berichtsweg	<p>Befragte - Statistische Meldestellen (Hafenverwaltungen, Besitzer privater Lösch- und Ladestellen, zuständige Behörden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung) – Statistische Landesämter – Statistisches Bundesamt.</p> <p>(Aufbereitung: Statistische Landesämter; Zusammenstellung von Bundesergebnissen sowie von Angaben zur Güterbewegungsstatistik und zu tonnenkilometrischen Leistungen: Statistisches Bundesamt).</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Entwicklung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes; Güterverkehr nach Verkehrsbeziehungen, Verkehrsgebieten, Verkehrsbezirken, Wasserstraßen, Güterabteilungen, Güterhauptgruppen, tonnenkilometrischen Leistungen, Flaggen; Schiffsgattungen; Güterverkehr an den Grenzzollstellen, der Länder und auf dem Main-Donau-Kanal nach Verkehrsbeziehungen; Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten (nur ausgewählte Häfen), Containerverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen.</p> <p>Jährlich außerdem: Schiffsverkehr deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen. Güterverkehr in der Verflechtung nach Verkehrsbezirken, Güterumschlag nach Schiffsgattungen.</p>
Fachliche Gliederung	<p>"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".</p> <p>"Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1995".</p> <p>"Regionalverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Stand: 1. Januar 1997".</p>
Regionale Gliederung	<p>Statistisches Bundesamt: Land, Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Wasserstraßen, Binnenhäfen; Grenzzollstellen.</p> <p>Statistische Landesämter: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Binnenhäfen.</p>
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/01; 7/02, 7/03.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich, jährlich),</p> <p>Verkehr aktuell (monatlich).</p> <p>Verkehr im Überblick (jährlich).</p>

*)Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK

Unternehmensstatistik

Rechtsgrundlage	Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 19. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1765), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).
Periodizität	Jährlich (Stichtag 30. Juni).
Kreis der Befragten	Inhaber und Leiter von Unternehmen der Binnenschifffahrt.
Berichtsweg	Befragte - StBA (zentrale Aufbereitung und Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Art der Tätigkeit der Unternehmen, Anzahl, Art und Kapazität der verfügbaren Binnenschiffe. Anzahl und Art der in der Binnenschifffahrt beschäftigten Personen sowie der in der Binnenschifffahrt erzielte Umsatz.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	WiSta 6/90; 6/91; 12/94, 6/96, 6/98; 5/99, 5/00, 7/02, 6/03. Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich).

BODENNUTZUNG UND ERNTE

Flächenerhebung

1 Nach Art der tatsächlichen Nutzung – Auswertung der Liegenschaftskataster

2 Nach Art der geplanten Nutzung – Auswertung der Flächennutzungspläne

Rechtsgrundlage	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Bekanntmachung der Neu- fassung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).	
Periodizität	Zu 1: 1979, 1981, danach alle vier Jahre (seit 1993 Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost). Zu 2: 1989, danach alle vier Jahre (seit 1997 Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost).	
Kreis der Befragten	Zu 1: Vermessungs- und Katasterverwaltungen. Zu 2: Gemeinden.	
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.	
Ergebnisse	Erhebungsmerkmale Zu 1: Bodenflächen nach der Art der tatsächlichen Nutzung (Bodennutzungsartenklassifikation nach acht Nutzungsarten: Gebäude- und Freifläche, Betriebs-, Erholungs-, Verkehrs-, Landwirtschafts-, Wald- und Wasserfläche, Flächen anderer Nutzung, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend dem Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster). Zu 2: Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan dargestellten Art der (geplanten) Nutzung (Bodennutzungsartenklassifikation nach Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, Flächen für den überörtlichen Verkehr und für die örtlichen Hauptverkehrszüge, Flächen für die Ver- und Entsorgung, Grünflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Wasserflächen, Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen, sonstige Flächen, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend der Planzeichenverordnung).	
Regionale Gliederung	StBA: Länder, Regierungsbezirke, Kreise. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden.	
Veröffentlichungen	WiSta 6/90, 9/94, 7/98, 7/02 Fachserie 3, Reihe 5 (vierjährlich), zu 1: Reihe 5.1 (1997, 1993, 1989; bis 1985 Reihe 3.1.1), neu: 2001 zu 2: Reihe 5.2 (1997, 1993, 1989). neu: 2001 Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 1/79; 5/86; 2/88; 6/89.	

EISENBAHNSTATISTIK

1 Bestandsstatistik

2 Verkehrsstatistik

3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle

Rechtsgrundlage	§ 24 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes (AEG) vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 2396), das zuletzt durch Artikel 2 Abs. 5 des Gesetzes vom 26. August 1998 (BGBl. I S. 2521) geändert worden ist, sowie Verordnung über eine Eisenbahnstatistik vom 8. August 1965 (BGBl. I S. 749), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Monatlich, jährlich. Zu 3: Jährlich.
Kreis der Befragten	Unternehmen, die öffentlichen Schienenverkehr betreiben
Berichtsweg	Befragte – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Strecken- und Gleislängen nach Art und Einrichtung. Fahrzeug- und Güterwagenbestände nach Art; Bahnhöfe, Haltepunkte und -stellen, Gleisanschlüsse und Bahnübergänge. Personalbestand nach Beschäftigungsverhältnis und betrieblichem Einsatzbereich.</p> <p>Zu 2: Personenverkehr: Beförderte Personen und Personenkilometer (bis 1994 nach Art der Fahrausweise; ab 1995 nach Nah- und Fernverkehr).</p> <p>Güterverkehr: Menge des frachtpflichtigen Wagenladungsverkehrs für Güterabteilungen und -hauptgruppen in der Gliederung nach Binnen- und Auslandsverkehr sowie Nachweis dieser Tonnage für Empfangs- und Versandwerte in Regionalgliederung (Verkehrsbezirke, Länder). Weiterhin werden für Güterabteilungen und -hauptgruppen die Tariftonnenkilometer nachgewiesen.</p> <p>Mengen und Tariftonnenkilometer des Dienstgutverkehrs.</p> <p>Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr.</p> <p>Zu 3: Art der Bahnbetriebsunfälle sowie getötete und verletzte Personen.</p>
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke nach dem "Verzeichnis der Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke, Ausgabe 1994". Ferner Angaben für Kreise.
Veröffentlichungen	WiSta 9/85; 7/87; 5/88; 6/89; 5/90; 9/91; 2/95; 6/96; 6/97; 6/98; 6/99; 6/00; 6/01; 6/02; 6/03 WiSta*) (monatlich). Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich); wurde ab 1994 eingestellt. Reihe 7 (jährlich), Verkehr aktuell (monatlich).

*)Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

FORTSCHREIBUNG DES BEVÖLKERUNGSSTANDES

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).
Periodizität	Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Die Fortschreibung (Basis ist im früheren Bundesgebiet die jeweils letzte Volkszählung und in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Abzug des früheren zentralen Einwohnerregisters zum 3.10.1990) wird in den statistischen Ämtern der Länder aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.
Berichtsweg	StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Stand der Bevölkerung.</p> <p>Monatlich für Bund und Länder: insgesamt (d.h. einschl. ausländische Bevölkerung) nach Geschlecht.</p> <p>Vierteljährlich für Bund und Länder: insgesamt nach Geschlecht.</p> <p>Jährlich (Stichtag 31. Dezember) für Bund, Länder, Regierungsbezirke und Kreise: insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen; für Bund und Länder: insgesamt und deutsche Bevölkerung jeweils nach Geburtsjahren, Altersjahren, Familienstand und Geschlecht; Gemeinden mit 10 000 Einwohnern und mehr; für Gemeinden: insgesamt nach Geschlecht; für Ämter, Kirchspielsland-, Samt-, Verbandsgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften: insgesamt.</p> <p>Jährlich (Stichtag 31. Dezember) für Bund und Länder: insgesamt nach Gemeindegrößenklassen; Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr.</p>
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Regierungsbezirke, Regionen, Kreise, Ämter ¹⁾ , Kirchspielsland-1), Samt-1), Verbandsgemeinden ¹⁾ , Verwaltungsgemeinschaften ¹⁾ , Gemeinden ¹⁾ .
Veröffentlichungen	<p>WiSta 1/97; 12/97; 12/98; 11/99; 12/2000, 07/02, 12/03;</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 1, Reihe 1 (jährlich).</p>

*)Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

1)Nur Angaben für Bevölkerung insgesamt.

GASTGEWERBESTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdStatG) vom 14. 12.2001 (BGBl. I S. 3438).
Periodizität	Monatliche und jährliche Stichprobenerhebungen.
Kreis der Befragten	Bis zu 12 000 Unternehmen, Mindestumsatz 50 000 Euro.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Umsatz (ohne Umsatzsteuer), Voll- und Teilzeitbeschäftigte.</p> <p>Jährlich: Beschäftigte, Umsatz, Aufwendungen, Lagerbestände, Investitionen und Wertschöpfung.</p>
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	<p>WiSta 11/96; 5/97; 3/98; 5/98; 5/99; 6/00; 8/01; 8/02; 6/03.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 6, Reihe 3.1 (monatlich; bis 12/94)</p> <p>Reihe 4.2 (jährlich, seit 1983 zweijährlich; bis 1993)</p> <p>Reihe 4.3 (mehrjährlich; bis 1987)</p> <p>Reihe 7.1 (monatlich, seit 1/97 bis 12/01) ab 01/02 nicht in gedruckter Form, im "Statistik-Shop"</p> <p>Reihe 7.3 (zweijährlich, 1995 und 1997) unter www.destatis.de</p> <p>Reihe 7.3 (jährlich, seit 1999 nicht in gedruckter Form, im "Statistik-Shop" unter www.destatis.de).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 10/84; 1/88.</p>

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

INDIZES DER TARIFLICHEN WOCHENARBEITSZEITEN UND DER TARIFLÖHNE UND -GEHÄLTER IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT SOWIE BEI GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Fachliche Gliederung

„Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“.

- 1 Tarifliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter und Angestellten.
- 2 Tarifliche Stundenlöhne und Wochenlöhne der Arbeiter.
- 3 Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten.

Veröffentlichungen

WiSta 3/86; 3/87; 3/88; 3/89; 4/90; 4/91; 4/92; 6/93; 5/94; 4/95; 5/96; 6/97; 8/98; 5/00; 5/01.

WiSta* (vierteljährlich).

Fachserie 16, Reihe 4.3 (vierteljährlich).

Außerdem methodische Grundlagen:

WiSta 9/58; 4/59; 8/60; 12/61; 1/62; 1/66; 11/74; 12/79; 8/85; 8/2000.

* Beträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

INSOLVENZSTATISTIK

Rechtsgrundlage	§ 39 "Zweites Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz" (BGBl. I S. 2398, vom 15. Dezember 1999).
Periodizität	Monatlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Amtsgerichte.
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Zahl der eröffneten und mangels Masse abgewiesenen Insolvenzverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsform der Gemeinschuldner, Zahl der Beschäftigten, Alter der Unternehmen und Höhe der voraussichtlichen Forderungen.</p> <p>Jährlich: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Insolvenzverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Gemeinschuldner sowie Alter der Unternehmen.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993", ab 2003 WZ - 2003.
Regionale Gliederung	StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 06/02; 09/01 (Finanzielle Ergebnisse)</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 2, Reihe 4.1 (monatlich).</p> <p>Reihe 4.2 (jährlich).</p>
Hinweis	Vom Statistischen Bundesamt werden außerdem monatlich die Angaben über Anzahl und Betrag der Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks, die von der Deutschen Bundesbank bei den Kreditinstituten erhoben und zusammengestellt werden, in WiSta* sowie in Fachserie 2, Reihe 4.1 veröffentlicht. Außerdem wird in dieser Fachserie monatlich die von der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung gestellte Zahl der Bezieher von Insolvenzgeld nachgewiesen.

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

LANDWIRTSCHAFTSZÄHLUNG 1999

Haupterhebung

Vorbemerkung	Landwirtschaftszählungen werden alle 8 bis 12 Jahre durchgeführt (1949, 1960, 1971, 1979, 1991, 1999). Seit 1975 werden sie durch zweijährlich stattfindende Agrarstrukturerhebungen (ASE) ergänzt. In den Jahren der LZ ist die ASE in diese Großzählung (LZ) integriert. Die Haupterhebung der LZ besteht aus dem Grundprogramm und Ergänzungsprogramm der ASE und weiteren spezifischen Merkmalen der Landwirtschaftszählung selbst wie z.B. Vermietung von Unterkünften. Dabei handelt es sich um Merkmale, deren Beobachtung lediglich über längere Zeitabstände erforderlich ist.
Rechtsgrundlage	<ul style="list-style-type: none">– Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635)– Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BstatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).– verschiedene EG-Verordnungen
Merkmalsprogramm	<p>Das Erhebungsprogramm der LZ setzt sich aus einem repräsentativen und einem allgemeinen Erhebungsteil zusammen. Den allgemeinen Erhebungsteil hatten alle Betriebe, den umfangreicheren repräsentativen Erhebungsteil nur ca. 20 % aller Betriebe zu beantworten.</p> <p>Repräsentativer Erhebungsteil 1999:</p> <p>Erhoben werden sämtliche Merkmale des Grundprogramms (Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung), des Ergänzungsprogramms (Arbeitskräfte, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Erwerbs- und Unterhaltsquellen, Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung, sozialökonomische Verhältnisse, Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft) sowie spezifische Merkmale der LZ selbst (Berufsbildung, soziale Sicherung, Hofnachfolge, Vermietung von Unterkünften).</p> <p>Allgemeiner Erhebungsteil 1999:</p> <p>Erhoben werden Merkmale des Grundprogramms (Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung), des Ergänzungsprogramms (Arbeitskräfte, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung, sozialökonomische Verhältnisse) sowie spezifische Merkmale der LZ selbst (Hofnachfolge, Vermietung von Unterkünften).</p>
Erhebungseinheiten	Befragt wurden zur LZ 1999 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn festgelegte Mindestgrößen erreicht oder überschritten wurden und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar.
Berichtsweg	Die Auskunftspflichtigen erhalten die Erhebungsunterlagen über Erhebungsbeauftragte oder direkt von den Statistischen Landesämtern. Datenerfassung und -aufbereitung sowie Ergebnisveröffentlichung erfolgen durch die Statistischen Landesämter. Die Zusammenfassung der Landesergebnisse zum Bundesergebnis wird im Statistischen Bundesamt vorgenommen.
Regionale Gliederung	Bei allgemein erhobenen Daten erfolgt der Ergebnismachweis bis zum Kreis; sofern es sich um tief gegliederte Regionalergebnisse mit bundeseinheitlich abgestimmter Merkmalsgliederung handelt, bis zur Gemeinde sowie für nichtadministrative Gebietseinheiten.
Veröffentlichungen	<p>Landwirtschaftszählung 1999:</p> <p>WiSta 3/99 (Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999)</p> <p>8/99 (Landwirtschaftszählung 1999)</p> <p>1/00 (Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben)</p> <p>Fachserie 3, Reihe 1</p> <p>Fachserie 3, Reihe 2.1 von 1999.</p> <p>Fachserie 3, Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen im Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ab 1999.</p>
Vergleichsmöglichkeiten	Auf Grund des o.a. neuen Agrarstatistikgesetzes sind Ergebnisse mit denen früheren Erhebungen eingeschränkt vergleichbar.

LUFTFAHRTSTATISTIK

- 1 Unternehmensstatistik
- 2 Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen
- 3 Sonstiger Luftverkehr

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053) zuletzt geändert durch Artikel 1a des Gesetzes vom 25. August 1998 (BGBl. I S. 2432). in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke-BStatG vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Laufende Erhebung; monatliche Aufbereitung. Zu 3: Jährlich: Gewerblicher Verkehr auf sonstigen Flugplätzen. Jährlich: Nichtgewerblicher Verkehr auf allen Flugplätzen.
Kreis der Befragten	Zu 1: Inhaber von Genehmigungen für die Beförderung von Personen oder Sachen mit Luftfahrzeugen und für die gewerbsmäßige oder geschäftsmäßige Durchführung von Flügen für andere Zwecke (gemäß § 20 Abs. 1 des Luftverkehrsgesetzes). Zu 2: In- und ausländische Luftfahrtunternehmen bzw. Führer der Luftfahrzeuge, wenn keine Luftfahrtunternehmen bestehen oder diese keine ständige Vertretung auf dem Flugplatz unterhalten. Zu 3: Flugplatzunternehmen.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte – StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 2: Befragte – Flugplatzunternehmen – StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 3: Flugplatzunternehmen – StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Art der Tätigkeit der Unternehmen. Anzahl und Art der verfügbaren Luftfahrzeuge nach Startgewichtsklassen. Anzahl und Art der in der Luftfahrt beschäftigten Personen. Umsatz aus Luftfahrttätigkeit nach Tätigkeitsbereichen; bei überwiegend in der Luftfahrt tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Zu 2: Luftfahrzeugbewegungen nach Flugplätzen, Flugarten und Startgewichtsklassen. Ein- und Aussteiger sowie Durchgang. Menge der ein- und ausgeladenen sowie durchgegangenen Fracht und Post nach Flugarten und Hauptverkehrsbeziehungen. Flüge, Flugkilometer; angebotene Sitzplatz- und Tonnenkilometer; geleistete Personenkilometer; Fracht- und Posttonnenkilometer; Ausnutzungsgrad der Flugzeuge. Beförderte Personen und Güter nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen. Zu 3: Luftfahrzeugbewegungen auf sonstigen Flugplätzen nach Flug- bzw. Startarten; gewerblicher und nichtgewerblicher Motorflug, Segelflug, Ultra-Leicht-Flug; gegliedert nach Platzrunden und Streckenflügen.
Fachliche Gliederung	Zu 1: "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993" (WZ 93).
Regionale Gliederung	StBA: Flugplätze.
Veröffentlichungen	WiSta 6/86; 3/87; 6/88; 5/89; 7/90; 7/91; 10/92; 12/93; 12/94; 8/95; 5/96; 5/97; 5/98; 5/99; 4/00; 4/01; 4/02; 4/03 WiSta*) (monatlich). Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich); wurde ab 1994 eingestellt. Verkehr aktuell (monatlich).

*)Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Mikrozensus

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S.34), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 19 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857) in Verbindung mit der Verordnung zur Aussetzung einzelner Merkmale des Mikrozensus vom 3. April 2000 (BGBl. I S. 442) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 Absatz 18 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).
Periodizität	Jährlich (für einige Tatbestände mehrjährlich) seit 1957.
Kreis der Befragten	Stichprobenerhebungen mit einem Auswahlatz von 1 % (Merkmale der Unterstichprobe mit einem Auswahlatz von 0,45 %) der Bevölkerung, d.h. bei rund 390 000 Haushalten (einschl. Gemeinschaftsunterkünfte); feste Berichtswoche i.d.R. Ende April.
Berichtsweg	Befragte (Befragung durch Interviewer) – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Wesentliche Tatbestände</p> <p>Jährlich:</p> <p>Erwerbstätige nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt, Stellung im Beruf, beruflicher Gliederung, normalerweise und tatsächlich geleisteter Arbeitszeit je Woche sowie Gründen für die Differenz zwischen beiden, Art des Arbeitsvertrages und Gründen für Befristung, Voll- bzw. Teilzeittätigkeit und Gründen für Teilzeittätigkeit, Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung, Pflegeversicherung, wirtschaftsfachlicher Gliederung (z.B. nach Wirtschaftsbereichen), Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, zweiter Erwerbstätigkeit, Aus- und Weiterbildung, Berufs- und Betriebswechsel.</p> <p>Tätigkeitsfälle nach Geschlecht, Stellung im Beruf, normalerweise und tatsächlich geleistete Arbeitsstunden (in allen Tätigkeitsfällen) je Woche. Erwerbspersonen nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen.</p> <p>Erwerbstätige Frauen und Mütter nach Zahl und Alter der ledigen Kinder, Familienstand, Alter, Staatsangehörigkeit, Ehedauer, Stellung im Beruf, Arbeitsdauer, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen.</p> <p>Ausländische Erwerbstätige nach Geschlecht, Alter, Stellung im Beruf, wirtschaftsfachlicher Gliederung (z.B. nach Wirtschaftsabteilungen), Arbeitsdauer, Art des Arbeitsvertrages und Gründen für Befristung, Voll- bzw. Teilzeittätigkeit, Berufs- und Betriebswechsel.</p> <p>Erwerbslose nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, Angaben über die zuletzt ausgeübte Tätigkeit, überwiegendem Lebensunterhalt, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, Dauer und Umständen der Arbeitssuche.</p> <p>Nichterwerbspersonen nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, Zeitpunkt und Grund für Beendigung der letzten Tätigkeit, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen der letzten Tätigkeit.</p> <p>Vierjährlich:</p> <p>Erwerbstätige nach Art des Krankenversicherungsschutzes, Art der Krankenkasse, Pendlereigenschaft, benutztem Verkehrsmittel, Zeitaufwand und Entfernung zur Arbeitsstätte, Tätigkeitsmerkmalen, Lage des Arbeitsplatzes, Stellung im Betrieb.</p> <p>Abhängig Erwerbstätige nach Art der betrieblichen Altersversorgung .</p>
Fachliche Gliederung	„Klassifizierung der Berufe“, Ausgabe 1992; „Klassifikation der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1993 (WZ 93), Tiefengliederung für den Mikrozensus.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Länder, Regierungsbezirke, nichtadministrative Gebietseinheiten.
Veröffentlichungen	WiSta 3/97, 9/98, 11/98, 1/99, 3/99, 1/2000, 5/2000, 11/2000, 6/2001, 1/2002, 5/2002, 6/2002, 7/2002, 8/2002, 7/2003. Fachserie1, Reihe 3 (jährlich), Reihe 4.1.1 (jährlich), Reihe 4.1.2 (jährlich); Fachserie 13, Reihe 1 (zweijährlich).

SEEVERKEHRSSTATISTIK

1 Schiffs- und Güterverkehr über See.

2 Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs, Artikel 1, Gesetz über die Verkehrsstatistik der See- und Binnenschifffahrt sowie des Güter Kraftverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Zu 1: Verfrachter, Schiffsführer, Absender, Empfänger oder deren Vertreter. Zu 2: Fahrzeugführer.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte - Hafenverwaltung, Umschlagsbetrieb, Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt; die zusammenfassende Aufbereitung und Veröffentlichung der Bundesergebnisse erfolgt im Statistischen Bundesamt. Zu 2: Befragte - Statistische Meldestellen (Kanalabgabe-Meldestellen) -Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord (Zusammenstellung) - Statistisches Bundesamt (Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Vierteljährlich: Güterumschlag nach Fahrtgebieten Güter- und Ladungsarten, Häfen und Flaggen, ein- und ausgeladene Ladungsträger, Versand und Empfang nach Fahrtgebieten, Güterabteilungen und Ladungsarten. Güterumschlag in Containern und Containerumschlag nach Fahrtgebieten. Schiffsankünfte nach Schiffsarten, Personenverkehr über See nach Fahrtgebieten und Ein- und Ausstiegsregionen. Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal und Bestand an Seeschiffen unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland. Jährlich außerdem: Güterumschlag, Umschlag von Massengut, von Stückgut, von Containern und Fahrzeugen nach Fahrtgebieten und ausgewählten Auslade – bzw. Einladehäfen. Bordpersonal von Seeschiffen. Zu 2: Vierteljährlich: Gesamtverkehr nach Verwendungsart der Fahrzeuge. Güterverkehr nach Richtung. Jährlich außerdem: Handelsschiffe nach Flaggen, Schiffsverkehr nach ausgewählten Herkunfts- und Bestimmungsgebieten und Güterverkehr nach Gütergruppen.
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969". "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1995". „Regionalverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Stand: 1. Januar 1997“.
Regionale Gliederung	Statistisches Bundesamt: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Seehäfen. Statistische Landesämter: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke; Verkehrsbereiche (Containerverkehr).
Veröffentlichungen	Zu 1: WiSta 9/00; 9/01; 6/02, 8/03. WiSta* (monatlich). Verkehr aktuell (monatlich), Verkehr im Überblick (jährlich). Zu 1 und 2: Fachserie 8, Reihe 5 (vierteljährlich, jährlich).

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER BEHERBERGUNG IM REISEVERKEHR

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642).
Periodizität	Monatlich.
Kreis der Befragten	Alle Beherbergungsstätten, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen.
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen; ausländische Gäste nach Herkunftsländern; angebotene Fremdenbetten und Wohneinheiten bzw. Stellplätze auf Campingplätzen; Auslastung der Bettenkapazität, und zwar jeweils nach Betriebsarten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen u.a.), Betriebsgrößenklassen, Gemeindegrößenklassen und Gemeindegruppen (Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte u.a.).</p>
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/86; 5/87; 4, 9/88; 4/89; 6/90; 8/91; 7/92; 7/93; 6/94; 12/94; 6/95; 7/96; 6/97; 3/98; 6/98; 4/00, 6/00, 12/00, 4/01, 4/02, 06/03.</p> <p>Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich), ab 01/02 nur noch als elektronisches Produkt.</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 12/80; 7/86, 9/88.</p>

STATISTIK DER LUFTVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	Art. 1, § 28 des Gesetzes über die Untersuchung von Unfällen und Störungen bei dem Betrieb ziviler Luftfahrzeuge (Flugunfall-Untersuchungs-Gesetz – FlUUG) vom 26. August 1998.
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche bzw. jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Die Angaben werden von der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, Braunschweig, im Zusammenhang mit den Ermittlungen über die Unfallursachen festgestellt.
Berichtsweg	Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt nach Betriebsart und Unfallfolgen (Unfälle mit Personenschaden sowie dabei Getötete und Verletzte, ferner Unfälle nur mit Sachschaden).</p>
Veröffentlichungen	<p>Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, Braunschweig:</p> <p>"Monatsbericht angezeigter Flugunfälle",</p> <p>"Flugunfall Jahresbericht".</p> <p>StBA:</p> <p>Fachserie 8, Reihe 6 (jährlich),</p> <p>Reihe 7 (jährlich).</p>

STATISTIK DER PERSONENBEFÖRDERUNG IM STRASSENVERKEHR

1 Unternehmensstatistik

2 Verkehrsstatistik

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Zu 1: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben. Zu 2: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben; Unternehmen, die nur Verkehr mit Kraftomnibussen betreiben, nur soweit sie am letzten Werktag im September des Vorjahres über 6 und mehr Kraftomnibusse verfügt haben.
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Unternehmen nach Unternehmensformen, Art der Tätigkeit der Unternehmen; Anzahl, Art und Fassungsvermögen der verfügbaren Fahrzeuge (Straßenbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen, Obusse, Kraftomnibusse; Kraftomnibusse getrennt nach eigenen und angemieteten Fahrzeugen sowie nach Einsatz im Linien- und/oder Gelegenheitsverkehr). Anzahl und Art der im Straßenpersonenverkehr beschäftigten Personen sowie Umsatz aus der Personenbeförderung; bei überwiegend im Straßenpersonenverkehr tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Länge der Linien der einzelnen Verkehrsmittel; Kraftomnibuslinien nach Verkehrsart und Verkehrsform; Strecken- und Gleislänge im Straßenbahnverkehr (getrennt nach Straßenbahnen herkömmlicher Art und Stadtbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen). Zu 2: Unternehmen nach Unternehmensformen; beförderte Personen, Personenkilometer, Einnahmen und Wagenkilometer nach Unternehmensformen, Verkehrsarten und Verkehrsformen. In der Verkehrsart "Allgemeiner Linienverkehr" beförderte Personen und Einnahmen nach den Fahrausweisarten, Wagenkilometer nach den Verkehrsmitteln (Betriebszweigen).
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Regionale Gliederung	Bundesländer.
Veröffentlichungen	WiSta 8/03. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 3 (bis 1. Vierteljahr 1988 Reihe 3.2; ab 2. Vierteljahr 1988 vierteljährlich und jährlich).

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	Rechtsgrundlage für die Zusammenstellung der vorliegenden Ergebnisse ist das Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle vom 15. Juni 1990 (BGBl. I 1990 S. 1078 ff.), zuletzt geändert durch das erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3491) sowie durch die Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3970).
Periodizität	Laufende Erfassung, monatliche und jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Polizeibehörden. (Als Erhebungsunterlagen dienen Durchschläge der Verkehrsunfallanzeigen.)
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Unfälle nach Ortslagen, Straßenarten, Datum, Wochentagen und Unfallfolgen.</p> <p>Beteiligte nach Art des Verkehrsmittels.</p> <p>Verunglückte nach Alter, Geschlecht, Unfallfolgen und Art der Beteiligung.</p> <p>Fehlverhalten der Beteiligten und technische Mängel, z.B. Alkoholeinfluss, Vorfahrtsmissachtung, zu geringer Abstand, defekte Bremsen und andere.</p> <p>Allgemeine Unfallursachen, z.B. Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse.</p> <p>Jährlich: Erfassungsmerkmale wie monatlich, aber zusätzlich tiefergegliederte Auswertungen.</p> <p>Unfälle nach Uhrzeit, Lichtverhältnissen und Straßenzustand.</p> <p>Beteiligte nach Unfallverursachung, Unfallflucht, Altersgruppen, Fahrzeugbesetzung, Fahrerlaubnisdauer sowie technischen Merkmalen ihrer Fahrzeuge und beförderten Gefahrgütern.</p> <p>Verunglückte nach Ortslagen, Altersjahren, Geschlecht, Fahrer- und Mitfahreigenschaft, Lichtverhältnissen und Straßenzustand.</p> <p>Allgemeine Unfallursachen nach Ortslagen und Straßenkategorien.</p> <p>Fehlverhalten der Beteiligten nach Verkehrsbeteiligung, Alter und Geschlecht der Fahrer sowie Ortslagen.</p>
Regionale Gliederung	StBA: Bundesgebiet, z.T. Länder. StLÄ: Bundesländer, z.T. Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 12/95; 9/97; 12/97; 4/98; 12/98; 8/99; 10/01; 4/02. WiSta* (monatlich) Fachserie 8, Reihe 7 (bis Dezember 1988 Reihe 3.3) (monatlich, jährlich).

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER VERBRAUCHERPREISE

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605). Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 27 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Monatlich; bei Wohnungsmieten vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Ausgewählte Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Dienstleistungsbereichs, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung und Vertragsparteien ausgewählter Mietwohnungen, in 189 Gemeinden.
Berichtsweg	Befragte - Gemeinden - StLÄ - StBA. Feststellung der Preise in den Berichtsstellen durch Ermittler. Erhebung der im Bundesgebiet einheitlich geltenden Preise, Tarife usw. durch das Statistische Bundesamt.
Ergebnisse	Tatbestände Verbraucherpreise für rd. 750 Waren und Leistungen. Index der Einzelhandelspreise (Verkaufspreise)
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	WiSta* (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 9/68; 12/77; 11/79; 5/85; 3/91; 11/95;. Verbraucherpreisindex Deutschland:
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1998" (SEA 98).
Veröffentlichungen	Ergebnisse eines zwischenörtlichen Preisvergleichs vom September/Okttober 1993 in WiSta 6/94. WiSta* (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: Zu 1 - 4: WiSta 12/73; 11/79; 7/84; 1/90; 11/95; 3/99; 5/2003.

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Tourismuserhebung 2002
der GEOPLAN GmbH, Aachen im Auftrag des Statistischen Bundesamtes

Anmerkung

Das Bundesergebnis stimmt nicht mit der Summe der Landesergebnisse überein, da aus methodischen Gründen das Hochrechnungsverfahren des Bundesergebnisses von dem der Länderergebnisse abweicht.

Begriffsdefinitionen

Reise	<p>Die Aktivität einer Person, zu einem Ort außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfeldes zu reisen. Sie umfasst mindestens eine Übernachtung in einer Privatunterkunft oder einem Beherbergungsbetrieb. Sie dauert nicht länger als 12 Monate. Der Hauptzweck ist nicht die Ausübung einer von dem besuchten Ort aus bezahlten Tätigkeit.</p> <p>Pendelverkehr, Übernachtungen im Wohnort oder regelmäßige Besuche (jede Woche oder jedes Wochenende) einer Zweitwohnung oder eines Stell- oder Campingplatzes sowie Aufenthalte in Krankenhäusern, Kliniken, Gefängnissen und im militärischen Dienst zählen nicht als Reise.</p> <p>Der Aufenthalt in Bädern und sonstigen Gesundheitseinrichtungen wird als Reise betrachtet, sofern keine stationäre Unterbringung vorliegt.</p>
Private Reise	Reise, deren wesentlicher Grund Urlaub, Erholung oder Freizeit ist. Dazu zählen auch Besuche bei Bekannten, Freunden und Verwandten sowie freiwillige Gesundheitsbehandlungen, Pilgerreisen u.ä.
Dienst- und Geschäftsreise	Reise, deren wesentliche Gründe geschäftliche oder berufliche Zwecke sind.
Reisekosten	Alle Ausgaben, die in einem Zusammenhang mit einer Reise stehen. Dies sind die Ausgaben für Unterkunft, Nahrungsmittel und Getränke, Beförderung, Erholungs-, Kultur- und Sportaktivitäten, Einkäufe für die Reise und während der Reise sowie sonstige Ausgaben wie Versicherungen, Telefongespräche, Porto.
Hotels und ähnliche Betriebe	Apartmenthotels, Motels, Gasthöfe, Gästehäuser, Pensionen usw.
Sonstige Beherbergungsbetriebe	Campingplätze (Yachthäfen) Ferienhäuser, Ferienwohnungen (in Anlagen) sonstige (Jugendherbergen, Ferienzentren für Senioren, betriebseigene Ferienheime und Hotels, Studenten- und Schülerwohnheime u.ä.)
Spezielle Unterkünfte	Betriebe mit medizinischen Einrichtungen (ohne Krankenhäuser), Ferienlager/Gruppenunterkünfte, Konferenzzentren, Kreuzfahrtschiffe, Liege- und Schlafwagen
Private Unterkünfte	Gemietete Unterkünfte (privat vermietete Räume, von Privatpersonen vermietete Ferienwohnungen/-häuser) Zweitwohnsitz (eigengenutzte Ferienwohnungen/-häuser, Time-Sharing usw.) sonstige Privatunterkünfte (Übernachtung bei Freunden oder Verwandten, wildes Campen u.ä.)

Fehlerkennzeichnung

- () relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %
Die Aussagekraft des angegebenen Wertes ist eingeschränkt.
- [] relativer Standardfehler zwischen 20 % und 30 %
Der angegebene Wert erlaubt nur die Abschätzung der Größenordnung des wahren Wertes.
- / relativer Standardfehler über 30 %
- x Feld gesperrt, da Angabe nicht sinnvoll.

UMSATZSTEUERSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über Steuerstatistiken vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250), zuletzt geändert durch Artikel 18 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1310).
Periodizität	Ab 1996 jährlich (vorher zweijährlich).
Kreis der Befragten	Unternehmen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind und einen steuerbaren Jahresumsatz von mehr als 16 617 Euro aufweisen (2001: rd. 2,9 Mill. Steuerpflichtige).
Berichtsweg	Finanzämter (Rechenzentren) – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz (ab 1994 = Lieferungen und Leistungen sowie innergemeinschaftliche Erwerbe), Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge, Steuerabzug nach § 19 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (letztmals 1988), abziehbare Vorsteuer, Steuervorauszahlung; außerdem für einen identischen Personenkreis; Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung des Vorjahres, jeweils nach Umsatzgrößenklassen, nach Rechtsformen und für Organkreise.</p> <p>Steuerbare Umsätze nach Arten (steuerfreie Umsätze mit und ohne Vorsteuerabzug, steuerpflichtige Umsätze zum vollen und zum halben Satz, Umsätze in das Währungsgebiet der Mark der DDR (letztmals 1990), durchschnittsbesteuerte landwirtschaftliche Umsätze); Kürzungen nach dem Berlin-Förderungsgesetz (letztmals 1992); Kürzungsbeträge für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR (letztmals 1990); Istbesteuerung gemäß § 20 Umsatzsteuergesetz; Vorsteuer nach Durchschnittssätzen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Regelbesteuerung.</p> <p>Gründungen und Auflösungen (ab 1988).</p>
Fachliche Gliederung	Bis 1992 „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Steuerstatistiken (Mai 1980)“; seit 1994 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, Tiefengliederung für Steuerstatistiken.
Regionale Gliederung	StBA: Bundesländer StLÄ: Kreise, z.T. Gemeinden
Veröffentlichungen	WiSta 7/86; 8/88; 5/90; 6/92; 10/94; 7/97; 7/99; 4/00 Fachserie 14, Reihe 8 (jährlich). <p>Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 3/70.</p>

LAUFENDE WIRTSCHAFTSRECHNUNGEN (LWR)

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294), in Verbindung mit Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) und dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).
Periodizität	Bis 1998 monatliche Erhebung anhand laufender Anschreibungen in Haushaltsbüchern und monatliche Aufbereitung. Ab 1999 Quartalspanel mit monatlich rotierender Anschreibung, d.h. verteilt über jedes Quartal zeichnen rollierend je 2 000 der 6 000 Haushalte einen Monat lang sämtliche, in den jeweiligen Berichtsmonat fallenden Einkünfte und Ausgaben auf.
Kreis der Befragten	Bis zum Jahr 1998 lieferte die Erhebung Ergebnisse für drei definitorisch eng abgegrenzte Haushaltstypen: Haushaltstyp 1: 2-Personenhaushalte von Rentenempfängern; Haushaltstyp 2: 4-Personenhaushalte von Arbeitnehmern mit mittlerem Einkommen; Haushaltstyp 3: 4-Personenhaushalte von Arbeitnehmern mit höherem Einkommen. Ab dem Jahr 1999 wurde der Kreis der in die Erhebung einbezogenen Haushalte über die drei bislang befragten Haushaltstypen ausgedehnt auf alle Haushalte von Nicht-Selbstständigen. Darüber hinaus basieren die Ergebnisse auf einer repräsentativ hochgerechneten Stichprobe von nun 6 000 Haushalten.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse).</p> <p>Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.).</p> <p>Ausgaben der Haushalte nach Arten (Private Konsumausgaben, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke).</p> <p>Ausgaben für den Privaten Konsum nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Wohnungsmieten, Energie; Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung; Güter für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung; Körper- und Gesundheitspflege; Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art).</p> <p>Ausstattung mit ausgewählten Gebrauchsgütern.</p>
Fachliche Gliederung	“Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA)“, Ausgabe 1998, die in Anlehnung an die internationale Klassifikation der Verwendungszwecke des Privaten Konsums (COICOP - Classification of individual consumption by purpose) entwickelt wurde.
Veröffentlichungen	<p>Wirtschaft und Statistik (WiSta): 9/99; 10/00; 4/03</p> <p>Bis 1998 Fachserie 15 LWR Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich). Ab 1999 jährlich Fachserie 15 Reihe 1 „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“, Reihe 2 „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern“</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 7/97; 10/00</p>

Erläuterungen wichtiger Begriffe

Ankünfte,

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Arbeitsstätte.

Als Arbeitsstätten gelten örtliche Einheiten, d. h. Grundstücke oder abgegrenzte Räumlichkeiten, in denen eine oder mehrere Person(en) haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind.

Aufenthaltsdauer, durchschnittliche.

Der als Quotient errechnete Wert Übernachtungen/Ankünfte gibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Beherbergungsbetrieb an; sie kann rechnerisch – falls Ankünfte bereits vor dem Berichtszeitraum liegen – höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums. Dies ist vor allem in Orten mit hoher Verweildauer der Gäste, z. B. in Kurorten und Heilbädern, der Fall.

Ausflügler,

Besucher, die für weniger als 24 Stunden und ohne Übernachtung an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen.

Ausflugsfahrten,

organisierte Tagesreisen (also ohne Übernachtung), thematisch festgelegt, zu einem oder mehreren Zielorten.

Auslastung, durchschnittliche,

rechnerischer Wert, der die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten (Bettentage) im Berichtszeitraum ausdrückt. Die Zahl der Bettentage wird bei der Auslastung des Bestandes durch Multiplikation mit der Zahl der Kalendertage des Berichtsmonats, bei der Auslastung des Angebots durch Multiplikation mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage ermittelt.

Ausstattungsklassen,

hierarchische Gruppierung der Beherbergungsbetriebe nach dem Grad der Sanitärausstattung der Beherbergungseinheiten ohne Mehrfachzählungen:

Klasse 1 – mindestens 75 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC

Klasse 2 – mindestens 50 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche

Klasse 3 – alle Gästezimmer haben mindestens fließendes Warmwasser

Klasse 4 – sonstige sanitäre Ausstattung der Gästezimmer.

Bars und Vergnügungslokale

verkaufen Getränke, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Beherbergung,

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten (Reisende). Ein Aufenthalt gilt – in Anlehnung an die melderechtlichen Vorschriften – im allgemeinen dann als "vorübergehend", wenn er die Dauer von zwei Monaten nicht überschreitet. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, durch Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlaßt sein.

Beherbergungseinheit.

Beherbergungseinheiten sind selbständig vermietbare räumliche Einheiten mit (= Gästezimmer) oder ohne (= Wohneinheiten, z. B. Ferienwohnungen) herkömmliche Hoteldienstleistungen.

Beherbergungspreis.

Der am Erhebungsstichtag oder letzten Öffnungstag des Vorjahres geltende (bzw. berechnete) Preis für die Überlassung einer Beherbergungseinheit bei Normalbelegung je Tag einschl. Mehrwertsteuer und Bedienung sowie für die Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis einschl. Frühstück, jedoch ohne Preisbestandteile für weitergehende Leistungen (z. B. besonderer Zimmerservice), Kurtaxen u. ä.

Beherbergungsstätten,

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

Belegungsfläche.

Zur gesamten Belegungsfläche auf Campingplätzen zählen die Flächen für Stellplätze von Zelten, Wohnwagen, Wohnmobilen u. ä. sowie die unmittelbar daneben liegenden Parkflächen für Kraftfahrzeuge der Camper. Nicht dazu zählen Sammelplatzplätze und andere Gemeinschaftsflächen sowie Wirtschafts-, Verkehrs- und sonstige Nutzflächen, z. B. zum Abstellen unbewohnter Wohnwagen. Maßgebend sind die Verhältnisse des letzten Jahres.

Beschäftigte,

tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer, die in einem Voll- oder Teilzeitbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen stehen. Statistiken von Beschäftigten basieren auf der Auswertung von Betriebsmeldungen. Hierdurch werden Beschäftigungsfälle erfaßt, d. h. Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen werden mehrfach gezählt.

Besucher.

Nach der Definition der WTO sind Besucher Personen, die für einen Zeitraum von nicht mehr als einem Jahr an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen und deren Hauptreisezweck nicht in der Ausübung einer Tätigkeit besteht, die von dem besuchten Ort aus vergütet wird. Zur Gruppe der Besucher zählen die Touristen und die Ausflügler.

Betriebe,

örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen einschl. der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Der Begriff "Betrieb" ist nicht identisch mit dem der "Arbeitsstätte". Die Ergebnisse für Betriebe (seit Januar 1977 einschl. baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe (die mehreren Wirtschaftsgruppen angehören) jeweils derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der das Schwergewicht des Betriebes, in der Regel gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Betriebsarten,

Gruppierung der Beherbergungsstätten anhand der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ; Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien.

Bettendichte (je Gemeinde),

Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner.

Binnentourismus,

→ Inlandsreiseverkehr.

Cafés,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, insbesondere von Konditoreierzeugnissen und sonstigen kalten Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Campingplätze,

abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind.

Caterer

liefern in einer Produktionszentrale zubereitete verzehrfertige Speisen sowie Getränke an bestimmte Einrichtungen (z. B. Fluggesellschaften, "Essen auf Rädern") oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z. B. Hochzeiten und andere Feiern oder Festlichkeiten).

Diskotheken und Tanzlokale,

Lokale mit Tanzmusik, verbunden mit Verkauf von Getränken, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Eisdielen,

Bewirtschaftungsstätten, von denen insbesondere Speiseeis sowie ein eng begrenztes Sortiment von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben werden.

Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime,

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personengruppen, z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Müttern, Kindern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Erholungsorte.

Erholungsorte sind klimatisch und landschaftlich bevorzugte Gebiete (Orte oder Ortsteile), die vorwiegend der Erholung dienen und einen artgemäßen Ortscharakter aufweisen.

Die Artbezeichnung setzt voraus:

- a) landschaftlich bevorzugte und klimatisch begünstigte Orte und Ortsteile mit geeigneten lufthygienischen Verhältnissen;

b) Orte oder Ortsteile mit einem artgemäßen Ortscharakter;

c) artgemäße Erholungseinrichtungen.

Erwerbstätige,

Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Soldatinnen sowie mithelfender Familienangehöriger) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben.

Feriengebiete,

—→ Reisegebiete.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber Kochgelegenheit vorhanden ist.

Ferienheime,

—→ Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Ferienreise,

—→ Urlaubsreise.

Ferienwohnungen,

—→ Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

Ferienzentren,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten (auch mit Kochgelegenheit), einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, z. B. Massageeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, z. B. Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Kleingolf-, Trimm-dich-Anlagen.

Ferienziel-Reisen.

Unter Ferienziel-Reisen werden Reisen zu Erholungsaufenthalten verstanden, die der Verkehrsunternehmer mit Kraftomnibussen oder Personenkraftwagen nach einem bestimmten, von ihm aufgestellten Plan zu einem Gesamt-entgelt für Hin- und Rückfahrt sowie Unterkunft mit oder ohne Verpflegung anbietet und ausführt.

Fremdenverkehr,

—→ Tourismus.

Fremdenverkehrsgebiete,

—→ Reisegebiete.

Gastgewerbe.

Das Gastgewerbe umfaßt sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen. Unter Beherbergung versteht man das Anbieten von Übernachtungsmöglichkeiten zum vorübergehenden Aufenthalt von Gästen. Charakteristisch für die Bewirtung im Gaststättengewerbe ist, daß Speisen oder Getränke angeboten werden, die üblicherweise an Ort und Stelle verzehrt werden.

Gasthöfe,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen außer dem Gastraum in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Gemeindegruppe,

Zusammenfassung von Gemeinden (oder Gemeindeteilen) nach Arten der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung (z. B. als Mineral- und Moorbad, Seebad, Luftkurort). "Großstädte" (Gemeinden mit mindestens 100 000 Einwohnern) sowie "Erholungsorte ohne Prädikat" (aber mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste von mindestens 5 Tagen) sind in der Gruppe "Sonstige Gemeinden" enthalten.

Gesamtübernachtungen,

—→ Übernachtungen.

Haushalt, privater,

zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden u. U. mehrfach gezählt.

Haushaltstyp.

Haushaltstyp 1: 150 bis 200 Zwei-Personen-Haushalte von Rentenempfängern (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 1 800 und 2 700 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 1 800 und 2 750 DM im Monat. Im früheren

Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

Haushaltstyp 2: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 3 900 und 5 900 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 3 300 und 5 350 DM im Monat).

Haushaltstyp 3: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 6 900 und 9 150 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 6 200 und 8 000 DM im Monat).

Heilbäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) natürliche Heilmittel des Bodens, die sich nach wissenschaftlichen Erfahrungen und/oder dem jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand kurmäßig bewährt haben;
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas, des Bioklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter;
- e) Feststellung durch wissenschaftliche Gutachten der wissenschaftlich anerkannten Hauptheilanzeigen (Anwendungsgebiete) und Gegenanzeigen.

Heilbäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Statt "Heilbad" kann zutreffendenfalls auch die Bezeichnung "Soleheilbad", "Moorheilbad" oder dgl. entsprechend dem hauptsächlichen Kurmittel des betreffenden Heilbades geführt werden.

Herkömmliche (Hotel-) Dienstleistungen.

Als Mindeststandard sollte das tägliche Reinigen, Aufräumen, Lüften, Bettenmachen und häufiges Wechseln der (betriebseigenen) Bett- und Sanitärwäsche (z. B. Hand- und Badetücher) gelten.

Herkunftsland.

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Hotels,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant – auch für Passanten – vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen höchstens Frühstück abgegeben wird.

Hütten,

—> Jugendherbergen und Hütten.

Imbißhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Speisen mit und ohne Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben wird, z. B. Würstchenstände.

Inländerreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes und in der übrigen Welt.

Inländertourismus,

—> Inländerreiseverkehr

Inlandsreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen und nicht gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes.

Inlandstourismus,

—> Inlandsreiseverkehr,

Jugendherbergen und Hütten,

Beherbergungsstätten mit in der Regel einfacher Ausstattung, vorzugsweise für Jugendliche oder Angehörige der sie tragenden Organisation (z. B. Wanderverein), in denen Speisen und Getränke in der Regel nur an Hausgäste abgegeben werden.

Kantine,

Verpflegungseinrichtung mit Verkauf von Speisen und Getränken, gewöhnlich zu ermäßigten Preisen, an bestimmte Personengruppen durch: Sport-, Betriebs- und Bürokantinen; Schulkantinen und -küchen; Mensen; Messen und Kantinen für Armeengehörige.

Kurgäste,

Personen, die sich am Ort (meistens aufgrund ärztlicher Verordnung) vorübergehend aufhalten, mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen.

Kurorte.

Kurorte sind Gebiete (Orte und Ortsteile), die besondere natürliche Gegebenheiten – natürliche Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas-, zweckentsprechende Einrichtungen und einen artgemäßen Kurortcharakter für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Krankheiten aufweisen.

Kurzreisen,

Reisen mit ein bis drei Übernachtungen.

Luftkurorte.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) wissenschaftlich anerkannte und durch Erfahrung bewährte klimatische Eigenschaften und eine entsprechende Luftqualität (therapeutisch anwendbares Klima);
- b) artgemäße Kureinrichtungen;
- c) artgemäßen Kurortcharakter;

Luftkurorte sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o. ä.) zu erheben.

Pensionen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Privatquartiere,

Kleinbeherbergungsstätten, die nicht erlaubnispflichtig (weniger als 9 Betten) und jedermann zugänglich sind und in denen Gäste zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt aufgenommen werden.

Reisegebiete,

Gliederung nach nichtadministrativen Raumeinheiten, die in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern erstellt wurde und sich im wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Fremdenverkehrsverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientiert.

Reiseintensität

weist den Anteil der Reisenden an der Bevölkerung aus, die im zurückliegenden Jahr mindestens eine Urlaubsreise von mehr als vier Tagen Dauer unternommen haben.

Reiseveranstaltung

liegt vor, wenn Reisen ausgeschrieben und im eigenen Namen angeboten werden, die ein touristisches Arrangement enthalten (Beförderung, Unterbringung, Verpflegung usw.).

Reiseverkehr, internationaler.

Reiseverkehr der nicht gebietsansässigen Reisenden im Wirtschaftsgebiet des Landes und der gebietsansässigen Reisenden in der übrigen Welt.

Reisevermittlung.

Reisevermittlung ist die Vermittlung von Reisedienstleistungen von Verkehrsträgern, Beherbergungsbetrieben, Gaststätten usw. (auch von Reiseveranstaltern) in fremdem Namen und für fremde Rechnung, vor allem in Reisebüros.

Restaurants,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm. Restaurants, auch als Speisewagenbetriebe, gibt es mit herkömmlicher und mit Selbstbedienung.

Schankwirtschaften,

Bewirtschaftungsstätten mit Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle.

Schulungsheime,

→ Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Seebäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) Lage an der Meeresküste oder in deren unmittelbarer Nähe (Entfernung der Orts- oder Ortsteilmitte nicht mehr als 2 km vom Strand);
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter.

Seebäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o. ä.) zu erheben.

Tourismus.

Für das Vorliegen von Tourismus gelten im wesentlichen zwei Bedingungen:

Der Besuch eines Ortes außerhalb des gewöhnlichen Aufenthaltsortes ist nur vorübergehend.

Am Zielort ausgeübte Tätigkeiten werden nicht von dort aus entlohnt.

Touristen,

Besucher, die mindestens eine Nacht, aber nicht länger als einen bestimmten Zeitraum an einem Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung verbringen. Nach der Definition der WTO bedeutet "bestimmter Zeitraum" ein Jahr. In der deutschen Tourismusstatistik ist der Zeitraum derzeit noch – entsprechend den deutschen Meldegesetzen – auf zwei Monate befristet. Über die Hauptreisezwecke vgl. die Übersicht "Klassifikation der Besucher nach dem WTO-Definitionskatalog".

Transitreisende,

Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen.

Trinkhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Getränken abgegeben wird.

Übernachtungen,

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Umsatz,

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbeitrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschl. etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden. Für Betriebe und für Unternehmen, die zum Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe melden, sind die Umsätze des Kalenderjahres angegeben.

Unternehmen,

kleinste, gesondert bilanzierende und rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheiten. In der Mehrzahl der Fälle sind Arbeitsstätten und Unternehmen identisch, d. h., das Unternehmen besteht aus nur einer einzigen Arbeitsstätte (Einbetriebsunternehmen). Deckungsgleichheit ist nicht gegeben, wenn ein Unternehmen mehrere Arbeitsstätten umfaßt, d. h. aus einer Haupt- und einer oder mehreren Zweigniederlassungen besteht (Mehrbetriebsunternehmen).

Verbrauch, Privater.

Als Privater Verbrauch werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke und der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u.a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe einbegriffen, z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmer, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie Deputate der Arbeitnehmer. Der Verbrauch auf Geschäftskosten wird nicht zum Privaten Verbrauch gerechnet, sondern zu den Vorleistungen der Unternehmen. Nicht enthalten sind ferner Käufe von Grundstücken und Gebäuden, die zu den Anlageinvestitionen zählen.

Verbrauchergeldparitäten.

Die Verbrauchergeldparität gibt an, wieviele inländische Geldeinheiten erforderlich sind, um die gleichen Gütermengen bestimmter Qualität im Inland zu erwerben, die man im Ausland für eine ausländische Geldeinheit erhält. So lautete zum Beispiel im August 1999 die Verbrauchergeldparität (nach deutschem Schema) zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland: 100 Schilling (S) = 12,65 DM (vorläufige Angabe). Aus der Verbrauchergeldparität allein läßt sich aber noch nicht erkennen, ob ein Land teurer oder billiger ist als ein anderes. Das kann durch den Vergleich der Verbrauchergeldparität mit dem Devisenkurs festgestellt werden. Ist die Verbrauchergeldparität (in der Darstellung 1 oder 100 ausländische Währungseinheiten = ... DM) größer, dann ist das Ausland billiger als das Inland (und umgekehrt teurer).

Vorsorge- und Reha-Kliniken,

Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung ausschließlich oder überwiegend für Kurgäste. Als Kurgäste gelten Personen, die sich am Ort aufgrund ärztlicher Verordnung vorübergehend aufhalten mit dem Ziel der Erhal-

tung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen. Hierzu zählen auch Kinderheilstätten, Rehabilitations- oder ähnliche Krankenhäuser (Fachabteilungen anderer Krankenhäuser).

Anschriften der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Statistisches Bundesamt

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 75 - 1
Telefax: 06 11 / 72 40 00
<http://www.destatis.de>
E-Mail: info@destatis.de

i – Punkt Berlin

Eurostat Data Shop
Otto-Braun-Straße 70/72
10178 Berlin
Telefon: 01888 / 644 9427
Telefax: 01888 / 644 9430
E-Mail: i-punkt@destatis.de

Data Shop

Telefon: 01888 / 644 9427
Telefax: 01888 / 644 9430
<http://www.eu-datashop.de>
E-Mail: datashop@destatis.de

Statistisches Bundesamt

Zweigstelle Bonn

Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Telefon: 0 18 88 / 644 - 1
Telefax: 0 18 88 / 644 - 89 90/8991
E-Mail: poststelle@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg

Postfach 10 60 33
70049 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 641 - 0
Telefax: 07 11 / 6 41 24 40
<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>
E-Mail: stala.bw@t-online.de

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

80288 München
Telefon: 089 / 21 19 - 0
Telefax: 089 / 2 11 94 10
<http://www.bayern.de/lfstad>
E-Mail: poststelle@lfstad.bayern.de

Statistisches Landesamt Berlin

10306 Berlin
Telefon: 030 / 90 21 - 0
Telefax: 030 / 90 21 36 55
<http://www.statistik-berlin.de>
E-Mail: stala-berlin@t-online.de

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik

Brandenburg

Postfach 60 10 52
14410 Potsdam
Telefon: 03 31 / 39 - 0
Telefax: 03 31 / 3 95 21
<http://www.brandenburg.de/lds/index.html>
E-Mail: info@lds.brandenburg.de

Statistisches Landesamt Bremen

Postfach 10 13 09
28013 Bremen
Telefon: 04 21 / 361 - 0
Telefax: 04 21 / 3 61 43 10
<http://www.bremen.de/info/statistik>
E-Mail: office@statistikland.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

20453 Hamburg
Telefon: 040 / 42 83 - 10
Telefax: 040 / 42 83 11 70 0
<http://www.statistik-hamburg.de>
E-Mail: statistik-hamburg@t-online.de

Hessisches Statistisches Landesamt

65175 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 38 02 - 0
Telefax: 06 11 / 3 80 29 90
<http://www.statistik-hessen.de>
E-Mail: info@statistik-hessen.de

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 12 01 35
19018 Schwerin
Telefon: 03 85 / 48 01 - 0
Telefax: 03 85 / 4 80 11 23
<http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Postfach 91 07 64
30427 Hannover
Telefon: 05 11 / 98 98 – 11 34
Telefax: 05 11 / 98 98 41 32/41 33
<http://www.nls.niedersachsen.de>
E-Mail: postmaster@nls.niedersachsen.de

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

40193 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 94 49 - 01
Telefax: 02 11 / 44 20 06
<http://www.lds.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14 - 16
56130 Bad Ems
Telefon: 0 26 03 / 71 - 0
Telefax: 0 26 03 / 7 13 15
<http://www.statistik-rlp.de>
E-Mail: info@statistik-rlp.de

Statistisches Landesamt Saarland

Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken
Telefon: 06 81 / 501 - 00
Telefax: 06 81 / 5 01 59 21
<http://www.statistik.saarland.de>
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Postfach 105

01917 Kamenz

Telefon: 0 35 78 / 33 - 0

Telefax: 0 35 78 / 33 15 55

<http://www.statistik.sachsen.de>E-Mail: info@statistik.sachsen.de**Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt**

Postfach 20 11 56

06012 Halle (Saale)

Telefon: 03 45 / 23 18 - 0

Telefax: 03 45 / 2 31 89 01

<http://www.stala.sachsen-anhalt.de>E-Mail: info@stala.mi.lsa-net.de**Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein****Standort Kiel**

Postfach 71 30

24171 Kiel

Telefon: 04 31 / 68 95 - 90

Telefax: 04 31 / 68 95 94 98

<http://www.statistik-sh.de>E-Mail: info@statistik-sh.de**Thüringer Landesamt für Statistik**

Postfach 90 01 63

99104 Erfurt

Telefon: 03 61 / 37 90 - 0

Telefax: 03 61 / 3 78 46 99

<http://www.tls.thueringen.de>E-Mail: statistik@tls.thueringen.de